

F 57.291
April 1983

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Freitag, 1. April 1983

Blatt 876

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Baubeginn für Unterführung der Franzensbrücke
(rosa) März: Um 1.739 Arbeitslose weniger
Hauptfeuerwache Liesing wird am 8. April eröffnet

Lokal: Urlaub für Großpflegefamilien
(orange)

Kultur: Kunst im Cafe
(gelb)

Nur
über FS: Mit dem Fahrrad gegen den Ring

Urlaub für Großpflegefamilien

=++++

2 #Wien, 1.4. (RK-LOKAL) Kinderreichen Pflegefamilien ermöglicht die Stadt Wien im Rahmen der Aktion "Familienurlaub" einen Erholungsurlaub. Die Großpflegefamilien erhalten neben den Reisekosten auch einen Zuschuß zu den Urlaubskosten. So kann jede der 23 Wiener Großpflegefamilien, die insgesamt 97 Kinder betreuen, einen Familienurlaub machen. Auch die sozialpädagogischen Pflegefamilien, die überdurchschnittlich schwierige Kinder betreuen, kommen in den Genuß dieser Regelung.#

Die Großfamilien erfüllen besonders in jenen Fällen eine wichtige Funktion, in denen es nötig ist, mehrere Geschwister gemeinsam unterzubringen.

Zwtl.: Unterstützung durch Pflegeelternrunden und Beratung

Um die Pflegeeltern bei ihrer wertvollen Aufgabe zu unterstützen, hat das Jugendamt Pflegeelternrunden eingerichtet, wo Erfahrungen ausgetauscht und Erziehungsfragen besprochen werden können. Auch eine Pflegeelternberatung, die jeden Donnerstag in Wien 9, Lustkandlgasse 50 von 15.30 bis 18.30 Uhr stattfindet, unterstützt Pflegeeltern und berät solche, die es noch werden wollen.

Zwtl.: Pflegegeld ab Mai erhöht

Das Pflegegeld, das die Familien für jedes Pflegekind erhalten, wird ab Mai auf 2.600 S erhöht. Großpflegefamilien, die einen größeren Haushalt führen müssen und dadurch Mehrkosten haben, bekommen 3000 S. Das Pflegegeld wird vierzehnmal ausbezahlt, dazu kommen noch zwei Bekleidungsbeiträge.

Die Erziehung von Kindern in Pflegefamilien statt in Heimen erhält in Wien eine immer größere Bedeutung. Insgesamt befinden sich 2.323 Wiener Kinder bei Pflegefamilien. (Schluß) emw/ap

NNNN

Baubeginn für Unterführung der Franzensbrücke

=++++

3 Wien, 1.4. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Dienstag, dem 5. April, beginnen die Bauarbeiten an einer Unterführung der Franzensbrücke und der Verbindungsbahnbrücke im Zuge der Donaukanalbegleitstraße (B 227) im 3. Bezirk. Damit werden für den Durchzugsverkehr kreuzungsfreie Querungen dieser Brückenköpfe geschaffen. Die Verkehrsfreigabe soll noch Ende dieses Jahres erfolgen, sodaß rechtzeitig vor dem Beginn der U-Bahn-Bauarbeiten im 3. Bezirk die wichtigste Umfahrroute außerhalb der dicht bebauten Gebiete noch leistungsfähiger gemacht wird. Dies gab Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "Rathaus-Korrespondenz" bekannt.

Auf der Donaukanalbegleitstraße am rechten Ufer des Donaukanals wird der Verkehr einbahnig in Richtung stadtauswärts geführt. Insgesamt wird es nach der Straßenverbreiterung vier Fahrspuren geben, wobei zwei kreuzungsfrei durch die Unterführung der Franzensbrücke, zwei niveaugleich mit der Radetzkystraße verlaufen. Im Bereich der beiden Brücken und am Ufer des Donaukanals sind dafür verschiedene Baumaßnahmen - Neubau einer Stützmauer, Uferverschüttungen etc. - notwendig, die in der kommenden Woche beginnen. (Schluß) ger/jh

NNNN

März: Um 1.739 Arbeitslose weniger

=++++

4 #Wien, 1.4. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Ende März waren in Wien 33.402 Personen als arbeitslos gemeldet, um 1.739 weniger als im Februar. Die Wiener Arbeitslosenrate betrug 4,3 Prozent. Den stärksten Rückgang verzeichnete man in der Sparte Bau-Holz mit 921, wodurch sich die Zahl der arbeitslosen Bau- und Holzarbeiter auf 4.761 verringerte. Das sind sogar um 894 arbeitslose Bau-Holzarbeiter weniger als im März des Vorjahres. In allen anderen Berufssparten lagen die März-Daten über den Werten des Vorjahres. #

Im einzelnen waren im März 8.776 Angestellte arbeitslos (- 114 Februar 83, + 2.288 März 82), Bau-Holz 4.761 (- 921, - 894), Bekleidung-Textil-Leder 640 (-154, + 34), Graphik-Papier 925 (+ 1, + 334), Handel-Transport-Verkehr-Landwirtschaft 6.088 (- 337, + 2.221), Lebensmittel 720 (+ 5, + 226), Metall-Chemie 5.357 (- 56, + 1.301), Persönliche Dienste-Gastgewerbe 4.332 (- 161, + 867), Sonderdienste 625 (+ 20, + 244), Berufliche Rehabilitation 1.178 (- 22, + 261).

Insgesamt gab es im März 1983 in Wien um 26,5 Prozent mehr Arbeitslose als im März 1982, in Gesamtösterreich um 30 Prozent mehr Arbeitslose. (Schluß) sei/gg

NNNN

Kunst im Cafe

=++++

5 #Wien, 1.4. (RK-KULTUR) "Kunst im Cafe" ist auch heuer wieder das Motto in zahlreichen Wiener Kaffeehäusern, die mit Musik, literarischen Lesungen und Ausstellungen aufwarten.#

So spielt im Cafe Schwarzenberg jeden Tag ein Pianist, in einer Reihe weiterer Lokale vom "Imperial" und dem "Bräunerhof" bis zum "Schmid-Hansl" und dem "Alt-Wiener Salettl" gibt es tageweise Musik.

Lesungen - unter anderem von Barbara Frischmuth, Trude Marzik und Manfred Chobot - finden etwa im Cafe Zartl, dem "Sperl", der "Alten Backstube" statt.

Die Galeriecafes - prominentester Vertreter ist hier das Cafe Museum - bieten schließlich laufend Ausstellungen junger österreichischer Künstler. (Schluß) gab/gg

NNNN

Hauptfeuerwache Liesing wird am 8. April eröffnet

=++++

6 Wien, 1.4. (RK-KOMMUNAL) Die frühere Zugsfeuerwache Liesing wurde in den letzten Jahren zur Hauptfeuerwache mit dreifacher Besatzung und mehr Einsatzfahrzeugen ausgebaut. Das bedeutet eine weitere Verbesserung der Brandbekämpfungsmöglichkeiten in Liesing. Gerade in diesem Bezirk sind ja in den letzten Jahren zahlreiche neue Wohnbauten und Industrien entstanden. Die Hauptfeuerwache Liesing in der Siebenhirtenstrasse 8-10 - die Wache ist Wiens achte Hauptfeuerwache - wird am Freitag, den 8. April, um 10.30 Uhr von Bürgermeister Leopold GRATZ und Stadtrat Peter SCHIEDER eröffnet. Zu dieser Eröffnung sind alle interessierten Wienerinnen und Wiener herzlich eingeladen: ein umfassendes Rahmenprogramm sorgt von 8.30 bis 17 Uhr für einen interessanten Überblick über Arbeit und Entwicklung der Wiener Feuerwehr, zusätzlich werden mehrere ORF-Sendungen live von der Hauptfeuerwache Liesing übertragen.

Der Einsatzbereich der neuen Wiener Hauptfeuerwache umfaßt den gesamten 23. sowie Teile des 12. und 13. Bezirks. Ein Kommandofahrzeug, ein Rüstlöschfahrzeug, ein Universallöschfahrzeug sowie eine Drehleiter und eine Sonderfahrzeugbesatzung (derzeit für ein Containerfahrzeug) sind auf der neuen Wache stationiert. 21 Feuerwehrmänner sind hier rund um die Uhr im Dienst.

Zur Eröffnung der neuen Hauptfeuerwache wird es am 8. April von 8.30 bis 17 Uhr eine Informationsschau "Die Feuerwehr einst und jetzt", eine Fahrzeugschau mit den neuesten, aber auch mit historischen Einsatzfahrzeugen und eine Briefmarkenausstellung mit Sonderpostamt und Sonderstempel geben. Außerdem gibt es ein eigenes Programm für Kinder, ein Quizspiel, Schauübungen, eine Blutspendeaktion und Blutdruck- und Sehtests. Der ORF wird die Sendungen "Wir kommen" (mit Kurt Votava, von 9 bis 10 Uhr), "Autofahrer unterwegs" (11.30 bis 12.45 Uhr) und "Wiener Stadtradio" (13 bis 15 Uhr) live aus der Fahrzeughalle der Hauptfeuerwache Liesing übertragen. (Schluß) hs/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Samstag, 2. April 1983

Blatt 882

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: 100 Schilling für eine Fotokopie
(rosa) Neuartige Verkehrsampel in Aspern

100 Schilling für eine Fotokopie

=++++

1 #Wien, 2.4. (RK-KOMMUNAL) Auf bürgerfeindliche Verordnungen will der österreichische Städtebund jetzt die österreichische Verwaltung durchforsten. Als erste Maßnahme in dieser Richtung wurde das Finanzministerium zu einer Überprüfung der "Gebührenpflicht für amtliche Abschriften" aufgefordert. Der Verwaltungsgerichtshof hatte in einem Erkenntnis festgestellt, daß für amtlich hergestellte Fotokopien eine Stempelgebühr in der Höhe von 100 Schilling zu entrichten sei.

"Eine Gebühr in dieser Höhe für die Anfertigung einer einfachen Kopie dürfte für den Staatsbürger unverständlich sein", stellt Städtebund-Generalsekretär Reinhold SUTTNER dazu fest. #

Die Problematik liegt in der Auslegung des Begriffes "amtliche Abschrift". Anstelle von Abschriften werden heutzutage selbstverständlich Fotokopien hergestellt. Dieser Vorgang ist oft schon zu einer Art Service der Verwaltung für den Bürger geworden. Umso unverständlicher scheint damit eine Gebühr in dieser Höhe. Folgt man dem Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes, löst lediglich der Umstand, daß das Kopiergerät von einer Amtsperson und nicht von der Partei selbst bedient wurde, die Gebührenpflicht aus.

Der auslösende Fall für das Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes war ein Antrag auf Rückerstattung von Stempelmarken für Ablichtungen, die die beschwerdeführende Partei auf dem Kopiergerät eines Finanzamtes von einer Referentin hatte machen lassen. Der österreichische Städtebund hat das Finanzministerium nun aufgefordert, diese Problematik zu überprüfen und eventuell durch eine Änderung des Gebührengesetzes der Entwicklung bei den "Abschriften" Rechnung zu tragen. (Schluß)
roh/gg

NNNN

Neuartige Verkehrsampeln in Aspern

=++++

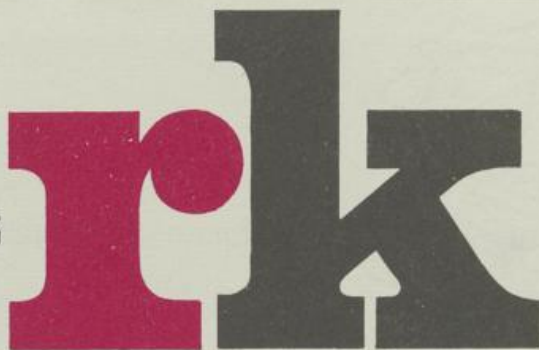
2 #Wien, 2.4. (RK-KOMMUNAL) Eine für Österreich neuartige Verkehrsampelschaltung soll auf dem Asperner Heldenplatz im 22. Bezirk getestet werden. Die Ampelanlage wird während der Nachtstunden so programmiert, daß sich herannahende Autos über eine Sonde automatisch "anmelden" und praktisch ohne Wartezeit "freie Fahrt" bekommen. #

Dies teilte Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mit. Und so funktioniert die neuartige Schaltanlage, die voraussichtlich noch im April installiert werden wird: Solange kein Fahrzeug oder Fußgänger die Kreuzung queren will, zeigt die Ampel nach allen Seiten "Rot". Fußgänger melden sich mit einer Drucktaste an. Fahrzeuge, die sich auf der Straße nähern, werden von der Ampelanlage mit Hilfe von Sonden, die in die Straße eingebaut sind, registriert. Die betreffende Fahrtrichtung erhält daraufhin "Grün". Bei Einhaltung der vorgeschriebenen Höchstgeschwindigkeit von 50 Stundenkilometern ergeben sich dabei praktisch keine Wartezeiten. Nähern sich Fahrzeuge aus verschiedenen Richtungen der Kreuzung, so wird ein normaler Umlauf der Ampelzeichen in Kraft gesetzt, der ebenfalls möglichst kurze Wartezeiten garantiert. Der Vorteil der neuen Anlage ist die Verbindung von maximaler Sicherheit mit minimalen oder überhaupt keinen Wartezeiten. Der Nachteil: höhere Kosten als herkömmliche Ampelprogramme. Hofmann: "Die neue Ampelschaltung ist ein Versuch. Dieses Programm kommt grundsätzlich nur bei Ampeln in Frage, die nicht mit anderen koordiniert sind und wo das Verkehrsaufkommen relativ gering ist. An solchen Kreuzungen könnte es allerdings nicht nur Autofahrern unnötige Wartezeiten, sondern auch Anrainern Lärmbelästigungen durch dauernde Brems- und Anfahrvorgänge ersparen." (Schluß) ger/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Dienstag, 5. April 1983

Blatt 885

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau) Bäderbus zum Südteil der Donauinsel fährt nun
 öfter
 "Karl-Wrba-Hof" in Favoriten

Kommunal:
(rosa) Bausperre im 22. Bezirk
 Zubau für HNO-Ambulanz
 Intensivstation für Preyer'sches Kinderspital
 Nächste Woche beginnt der Frühjahrsputz
 Orden für Leiter der Wohnungsberatung
 Wohnungsberatung: Vierte Außenstelle in
 Ottakring eröffnet

Politik:
(rosa) Wahlkarten-Lokale bei den Stadteinfahrten

Lokal:
(orange) Weniger Zeckenimpfungen
 Erster Teil des Radweges Inzersdorf-Laxenburg
 fertig
 Ruhige Ostern
 33 neue Kindergärten in fünf Jahren

Nur
über FS: 1.4. Ein Wald für Simmering
 2.4. Unfall auf der Linie "J"
 4.4. Zimmerbrand in Ottakring

.....
Bereits am 1. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Bäderbus zum Südteil der Donauinsel fährt nun öfter

=++++

9 #Wien, 1.4. (RK-LOKAL) Derzeit ist es zwar nur für Spaziergänger und Ausflügler, die zum Südteil der Donauinsel wollen, interessant - mit Beginn der Badesaison wird die verstärkte Frequenz des Bäderbusses aber auch den Badegästen eine wesentliche Erleichterung bringen. Der Bäderbus, die Buslinie "91 A" (früher "22 B"), wird ab Ostern verstärkt geführt. Der Südteil der Donauinsel ist damit für alle Erholungssuchenden, die öffentliche Verkehrsmittel benutzen, leichter erreichbar.

Die Linie "91 A" verkehrt nun ab der U-Bahn-Haltestelle Kaisermühlen an Samstagen, Sonn- und Feiertagen von 7 bis 17 Uhr im Halbstundentakt, an Werktagen von 6 bis 17 Uhr in stündlichen Intervallen.#

Ab 1. Mai fährt der "91 A" während der Sommerzeit an Samstagen sowie Sonn- und Feiertagen in Viertelstundenintervallen von 7 bis 21.45 Uhr, an Werktagen zwischen 6.25 und 20 Uhr in stündlichen Abständen.

Die Route der Buslinie "91 A": U-Bahn-Station Kaisermühlen - Schüttaustraße - Goethehof - Schödelbergergasse - Schüttauplatz - Harrachgasse - Dampfschiffhafen - Wehr 1 - Schnellbahnstation bei der Lobau - Roter Hiasl - Seeschlacht - Panozzalacke - Lobgrundtor/ Neue Donau - Finsterbuschstraße - Tanklager Lobau.

Als Erleichterung für die Autofahrer wurde außerdem mit der Errichtung zusätzlicher Parkplätze im Bereich der Finsterbuschstraße begonnen. (Schluß) hs/gg

NNNN

.....
Bereits am 1. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"Karl-Wrba-Hof" in Favoriten

=++++

11 Wien, 1.4. (RK-KOMMUNAL) Die große städtische Wohnhausanlage im 10. Bezirk, Neilreichgasse - Sahulkastraße wird nach dem ehemaligen Bezirksvorsteher Favoritens, Karl Wrba, benannt. Wohnbaustadtrat Johann HATZL wird die Benennung am Mittwoch, dem 6. April um 16 Uhr, vornehmen.

Karl Wrba wurde 1900 in Wien geboren. Nach seiner Lehre als Mechaniker trat Wrba als Schaffner in den Dienst der Wiener Verkehrsbetriebe. Bereits mit 18 Jahren wurde er Mitglied der Sozialdemokratischen Partei. Von 1942 bis 1945 wurde Wrba zum Wehrdienst eingezogen. Im April 1945 wurde er in den Wiener Gemeinderat gewählt. Vom April 1946 bis zum Mai 1966 war er Bezirksvorsteher von Favoriten. Wrba war auch Obmann der sozialistischen Bezirksvorsteher von Wien.

1960 erhielt Karl Wrba das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, 1965 die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold.

Am 17. März 1973 verstarb Karl Wrba. Die Wohnhausanlage, die nun seinen Namen tragen wird, wurde in den Jahren 1979 bis 1982 mit 1.000 Wohnungen errichtet. (Schluß) ba/gg

NNNN

Weniger Zeckenimpfungen (1)

=++++

3 #Wien, 5.4. (RK-LOKAL) Die Gesundheitsbehörden schlagen Alarm: Das Interesse für die gegenwärtig durchgeführte Zeckenimpfaktion ist bedauerlicherweise zurückgegangen. So wurden seit Jänner dieses Jahres insgesamt 27.629 Impfungen durchgeführt, das sind um 10.800 Impfungen bzw. rund 30 Prozent weniger als im Vorjahr. #

Das Gesundheitsamt nimmt diese Tatsache zum Anlaß, nochmals darauf hinzuweisen, daß diese Impfungen nur in der kühlen Jahreszeit durchgeführt werden können, in der eine Infektion durch Zecken noch nicht erfolgt sein kann. Gleichzeitig appellieren die Gesundheitsbehörden, von der Möglichkeit dieser Impfung Gebrauch zu machen. Geimpft wird in den 19 Bezirksgesundheitsämtern Dienstag und Freitag jeweils von 9 bis 11 Uhr sowie in der Impfstelle des Gesundheitsamtes der Stadt Wien, 1, Gonzagagasse 23, 2.Stock, Zimmer 215, Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr.

Die gesamte Impfung besteht aus drei Teilimpfungen, wobei der Abstand zwischen erster und zweiter Impfung vier bis zwölf Wochen, zwischen zweiter und dritter Teilimpfung vier bis zwölf Monate betragen soll. Die Kosten der Teilimpfung betragen 180 Schilling. Nach Mitteilung der Ärzte des Gesundheitsamtes besteht nach der zweiten Impfung bereits ein Schutz für die Dauer eines Jahres. Die komplette Impfung schützt für drei Jahre. Von der Impfung ausgenommen sind Kinder im Alter unter drei Jahren sowie Personen, die gegen Hühnereiweiß überempfindlich sind. Wer innerhalb der letzten drei Wochen eine Viruskrankheit (wie z.B. Masern oder Mumps bzw. grippalen Infekt) überstanden hat, sollte gleichfalls nicht an der Impfaktion teilnehmen. (Forts.) Zi/jh

Weniger Zeckenimpfungen (2)

Utl.: Abend-Impftermine

=++++

4 Wien, 5.4. (RK-LOKAL) Für Berufstätige gibt es außerdem noch Abend-Impftermine und zwar: Mittwoch in der Spezialambulanz 10, Gellertgasse 42-46 und Donnerstag in der Mutterberatungsstelle 21, Freytaggasse 32, jeweils von 17 bis 19 Uhr. Jeden ersten Donnerstag im Monat im Bezirksgesundheitsamt für den 21. Bezirk, jeden dritten Donnerstag im Bezirksgesundheitsamt für den 22. Bezirk, jeweils von 15.30 bis 17.30 Uhr. (Schluß) zi/ko

Bausperre im 22. Bezirk

=++++

5 #Wien, 5.4. (RK-KOMMUNAL) Für das Gebiet zwischen Hirschstettner Straße, Siebenbürgerstraße, Kagraner Anger und der Ostbahn werden derzeit ein neuer Flächenwidmungsplan und ein neuer Bebauungsplan erarbeitet. Dabei geht es vor allem darum, die erforderlichen Verkehrsflächen im Bereich der Pogrelzstraße und der geplanten Polgarstraße festzulegen, Gärtnereibetriebe durch die Widmung "Betriebsbaugebiet" zu sichern, einen Standort für ein Tagesheim mit Werkstätten für Behinderte (Jugend am Werk) zu fixieren und die Errichtung von Reihenhäusern zu ermöglichen. Um die Planungsarbeiten nicht durch zwischenzeitliche Bauführungen zu gefährden, soll nun über dieses Gebiet eine zeitlich begrenzte Bausperre verhängt werden.#

Der Planentwurf für diese Bausperre (Plannummer 5767) liegt zwischen 7. April und 5. Mai während der Amtsstunden, jeweils Montag bis Freitag von 7,30 bis 15,30 Uhr (an den "langen Donnerstagen" bis 17,30 Uhr), im Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413 öffentlich auf. Es stehen Mitarbeiter der Magistratsabteilung 21 zur Verfügung, um Auskünfte zu erteilen. Man kann auch schriftlich zu den Entwürfen Stellung nehmen. (Schluß) sc/ap

NNNN

Erster Teil des Radwegs Inzersdorf-Laxenburg fertig

=++++

6 Wien, 5.4. (RK-LOKAL) Der erste Abschnitt des neuen Radwegs Inzersdorf-Laxenburg, der Teil zwischen Inzersdorf/Toscaninigasse und Vösendorf, ist am 10. April fertig. Als einer der ersten Radler wird Freizeitstadtrat Peter SCHIEDER am 10. April, um 14 Uhr, den neuen Radweg sozusagen "freiradeln". Für alle Wienerinnen und Wiener, die die neue Freizeitmöglichkeit gleich kennenlernen wollen, wird es ab 12.45 Uhr ein kleines Unterhaltungsprogramm geben.

Der Radweg, der in einer weiteren Ausbaustufe bis Laxenburg verlängert wird und dort zu einem Radweitwanderweg nach Kottlingbrunn anschließen soll, wurde mit finanzieller Unterstützung des Vereins Niederösterreich-Wien, gemeinsame Erholungsräume, gestaltet. Der Weg beginnt in Inzersdorf im Bereich Toscaninigasse/Kolbegasse und führt durch Felder und neue Aufforstungen hindurch jetzt bis Vösendorf und später bis Laxenburg. (Schluß) hs/ko

NNNN

Zubau für HNO-Ambulanz

=++++

7 Wien, 5.4. (RK-KOMMUNAL) Die Errichtung eines Ambulanzzubaues für die HNO-Abteilung im Franz-Josef-Spital genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales in seiner letzten Sitzung. Die dafür notwendigen Kosten werden sich voraussichtlich auf 2,8 Millionen S belaufen. Durch den geplanten Zubau wird es zu einer Erweiterung und Verbesserung der Patientenbehandlung sowie zu einer Verkürzung der Wartezeiten für die Ambulanzpatienten - deren Zahl in den letzten Jahren stark zugenommen hat - kommen. (Schluß)
zi/ap

NNNN

Intensivstation für Preyer'sches Kinderspital

=++++

8 Wien, 5.4. (RK-KOMMUNAL) Im Preyer'schen Kinderspital wird für die bessere Betreuung der Frühgeborenen eine eigene Intensivstation errichtet werden. Dies beschloß Dienstag der Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales. Die voraussichtlichen Kosten dafür werden sich auf 3,5 Mio S belaufen, für 1983 sind 1,7 Mio S vorgesehen. Neben der Intensivbehandlung frühgeborener Kinder wird diese Station auch zur Betreuung von chirurgischen Fällen dienen. (Schluß) zi/ko

NNNN

Ruhige Ostern

=++++

9 Wien, 5.4. (RK-LOKAL) Die Osterfeiertage verliefen heuer in Wien ruhig. Von Karfreitag bis Ostermontag abend mußte die Wiener Berufsfeuerwehr 205 mal ausrücken. Der Großteil der Einsätze galt technischen Hilfeleistungen und Verkehrsunfällen. Während der Feiertage wurden im Wiener Stadtgebiet 55 Verkehrsunfälle mit Personenschaden gezählt. 76 Personen erlitten Verletzungen, zwei Todesopfer waren zu beklagen. Die Rettung verzeichnete insgesamt 611 Ausfahrten.

Bei relativ kühler Witterung zog es der Großteil der Wiener offensichtlich vor, zuhause zu bleiben. Die beiden Naherholungsgebiete von Wien, der Lainzer Tiergarten und der Laaer Wald, waren mit rund 20.000 Besuchern die Hauptanziehungspunkte der "ausflugshungrigen Wiener". (Schluß) fk/jh

NNNN

Nächste Woche beginnt der Frühjahrsputz (1)

=++++

11 Wien, 5.4. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) Zum 15. Mal wird heuer der damit bereits zur Tradition gewordene Frühjahrsputz in Wien durchgeführt. Zwischen 11. und 17. April werden zahlreiche städtische Dienststellen, andere öffentliche Institutionen und etliche private Organisationen zusammenarbeiten, um die Stadt nach dem Winter wieder auf Hochglanz zu bringen. Grünes Licht für den Wiener Frühjahrsputz wird Bürgermeister Leopold GRATZ am 11. April um 8 Uhr auf dem Rathausplatz geben. Den Auftakt im heurigen Frühjahrsputzschwerpunkt-Bezirk, in Ottakring, bildet am 11. April um 9 Uhr auf dem Richard-Wagner-Platz die Inbetriebnahme einer neuen, besonders leisen Kehrmaschine durch Konsumenten-Stadtrat Josef VELETA. Über die Aktivitäten anlässlich des Frühjahrsputzes und über eine neue Altbatterie-Sammelaktion berichtete Stadtrat VELETA Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

#Im Mittelpunkt des Frühjahrsputzes vom 11. bis 17. April steht wie immer die gründliche Reinigung der städtischen Straßen und Plätze. Das bedeutet: Fortsetzung und Abschluß der Straßenreinigung - heuer müssen insgesamt rund 36.000 Tonnen Streusplitt weggekehrt werden, die in der abgelaufenen Wintersaison auf den Straßen landeten. An die 5.000 Papierkörbe werden gereinigt, gleiches gilt für 27 Brunnen und für 241 stark frequentierte städtische WC-Anlagen, die zusätzlich zum normalen Turnus einer umfassenden Reinigung unterzogen werden. Wie bisher werden auch heuer wieder verstärkt Autowracks von öffentlichem Grund abgeschleppt (1982: 192) und städtische Grundstücke gesäubert. Die Verkehrsbetriebe bringen ihren Wagenpark, U-Bahnsteige und Wartehallen auf Hochglanz. Die Feuerwehr wird wieder ihre Taucher und, soweit erforderlich, auch einen Kranwagen einsetzen. Die öffentlichen Beleuchtungseinrichtungen in den Hauptverkehrsstraßen werden einer besonderen Reinigung unterzogen. Die Straßenverwaltung wird der Räumung der Baustellen nach Beendigung von Bauarbeiten besonderes Augenmerk widmen. Neben etlichen anderen Dienststellen werden auch die Verwaltung der städtischen Wohn- und Amtshäuser, die städtischen Forste und das Stadtgartenamt einen intensiven Frühjahrsputz durchführen. In ganz Wien werden die Bodenmarkierungen erneuert. (Forts.) and/jh

Nächste Woche beginnt der Frühjahrsputz (2)

=++++

12 Wien, 5.4. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) Der Bürgerdienst wird unter anderem Autos ohne Kennzeichen und Wracks, eingesunkene Künetten, Schlaglöcher, nicht ausreichend gesicherte Baustofflagerungen, stark verschmutzte Grundstücke und sanitäre Übelstände registrieren und die zuständigen Dienststellen informieren, damit diese die notwendigen Maßnahmen setzen können.

Konsumentenstadtrat Josef Veleta hat auch Einladungen, den Frühjahrsputz der Stadt Wien zu unterstützen, an zahlreichen Bundesdienststellen gerichtet. Daraufhin haben etwa die Bundesgebäudeverwaltung II, die Wiener Post- und Telegraphendirektion (sie läßt die Telefonzellen reinigen) und das Verkehrsministerium ihre Hilfe zugesagt.

Wie auch in den vergangenen Jahren ist Veleta auch heuer wieder an etliche private Vereinigungen herangetreten und hat bei ihnen ein offenes Ohr gefunden: Der ASKÖ plant Reinigungsaktionen rund um die Sportplätze, die Sektion Wasserrettung des Arbeiter-Samariterbundes wird Taucher mit Bergungsgeräten in den Dienst des Frühjahrsputzes stellen, die Wiener Naturfreunde werden eine Entrümpelungsaktion in der Kuchelau vornehmen. Der Siedlerverein wird in zehn Siedlungsgebieten Sperrmüllcontainer der Stadtreinigung aufstellen und gemeinsam mit der Stadtreinigung auch Flächen reinigen, die noch keiner definitiven Nutzung zugeführt sind. Der Wiener Landesjagdverband säubert seine Reviere, und zwar vom 15. bis 17. April. Beim gesamten Frühjahrsputz federführend ist die städtische Straßenreinigung, die die einzelnen Maßnahmen abstimmt, die Abfälle beseitigt und natürlich besonders intensiv ihr Personal, ihre technischen Einrichtungen und Fahrzeuge beim Frühjahrsputz einsetzt.

Zwtl.: Schwerpunkt Ottakring

Frühjahrsputz-Schwerpunkt ist heuer in Ottakring:

Konsumentenstadtrat Josef Veleta wird dort am 11. April um 9 Uhr durch den Start einer neuen Kehrmachine, die um die Hälfte leiser ist als die bisherigen derartigen Geräte, den Frühjahrsputz beginnen. In diesem Bezirk werden - wie im vergangenen Jahr in Favoriten - die Arbeiten besonders intensiv durchgeführt. (Forts.) and/ko

Nächste Woche beginnt der Frühjahrsputz (3)

Utl.: Frühjahrsputz geht jeden an

=++++

13 Wien, 5.4. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) Mitmachen beim Frühjahrsputz kann jeder Wiener - und wenn es nur dadurch ist, daß er selbst dazu beiträgt, die Stadt sauber zu erhalten: Nicht gedankenlos ein Butterbrotpapier wegwirft oder seinen Autoaschenbecher nicht auf die Straße, sondern in den Mistkübel entleert. Wer sein Medikamentenkastl durchsieht, wird merken, daß manche Medikamente nicht mehr gebraucht werden oder sogar bereits unbrauchbar sind. Die Entsorgungsbetriebe Simmering im 11. Bezirk, 11., Haidequerstraße 6, Tel. 76 16 10, nehmen diese Medikamente in Haushaltsmengen ebenso wie Fleckputzmittel, Altöl und Chemikalien, gratis zur unschädlichen Beseitigung, Montag bis Donnerstag zwischen 7 und 15 Uhr, Freitag zwischen 7 und 12 Uhr an. Kostenlos nimmt auch die Versuchs- und Forschungsanstalt der Stadt Wien (Magistratsabteilung 39) Giftstoffe in Haushaltsmengen von Privaten entgegen, im 11. Bezirk, Rinnböckstraße 15. Auf Wunsch werden diese Stoffe auch abgeholt. Anmeldungen dazu unter 74 36 31/54 oder 74 43 79 (Tonbanddienst). Fahruntüchtige Autos kann der Eigentümer problemlos loswerden, wenn er eine Verzichtserklärung und den Typenschein in der Stadtinformation, einer der Bürgerdienst-Außenstellen oder einem Polizei-Wachzimmer abgibt bzw. an die Magistratsabteilung 48, 1050 Wien, Einsiedlergasse 2, sendet (Mehr dazu unter 55 16 11/208 oder /296 bzw. der Stadtinformation 43 89 89). Gerümpel (kein Bauschutt) bis zum Inhalt eines Autokofferraumes und bis zu vier Autoreifen können ebenfalls kostenlos weggebracht werden. Eine Liste der Adressen kann unter 43 89 89 oder 55 16 11/241 angefordert werden.

Zwtl.: Glas ist wertvoller Rohstoff: Sammeln!

Rund vier Prozent des Wiener Hausmülls sind Glas. Ein Viertel davon wird derzeit im Rahmen von Altglas-Sammelaktionen durch die Stadt Wien und in Zusammenarbeit mit der österreichischen Produktförderungsgesellschaft wieder der Industrie zugeführt. In den rund 850 Altglas-Sammelbehältern, die in Wien aufgestellt sind, landen derzeit jährlich rund 4.500 Tonnen wertvolles Altglas. Um das Mitmachen beim Glassammeln zu erleichtern, wurden bezirkswise geordnete Listen der Standorte aufgelegt und werden auf Wunsch kostenlos zugesandt: Tel.: 43 89 89 oder 55 16 11/241. (Forts.)and/ap

Nächste Woche beginnt der Frühjahrsputz (4)

Utl.: Batterien: Statt Gift wertvoller Rohstoff
Stadt Wien unterstützt Sammelaktion

=++++

14 #Wien, 5.4. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) Batterien aus Transistorradios, Fotoapparten, Hörgeräten usw., die ihren Geist aufgegeben haben, gehören nicht in den Mistkübel. Das Quecksilber, das in ihnen enthalten ist, kann die Umwelt schädigen! Durch ein spezielles Verfahren kann es jedoch wieder der Industrie zugeführt werden.

Die Stadt Wien unterstützt diese wertvolle Initiative durch den Ankauf von mehreren hundert Altbatterie-Sammelbehältern, die in Zusammenarbeit mit der österreichischen Produktförderungsgesellschaft entleert werden. Nach einem Pilotprojekt soll nun die Batteriesammlung auf ganz Wien ausgedehnt werden. Eine entsprechende Liste ist derzeit in Vorbereitung und kann ebenfalls unter den Telefonnummern 43 89 89 oder 55 16 11/241 bestellt werden. Im Bereich der Stadt Wien werden derartige Sammelbehälter vorerst bei mehreren Dienststellen der Stadtreinigung und in Büros des Marktamtes auf mehreren Wiener Märkten zur Verfügung stehen.#

Zwtl.: Fragen, Anregungen,.....

Für alle Auskünfte und Anregungen im Zusammenhang mit dem Frühjahrsputz stehen die Stadtinformation unter der Telefonnummer 43 89 89 (nachts und an Wochenenden Tonbanddienst) und die Stadtreinigung unter 55 16 11/241 zur Verfügung. (Forts. mgl.)
and/ko

NNNN

Wahlkarten-Lokale bei den Stadteinfahrten

=++++

15 #Wien, 5.4. (RK-POLITIK) Mit Wahlkarten kann man am 24. April nur in Wien die Stimme für die Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahl abgeben. Außerhalb Wiens gilt die Wahlkarte nur für die Nationalratswahl.

Um Ausflüglern und Zweitwohnungsbesitzern die Stimmabgabe zu erleichtern, hat Bürgermeister GRATZ angeordnet, daß

1. die Wahllokale in Wien am 24. April bis 18 Uhr geöffnet sind und
2. an den Einfallstraßen besonders gekennzeichnete zusätzliche Lokale für Wahlkartenwähler eingerichtet werden.#

Die Kennzeichnung der zusätzlichen Wahlkarten-Lokale erfolgt durch Hinweistafeln. Die Standorte sind:

1. ABFAHRT SÜDAUTOBAHN. ARBB-Prüfzentrum Süd, 10, Triester Straße 149 (Autobus)
2. ABFAHRT SÜDAUTOBAHN. Altmannsdorfer Ast (bestehendes Wahlkartenlokal) Schule Rothenburgstraße (Ecke Hetzendorfer Straße)
3. ABFAHRT WESTAUTOBAHN. (Autobus), Tourist-Information, 14, Autobahnstation Auhof
4. EINFAHRT NORD. (Autobus), Konsum Markt, 21, Prager Straße 163 (Ecke Autokaderstraße)
5. EINFAHRT NORD. (Autobus), Bahnhof Stammersdorf, 21, Brünner Straße 239
6. SCHULE, 22., ESSLINGER HAUPTSTRASSE 97 (bestehendes Wahllokal)
7. ZENTRALFRIEDHOF BEI 2. TOR, 11., SIMMERINGER HAUPTSTRASSE 238 (bestehendes Wahllokal).

(Schluß) sti/gg

NNNN

Orden für Leiter der Wohnungsberatung

=++++

16 Wien, 5.4. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen der Jubiläumsfeier "15 Jahre Wohnungsberatungszentrum der Stadt Wien" wurde der Leiter der Beratungsstelle, Ing. Hans SAFAR, mit dem Goldenen Verdienstzeichen des Landes Wien geehrt. In seiner Laudatio wies Stadtrat Johann HATZL auf die langjährigen Verdienste Ing. Safars hin, der vor 15 Jahren mit dem Ausbau der Informationsstelle für Wohnungssuchende betraut wurde und diese zu einer allgemein anerkannten Servicestelle ausgebaut hat.

Hans Safar wurde 1924 in geboren, arbeitete zunächst als Maurerlehrling und Maurergeselle, ehe er zum Kriegsdienst einberufen wurde. Nach dem Krieg absolvierte er die Bundesgewerbeschule, wo er auch das Reifezeugnis erlangte. 1955 legte er die Baumeisterprüfung ab. Hans Safar hatte sich zunächst bei verschiedenen Baufirmen große Kenntnisse im Baugewerbe erworben, ehe er 1968 als Angestellter der Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft Gesiba mit der Leitung des Wohnungsberatungszentrums betraut wurde. (Schluß) ba/gg

NNNN

Wohnungsberatung: Vierte Außenstelle in Ottakring eröffnet

Utl.: 15 Jahre Wohnungsberatung in Wien

=++++

17 #Wien, 5.4. (RK-KOMMUNAL) Eine vierte Zweigstelle des Wohnungsberatungszentrums der Stadt Wien wurde am Dienstag in Ottakring von Wohnbaustadtrat Johann HATZL in Betrieb genommen. Die Außenstelle ist in einem neuen städtischen Wohnhaus, in der Ottakringer Straße 194-196, das demnächst besiedelt wird, untergebracht. Die Außenstelle hat, wie die übrigen Beratungsstellen des Wohnungsberatungszentrums, Montag bis Freitag von 8 bis 13 Uhr geöffnet. #

Zur Eröffnung waren auch der Erste Landtagspräsident Hubert PFOCH sowie der Dritte Landtagspräsident Fritz HAHN erschienen. Nach der Begrüßung durch Bezirksvorsteher Alfred BARTON wies Stadtrat Hatzl auf die große Bedeutung des Wohnungsberatungszentrums hin, das dieser Tage sein 15jähriges Jubiläum feiert. 1968 wurde im Haus des Wohnungsamtes in der Bartensteingasse eine Auskunfts- und Informationsstelle für Wohnungssuchende eingerichtet. Es war die erste Servicestelle dieser Art in Österreich. 1976 wurde das Wohnungsberatungszentrum umorganisiert und zu einer umfassenden Beratungsstelle für den gesamten geförderten Wohnungssektor ausgebaut. 1979 wurden die ersten Außenstellen errichtet; zunächst in den Magistratischen Bezirksämtern Donaustadt und Floridsdorf, dann in der städtischen Wohnhausanlage Am Schöpfwerk in Meidling und nun auf der Ottakringer Straße.

Seit dem Bestehen des Wohnungsberatungszentrums haben 630.000 Interessenten vorgesprochen. Etwa 130.000 Finanzierungsberatungen wurden abgehalten, rund 30.000 Genossenschaftswohnungen konnten vergeben werden. Für die Zukunft ist eine Ausweitung der öffentlichen Information über leerstehende Mietwohnungen im Wege des Wohnungsberatungszentrums geplant, sagte Stadtrat Hatzl. Durch die Errichtung einer Informationsstelle für tauschwillige Gemeinde- und Genossenschaftsmieter soll die Mobilität auf dem Wohnungssektor weiter gefördert werden. (Schluß) ba/ap

33 neue Kindergärten in fünf Jahren

Utl.: 275. Städtisches Kindertagesheim wird eröffnet

=++++

18 #Wien, 5.4. (RK-LOKAL) Im Pressegespräch des Bürgermeisters zog Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER Bilanz über den Ausbau der städtischen Kindertagesheime. So wurden in den letzten fünf Jahren 33 neue Kindergärten errichtet, wobei die Zahl der Gruppen um 180 vermehrt werden konnte. Im gleichen Zeitraum wurden neun weitere Kindertagesheime generalrenoviert. Insgesamt werden 31.376 Kinder in städtischen Kindertagesheimen betreut. #

Bekanntlich ist es ja Wien als erstem Bundesland gelungen, jedem 3-6jährigen Kind einen Kindergartenplatz anzubieten, wobei die Stadt Wien hier mit gemeinnützigen Organisationen (Caritas, Pfarren, Kinderfreunde) und privaten Trägern zusammenarbeitet. Die Zahl der Krippenplätze für Kinder unter drei Jahren konnte um 520 Plätze vermehrt werden. 21 Prozent der ein- bis dreijährigen Kinder finden in Krippen und Familiengruppen, die überwiegend nur von der Stadt Wien angeboten werden, Platz.

Um den jeweiligen regionalen Bedarf entsprechen zu können, wird der Ausbau der Kindergärten weiter fortgesetzt. Auch die Plätze in Krippen und bei Tagesmüttern werden erhöht, um allen Eltern, für die die Unterbringung ihres Kleinkindes eine Notwendigkeit darstellt, helfen zu können.

In Wien 22, Kalmusweg 57 werden am Donnerstag, den 7. April um 9 Uhr Bürgermeister Leopold GRATZ und Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER das 275. städtische Kindertagesheim eröffnen. Es bietet 111 Kindern Platz, und zwar in 2 Kleinkinderkrippen und 3 Kindergartengruppen. (Schluß) emw/ba

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Mittwoch, 6. April 1983

Blatt 902

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Neuer Flächenwidmungsplan in Donaustadt
(rosa) Saisonstart für die Rundfahrten "Modernes Wien"
Verkehrsbetriebe: Fahrgastzuwachs hält an
PID-Chef wurde Senatsrat
Psychiatrische Hilfe ohne Zwangseinweisung

Lokal: Einschreibungen in die Volksschule ab 11. April
(orange) Beginn der Behinderten-Ausflugsaktion
Vollwachzimmer für "Ha-Wei"

Kultur: ÖVP zur Wiener Kulturpolitik
(gelb)

Nur

über FS: Ehrenzeichen für Oberamtsrat Jurin
Ehrenmedaille für Entminungsspezialisten

Neuer Flächenwidmungsplan in Donaustadt

=++++

1 #Wien, 6.4. (RK-KOMMUNAL). Für den Bereich zwischen Aspernstraße, Hirschstettner Straße und der Bundesbahn-Trasse im 22. Bezirk wurden ein neuer Flächenwidmungsplan und ein neuer Bebauungsplan entworfen. Das Plangebiet ist etwa 30 Hektar groß und hat derzeit 17 Einwohner. Im westlichen Teil des Gebietes befinden sich vorwiegend Berufsgärtnereien, im östlichen Teil die Warenumschlagszentrale der Konsumgenossenschaft. Die Fläche zwischen Hirschstettner Straße, ÖBB-Trasse und Contiweg war bisher als öffentliche Verkehrsfläche gewidmet. Da sie in diesem Ausmaß für Verkehrserschließungen nicht benötigt wird, soll der größere Teil davon nun zum "Gemischten Baugebiet/Betriebsbaugebiet" erklärt werden. Der Parkplatz zwischen Aspernstraße und Lavaterstraße ist so zu gestalten, daß zwischen den Abstellflächen Bäume gepflanzt werden können. #

Die Entwürfe für den neuen Flächenwidmungs- und den neuen Bebauungsplan (Plannummer 5745) liegen zwischen 7. April und 5. Mai während der Amtsstunden, jeweils Montag bis Freitag von 7.30 bis 15.30 Uhr (an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr), im Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413 öffentlich auf. Es stehen Mitarbeiter der Magistratsabteilung 21 zur Verfügung, um Auskünfte zu erteilen. Man kann auch schriftlich zu den Entwürfen Stellung nehmen. (Schluß)
sc/jh

NNNN

Einschreibungen in die Volksschule ab 11. April

=++++

2 Wien, 6.4. (RK-LOKAL) Wie der Stadtschulrat für Wien mitteilt, findet die Einschreibung in die Volksschule am 11., 12., 13., 14., 15. und am 18. April täglich in der Zeit von 8 bis 12 Uhr sowie am 16. April in der Zeit von 8 bis 1 Uhr in der der Wohnung zunächst gelegenen Volksschule statt.

Gemäß § 2 des Schulpflichtgesetzes, BGBl. Nr. 241/62, müssen alle Kinder, die bis einschließlich 31. August 1983 das 6. Lebensjahr vollenden, zum Schulbesuch angemeldet werden. Kinder, die in der Zeit vom 1. September bis 31. Dezember 1983 sechs Jahre alt werden, können auf Antrag der Eltern in die Schule aufgenommen werden, wenn sie schulreif sind. Die Aufnahme von Kindern, die erst nach dem 31. Dezember 1983 das 6. Lebensjahr vollenden, ist nicht möglich.

Bei der Einschreibung, zu der nach Möglichkeit die Kinder mitzubringen sind, sind folgende Personaldokumente mitzubringen: die Geburtsurkunde des Kindes, der Meldezettel, auf dem auch der Name des Kindes eingetragen sein muß, eine die Staatsbürgerschaft des Kindes nachweisende Urkunde, ein Nachweis des religiösen Bekenntnisses und eventuell Impfzeugnisse.

Die Eltern werden ersucht, die an den Volksschulen angeschlagenen Kundmachungen genau zu lesen und zu beachten.

(Schluß) emw/ko

NNNN

Saisonstart für die Rundfahrten "Modernes Wien"

=++++

3 Wien, 6.4. (RK-KOMMUNAL) Die Rundfahrten "Modernes Wien" starten heute Mittwoch, dem 6. April, um 13 Uhr beim Friedrich-Schmidt-Platz. Einzige Ausnahme bei diesem Start ist die Donaabus-Rundfahrt. Hier beginnen die Fahrten erst am 4. Mai um 9 Uhr.

Im Jahr 1982 haben 133.000 Wienerinnen und Wiener sowie Gäste aus dem In- und Ausland an den Rundfahrten teilgenommen.

Für die Rundfahrten stehen auch heuer wieder 85 speziell ausgebildete Führer zur Verfügung.

Es stehen folgende vier Routen zur Auswahl:

Route 1: "Donaabus", jeweils Montag und Mittwoch, von der DDSG-Anlegestelle Schwedenbrücke - Donaukanal bis Nußdorf - Schleuse - Freudenaauer Hafen - Praterspitz - Donaukanal bis Schwedenbrücke.

Route 2: Jeweils am Dienstag, vom Rathaus - Universitätszentrum - Franz-Josefs-Bahnhof - Hallenbad Brigittenau - Brigittenauer Brücke - Führung durchs Internationale Zentrum (UNO-City) und Baustelle des Konferenzentrums - Besichtigung des Motorenwerkes von General Motors - Zentrum Kagran - Donaupark (Spaziergang) - Praterstraße - Rathaus.

Route 3: "Grünbus", jeweils Mittwoch und Freitag, vom Rathaus - Franz-Josefs-Kai - Neue Donau - Besichtigung des Reservegartens Hirschstetten - Spaziergang durch den Donaupark - A 22 Lärmschutzmaßnahmen - Grinzing - Besichtigung des Stadtguts Cobenzl - Rathaus.

Route 4: Jeweils am Donnerstag vom Rathaus - Längenfeldgasse (Zentralberufsschule) - Am Schöpfwerk - Laaer Berg (Laaer-Berg-Bad - Kurzentrum Oberlaa - Per-Albin-Hansson-Siedlung-Ost) - Zentralverschiebebahnhof Kledering - Zentralwerkstätte der Verkehrsbetriebe - Besichtigung der Kläranlage und EBS - Flughafenautobahn - Erdbergstraße (U-Bahn-Linie U 3) - Rathaus.

Die Abfahrt der Autobusse erfolgt jeweils um 13 Uhr beim Rathaus, Friedrich-Schmidt-Platz. Der Donaabus startet jeweils um 9 Uhr (Montag) und um 14 Uhr (Mittwoch) von der DDSG-Anlegestelle Schwedenbrücke. Der Kartenvorverkauf erfolgt von Montag bis Freitag im Rundfahrtenbüro im Rathaus in der Zeit von 8 bis 15 Uhr. Die Teilnehmerzahl ist bei allen Fahrten mit 80 Personen beschränkt.

Auskünfte über die Rundfahrten "Modernes Wien" im Rundfahrtenbüro unter der Tel.-Nr. 42 800/Klappe 2950 Durchwahl. (Schluß) ib/gg

Verkehrsbetriebe: Fahrgastzuwachs hält an (1)

=++++

4 #Wien, 6.4. (RK-KOMMUNAL) Der Trend zu den öffentlichen Verkehrsmitteln hält an: Nachdem die Verkehrsbetriebe im vergangenen Jahr einen Fahrgastzuwachs von 17,5 Prozent gegenüber 1981 verzeichnet hatten, wurde dieses sensationelle Ergebnis in den beiden ersten Monaten des heurigen Jahres sogar noch übertroffen. Im Jänner und Februar 1983 fuhren um 6,9 Prozent mehr Fahrgäste mit öffentlichen Verkehrsmitteln als im Vergleichszeitraum des - extrem guten - Jahres 1982. #

Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN führt diese erfreuliche Entwicklung vor allem auf drei Faktoren zurück:

- o DIE GELUNGENE TARIFREFORM mit den besonders preisgünstigen Jahres- und Monatsnetzkarten: Bereits rund 60.000 Wienerinnen und Wiener haben Jahresnetzkarten, durchschnittlich 115.000 fahren mit Monatsnetzkarten, etwa ebensoviele mit Wochennetzkarten. Auch die verbilligten Netzkarten für einkommensschwächere Pensionisten und die Zusatzwertmarken für Schülerkarten sind sehr gut angekommen, während der Verkauf von Einzelfahrscheinen erwartungsgemäß weiter zurückgegangen ist.
- o DIE ATTRAKTIVITÄT DER U-BAHN: Mit der Verlängerung der U 1 nach Kagran im September 1982 wurde die erste Ausbauphase des Wiener U-Bahn-Netzes abgeschlossen. Mit der U-Bahn fahren heute bis zu dreimal soviele Fahrgäste als früher mit Stadtbahn, Straßenbahn und Autobus. Darüber hinaus wirkten sich auch andere Maßnahmen zur Attraktivierung der öffentlichen Verkehrsmittel - zum Beispiel die Inbetriebnahme der neuen Autobuslinie 7 A zwischen Favoriten und Meidling, die Verlängerung der Linien 38 A und 39 A nach Heiligenstadt - positiv aus.
- o DIE VERSTÄRKTEN KONTROLLEN gegen das Schwarzfahrer-Unwesen: Die Zahl der Schwarzfahrer geht erfreulicherweise zurück. 1982 wurden um 52 Prozent mehr Fahrgäste kontrolliert als im Jahr vorher, dabei wurden aber um 11,2 Prozent weniger Schwarzfahrer ertappt. In den ersten beiden Monaten des heurigen Jahres ging der Anteil der Schwarzfahrer weiter zurück. Er betrug 1981 2,62 Prozent, 1982 1,55 Prozent und liegt derzeit bei etwa 1,45 Prozent der kontrollierten Fahrgäste. (Forts.) ger/ko

Verkehrsbetriebe: Fahrgastzuwachs hält an (2)

Utl.: Mehreinnahmen für Maßnahmen zur Verbesserung des Angebots verwendet

=++++

5 Wien, 6.4. (RK-KOMMUNAL) Der Zuwachs an Fahrgästen brachte für die Verkehrsbetriebe im Vorjahr Mehreinnahmen von 459,7 Millionen Schilling. Die Verkehrsbetriebe verwendeten sämtliche Mittel für Maßnahmen zur Verbesserung und Attraktivierung der öffentlichen Verkehrsmittel - von der Anschaffung neuer Straßenbahngarnituren über Erweiterungen des Autobusnetzes und Beschleunigungsprogramme bis zur Finanzierung der Mehrkosten des U-Bahn-Betriebes. So betragen allein die jährlichen Mehrkosten durch den U-Bahn-Betrieb (gegenüber dem früheren Straßenbahn- oder Autobusbetrieb) per saldo 374 Millionen Schilling - also mehr als eine Million pro Tag. Durch die Mehreinnahmen war es auch möglich, 250 Millionen Schilling zusätzlich zu investieren - so für die Anschaffung neuer Straßenbahn- und Autobusgarnituren, für Gleisbauarbeiten und Sicherheitseinrichtungen. Diese Mittel waren im Investitionsplan ursprünglich gesperrt gewesen. Auch die zahlreichen Verbesserungen im Autobusnetz sind natürlich mit Mehrkosten verbunden. Allein die neue Linie "7 A" zwischen Favoriten und Meidling kostet beispielsweise an die zwanzig Millionen Schilling im Jahr. (Schluß)
ger/gg

NNNN

PID-Chef wurde Senatsrat

=++++

7 #Wien, 6.4. (RK-KOMMUNAL) Der Leiter des Presse- und Informationsdienstes der Stadt Wien (MA 53), Chefredakteur Robert PROSEL, wurde Senatsrat. Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION überreichte ihm Mittwoch das Dekret.# (Schluß) smo/gg

NNNN

Beginn der Behinderten-Ausflugsaktion

-++++

8 #Wien, 6.4. (RK-LOKAL) Mittwoch wurde die diesjährige Ausflugsaktion für Schwerstbehinderte und Rollstuhlfahrer gestartet. Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER verabschiedete vor der Zentrale des Wiener Roten Kreuzes, 5, Am Hundsturm 18, die ersten beiden Ausflugsbusse, die nach Altlengbach, Niederösterreich, führen. Bei der Verabschiedung der ersten Teilnehmer des heurigen Jahres konnte Univ.-Prof. Dr. Stacher auch einen Rekordteilnehmer begrüßen, der seit fünf Jahren an dieser Aktion teilnimmt: Herrn Werner TUNA mit 37 Ausflugsfahrten. #

Im Rahmen dieses von der Stadt Wien gemeinsam mit dem Wiener Roten Kreuz seit dem Jahr 1978 durchgeführten Sozialdienstes erhalten behinderte Menschen im Rollstuhl die Möglichkeit, kostenlose Ausflüge in Erholungsgebiete in der Umgebung der Bundeshauptstadt zu unternehmen. Seitens des Wiener Roten Kreuzes werden dafür zwei eigens adaptierte Fahrzeuge mit Begleitpersonal zur Verfügung gestellt. Die Transportkosten dieser von April bis Oktober durchgeführten Ausflugsaktion trägt die Stadt Wien, wobei die Behinderten jeweils direkt von ihrer Wohnung abgeholt werden. In den vergangenen fünf Jahren haben insgesamt 3.644 Personen an diesen Ausflugsfahrten teilgenommen. Anmeldungen bzw. Auskünfte erteilen das Wiener Rote Kreuz unter der Telefonnummer 55 46 46 und das Behindertenreferat des Sozialamtes 1, Schottenring 24, unter der Rufnummer 6614/296 Durchwahl. (Schluß) zi/ko

NNNN

Vollwachzimmer für "Ha-Wei"

=++++

9 Wien, 6.4. (RK-LOKAL) Die Sicherheitsleistung der Executive ist auch davon abhängig, wie gut der Bürger mit den Polizeibeamten harmoniert und umgekehrt: das betonte Innenminister Erwin LANZ. Mittwoch bei der Eröffnung des neuen Vollwachzimmers Hadersdorf-Weidlingau und der Vorstellung der neuen Polizeibeamten in Penzing. Im 14. Bezirk kamen nun für das Vollwachzimmer "Ha-Wei" 16 neue Beamte dazu, 14 weitere Polizisten werden Anfang Mai ihren Dienst in Penzing aufnehmen, das dann über 115 Sicherheitswachebeamten verfügt.

Wie Bürgermeister Leopold GRATZ bei der Vorstellung der neuen Polizeibeamten in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, darunter Vizebürgermeisterin Bertude FRÖHLICH-SANDNER, Stadtrat Peter SCHIEDER, Bezirksvorsteher Otto BAUER, Polizeipräsident Dr. Karl REIDINGER und Generalinspektor Günther BÖGL, erklärte, seien der Ausbau der Wiener Polizei und die Aufstockung des Dienstpostenplans den Bemühungen der Bundesregierung zu verdanken. Bereits im Wiener Sicherheitsplan war die Wiedereinführung der Rayonsposten vorgesehen. Für die Bewachung der Botschaften mußten dann jedoch einige hundert Sicherheitswachebeamte abgestellt werden. Heute aber patrouillieren wieder mehr Polizisten auf der Straße. Gratz dankte den Angehörigen der Wiener Polizei außerdem für ihre - gerade in der Großstadt nicht immer leichte - Arbeit. (Schluß) hs/jh

NNNN

Psychiatrische Hilfe ohne Zwangseinweisung (1)

Utl.: Drei Jahre Psychosoziale Station Floridsdorf

=++++

12 #Wien, 6.4. (RK-KOMMUNAL) Vor drei Jahren hat in Floridsdorf in der Schöpflleuthnergasse 20 eine Psychosoziale Station, die erste Station dieser Art in Österreich, ihren Betrieb aufgenommen. Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER zog Mittwoch in einem Pressegespräch Bilanz über die erfolgreiche Tätigkeit dieser Einrichtung einer alternativen Psychiatrie ohne Zwangseinweisung.#

Laut Stacher ist die Modellstation bereits weit über die Grenzen Wiens und Österreichs hinaus bekannt geworden und gilt als gelungenes Beispiel für eine moderne und offene Psychiatrie. "Das Modell ist mittlerweile kein Modell mehr, sondern eine Einrichtung, die aus der Psychiatrie heute nicht mehr wegzudenken ist, da sie eine wesentliche Institution im Rahmen der Nachsorgeeinrichtungen darstellt", erklärte Stacher.

Zwtl.: Schaffung von Nachsorgeeinrichtungen

Zu den wesentlichsten Grundsätzen der Psychiatriereform in Wien zählt neben der Neuorganisation der psychiatrischen Krankenhäuser die soziale Eingliederung möglichst vieler Patienten. Damit verbunden war ein rascher Ausbau entsprechender Nachsorgeeinrichtungen und alternativer Wohnmöglichkeiten (Übergangsheime, Wohngemeinschaften usw.). Nur so kann nämlich gewährleistet werden, daß die Entlassung der Patienten aus dem Krankenhaus nicht zu einer Reform auf Kosten der Patienten und deren Angehörigen wird. Entsprechend dem im April 1979 vom Gemeinderat einstimmig beschlossenen psychiatrischen Zielplan wurden insgesamt acht "psychosoziale Versorgungsregionen" mit sieben Psychosozialen Stationen und einer Spezialambulanz im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe geschaffen. (Forts.) zi/ap

Psychiatrische Hilfe ohne Zwangseinweisung (2)

Utl.: "Lebenstraining" mit Therapeuten

=++++

13 Wien, 6.4. (RK-KOMMUNAL) In der Psychosozialen Station Floridsdorf arbeiten Psychiater, Psychologen, Krankenschwestern, Sozialarbeiter, Beschäftigungs-, Bewegungs- und Musiktherapeuten im Rahmen eines Teams zusammen. Durch den Einsatz einer sehr umfangreichen Therapiepalette können Krankenhausaufenthalte vermieden werden. Spitalsentlassene Patienten erhalten eine entsprechende Nachbetreuung. Im Rahmen des "Lebenstrainings" werden die Verrichtungen des täglichen Lebens gelernt bzw. wiedererlernt. So müssen Patienten, die zehn, zwanzig oder oft mehr als dreißig Jahre ununterbrochen im psychiatrischen Krankenhaus waren, vom Teekochen bis Einkaufen und Straßenbahnfahren fast alles neu erlernen. Dazu steht unter anderem auch eine Übungsküche zur Verfügung. Erfreulicherweise konnte der Großteil der Patienten wiedereingegliedert werden. So mußten unter den langjährigen Patienten die aus dem Krankenhaus kamen, nur sehr wenige - und dann auch nur für wenige Tage - zurück ins Krankenhaus. Paradebeispiel ist ein 75jähriger Patient, der nach 36jährigem Spitalsaufenthalt nunmehr in einem Wohnheim des Kuratoriums für psychosoziale Dienste lebt und unter anderem auch Volkshochschulkurse besucht.

Zwtl.: Sechs von 1.000 in Psychosozialer Station

Die Psychosoziale Station Floridsdorf ist für den 20. und 21. Bezirk und damit für ein Einzugsgebiet mit 188.000 Einwohnern zuständig. Ein Viertel der Einwohner dieser Bezirke ist unter 20, jeder sechste Einwohner über 65 Jahre. Dementsprechend sind auch die psychosozialen und psychiatrischen Probleme sehr unterschiedlich. Zur Zeit werden insgesamt 1200 Patienten betreut. Im vergangenen Jahr fanden 18.000 Kontakte statt und monatlich werden durchschnittlich 70 Hausbesuche absolviert.

In den ersten drei Jahren ihres Bestehens wurde die Station von sechs je 1000 Einwohnern des Einzugsgebietes in Anspruch genommen. Da der Besuch dieser Station ausschließlich freiwillig ist und die Station auch anonym aufgesucht werden kann, ist dies ein Beweis für den Erfolg dieser Modelleinrichtung. (Schluß) zi/ap

ÖVP zur Wiener Kulturpolitik

Utl.: Wien ist kulturell in Bewegung geraten

=++++

14 Wien, 6.4. (RK-KULTUR) Im dieswöchigen Pressegespräch der ÖVP nahmen Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK, Stadtrat Dr. Jörg MAUTHE und GR. Mag. Robert KAUER zur Wiener Kulturpolitik Stellung. Wien sei in den letzten Jahren kulturell in Bewegung geraten, stellte Busek fest; daß es heute eine derartig vielfältige Kulturszene gebe, sei auch der ÖVP zu verdanken, die - etwa mit dem Metropol oder dem Stadtfest - wesentliche Impulse gesetzt habe. Zur Arbeit von Kulturstadtrat Dr. Helmut Zilk sagte Busek, er sei mit vielem einverstanden, was Zilk geleistet habe. Allerdings vermisse er die Kultur im Stadtentwicklungsplan, wo sie einen festen Platz haben müßte. Zweitens müsse er kritisieren, daß Zilk eine "Politik der Ankündigungen" betreibe: So sei für das Ronacher keine Rettung in Sicht, die Pläne für den Messepalast seien schubladiert und die Belebung des Rathausviertels lasse ebenso auf sich warten wie die Nutzung des Neugebäudes für das Bürgerliche Zeughaus.

Stadtrat Dr. Mauthe, der zunächst auf das gute Klima im Kulturausschuß hinwies, kritisierte, daß es eine "Institutionalisierung der Subventionen" gebe, wodurch ein großer Teil des Kulturbudgets nicht disponibel sei. Hier müsse in Zukunft versucht werden, ein neues Instrumentarium wie einmalige Subventionen als Starthilfe oder etwa Subskriptionsmodelle wie beim Serapionstheater zu finden. Als ersten Ansatz bezeichnete Mauthe die Ausfallshaftungen, die für bestimmte Veranstaltungen anstelle einer Subvention zugesagt werden. Schließlich beklagte Mauthe auch die mangelnden Kompetenzen des Kulturamtes, wodurch vor allem - siehe Otto-Wagner-Brücke - die Stadtbildpflege leide.

Mag. Kauer verwies - als Modell wichtiger kultureller Tätigkeiten ohne großen Finanzaufwand - auf die Tätigkeit der bürgerlichen Kulturvereine in Wien. Hier werde - aus dem Bezirk heraus - wichtige Kulturarbeit geleistet. (Schluß) gab/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Donnerstag, 7. April 1983

Blatt 914

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:** (rosa) Zehn Jahre Pensionistenheim "Leopoldau"
Veleta gab Zwischenbericht über Rinter
Gemeindebau nach Karl Wrba benannt
Tunnelprojekte technisch und finanziell realistisch
275. städtischer Kindergarten eröffnet
- Lokal:** (orange) Bildwettbewerb über den Alsergrund
Türkenjahr einmal anders
Nun zweites Tor für Steinhofgründe
- Termine:** (weiß) Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung
Führungen durch das Wiener Rathaus
- Nur über FS:** Wiener Spitzenpolitiker im TV
Jugendzentrum Zeltgasse wird wieder eröffnet
Wien feiert C. M. Ziehrer
Freitag Eröffnung der Hauptfeuerwache Liesing
Ab Sonntag neuer Radweg Wien - Vösendorf

Bildwettbewerb über den Alsergrund

=++++

2 Wien, 7.4. (RK-LOKAL) Die Galerie Alsergrund im Bezirksmuseum hat einen großen Bildwettbewerb gestartet. Unter dem Titel "Heimat Alsergrund" sind alle Bewohner des Bezirkes eingeladen, ihren Bezirk zu erforschen und die dabei gemachten Entdeckungen im Bild festzuhalten. Jeder, der auf dem Alsergrund wohnt - groß und klein, jung und alt - kann sich seinem Können nach daran beteiligen. Bilder in jeder Technik, vom Foto (Mindestgröße 18 x 24 cm, keine Dias) bis zum Ölbild sind erwünscht. Auf der Rückseite ist links oben Bildtitel, Name und Anschrift des Teilnehmers deutlich anzugeben. Jeder Teilnehmer kann bis zu drei Bilder an die Bezirksvorstehung Alsergrund, Währinger Straße 43, schicken, oder sie dort abgeben, wobei der Einsendeschluß der 6. Mai 1983 ist. Eine Jury aus namhaften Fachleuten wird die Bilder sodann prämiieren, wobei als erster Preis 1.000 S, als zweiter und dritter Preis je 500 S und fünf weitere Preise zu je 200 S vergeben werden. Die Preisverteilung wird sodann während der Wiener Festwochen anlässlich der Eröffnung dieser Ausstellung in der Galerie Alsergrund am 25. Mai, um 19.00 Uhr, stattfinden. Die prämierten Bilder gehen sodann in das Eigentum des Bezirksmuseums über.

Sinn und Zweck dieses Bildwettbewerbes soll es sein, die Aktivität und Kreativität der Bezirksbewohner auf ihr "Grätzel" zu lenken. (Schluß) zi/ko

NNNN

Zehn Jahre Pensionistenheim "Leopoldau"

=++++

4 #Wien, 7.4. (RK-KOMMUNAL) Anlässlich des zehnjährigen Bestehens fand Mittwoch im Pensionistenheim "Leopoldau", 21, Kürschnergasse 10, in Anwesenheit von Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER eine Feier statt. Das Heim wurde als siebentes Pensionistenheim im Jahre 1972 fertiggestellt und am 5. April 1973 - also fast auf den Tag vor zehn Jahren - eröffnet. #

Das Gesamtdurchschnittsalter der Pensionäre betrug im Jahre 1973 bei 260 Appartementbewohnern - von denen heute noch 69 leben - 78 Jahre. Heute liegt es bei 80 Jahren (im Vergleich dazu: 1910 lag in Wien die Lebenserwartung bei 45 Jahren), allerdings gibt es derzeit auch mehr Bewohner, nämlich 300. Ein Erweiterungsbau in den Jahren 1976 bis 1977 schuf nicht nur weitere Appartementplätze, sondern auch eine B-Station und zusätzliche Gemeinschaftsräume, wie z. B. Gymnastikraum, Ergotherapie usw. Mit 292 Appartements und 26 B-Station-Plätzen zählt das Pensionistenheim "Leopoldau" zu den Kuratoriumsheimen mit der größten Platzkapazität.

Die Bewohner des Pensionistenheims "Leopoldau" sind aber auch überaus aktiv. So gibt es gegenwärtig zwölf Pensionäre (zehn Frauen und zwei Männer), die als Heimvertrauenspersonen an der Gestaltung des Heimlebens mitwirken. Außer den zahlreichen kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen, Ausflügen, Exkursionen und Reisen, die von der Heimverwaltung veranstaltet werden, gibt es im Heim eine Wandergruppe, Kegelrunde, Tischtennisgruppe sowie Interessengruppen für Musik, Keramikarbeiten, Batiken, Malen und Zeichnen, Weben, Gedächtnistraining, Gymnastik usw.

Univ.-Prof. Dr. Stacher, Präsident des Kuratoriums, wies im Rahmen seiner Festansprache unter anderem auch darauf hin, daß das Platzangebot des Kuratoriums in den letzten Jahren um 140 Prozent erhöht werden konnte. Standen im April 1973 dem Kuratorium 1.874 Plätze in Appartements und 76 Plätze in Betreuungsstationen zur Verfügung, so gibt es nunmehr in den 17 Kuratoriumsheimen 4.157 Appartement- und 500 B-Stations-Plätze. (Schluß) zi/gg

Türkenjahr einmal anders

=++++

5 Wien, 7.4. (RK-LOKAL) Über die Türkenbelagerung, die vor 300 Jahren stattgefunden hat, wird derzeit viel geschrieben und gesprochen. Die friedlichen Nachfahren der Sarazenen, die türkischen Gastarbeiter, die heute in unserer Stadt leben, werden darüber meist vergessen. "Wien aktuell-Wochenblatt" berichtet in seiner neuen Ausgabe über den "Verein für österreichisch-Türkische Freundschaft".

Dieser Verein, in dessen Vorstand unter anderen die Gemeinderäte Franz HAAS und Gerhard OBLASSER sitzen, will Beratung und Lebenshilfe für türkische Gastarbeiter bieten und versuchen, ihre Isolation in der fremdsprachigen Umgebung zu mildern. "Indem wir mit den Österreichern über unsere Probleme reden und ihnen unsere Kultur vermitteln, wollen wir eine Grundlage für besseres gegenseitiges Verständnis schaffen", erklärt Obmann Necat HAMZAÖBLU. Dazu besteht das nächste Mal am 22. April um 19 Uhr bei einem Treffen mit türkischem Büffet die Möglichkeit. Einen Tag später, am 23. April, findet ab 15 Uhr ein Fest für in- und ausländische Kinder statt. Weitere Aktivitäten sind Türkisch- und Deutschkurse, Musikabende, Sportveranstaltungen, Ausflüge und ein Theaterwettbewerb, bei dem ein Stück zur Situation der türkischen Gastarbeiter gesucht wird.

Die Adresse des "Vereins für österreichisch-Türkische Freundschaft": 1080 Wien, Hernalser Gürtel 56-57, Stadtbahnbogen.
(Schluß) roh/ko

NNNN

Nun zweites Tor für Steinhofgründe

=++++

7 #Wien, 4.7. (RK-LOKAL) Die Steinhofgründe sind nun nicht allein durch das Tor bei der Feuerwache in der Johann-Staud-Straße erreichbar: ab 10. April, 8 Uhr, steht den Erholungssuchenden ein weiterer Eingang in der Nähe des großen Schutzhauses Rosental zur Verfügung.

Ein dritter Zugang zu den Steinhofgründen soll in den kommenden Jahren Richtung Dehnepark geschaffen werden.#

(Schluß) hs/gg

NNNN

Veleta gab Zwischenbericht über Rinter

=++++

10 #Wien, 7.4. (RK-KOMMUNAL) Einen Zwischenbericht über laufende und nächste Aktivitäten im Zusammenhang mit der Rinter-Müll-Recycling-Anlage gab Konsumentenstadtrat Josef VELETA Donnerstag dem zuständigen Gemeinderatsausschuß. Wesentlichster Schwerpunkt: voraussichtlich im Juni werden die umfangreichen Untersuchungen, die gegenwärtig durchgeführt werden, so weit abgeschlossen sein, daß sie als Entscheidungsgrundlage dienen können. Der Bericht wurde vom Ausschuß einstimmig zur Kenntnis genommen. #

Stadtrat Veleta erläuterte, daß das unternehmerische Risiko für Erfolg oder Mißerfolg der bestehenden Rohstoffrückgewinnungsanlage bisher bei der Firma Rinter AG (Gruppe Prutscher) und dem finanzierenden Bankensortium lag. Für den Fall einer möglichen Übernahme der Anlage durch die Wiener Holding werden derzeit rechtliche, wirtschaftliche und technische Vorfragen geklärt. In diesem Zusammenhang wurden von Technikerteams Referenzanlagen im Ausland besichtigt, in denen Brennstoffe hergestellt werden, die auch von einem künftigen Rinter-Nachfolgeunternehmen produziert werden könnten. (Schluß) and/ko

NNNN

Gemeindebau nach Karl Wrba benannt (1)

=++++

11 #Wien, 7.4. (RK-KOMMUNAL) Die große städtische Wohnhausanlage im 10. Bezirk, Neilreichgasse - Sahulkastraße wurde am Mittwoch nach dem ehemaligen Bezirksvorsteher Favoritens, Karl WRBA, benannt. Wohnbaustadtrat Johann HATZL nahm die Namensgebung in Anwesenheit der Witwe von Karl Wrba vor.#

Nach der Begrüßung durch Bezirksvorsteher Josef DEUTSCH würdigte Stadtrat Hatzl die Verdienste Karl Wrbas. Karl Wrba wurde 1900 in Wien geboren. Nach seiner Lehre als Mechaniker trat Wrba als Schaffner in den Dienst der Wiener Verkehrsbetriebe. Nach dem Wehrdienst, im April 1945, wurde er in den Wiener Gemeinderat gewählt. Vom April 1946 bis Mai 1966 war er Bezirksvorsteher von Favoriten und half aktiv beim Wiederaufbau des 10. Bezirks nach dem Zweiten Weltkrieg mit. Wrba war auch Obmann der sozialistischen Bezirksvorsteher von Wien. 1960 erhielt er das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, 1965 die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold. Am 17. März 1973 verstarb Karl Wrba.

Die Wohnhausanlage, die nun seinen Namen trägt, gehört mit 1.041 Wohnungen zu den größten Gemeindebauten, die in letzter Zeit errichtet wurden. Die Wohnhausanlage verfügt über zahlreiche infrastrukturelle Einrichtungen, wie über vier Ordinationen, zwei Kindergärten, ein Jugendzentrum, eine psychosoziale Beratungsstelle, eine Sauna, 900 Parkplätze sowie über Hobby- und Gemeinschaftsräume. Die Gesamtkosten der Anlage werden rund 1.200 Millionen betragen.
(Forts.) ba/gg

NNNN

Gemeindebau nach Karl Wrba benannt (2)

Utl.: Hatzl: ÖVP auch gegen diese Wohnhausanlage

=++++

12 Wien, 7.4. (RK-KOMMUNAL) In seiner Ansprache betonte Stadtrat Hatzl, daß der Bau der neuen Wohnhausanlage, in der rund 3.000 Menschen ein neues, modernes Zuhause gefunden haben, mit den Stimmen der sozialistischen Fraktion beschlossen wurden. "Wäre es nach der ÖVP gegangen, würde dieser Bau hier nicht stehen", sagte Hatzl, "weil die große Opposition wie in vielen anderen Fällen auch hier gegen die Errichtung von Gemeindewohnungen war." Hatzl bezeichnete es als unsinnig, über jedes 100-Millionen Projekt der Stadt Wien eine Volksabstimmung durchzuführen, wie dies Vizebürgermeister Busek verlangte. Dann würde jede mittelgroße Wohnhausanlage mit 80 - 100 Wohnungen in Streit stehen und es könnte in Wien kaum mehr ein Wohnbauprojekt rasch und zügig errichtet werden. Aber vielleicht sei dies beabsichtigt, meinte der Wohnbaustadtrat, da sich die ÖVP in ihrem Programm ja ohnedies dafür ausgesprochen hat, die Wohnbautätigkeit auf ein Drittel zu reduzieren.

Die Stadt Wien hat in den letzten fünf Jahren rund 30.000 Neubauwohnungen gefördert. Das ist soviel, daß etwa die Hälfte der Favoritner Bevölkerung darin leben könnte. Er werde sich auch weiterhin dafür einsetzen, daß der Wohnungsneubau ein Schwerpunkt der Wiener Kommunalpolitik bleibt, sagte Stadtrat Hatzl. (Schluß)
ba/ko

NNNN

275. städtischer Kindergarten eröffnet

=++++

13 #Wien, 7.4. (RK-KOMMUNAL) In Wien 22, Kalmusweg 57, eröffneten Bürgermeister Leopold GRATZ und Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER das 275. Kindertagesheim der Stadt Wien. Das neue Kindertagesheim wurde im Zuge des Neubaus einer Reihenhausanlage errichtet und bietet 36 Krippenkindern und 75 Kindergartenkindern in insgesamt fünf Gruppen Platz.#

Den Kindern steht neben einem Mehrzweckraum auch eine Grünfläche zur Verfügung. Anlässlich der Eröffnung pflanzten Bürgermeister Gratz und Vizebürgermeister Fröhlich-Sandner dort einige Bäume. (Schluß) emw/gg

NNNN

Tunnelprojekte technisch und finanziell realistisch (1)

=++++

14 Wien, 7.4. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ und Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN konkretisierten am Donnerstag in einer Pressekonferenz die Überlegungen über die Untertunnelung des Wientals und des Gürtels. Erste Untersuchungen zeigen, daß eine solche Lösung technisch durchaus realisierbar sein müßte. Da ein derartiges Großprojekt nicht aus den jährlichen Budgetraten für den Bundesstraßenbau finanziert werden kann, wäre eine Finanzierung auf dem Kreditweg notwendig und - wie Gratz betonte - in diesem Fall auch durchaus vertretbar. Bei einem forcierten Ausbau könnte der gesamte Autobahnbau in Österreich in etwa zehn bis fünfzehn Jahren abgeschlossen werden. Diese Straßen stünden dann aber für viele Jahrzehnte zur Verfügung. Gratz unterstrich, daß bei der Prüfung und Bewertung der möglichen Lösungen für die Verkehrsprobleme im Bereich der Westeinfahrt und des Gürtels der Entlastung von Wohngebieten Priorität vor der Verbesserung der Verkehrsflüssigkeit zukomme.

Er halte es für sehr wesentlich, sagte Gratz, daß Baudenminister Sekanina sich deutlich für eine Tunnellösung und ihre Realisierung etwa innerhalb eines Jahrzehnts ausgesprochen hat. Von besonderer Bedeutung sei die Verbesserung der Wohn- und Umweltverhältnisse im Bereich des Wientals sowie am Margaretengürtel und am Gaudenzdorfer Gürtel. Unter diesem Gesichtspunkt müssen auch die weiteren Überlegungen angestellt werden. Hofmann stellte eine - von Professor Neukirchen ohne Auftrag der Stadt Wien ausgearbeitete - Variante vor, die eine Tieflegung im Wiental sowie eine Untertunnelung des Grünen Bergs zur Altmannsdorfer Straße und einen Tunnel vom Wiental nach Norden im Bereich der Felberstraße und dann weiter unter dem Westgürtel bis zum Donaukanal vorsieht. Die Gesamtlänge des Tunnels würde rund 16 Kilometer betragen und wäre damit - bei unvergleichlich höherem Verkehrsaufkommen - etwa doppelt so lang wie der Plabutschunnel. (Forts.) ger/gg

NNNN

Tunnelprojekte technisch und finanziell realistisch (2)

=++++

15 Wien, 7.4. (RK-KOMMUNAL) Unabhängig davon führte die Magistratsabteilung 29 im Auftrag von Stadtrat Hofmann Untersuchungen über die technische Realisierbarkeit einer Tieflegung der Westeinfahrt im Wiental durch. Ergebnis: der technische Fortschritt im Tunnelbauwesen macht ein solches Projekt heute - anders als vor zwei Jahrzehnten, als solche Überlegungen erstmals angestellt wurden - durchaus realisierbar. Auf den Ausbau des Flötzersteigs würde Wien, wie Hofmann erklärte, bei einer Verwirklichung des Wientalprojekts zwar nicht total verzichten, doch wäre er in den nächsten Jahrzehnten dann nicht notwendig und könnte wesentlich bescheidener ausgeführt werden.

Im Mittelpunkt der weiteren Untersuchungen steht nun, wie Bürgermeister Gratz erklärte, die Frage, ob die Verwirklichung dieser Variante - Tieflegung des Wientals und Ableitung des Verkehrs schon vor dem Gürtel nach Süden unter dem Grünen Berg und nach Norden unter der Felberstraße zum Westgürtel-Tunnel - auch für den Südgürtel eine Entlastung bringt. Eine positive Beantwortung dieser Frage sei die Voraussetzung für die weitere Verfolgung dieser Variante. Für den Südgürtel ist auf jeden Fall eine Untertunnelung zur Verbesserung der Wohn- und Umweltverhältnisse notwendig.
(Schluß) ger/ko

NNNN

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung

=++++

Wien, 7.4. (RK-TERMINE) In der kommenden Woche findet folgende Wiener Bezirksvertretungssitzung statt:

DONNERSTAG, 14. APRIL 1983:

Döbling, 19, 15.00 Uhr, Bezirksvorstehung 19

Führungen durch das Wiener Rathaus

=++++

Wien, 7.4. (RK-TERMINE) Führungen durch das Wiener Rathaus finden in der kommenden Woche jeweils Montag bis Freitag um 11 Uhr statt. Die Führungen beginnen in der Schmidthalle des Wiener Rathauses.

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Freitag, 8. April 1983

Blatt 926

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Ab Samstag Wahlkarten erhältlich

Kommunal:
(rosa)

Wiens Energiekonzept auf den neuesten Stand
gebracht
Aufzüge für Gürtelstationen
Spatenstich für Gemeindebau in Ottakring
Hauptfeuerwache Liesing eröffnet
Stadtwäldchen in Simmering

Lokal:
(orange)

Künstlerisch begabte Hausfrauen

Kultur:
(gelb)

"Musikalischer Sommer 1983" mit zahlreichen
Neuigkeiten

Nur
über FS:

Rundfunkrede des Bürgermeisters
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
Strompreissenkung beschlossen
Kühlschrank setzte Wohnung in Brand

.....-
Bereits am 7. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....-

Ab Samstag Wahlkarten erhältlich

Utl.: Wahlreferate zusätzlich an Samstagen geöffnet

=++++

16 Wien, 7.4. (RK-KOMMUNAL) Mit der Drucklegung der amtlichen Stimmzettel, die morgen, Freitag, abgeschlossen wird, können ab Samstag die Wahlkarten ausgefertigt werden. Um eine rasche Erledigung bei der Ausstellung von Wahlkarten zu gewährleisten, werden die Bezirkswahlreferate zusätzlich an den beiden kommenden Samstagen, dem 9. April und dem 16. April, von 8 bis 14 Uhr Dienst machen. Montag bis Freitag haben die Wahlreferate von 8 bis 18 Uhr geöffnet.

Anträge auf Ausstellung von Wahlkarten können bis 21. April persönlich oder schriftlich beim zuständigen magistratischen Bezirksamt vorgenommen werden. Mit der Wahlkarte kann man am 24. April nur in Wien seine Stimme für die Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen abgeben. Außerhalb Wiens gilt die Wahlkarte nur für die Nationalratswahlen. (Schluß) en/gg

NNNN

Künstlerisch begabte Hausfrauen

=++++

4 Wien, 8.4. (RK-LOKAL) Daß auch Hausfrauen künstlerisch tätig sein können, stellen Gabriele HALBAUER und Wilhelmine-Maria LEISENTRITT in einer Ausstellung in der Galerie des Mautner-Schlüssels im Bezirksmuseum Floridsdorf, Pragerstraße 33, unter Beweis. Gezeigt werden Hinterglasmalereien, Ikonen und Stoffdrucke. Die Ausstellung wird kommenden Sonntag, den 10. April um 10 Uhr durch die Nationalratsabgeordnete Dr. Hilde HAWLICEK eröffnet werden. Die Sonderschau ist bis 8. Mai jeweils Dienstag und Samstag von 16 bis 18 Uhr und Sonntag von 9.30 bis 12.00 Uhr geöffnet. (Schluß) zi/ko

NNNN

Wiens Energiekonzept auf den neuesten Stand gebracht (1)

=++++

6 #Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Seit 1978 besitzt Wien ein Energiekonzept, das in mehrjähriger Arbeit unter der Leitung der Generaldirektion der Wiener Stadtwerke erstellt worden war und die Richtlinien für die Energiepolitik der Bundeshauptstadt festlegte. Von Anfang an war dabei klar, daß dieses Konzept flexibel sein und von Zeit zu Zeit den sich änderen Voraussetzungen angepaßt werden muß. In der soeben fertiggestellten "1. Fortschreibung des Energiekonzeptes der Stadt Wien" über die Donnerstag Energiestadtrat Ing. Fritz Hofmann und Stadtwerke-Generaldirektor Dr. Karl Reisinger in einer Pressekonferenz informiert werden nunmehr auch die in den vergangenen fünf Jahren eingetretenen neuen Entwicklungen und Veränderungen erfaßt und berücksichtigt.

Die Neufassung des Energiekonzeptes formuliert folgende Hauptziele der Energiepolitik in Wien:

- Sicherung einer ausreichenden, umweltverträglichen und wirtschaftlich effizienten - also mit möglichst niedrigen volkswirtschaftlichen Kosten und wettbewerbsfähigen Preisen verbunden - Energieversorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft
- Rationelle und sorgsame Nutzung der Energie bei der Gewinnung, bei der Umwandlung und beim Verbrauch.
- Ersetzung von Mineralölprodukten durch andere Energieträger.
- Vermehrte Deckung des Wärmebedarfes durch leitungsgebundene Energieträger vor allem Fernwärme und Erdgas.
- Zunehmender Einsatz regenerativer Energien - zum Beispiel Sonnenenergie und neuer energiesparender Technologien.
- Die Importabhängigkeit muß durch eine möglichst breite Streuung der Energieträger und der Bezugsquellen sowie durch eine entsprechende Krisenbevorratung für den Fall von Lieferunterbrechungen gemildert werden.
- Umweltverträgliche Energienutzung: Bei den leitungsgebundenen Energieträgern Fernwärme, Erdgas und Strom können die Emissionen insgesamt entscheidend reduziert und auf wenige zentrale Anlagen konzentriert werden. In diesen Kraftwerken sind auf möglichst wirtschaftliche Weise die entsprechenden Vorkehrungen zur weitestgehenden Verringerung des Schadstoffausstoßes zu treffen.
- Intensive Zusammenarbeit und ständige Abstimmung von Energieversorgungsplanung, Stadtplanung und Umweltschutz.# (Forts.) ger/ap

Wiens Energiekonzept auf den neuesten Stand gebracht (2)

Utl.: Strom

=++++

7 Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Der Stromverbrauch wird auch in den kommenden Jahren - wenn auch nicht mehr so rasch wie in der Vergangenheit - weiter wachsen. Das Energiekonzept rechnet mit einer durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate von 2,44 Prozent.

Aufgrund eines im Vorjahr abgeschlossenen neuen Vertrages mit der Verbundgesellschaft erzeugen die Wiener E-Werke derzeit 60 Prozent des Strombedarfes der Bundeshauptstadt in ihren eigenen Kraftwerken, während die Verbundgesellschaft 40 Prozent (früher ca. 35 Prozent) liefert.

Ab September 1985 wird der Verbundstromanteil auf 42 Prozent und ab September 1987 auf 43 Prozent weiter erhöht.

Außerdem ist es den Wiener Stadtwerken in langwierigen Verhandlungen gelungen, eine Beteiligung an den künftigen Donaukraftwerken Greifenstein, Hainburg, Wien und Rührsdorf im Ausmaß von je 12,5 Prozent zu erreichen.

Diese beiden Verträge sind nicht nur für die langfristige Sicherung der Wiener Stromversorgung von großer Bedeutung, sondern stellen auch einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Umweltverhältnisse dar, weil damit der Anteil des vorwiegend aus Wasserkraft erzeugten Stromes an der Wiener Versorgung erhöht wird. Die Wiener E-Werke werden in ihren Kraftwerken in Zukunft in steigendem Ausmaß Erdgas (das keine Schwefeldioxidemissionen verursacht) auf Kosten von Heizöl einsetzen.

Unter anderem sieht das Energiekonzept außerdem folgende Maßnahmen zur Sicherung der Stromversorgung vor:

- Ausstattung des Gasturbinenwerkes Leopoldau mit einer Kraft-Wärme-Kupplung bis 1987/88.
- Errichtung eines weiteren Blockkraftwerkes bis etwa 1989/90 voraussichtlich auf dem Gelände des Kraftwerkes Donaustadt. Dieses neue Kraftwerk wird mit der bestmöglichen Rauchgasentschwefelungsanlage sowie mit einer Kraft-Wärme-Kupplung ausgestattet. Die alten Blockkraftwerke 3, 4 und 5 in Simmering werden etwa zu diesem Zeitpunkt die Grenze ihrer Einsatzdauer erreichen und schrittweise stillgelegt.
- Das 380-kV-Höchstspannungsnetz wird weiter ausgebaut.

(Forts.) ger/ap

Wiens Energiekonzept auf den neusten Stand gebracht (3)

Utl.: Gas

=++++

8 Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Ab 1984 werden die Wiener Stadtwerke im Rahmen eines weiteren - des vierten - Vertrages mit der Sowjetunion zusätzliches russisches Erdgas beziehen, sodaß die Versorgung für die nächsten Jahre gesichert ist. Trotzdem werden aber die Bemühungen um den Bezug von Erdgas zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen auch aus anderen Quellen - zum Beispiel Nordsee oder Algerien - weiter fortgesetzt.

Die Anlagen des Erdgaslastverteilers müssen den wachsenden Aufgaben entsprechend ausgebaut werden, da diesem Bereich eine immer größere technisch-betriebliche sowie wirtschaftliche Bedeutung zukommt.

Zur Sicherung der Gasversorgung sind außerdem unter anderem folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Sicherung der notwendigen Speichermöglichkeiten zum Ausgleich kurzfristig auftretender Belastungsspitzen oder Lieferausfälle (Untertagespeicher).
- Zur Abdeckung von tageszeitlichen Verbrauchsspitzen ist die Errichtung von weiteren Kugelgasbehältern zu untersuchen.
- Als Vorsorge für einen längeren teilweisen Ausfall von Importgas und für den Ausgleich von Verbrauchsspitzen ist auch der Bau einer Flüssiggas-Luft-Mischanlage zu prüfen.
- Verlegung von Erdgas-Hochdruckleitungen zu den großen Fernwärmenwerken der Heizbetriebe (Arsenal, Kagran, Spittelau).
- Anschluß von rund dreißig weiteren Heizzentralen der Heizbetriebe, die noch mit Heizöl befeuert werden, an das Erdgasnetz.
- Nach dem 1982 erfolgten Abschluß der Muffensanierung im Gasrohrnetz wird in Zukunft eine kontinuierliche allgemeine Erneuerung des Rohrnetzes - vor allem der Gußrohre durchgeführt.

(Forts.) ger/ap

NNNN

Wiens Energiekonzept auf den neuesten Stand gebracht (4)

Utl.: Fernwärme

=++++

9 Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Die Fernwärme erlebte in den letzten Jahren eine ständige Aufwärtsentwicklung, die sich auch in der Zukunft weiter fortsetzen wird. Das Energiekonzept rechnet für die nächsten zehn Jahre mit einer durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate von 8,1 Prozent.

Bis 1992 wird sich der Anteil der Kraft-Wärme-Kupplungs- und Müllverbrennungsanlagen an der Fernwärmeerzeugung auf 81 Prozent erhöhen, während dann nur noch 19 Prozent durch - vorwiegend erdgasbefeuerte - Spitzenheizkessel aufgebracht werden. Zum Vergleich: 1978 stammten noch 78 Prozent, 1981 53 Prozent der abgegebenen Fernwärme aus Ölkesseln. Durch diese Verlagerung können nicht nur enorme Ölmengen eingespart, sondern auch die Umweltbelastungen wesentlich reduziert werden. Das Energiekonzept sieht einen forcierten Ausbau der Fernwärmeversorgung vor. Dazu gehören unter anderem folgende Maßnahmen:

- Neue Kraft-Wärme-Kupplungsanlagen in den Kraftwerken Leopoldau und Donaustadt.
- Einbindung von sogenannten "Inselnetzen" in das Fernwärmeverbundnetz, um ölbefeuerte Heizwerke durch Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kupplungen und Müllverbrennungsanlagen zu ersetzen.
- Neue Fernwärmegebiete sollen im Südwesten und Westen von Wien, in Döbling, Floridsdorf und Erdberg erschlossen werden.
- Verdichtung des Fernwärmenetzes durch Anschluß zentralbeheizter Gebäude an bestehende Fernwärmeleitungen.
- Nachträglicher Einbau von Zentralheizungen in einzelofenbeheizten Wohnhäuser und deren Anschluß an das Fernwärmenetz.
- Die Bemühungen der Heizbetriebe und der Stadtverwaltung um eine weitere Nutzung von industrieller Abwärme für die Fernwärmeversorgung - wie bei der Ottakringer Brauerei - werden fortgesetzt.

(Forts.) ger/ap

Wiens Energiekonzept auf den neuesten Stand gebracht (5)

Utl.: Reduzierung der Umweltbelastungen

=++++

10 Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Die SO₂ (Schwefeldioxid)-Emissionen der Wiener Kraftwerke werden durch eine Reihe von Maßnahmen (verstärkter Erdgas- statt Heizöleinsatz, Erhöhung des Verbundstromanteiles, optimale Rauchgasentschwefelung beim künftigen neuen Kraftwerksblock) bis Anfang der 90er Jahre auf 15 Prozent des Wertes von 1980 sinken. Außerdem werden sich vor allem folgende Maßnahmen positiv auf die Umweltverhältnisse in Wien auswirken:

- forcierter Ausbau des Fernwärmenetzes (zur Ersetzung von Ölheizungen mit hoher Schadstoffbelastung);
- weitere Forcierung des Erdgaseinsatzes für Heizzwecke;
- verstärkter Einsatz von Kraft-Wärme-Kupplungsanlagen zur gemeinsamen Erzeugung von Strom und Fernwärme;
- Umstellung von Heizwerken und Hauszentralen der Heizbetriebe von Öl- auf Erdgasbetrieb.

Die gesamte SO₂-Emission in Wien - also nicht nur die der Kraftwerke, sondern auch die aller anderen Verursacher, die ja einen weit größeren Anteil an der Gesamtemission ausmacht - wird dadurch bis Anfang der 90er Jahre auf rund ein Drittel des Wertes von 1980 sinken.

Zwtl.: Die Koordinierung der Energieversorgung

Im Energiekonzept wird festgelegt, daß bei künftigen Projekten die Fernwärme überall dort Priorität genießen soll, wo bei der Erzeugung auf Kraft-Wärme-Kupplungen, Müllverbrennungsanlagen oder Industrieabwärmenutzung zurückgegriffen werden kann. Dagegen ist dem Direkteinsatz von Erdgas dort der Vorrang gegenüber einer Fernwärmeversorgung zu geben, wo diese ausschließlich durch Blockheizwerke erfolgen müßte. Für die Koordinierung der Energieversorgung besteht seit 1972 ein eigener Arbeitskreis in der Generaldirektion der Wiener Stadtwerke, dem Vertreter der E-Werke, der Gaswerke und der Heizbetriebe angehören. Bis 1992 soll sich der Anteil der leitungsgebundenen Energieträger Gas, Fernwärme und Strom am sogenannten "Wärmemarkt" auf 68 Prozent erhöhen (gegenüber 34 Prozent im Jahr 1975 und 44 Prozent im Jahr 1980). Flüssige und fest Brennstoffe wie Öl und Kohle werden dann nur noch 32 Prozent des Wärmebedarfs in Wien decken (gegenüber 66 Prozent im Jahr 1975 und 56 Prozent im Jahr 1980).

Die relativ größte Steigerung wird dabei die Fernwärme erfahren (1975: 7 Prozent, 1980: 10 Prozent, 1992: 20 Prozent).

Auch der Erdgasanteil wird weiter wesentlich erhöht (1975: 22 Prozent, 1980: 28 Prozent, 1992: 41 Prozent). (Forts.) ger/ap

Wiens Energiekonzept auf den neuesten Stand gebracht (6)

Zwtl.: Investitionen: 29 Milliarden in zehn Jahren

=++++

11 Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Die Energieversorgungsunternehmen der Stadt Wien erwarten in den kommenden zehn Jahren Investitionserfordernisse von insgesamt 29 Milliarden Schilling auf heutiger Preisbasis. Der Hauptanteil (21 Milliarden) entfällt auf die E-Werke. Sie benötigen für den Bau des geplanten neuen Kraftwerksblockes rund fünf Milliarden. Davon entfällt allein eine Milliarde Schilling auf die Rauchgasentschwefelungsanlage. Der Einbau der Kraft-Wärme-Kupplung im Kraftwerk Leopoldau wird mehr als eine halbe Milliarde kosten, der Ausbau der Umspann- und Unterwerke 4,3 Milliarden und der Ausbau des Leitungsnetzes 8,2 Milliarden.

Die Gaswerke werden rund 2,3 Milliarden Schilling investieren, wobei 1,4 Milliarden auf das Rohrnetz und je eine halbe Milliarde auf Speicher- und Flüssiggasanlagen entfallen. Zusätzlich zu den Investitionen werden in den nächsten zehn Jahren rund fünf Milliarden für die Instandhaltung des Rohrnetzes aufgewendet.

Das Investitionsvolumen zum Ausbau der Fernwärme in Wien beträgt im kommenden Jahrzehnt rund 5,4 Milliarden Schilling, wobei das Schwergewicht auf den Transportleitungen liegt.

Zwtl.: "Alternative Energien"

In Wien beschäftigt sich ein eigener Arbeitskreis aus Experten des Magistrats, der Stadtwerke und der Heizbetriebe mit den Anwendungsmöglichkeiten von "alternativen" Energien.

Die technische Entwicklung auf diesem Gebiet wird von der Stadt Wien aufmerksam beobachtet und durch die Realisierung von Demonstrationsprojekten unterstützt.

Aus der Fülle der verschiedenen Technologien erscheint bei uns vor allem die Nutzung der Sonnenenergie aussichtsreich. Solaranlagen werden bereits in mehreren städtischen Bädern und in einer Wohnhausanlage im 23. Bezirk eingesetzt. Weitere städtische Objekte sollen folgen. (Forts. mögl.) ger/ap

Aufzüge für Gürtelstationen

=++++

14 #Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Die Hochstationen der Stadtbahn beziehungsweise der künftigen U 6 am Gürtel werden mit Aufzügen ausgestattet. Der Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie genehmigte dafür am Freitag einen Betrag von 70 Millionen Schilling. Die Baurate für 1983 beträgt acht Millionen. In jeder Station - Gumpendorfer Straße, Josefstädter Straße, Alser Straße, Währinger Straße und Nußdorfer Straße - sind zwei Aufzüge vorgesehen, die jeweils vom Vestibül beziehungsweise vom Gehsteigniveau zu den Bahnsteigen führen.#

Zwtl.: Zweite Etappe des U 2-Umbaues

In den Monaten Mai und Juni wird die zweite und letzte Etappe des im Vorjahr begonnenen Einbaus von schotterlosen, besonders schallgedämmten Kunststoffschwellen in der U-Bahn-Linie U 2 durchgeführt. Der Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie genehmigte dafür am Freitag einen Betrag von 19 Millionen Schilling. Wie im Vorjahr wird während dieser Bauarbeiten der U-Bahn-Betrieb an Wochenenden und in den späten Abendstunden eingestellt. In dieser Zeit werden die Verkehrsbetriebe wieder einen Ersatzverkehr mit Autobussen einrichten. Im Vorjahr hat sich diese Lösung klaglos bewährt. (Schluß) ger/gg

NNNN

Spatenstich für Gemeindebau in Ottakring

=++++

16 #Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Den Spatenstich zum Baubeginn für die städtische Wohnhausanlage, Neumayrgasse - Herbststraße - Schinnaglgasse in Ottakring nahm Wohnbaustadtrat Johann HATZL am Donnerstag vor. Anwesend waren auch Stadtrat Josef VELETA, der Zweite Landtagspräsident Fritz HAHN sowie Bezirksvorsteher Alfred BARTON, der die Feierstunde einleitete.

Das Wohnbauprojekt sieht 104 Wohnungen, zwei Geschäftslokale und fünf Gemeinschaftsräume sowie einen Kindergarten vor. In einer Tiefgarage wird es 74 Parkplätze geben. Die Gesamtkosten werden rund 88,5 Millionen Schilling betragen.#

Das neue Wohnbauvorhaben liegt in einem typischen Stadterneuerungsgebiet und gehört zu den zahlreichen Stadterneuerungsprojekten der Stadt Wien, sagte Wohnbaustadtrat Johann Hatzl. Wenn man bedenkt, daß es noch immer mehr als 100.000 schlechte Wohnungen in Wien gibt, von denen ein Großteil durch Abbruch verlorengelassen wird, ist es notwendig, den Neubau zu forcieren. Da die Wohnung zu den Grundbedürfnissen des Menschen gehört, sollten Wohnbaufragen aus dem tagespolitischen Streit herausgehalten werden. Es sollte unbestritten sein, daß auf geeignetem Bauland - auch wenn es in den westlichen Bezirken Wiens liegt - neue Wohnbauvorhaben errichtet werden, sagte Stadtrat Hatzl. (Schluß) ba/gg

NNNN

"Musikalischer Sommer 1983" mit zahlreichen Neuheiten

=++++

18 #Wien, 8.4. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK präsentierte am Freitag das Programm des "Musikalischen Sommers 1983", der neben den bewährten Konzertzyklen auch eine Reihe von Neuheiten bringt: neben einem Zyklus "Meistersolisten" in Schönbrunn gibt es heuer "Tage der Chormusik", Ballettabende im Arkadenhof, Orgelkonzerte im Sendesaal des ORF und eine Reihe "Japan in Wien". Insgesamt bietet der Wiener Musiksommer rund 200 Konzerte an 60 Spielorten.#

Liederabende mit Christa Ludwig, Walter Berry, Robert Holl und Helen Donath, ein Violinkonzert mit Wanda Wilkomirska, ein Klavierabend mit Oleg Maisenberg und ein Cellokonzert mit Boris Pergamenschikow stehen bei dem Zyklus "Meistersolisten" in Schönbrunn auf dem Programm.

Die "Tage der Chormusik" bieten - beginnend mit dem Eröffnungskonzert mit Orffs "Carmina burana" - insgesamt fünf Abende, die der Chormusik gewidmet sind.

Teils japanische und teils abendländische Musik steht auf dem Programm der Konzertserie "Japan in Wien", die im Rahmen intensiver Kulturkontakte japanische Ensembles nach Wien bringt.

Mit dem "Tanztheater 46" wurde eine Linzer Ballettgruppe für zwei Abende nach Wien geholt, die im Vorjahr beim Brucknerfest einen großen Erfolg feierte.

Die beliebten Konzertzyklen im Arkadenhof, den Kirchen, Palais und Gedenkstätten sowie in Schönbrunn werden ebenso fortgesetzt wie die frei zugänglichen Konzerte auf dem Rathausplatz, im Park des Belvedere und in den Wiener Bezirken.

Erstmals erscheint das Programmheft des "Musikalischen Sommers" viersprachig, womit der steigenden Anzahl italienischer Touristen in Wien Rechnung getragen wurde.

Der Kartenverkauf beginnt am 13. Juni in der zentralen Verkaufsstelle in der Schmidt-Halle im Rathaus: Montag bis Freitag von 10 bis 12 und 13 bis 18 Uhr, Tel. 42 800/2085 oder 2095.

(Schluß) gab/gg

Hauptfeuerwache Liesing eröffnet (1)

Utl.: Wiener Feuerwehr: 65 Einsätze pro Tag

=++++

19 #Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Wiens achte Hauptfeuerwache, die Wache Liesing in der Siebenhirtenstrasse 8-10, wurde heute, Freitag, von Bürgermeister Leopold GRATZ eröffnet. Die Einsatzmöglichkeiten im 23. Bezirk wurden damit wesentlich verbessert: Die aus einer früheren Zugswache entstandene Hauptfeuerwache verfügt nun über die dreifache Besatzung und zahlreiche zusätzliche Einsatzfahrzeuge. Die Männer von der Wache Liesing sind für den gesamten 23. und für Teile des 12. und 13. Bezirks zuständig.#

Wie Bürgermeister Gratz bei der Eröffnung betonte, sei diese neue Hauptfeuerwache auch ein Symbol für die rasante Entwicklung des 23. Bezirks in den letzten Jahren. Zur Feuerwehr selbst erklärte Gratz, diese Organisation werde von den Wienern nicht nur als Hilfe im Notfall, sondern als Mädchen für alles gesehen. Vom Großbrand bis zum Öffnen der versehentlich zugefallenen Wohnungstür, wenn in der Wohnung die Milch am Herd steht, vom Einsatz bei einem lecken Tankschiff, um das ausfließende Öl von den Wiener Kraftwerken fernzuhalten, wie zur Rettung von Tieren, bieten die Feuerwehrmänner Hilfe in allen Lebensbereichen. Der Wiener Bürgermeister bat aber auch um Verständnis für Maßnahmen, die der Sicherheit dienen - etwa das Entfernen falsch parkender Autos, um die Feuerwehr bei der Zufahrt zum Einsatz nicht zu behindern oder um Verständnis für bestimmte Vorschriften der Bauordnung, die dem Brandschutz dienen. Die Wiener Feuerwehr hat bisher alle scheinbar unüberwindlichen technischen Schwierigkeiten bei ihren Einsätzen überwunden, betonte Gratz, der auch den Männern der Wiener Feuerwehr für ihre Einsatzbereitschaft, ihre Energie und ihre Bereitschaft, ohne Rücksicht auf die eigene Gesundheit zu helfen, dankte. (Forts.)
hs/ko

NNNN

Hauptfeuerwache Liesing eröffnet (2)

=++++

20 Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Gerade in den letzten zehn Jahren wurden Ausrüstung und Einsatzmöglichkeiten der Wiener Feuerwehr wesentlich verbessert, sagte Feuerwehr-Stadtrat Peter SCHIEDER. Gleichzeitig sind aber auch die Anforderungen an die Feuerwehrmänner wesentlich gestiegen. Die Zahl der Einsätze - derzeit etwa 65 pro Tag - wird immer höher. Nur ein Viertel der Einsätze sind jedoch echte Brandeinsätze. Der überwiegende Teil betrifft technische Einsätze.

Zu den wesentlichen Neuerungen in den letzten Jahren zählen außer der neuen Hauptfeuerwache Liesing und der neuen Wache Landstraße auch zahlreiche neue Einsatzfahrzeuge, darunter der Rettungssteiger, der Gebäude übersteigen kann, die Sprungretter, Großtanklöschfahrzeuge. Neue 30 Meter und die neue 50 Meter Drehleiter sowie der Rettungssteiger wurden bei der Eröffnung der neuen Hauptfeuerwache Liesing ebenso wie mehrere historische Fahrzeuge, darunter eine alte Gasspritze, vorgestellt.

Auf die geschichtliche Entwicklung der Wiener Feuerwehr wies der stellvertretende Feuerwehrchef SR Dr. Heinrich BILINA - er vertrat Branddirektor Dipl.-Ing. Karl ABULESZ, der wegen einer schweren Operation nicht an der Eröffnung teilnehmen konnte - hin. Bei der Eröffnung konnte der Liesinger Bezirksvorsteher Hans LACKNER zahlreiche Ehrengäste begrüßen, darunter Staatssekretär Dr. Franz LÖSCHNAK, die Landtagspräsidenten Fritz HAHN und Otto SCHWEDA, Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION, den Meidlinger Bezirksvorsteher, Ing. Kurt NEIGER, Städtebund-Generalsekretär Reinhold SUTTNER, Baudirektor Dipl.-Ing. Ernst FILZ, den früheren Feuerwehrchef, Dipl.-Ing. Ottokar BERAN, sowie Mitglieder des National- und Bundesrates, des Gemeinderates und der Bezirksvertretung. (Schluß) hs/ap

NNNN

Stadtwäldchen in Simmering

=++++

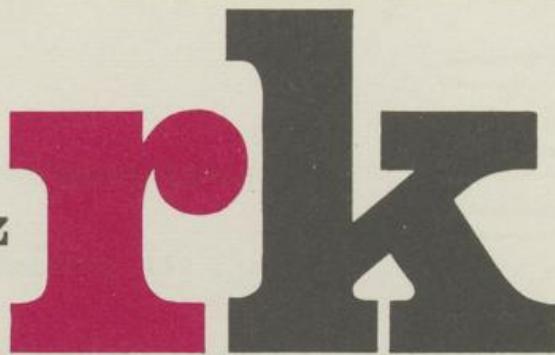
22 #Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Die ersten Pflanzen für die Aufforstung eines Simmeringer Stadtwäldchens setzten am Freitag Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER, Stadtrat Johann HATZL und Bezirksvorsteher Otto MRAZ. Auf dem Gelände zwischen dem Schloß Neugebäude und der Wohnhausanlage Thurnlhof wird in drei Etappen ein insgesamt 85.000 Quadratmeter großer Wald angepflanzt.#

In der ersten Etappe werden 20.000 Bäume und Sträucher auf 25.000 Quadratmeter Grund gepflanzt. Dabei handelt es sich durchwegs um heimische und rasch wachsende Pflanzen. Das Wäldchen wird nicht eingezäunt, sondern steht der Simmeringer Bevölkerung zur Begehung offen. Bezirksvorsteher Otto Mraz gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß die jungen Pflanzen geschont würden. Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner hob die Bedeutung des Grüns für die Stadt hervor. Wien sei eine Stadt mit zahlreichen Grünanlagen, mit einer gesunden Umwelt. Dort wo es möglich ist, werden von der Stadtverwaltung immer mehr Grünanlagen geschaffen und neue Grünzungen im dichtbebauten Stadtgebiet angelegt. Die Bevölkerung könne zur Erhaltung der Umwelt insofern beitragen, als sie die Grünanlagen schont und Bäume und Sträucher schützt. (Schluß) ba/ja

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Samstag, 9. April 1983

Blatt 941

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Wohnstraßen am Alsergrund: Praktizierte Bürgermit-
(rosa) bestimmung
Von Wahlhochrechnung bis Erwachsenenbildung

Lokal: Die "Wiener Schule" der Homöopathie
(orange) Geschichte der Zirkusfamilie Rebernigg
Museum "Aspern 1809" wieder geöffnet

Kultur: Lesen im Schloß
(gelb)

Die "Wiener Schule" der Homöopathie (1)

=++++

1 Wien, 9.4. (RK-LOKAL) Die Wiener Schule der Homöopathie ist international führend, das sechsbändige Werk, in dem der Leiter des Boltzmann-Instituts für Homöopathie, Primarius Dr. Mathias DORCSI, die Grundsätze und die bisherigen Erfahrungen seiner Wissenschaft zusammenfaßt, ist zu einem in mehrere Sprachen übersetzten Standardwerk geworden - aber in Österreich gilt Homöopathie mancherorts noch immer als medizinische Ketzerei. "Wien aktuell-Wochenblatt" sprach mit Dr. Dorcsi über die Ursachen.

Primarius Dorcsi ist kein Wunderheiler. Er ist Arzt, er leitet im Lainzer Krankenhaus des Ambulatorium für physikalische Therapie. ("Die physikalische Therapie beruht auf einer Konstitutions- und Regulationsmedizin. Sie kommt ebenfalls aus alten Naturheilmethoden und steht damit der Homöopathie nahe.") Und Dr. Dorcsi hält seine Methode keineswegs für alleinseligmachend. "Zu behaupten, daß die Homöopathie in jedem Fall die einzig zielführende Methode ist, wäre ebenso falsch wie der Ausschließlichkeitsanspruch der Schulmedizin."

Nach Meinung von Dr. Dorcsi kann sich die medizinische Technik - etwa die Chirurgie - entsprechend dem Fortschritt der allgemeinen Technik zwar noch weiterentwickeln, aber im großen und ganzen ist die naturwissenschaftliche Medizin schon "am Plafond angelangt". Echte Fortschritte kann es daher nur mehr in Grenzgebieten der Medizin geben.

Die Ambulanz der Boltzmann-Gesellschaft für Homöopathie wird jährlich von vier- bis fünftausend Patienten aufgesucht. Manche kommen, nachdem der Arzt bei ihnen mit gebräuchlichen Therapien keinen Erfolg hatt. Dazu kommt das Bedürfnis nach einer Medizin ohne Nebenwirkungen. Die Homöopathie verwendet ausschließlich Medikamente aus tierischen, pflanzlichen oder mineralischen Substanzen. (Forts.) roh/jh

NNNN

Die "Wiener Schule" der Homöopathie (2)

=++++

2 Wien, 9.4. (RK-LOKAL) Nur selten gibt es chemische Substanzen, etwa wenn Umweltgifte als Gegenmittel gegen Umweltgifte verwendet werden, nach dem Grundsatz "was krank macht, kann auch gesund machen" - ein Grundsatz, der bei Impfungen mit geschwächten oder abgetöteten Krankheitskeimen längst selbstverständlich geworden ist.

"Am wichtigsten ist das Gespräch mit dem Patienten", sagt Primarius Dorcsi. Bei diesem Gespräch werden natürlich zuerst die Krankheitssymptome erhoben. Doch genau so wichtig ist für den Homöopathen die allgemeine seelische Konstitution und der besondere seelische Zustand des Patienten. Primarius Dorcsi: "Homöopathie ist Medizin der Gesamtperson. Zwischen Körper und Seele besteht ein untrennbarer Zusammenhang, beide wirken aufeinander ein. Der Patient muß daher als körperlich-seelische Ganzheit behandelt werden, denn seine Krankheit hat ebenso seelische wie körperliche Aspekte. Darum vermeide ich den Ausdruck "psychosomatische Krankheiten", denn sie zerteilt die Ganzheit des Patienten wieder in zwei Bestandteile, wobei ein Bestandteil die Krankheit des anderen Bestandteils hervorruft."

Die Erfolge des Boltzmann-Instituts für Homöopathie sind auch bei den so schwer zu behandelnden chronischen Abnützungskrankheiten feststellbar. Beruhen diese Erfolge auf Suggestion? Die Analyse der Patienten zeigt: Ein überdurchschnittlich hoher Prozentsatz hat höhere Bildung, zumindest Matura. Es ist nicht wahrscheinlich, daß so viele Leute mit gutem Informationsstand auf "Zurück-zur-Natur"-Romantik oder gar auf Wunderheiler hereinfallen. Die allermeisten Ambulanz-Patienten sind über die Grundprinzipien der homöopathischen Medizin und damit auch über die Grenzen dieser Methode unterrichtet. Sie erwarten sich keinerlei Wunder. (Schluß)

roh/ko

NNNN

Wohnstraßen am Alsergrund: Praktizierte Bürgermitbestimmung

=++++

3 Wien, 9.4. (RK-KOMMUNAL) Am Alsergrund wird es bald neue Wohnstraßen geben: Am Sobieskiplatz sind die Planungsarbeiten bereits abgeschlossen, im Sommer soll die Umgestaltung erfolgen, und auch in der Servitengasse ist eine kleine Fußgängerzone im Gespräch. "Wien aktuell-Wochenblatt" berichtet darüber.

In der Servitengasse haben sich die Geschäftsleute im Vorjahr zu einer Bürgerinitiative zusammengeschlossen, um eine kleine Grünzone um die Servitenkirche durchzusetzen. Die Bezirksvertretung beschloss nach einer ausführlichen Diskussion mit den Stimmen der SPÖ und FPÖ, diese Bürgerinitiative zu unterstützen. Endgültig entscheiden wird eine offizielle Stadtteilbefragung, die Verkehrsstadtrat Fritz HOFMANN bereits zugesagt hat.

Bezirksvorsteher-Stellvertreter Karl SCHMIEDBAUER dazu: "Bei uns wird niemand zwangsbeglückt! Auch am Sobieskiplatz ergab die Abstimmung eine klare Mehrheit für die Umgestaltung. Als Ausgleich für die wegfallenden Parkplätze werden zusätzliche Schrägparkzonen in der näheren Umgebung geschaffen."

Im Laufe des Sommers wird der Sobieskiplatz in eine grüne, verkehrsberuhigte Zone mit Bäumen, Sträuchern, Sitzgruppen und Kandelabern und einer teilweisen Sperre der Sobieski-gasse für den Durchzugsverkehr erfolgen. Bei der kürzlich durchgeführten Befragung waren 64,8 Prozent der Anrainer dafür. Einige Geschäftsleute haben auch bereits zugesagt, die Grünanlagen rund um die Nepomukstatue, die aus der Canisiusgasse an ihren ursprünglichen Standort am Sobieskiplatz zurückkehren soll, zu betreuen. (Schluß) roh/ko

NNNN

Von Wahlhochrechnung bis Erwachsenenbildung
Utl.: Sommersemester mit über 40 Veranstaltungen
=++++

5 #Wien, 9.4. (RK-KOMMUNAL) Das aktuelle Thema "Methoden der Wahlhochrechnung" steht auf dem Vortragsprogramm der Verwaltungsakademie der Stadt Wien, dessen Sommersemester mit mehr als vierzig Veranstaltungen diese Woche begann. Der Fortbildung der Bediensteten dienen eine Vielfalt von Vorträgen, Seminaren und Kursen. #

Im Vortragszyklus "Wirtschaft" ist zum Beispiel das Thema "Die Änderung der ökonomischen Bedingungen und ihre Konsequenzen" (Vortragender OSR Dr. Skopalik, MD-KOB) vorgesehen.

Themen weiterer Vorträge sind: Grundzüge des Dienstrechts (SR Dr. Michelitsch, MA 2), Judikatur des Verfassungsgerichtshofes im letzten Jahr (MR a.D. Dr. Fessler), neue Technologien der Informationsverarbeitung und ihre Auswirkung auf die Verwaltung (OSR Dipl.-Ing. Koloseus, MD-ADV), das neue Personenstandsgesetz (OMR Dr. Bräutigam, MA 61), neue Möglichkeiten der Erwachsenenbildung in Wien (SR Hofrat Dr. Foltinek, MA 13), Vorträge und Kurse gibt es überdies über elektronische Datenverarbeitung, über Technik des geistigen Arbeitens, Gedächtnistraining, Management, u.a. (Schluß) smo/ko

NNNN

Geschichte der Zirkusfamilie Rebernigg

=++++

6 Wien, 9.4. (RK-LOKAL) Im österreichischen Zirkus- und Clownmuseum im 2. Bezirk, in der Karmelitergasse 9, wird eine neue Sonderausstellung gezeigt. Unter dem Titel "DIE REBERNIGGS" wird mit zahlreichen Exponaten wie zum Beispiel Requisiten, Kostüme, Plakate, Programme, Fotos und Presseberichten, die Geschichte dieser bekannten Wiener Zirkusfamilie dargestellt. Die Ausstellung ist bis 31. Dezember 1983 jeweils Mittwoch von 17.30 bis 19.00 Uhr, Samstag von 14.30 bis 17.00 Uhr und sonntags von 9.00 bis 12.00 Uhr geöffnet.

Der Zirkus Rebernigg reiste bereits seit 1863 durch die damals zu Österreich gehörenden Länder und wurde seit 1924 zum Wiener Hauszirkus bzw. ab 1950 zum österreichischen Nationalzirkus schlechthin. Die Ausstellung zeigt die Entwicklung dieses Zirkusunternehmens, die Schwierigkeiten, die in zwei großen Kriegen zu überwinden waren, Erfolgstourneen und die Künstler, die in diesen bedeutenden Zirkusunternehmen arbeiteten. So etwa der heute 75jährige ehemalige Direktor des Unternehmens Karl Rebernigg, der für seine Dressurakte, und hier im besonderen für seine Raubtiernummern, international bekannt war. Von dem mühevollen Aufstieg des Unternehmens als Kunstreiterarena bis zum österreichischen Nationalzirkus reicht diese Übersicht. 1969 wurde bekanntlich der Betrieb eingestellt und von Frau Direktor Elfi ALTHOFF-JACOBI übernommen, die nunmehr die Tradition dieses Zirkusses weiterführt. (Schluß) zi/gg

NNNN

Museum "Aspern 1809" wieder geöffnet

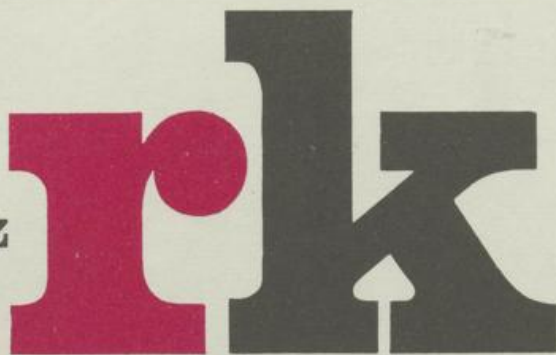
=++++

7 Wien, 9.4. (RK-LOKAL) Das Museum "Aspern 1809" im 22. Bezirk, am Asperner Heldenplatz 9, ist für die Besucher wieder geöffnet. An Hand zahlreicher Originalexponate - wie z.B. Waffen, Uniformreste usw.-, aber auch verschiedener zeitgenössischer Stiche und Bilder wird sehr anschaulich die am 21. und 22. Mai 1809 bei Aspern stattgefundene Schlacht zwischen den Österreichern und Franzosen, unter Führung von Napoleon, dokumentiert. Die in der ehemaligen St. Sebastian Kapelle untergebrachte Ausstellung ist jeweils Sonntags von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Darüber hinaus besteht aber auch die Möglichkeit von Sonderführungen gegen telefonische Voranmeldung unter den Nummern 22 82 654 oder 22 61 03. (Schluß) zi/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Montag, 11. April 1983

Blatt 949

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau) Wohnstraßenfest in der Goldschlagstraße
Gratz: Fairer Wahlkampf
Mayr: Auch 1983 Wiener Lehrplatzförderung
Neuer Radwanderweg Inzersdorf - Vösendorf

Kommunal:
(rosa) In 5 Jahren 30 Kleingartenanlagen rechtlich
saniert
Neuer Bebauungsplan für Teil des Wienerberggeländes
Amtseinführung im Wilhelminenspital
Wieder Gratis-Veitschi-Aktion
Ganz Wien macht Frühjahrsputz
"Starhemberg 1683" im Wiener Rathaus
Spatenstich für Gemeindebau in Penzing
Forcierter Fernwärmeausbau in Wien

Lokal:
(orange) Bezirksmuseum Simmering: Weinbau im alten Wien

Kultur:
(gelb) "Wiener Operettenfestival" im Februar 1984

Nur
über FS: 8.4. Ehrenzeichen für die Feuerwehr
Gandhi-Dokumentation in der VHS Brigittenau
11.4. Landschaftsaquarelle in der Galerie Alsergrund
Morgen Pressegespräch mit Bürgermeister Gratz
Bereits zehnte Zwangsräumung auf verunreinigtem
Grundstück
Demonstranten bestiegen Rauchfang der EBS

.....
Bereits am 9. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wohnstraßenfest in der Goldschlagstraße

=++++

8 #Wien, 9.4. (RK-KOMMUNAL) Vor kurzem wurde ein kleiner Abschnitt der Goldschlagstraße in Rudolfsheim-Fünfhaus in eine verkehrsfreie Zone umgewandelt, nachdem bei einer Befragung sich die Mehrheit der Anrainer dafür ausgesprochen hatten. Nun, mit beginnendem Frühling, wird diese Wohnstraße, die zwischen der Zinckgasse und der Pelzgasse liegt, grün ausgestaltet.#

Aus diesem Anlaß findet dort heute, Samstag, ein großes "Wohnstraßenfest" statt.

Umweltstadtrat Peter SCHIEDER leitete am Vormittag eigenhändig die Begrünungsaktion ein, unterstützt von Finanzstadtrat Hans MAYR und Nationalrat Ing. Ernst NEDWED, der als Obmann des Kulturvereines Fünfhaus das Fest gemeinsam mit dem nahegelegenen Jugendzentrum veranstaltete. Abschließend wurden Sitzbänke aufgestellt, die vom Bezirksvorsteher, vom Kulturverein und von der Zentralsparkasse gewidmet sind. Die Feier geht mit Unterhaltungsprogramm, Straßencafe, Flohmarkt und Informationsständen noch bis 19 Uhr weiter. Es gibt in der Goldschlagstraße auch wieder die beliebten "Grün-Sets" der Stadt Wien zum Preis von zehn Schilling - für ein Blumenkastel, Erde und Samen - zu erwerben. (Schluß) roh/ap

NNNN

.....
 Bereits am 9. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet

Gratz: Fairer Wahlkampf

=++++

9 Wien, 9.4. (RK-POLITK) Bürgermeister Leopold GRATZ hob in seiner Rundfunkrede am Samstag hervor, daß der Wahlkampf bisher im großen und ganzen fair verlaufen ist.

Gratz hatte im Jänner einen entsprechenden Appell an alle Parteien gerichtet. "Selbstverständlich sollen die wahlwerbenden Parteien ihren Standpunkt klar und deutlich zum Ausdruck bringen," sagte Gratz. "Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit dem politischen Gegner. Diese Auseinandersetzung kann hart sein, aber sie soll mit Argumenten geführt werden, nicht mit Beschimpfungen und Beleidigungen. Ich habe mich zu diesem Appell berechtigt gefühlt, erstens als Wiener Bürgermeister und zweitens auch deshalb, weil ich in meiner ganzen politischen Tätigkeit niemals beschimpft oder beleidigt habe. Ich kann jetzt feststellen, daß mein Appell im großen und ganzen befolgt wurde. Es gab einzelne Entgleisungen, aber im wesentlichen ist dieser Wahlkampf bisher korrekt und sachlich verlaufen. Ich hoffe, daß es auch in den beiden letzten Wochen so beleiben wird."

Gratz verwies abschließend auf die Bedeutung des Wahltages: "In einem großen Teil der Welt haben die Menschen keine Wahl zwischen verschiedenen Parteien. Bei uns hat jeder die Möglichkeit, die eigene Zukunft mitzubestimmen. Wer nicht zur Wahl geht, läßt andere für sich entscheiden." (Schluß) sti/ap

NNNN

.....
Bereits am 10. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Mayr: Auch 1983 Wiener Lehrplatzförderung

Utl.: Ungelernte Hilfskräfte verlieren am schnellsten Arbeitsplatz
=++++

1 #Wien, 10.4. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien wird heuer die Errichtung von zumindest tausend neuen Lehrplätzen in Wien mit der Wiener Lehrplatzförderung ermöglichen, kündigte Finanzstadtrat Hans MAYR Sonntag vor der 16. Landeskonferenz der Wiener Gewerkschaftsjugend an. Damit wird die 1982 begonnene Aktion - pro zusätzlichen Lehrplatz erhält ein Unternehmen auf ein Jahr 1.000 Schilling im Monat - fortgesetzt. 1982 wurden in Wien 1.500 zusätzliche Lehrplätze geschaffen, wodurch es gelang, die Situation bei den Lehrlingen besser zu meistern als 1981.#

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, so Mayr, daß im Zuge weltweiter Rationalisierungsmaßnahmen besonders ungelernte Hilfskräfte ihren Arbeitsplatz verlieren. Für die ohne Ausbildung auf den Arbeitsmarkt kommenden Jugendlichen werde es daher immer schwieriger, einen Arbeitsplatz zu finden, betonte Mayr. Es sei daher erfreulich, daß in Wien rund 95 Prozent der Schulabgänger eine Lehre beginnen und daß auch ausreichende Möglichkeiten vorhanden seien.

Maßnahmen zur Lehrplatzförderung müssen jedoch Bestandteil einer dynamischen Wirtschaftspolitik sein, betonte Mayr weiter. Denn nur eine Wirtschaftspolitik, die auf eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage und auf die Erhaltung eines möglichst hohen Beschäftigungsniveaus ausgerichtet ist, garantiert den Jugendlichen, daß sie nach Absolvierung der Lehre auch einen ihrer Ausbildung entsprechenden Arbeitsplatz finden, schloß Stadtrat Mayr. (Schluß) sei/ko

NNNN

.....
Bereits am 10. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neuer Radwanderweg Inzersdorf - Vösendorf

=++++

2 Wien, 10.4. (RK-KOMMUNAL) Mit kräftigen Tritten in die Pedale probierten Freizeitstadtrat Peter SCHIEDER und der Liesinger Bezirksvorsteher Hans LACKNER Sonntag nachmittag den ersten Abschnitt des neuen Wiener Radwanderwegs, den Teil von Inzersdorf nach Vösendorf, aus. Der Weg führt vom Parkplatz Toscaninigasse - Kolbegasse durch neue Aufforstungen hindurch nach Vösendorf. Wie Schieder dazu betonte, wird der mit Unterstützung des Vereins Niederösterreich-Wien, gemeinsame Erholungsräume, gestaltete Weg im kommenden Jahr bis nach Laxenburg verlängert werden. Dort gibt es dann die Möglichkeit auf einem anderen Radweg, der derzeit entsteht, weiter nach Kottlingbrunn zu fahren. Bei der Eröffnung des neuen Radwanderwegs am Sonntag gab es auch ein buntes Unterhaltungsprogramm, als Gäste waren unter anderem der Austrianer Toni POLSTER sowie Ferry DUSIKA dabei. (Schluß) hs/gg

NNNN

In 5 Jahren 30 Kleingartenanlagen rechtlich saniert (1)

Utl.: Bis 1988 wird das "Kleingartenproblem" in Wien gelöst

=++++

4 #Wien, 11.4. (RK-KOMMUNAL) In den vergangenen fünf Jahren wurden in Wien 30 Kleingartenanlagen rechtlich saniert. Diese Kleingärten befanden sich auf Flächen, die anders genutzt werden sollten, also zum Beispiel als Betriebsbaugelände, ländliches Gebiet, Wohnungsgebiet oder Parkschutzgebiet gewidmet waren. Durch die Umwidmung in "Erholungsgebiet - Kleingarten" sind sie nun in ihrem Bestand gesichert. Die Umwidmungen betrafen Gärten in einer Flächenausdehnung von insgesamt fast 1,5 Millionen Quadratmeter, darunter Siedlungen am Heuberg (295.000 Quadratmeter), auf der Wasserwiese (255.000 Quadratmeter), am Heustadlwasser (217.000 Quadratmeter), am Wienerberg (111.000 Quadratmeter), in Leopoldau (94.000 Quadratmeter) oder am Schöpfwerk (41.000 Quadratmeter).

Dennoch stehen in Wien noch rund 11.600 Objekte - Kleingartenhäuser, Siedlungs- und Einfamilienhäuser, Mobilheime, Wohnwagen und Badehütten - auf Flächen, die nicht entsprechend gewidmet sind. Es muß daher in den nächsten Jahren überprüft werden, ob und wie die rechtlichen Voraussetzungen für einen Weiterbestand dieser Objekte geschaffen werden können. Wie Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf WURZER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, werden in den kommenden Jahren die Kleingartenanlagen in den in Frage kommenden 16 Bezirken genau überprüft werden. Jedes Jahr sollen drei Bezirke untersucht werden, sodaß das Wiener "Kleingartenproblem" bis 1988 gelöst sein wird. # (Forts.) sc/jh

In 5 Jahren 30 Kleingartenanlagen rechtlich saniert (2)

Utl.: Kleingartenkonzept in Arbeit

=++++

5 Wien, 11.4. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Wurzer stellte fest, daß derzeit ein Kleingartenkonzept ausgearbeitet wird, dessen erster Teil noch im Sommer, der zweite Teil bis Jahresende vorliegen wird. Das Konzept wird eine wichtige Grundlage für die weitere rechtliche Sanierung der Kleingartenanlagen bilden, aber auch festlegen, wo Erweiterungen bestehender Anlagen möglich sind und wo neue Anlagen geschaffen werden können. (Schluß) sc/ap

Neuer Bebauungsplan für Teil des Wienerberggeländes (1)

Utl.: 561 Wohnungen und ein Pensionistenheim

=++++

6 #Wien, 11.4. (RK-KOMMUNAL) Für einen etwa 27 Hektar großen Teil des Wienerberggeländes, der durch die Neilreichgasse, die Südost-Tangente A 23 und die verlängerte Pfarrgasse begrenzt wird, wurde ein neuer Bebauungsplan entworfen. Er bildet die Grundlage für die Errichtung einer städtischen Wohnhausanlage und eines Pensionistenheims, die Erschließung des Gebiets durch Straßen und Fußwege und die Schaffung von zwei öffentlich zugänglichen Parkanlagen.

Der Südteil des Wienerbergs soll durch eine in Ost-West-Richtung verlaufende Straße erschlossen werden, durch die später auch die verlängerte Straßenbahnlinie "67" fahren soll. In das Wohngebiet südlich dieser Straße soll eine U-förmige Straße führen, unter der die notwendigen technischen Ver- und Entsorgungseinrichtungen liegen. Die Wohnhausanlage, die hier auf Grund eines städtebaulichen Wettbewerbs errichtet wird, umfaßt 561 Wohnungen, Geschäftslokale mit einer Gesamtfläche von 500 Quadratmetern, eine Arztpraxis und ein Kindertagesheim für fünf Gruppen. Die Häuser werden nicht mehr als vier Geschosse haben. #

Nördlich der Südost-Tangente soll eine öffentlich zugängliche Parkanlage geschaffen werden, die von der Autobahn durch eine Lärmschutzwand abgeschirmt wird. Eine zweite Parkanlage ist im Nordwesten des Plangebietes vorgesehen, wobei die bestehende Wasserfläche erhalten bleibt. Nördlich der neuen Querstraße befindet sich ein Schutzgebiet/Wald- und Wiesengürtel. An der Neilreichgasse, etwa in der Höhe der Wienerfeldgasse, soll ein Pensionistenheim mit rund 250 Wohneinheiten errichtet werden. (Forts.) sc/gg

Neuer Bebauungsplan für Teil des Wienerberggeländes (2)

=++++

7 Wien, 11.4. (RK-KOMMUNAL) Der Entwurf für den neuen Bebauungsplan (Plannummer 5769) liegt zwischen 14. April und 12. Mai während der Amtsstunden, jeweils Montag bis Freitag von 7.30 bis 15.30 Uhr (an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr), im Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413 öffentlich auf. Es stehen Mitarbeiter der Magistratsabteilung 21 zur Verfügung, um Auskünfte zu erteilen. Man kann auch schriftlich zum Entwurf Stellung nehmen. (Schluß)
sc/ap

Bezirksmuseum Simmering: Weinbau im alten Wien

=++++

8 Wien, 11.4. (RK-LOKAL) "Weinbau im alten Wien", eine Ausstellung des Wiener Stadt- und Landesarchivs, die schon im Rathaus gezeigt wurde, ist nun im Bezirksmuseum Simmering 11, Enkplatz 2, zu sehen. Zusätzliche Exponate aus dem Besitz des Bezirksmuseums sind dem Weinbau in Simmering vor und nach der Türkenbelagerung 1683 gewidmet. Bezirksvorsteher Otto MRAZ wird die Ausstellung am Sonntag, dem 17. April, um 10 Uhr nach einleitenden Worten von Dr. Herbert TSCHULK (Wiener Stadt- und Landesarchiv) eröffnen. "Die drei Spatzen" werden die Eröffnung nach dem Motto "Ausg'steckt is im Amtshaus" musikalisch und mit Gesang umrahmen.

Die kleine Schau zeigt die Bedeutung des Weinbaus für das Wiener Gebiet vom ausgehenden Mittelalter bis zum Heurigen unserer Zeit. Die Rebkulturen erstreckten sich über den größten Teil der späteren Wiener Bezirke. Nach einem zeitgenössischen Urteil lieferte das Gebiet um Wien den besten Wein, und das Wienergebirge galt als das "herrlichste, mächtigste und größte Weingebirge in Österreich".

Die Ausstellung ist bis 26. Juni, Freitag von 9 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr sowie Sonntag von 9 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. (Schluß) am/ap

NNNN

Amtseinführung im Wilhelminenspital

=++++

9 Wien, 11.4. (RK-KOMMUNAL) Im Wilhelminenspital wurde Montag Univ.-Prof. Dr. Elfriede SLUGA als Primaria der neugeschaffenen Neurologischen Abteilung von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und Personalstadtrat Franz NEKULA in ihr Amt eingeführt. Primaria Dr. Sluga war bisher im Neurologischen Institut der Universität Wien und zuletzt im Neurologischen Krankenhaus Rosenhügel - wo sie die Leitung der Zentralambulanz innehatte - tätig. (Schluß) zi/ko

NNNN

Wieder Gratis-Veitschi-Aktion

Utl.: Diesmal gibt es auch Efeu zum Begrünen

=++++

10 Wien, 11.4. (RK-KOMMUNAL) Die Gratis-Veitschi-Aktion, die vor wenigen Jahren auf Initiative von Grünstadtrat Peter SCHIEDER gestartet wurde, wird auch heuer fortgesetzt. Am Donnerstag, den 14. April, warten 2.500 Stück Veitschi und erstmals auch 1.200 Stück Efeu auf Grünfreunde, die Fassaden oder Feuermauern begrünen wollen. Die Kletterpflanzen erhält man - solange der Vorrat reicht - gratis am Donnerstag ab 8 Uhr früh im Hof des Stadtgartenamts, Wien 3, Am Heumarkt 2b.

Wer diesmal keine Veitschi oder keinen Efeu erhält, hat allerdings etwas später die Chance, doch noch gratis zu Grünpflanzen zu kommen: in wenigen Wochen werden nochmals einige tausend Veitschi zur Verfügung stehen. (Schluß) hs/gg

NNNN

Ganz Wien macht Frühjahrsputz (1)

Utl.: Start vom Rathausplatz - Heuer Schwerpunkt Ottakring

=++++

12 Wien, 11.4. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ gab Montag auf dem Rathausplatz mit einer eigenen "Frühjahrsputz-Verkehrsampel" grünes Licht für das heurige Großreinemachen nach dem Winter. Von hier schwärmten Reinigungsstrupps und Fahrzeuge in die ganze Stadt aus. In Ottakring startete Konsumenten-Stadtrat Josef VELETA den Frühjahrsputz in Anwesenheit von Bezirksvorsteher Alfred BARTON durch die Inbetriebnahme einer neuen, besonders leisen Straßenkehrmaschine. Zahlreiche Dienststellen der Stadt Wien, öffentliche Einrichtungen und private Institutionen stellen sich auch heuer wieder in den Dienst dieser Aktion. Sie findet nun zum 15. Mal statt und dauert bis 17. April.

Unter den Klängen der Kapelle der Wiener Gaswerke begann Montag der Wiener Frühjahrsputz. Auf dem Rathausplatz hatten fast sechs Dutzend Fahrzeuge der städtischen Straßenreinigung Aufstellung genommen, die in dieser Woche im Rahmen des Frühjahrsputzes eingesetzt werden. Bürgermeister Gratz drückte den Schalter der Frühjahrsputz-Verkehrsampel und gab damit den Fahrzeugen und Reinigungsstrupps "freie Fahrt" für die nun schon zur Tradition gewordene Putzaktion.

Zwtl.: Neue, viel leisere Kehrmaschine

Die neue Kehrmaschine, die von Stadtrat Veleta in Ottakring gestartet wurde, ist beträchtlich leiser als die bisher in Verwendung stehenden. Fahrgestell und Aufbau wurden in Österreich hergestellt. Sie faßt sechs Kubikmeter, die durch drei Tellerbürsten zu einer Saugeinrichtung gekehrt und von dort in das Innere des Fahrzeuges befördert werden. Eine zusätzliche Kehreinrichtung macht es möglich, in einem Arbeitsgang auch Gehsteige zu säubern. (Forts.)
and/gg

Ganz Wien macht Frühjahrsputz (2)

Utl.: Schulklasse geht mit gutem Beispiel voran

=++++

13 #Wien, 11.4. (RK-KOMMUNAL) Mit gutem Beispiel beim Frühjahrsputz geht eine Klasse der Ganztagschule Roterdgrasse in Ottakring voran: die Hauptschul-Kinder werden auch selbst zugreifen, um Grünflächen sauber zu machen. Konsumentenstadtrat Josef Veleta hat dieser Schulklasse auch einen Altbatterie-Sammelbehälter übergeben, denn, so Veleta, man kann mit der Schaffung der richtigen Einstellung für die Erhaltung einer gesunden Umwelt und die Wiederverwendung von Abfallstoffen nicht früh genug beginnen. Batterien, vor allem jene kleinem, die in Fotoapparate, Hörgeräten und Taschencomputern verwendet werden, enthalten relativ viel Quecksilber. Die Batterien haben daher im Mistkübel nichts verloren. Das in ihnen enthaltene Quecksilber kann jedoch wiedergewonnen und der Produktion zugeführt werden. In nächster Zeit wird in Wien ein dichtes Netz von Altbatterie-Sammelbehältern geknüpft. Über Initiative von Konsumentenstadtrat Veleta werden hunderte der dafür erforderlichen Behälter von der Stadt Wien angekauft und der Produktionsförderungsgesellschaft zur Verfügung gestellt, die für die Entleerung und Weitergabe an die Industrie Sorge trägt. Ein Verzeichnis der Altbatterie-Aannahmestellen wird derzeit vom Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien vorbereitet und kann bereits jetzt unter 43 89 89 oder 55 16 11 bestellt werden. Unter diesen beiden Nummern kann auch die Liste der Altglas-Sammelbehälter angefordert werden: derzeit werden in Wien jährlich 4.500 Tonnen Altglas gesammelt und bei der Erzeugung neuer Glasprodukte wiederverwendet.

Zwtl.: 219 Beanstandungen durch Bürgerdienst in Ottakring

In der abgelaufenen Woche hat der Bürgerdienst in Ottakring eine Bestandsaufnahme durchgeführt und dabei unter anderem 100 Fahrzeuge ohne Kennzeichen und Wracks registriert. Bei etlichen von ihnen muß angenommen werden, daß Kfz-Händler widerrechtlich Straßengrund als "Auslage" benützen. Insgesamt hat der Bürgerdienst 219 Mängel festgestellt und deren Behebung veranlaßt. (Forts.) and/ap

Ganz Wien macht Frühjahrsputz (3)

=++++

14 Wien, 11.4. (RK-KOMMUNAL) Mitmachen beim Frühjahrsputz kann jeder Wiener - auch ohne viel Anstrengung -, wenn er etwa den Aschenbecher seines Autos NICHT auf der Straße, sondern in einen Mistkübel entleert, oder wenn er sein Butterbrotpapier NICHT achtlos auf der Straße oder in der Wiese fallen läßt. Man kann aber auch seine Wohnung, Keller, Dachboden und auch das Medikamentenkasterl "entrümpeln". Für Gerümpel und Sperrmüll ist die städtische Müllabfuhr zuständig. Wo man es loswird und was dabei zu beachten ist, erfährt man unter 43 89 89 oder 55 16 11. Nicht mehr gebrauchte oder unbrauchbar gewordene Medikamente werden von den Entsorgungsbetrieben Simmering, 11, Haidequerstraße 6, Tel. 76 16 10, sowie der Versuchs- und Forschungsanstalt der Stadt Wien, 11, Rinnböckstraße 15, Tel. 74 36 31/54 oder 74 43 79 (Tonbanddienst) entgegen genommen. Wenn notwendig, werden sie durch diese Stelle auch von zu Hause abgeholt. Für Private ist dieser Dienst gratis, für Firmen wird eine Gebühr verrechnet.

Zwtl.: Arbeiter-Samariter säuberten Badeteich Hirschstetten

Bereits am vergangenen Wochenende waren freiwillige Mitarbeiter des Arbeiter-Samariterbundes beim Badeteich Hirschstetten eingesetzt, um ihn zu säubern und von Gegenständen zu reinigen, durch die im Sommer Badegäste gefährdet werden könnten. (Schluß) and/ko

NNNN

"Starhemberg 1683" im Wiener Rathaus

=++++

17 #Wien, 11.4. (RK-KOMMUNAL) aus Anlaß der 300-Jahr-Feier der Befreiung Wiens von den Türken durch Graf Starhemberg, feierte der Ausmusterungsjahrgang "Starhemberg 1683" der Militärakademie Wiener Neustadt sein 10-jähriges Ausmusterungs-Jubiläum. Stadtrat Johann HATZL begrüßte die Mitglieder dieses Jahrgangs am Samstag in Vertretung des Bürgermeisters in den Wappensälen des Rathauses. #

In seiner Ansprache wies Hatzl auf die jahrhundertealte außenpolitische Bedeutung Wiens und Österreichs als Drehscheibe zwischen Ost und West hin. Auch in Zukunft wird es für unser Land notwendig sein, die Bereitschaft zur Unabhängigkeit und Freiheit durch Verteidigungsbereitschaft zu signalisieren, sagte Hatzl. Die Bundeshauptstadt hat in den letzten Jahren stark an internationaler Bedeutung gewonnen. Sie ist internationaler Amtssitz geworden, ihre Kapazität als Konferenzstadt muß daher noch weiter ausgebaut werden. Wien als friedlicher Begegnungspunkt der Weltmächte könne mithelfen, daß Rüstungskontrolle keine Utopie bleibt. Österreichische Soldaten sind an friedenserhaltenden Aktionen auf der ganzen Welt beteiligt. Die Offiziere des "Starhemberg-Jahrganges" haben die verantwortungsvolle Aufgabe, die friedenserhaltende Mission des österreichischen Bundesheeres den jungen Staatsbürgern erkennbar zu machen, betonte Stadtrat Hatzl. (Schluß) ba/ko

NNNN

Spatenstich für Gemeindebau in Penzing

=++++

18 #Wien, 11.4. (RK-KOMMUNAL) Den Spatenstich zum Baubeginn der kommunalen Wohnhausanlage im 14. Bezirk, Huttengasse 2 - 4, nahm Wohnbaustadtrat Johann HATZL am Montag vor. Der neue Gemeindebau wird mit 25 Wohnungen, einer Ordination und einer Tiefgarage für 18 Pkw errichtet.#

Nach der Begrüßung durch Bezirksvorsteher Otto BAUER, erläuterte Stadtrat Hatzl das Bauprojekt und wies dabei auf die Bedeutung des Neubaus für die Stadterneuerung hin. Die Wohnhausanlage wird in Form von drei kleineren Gebäuden im dichtbesiedelten Gebiet des 14. Bezirks errichtet. Durch die Änderung der Wohnbauförderung vor zwei Jahren können neue Wohnungen zu preisgünstigen Bedingungen geschaffen werden, sagte der Wohnbaustadtrat. Durch die im neuen Mietrechtsgesetz verankerten Obergrenzen bei der Wiedervermietung von Wohnungen, erhielt der Altbau einen sozialen Aspekt. Auch die Hauseigentümer von Privatwohnungen sind an das neue Mietrechtsgesetz gebunden und dürfen nicht mehr wahllos horrenden Mietzinse für alte Wohnungen verlangen. Er werde sich daher dafür einsetzen, daß diese Obergrenzen auch in Zukunft beibehalten bleiben, betonte Wohnbaustadtrat Hatzl. (Schluß) ba/gg

NNNN

"Wiener Operettenfestival" im Februar 1984 (1)

=++++

19 #Wien, 11.4. (RK-KULTUR) In Zusammenarbeit mit der Wiener Handelskammer, dem Bundestheaterverband, der österreichischen Fremdenverkehrswerbung und dem Wiener Fremdenverkehrsverband organisiert das Kulturamt der Stadt Wien erstmals ein "Wiener Operettenfestival", das vom 2. bis 12. Februar 1984 stattfinden wird. über den kulturellen Aspekt hinaus - so Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK am Montag bei der Vorstellung des Programms - soll dieses Festival dazu beitragen, eine leider traditionelle Terminlücke im Fremdenverkehrskalender unserer Stadt zu überbrücken.#

Wien soll sich bei diesem Fest als "Operettenstadt im besten Sinn des Wortes" präsentieren, sagte Zilk. Dazu soll das Programm, in dessen Mittelpunkt die Aufführungen der Volksoper stehen, ebenso beitragen wie eine Reihe flankierender Veranstaltungen und atmosphärischer Maßnahmen, die den Festcharakter unterstreichen sollen.

Die Volksoper bietet in diesem Zeitraum einen Querschnitt durch ihr Operettenrepertoire in erster Besetzung. Auf dem Programm stehen "Die lustige Witwe", "Ungarische Hochzeit", "Pariser Leben", "Die Csardasfürstin", "Fledermaus", "Der Bettelstudent" und "Die lustige Witwe". Mit einer Aufführung der "Fledermaus" beteiligt sich auch die Staatsoper am Festival, das Raimundtheater bringt die Premiere von Lehars "Rastelbinder" heraus und das Theater an der Wien veranstaltet einen Abend mit Toni Stricker und dem Opernballorchester. (Forts.) gab/gg

NNNN

"Wiener Operettenfestival" im Februar 1984 (2)

Utl.: Die ganze Stadt im Zeichen der Operette

=++++

20 Wien, 11.4. (RK-KULTUR) "Bereits auf dem Wiener Flughafen sollen die Gäste mit Operettenmusik empfangen werden". Diese Maßnahme soll wie viele andere dazu beitragen, das Operettenfestival zu einem umfassenden Fest werden zu lassen. Den kulturellen Rahmen besorgen Ausstellungen der Wiener Stadt- und Landesbibliothek und des Stadt- und Landesarchivs. Die Bibliothek zeigt: "Goldene und Silberne Musik - Wiener Operette" im Historischen Museum und "Künstlerische Notenblätter" im Bereich der Bibliothek. In der Halle des Westbahnhofes gestaltet das Archiv eine große Operettenschau.

Ein Maskenball in der Wiener Hofburg, verstärktes Angebot von Operettenmusik im ORF, eine große Auktion "Goldene und silberne Operettenära" im Dorotheum und spezielle Angebote der Wiener Gastronomie tragen das ihre zum Festival bei. So plant der Bund österreichischer Gastlichkeit einen "Mehlspeisfrühling", ein spezielles "Operettenabendmenü" soll - länger als sonst - späte Gäste zum Abendessen locken. Für die musikalische Untermalung sollen Wanderkapellen, die von Lokal zu Lokal ziehen, sorgen. Wo die Meister der Operette gelebt und komponiert haben, wird eine spezielle Stadtrundfahrt zeigen. Schließlich wird auch die Volksoper als Festhaus besonders geschmückt werden, beflaggte Straßenbahnen und festliche Beleuchtung werden ebenfalls zur festlichen Atmosphäre in der Stadt beitragen. (Schluß) gab/ko

NNNN

Forcierter Fernwärmeausbau in Wien

Utl.: Bund und Wien vereinbaren Förderung bis 1985

=++++

21 #Wien, 11.4. (RK-KOMMUNAL) Der Bund und das Land Wien werden für die Jahre 1983 bis 1985 Fernwärmeinvestitionen in Wien von mindestens 2,1 Milliarden S nach dem Fernwärmeförderungsgesetz fördern. Wie Staatssekretärin Anneliese ALBRECHT und Finanzstadtrat Hans MAYR Montag im Pressefrühstück des Handelsministers erklärten, werden die Heizbetriebe Wien heuer um eine Förderung von 709 Millionen einreichen. Allein diese Investitionen ersparen rund 90 Millionen pro Jahr an Rohölimporten, entlasten die Wiener Luft durch rund eine Million Kilogramm weniger SO₂-Ausstoß pro Jahr und sichern für rund 1.100 Menschen ein Jahr lang den Arbeitsplatz.#

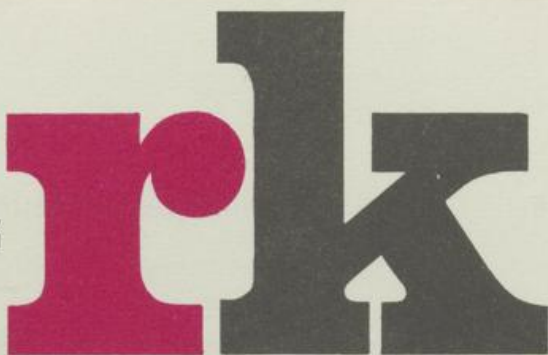
Durch die Förderung wird die Zinsenbelastung von den von den Heizbetrieben aufzunehmenden Krediten um rund 4 Prozent reduziert. Der Zinszuschuß des Bundes beträgt drei Prozent, des Landes Wien ein Prozent. Bei Projekten unter fünf Millionen kann auch ein einmaliger Investitionskostenzuschuß von 16 Prozent (12 Prozent Bund, vier Prozent Wien) der Investitionssumme gewährt werden.

Die Heizbetriebe Wien werden in den nächsten Jahren, so Mayr, pro Jahr rund eine Milliarde investieren. Heuer werden es voraussichtlich rund 880 Millionen sein - mehr, als von der Förderung erfaßt wird. Von den heurigen Vorhaben sind vor allem der Anschluß von Spitälern wie Franz-Josef-Spital, Rudolfspital und Semmelweis-Klinik zu erwähnen. Weitere große Investitionsvorhaben sind die Fernleitung Kagran-Großfeldsiedlung, die Fernleitung Simmering-Mitterweg, die Fernleitung Favoriten-Wienerberg, die Fernleitung Amalienbad und der Ausbau der Anlage Flötzersteig. (Schluß) sei/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Dienstag, 12. April 1983

Blatt 967

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

VP-Vorschläge zum AKH und Gesundheitswesen

Kommunal:
(rosa)

Neuer Flächenwidmungsplan in Floridsdorf
Für 662.000 Menschen eine bessere Wohnung
Letzte Stadtsenatssitzung vor den Wahlen
Simmeringer Bürgerinitiative zu EBS-Besichtigung
eingeladen
Pressekonferenz des Bürgermeisters

Politik:
(rosa)

Broda an Gratz: Gegen "Ausländer-Halt Bewegung"

Lokal:
(orange)

Vermehrte Rettungseinsätze durch
Witterungsumschwung

Kultur:
(gelb)

Ehrenring für Meinrad

Nur
über FS:

Kinderoper mit Schülerorchester
Altstadt und Farbe
"Schornsteinkletterer" wieder in Aktion

.....
Bereits am 11. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

VP-Vorschläge zum AKH und Gesundheitswesen (1)

=++++

23 Wien, 11.4. (RK-KOMMUNAL) Kritik am AKH-Neubau und am Wiener Gesundheitswesen äußerten Montag Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK, Gemeinderat Dr. Sigrun SCHLICK und Univ.-Prof. Dr. Otto WAGNER in einem öVP-Pressegespräch. Neben der neuerlichen Urgenz des sogenannten VAMED-Berichtes wurden unter anderem betriebsorganisatorische Vorschläge für die Finanzierbarkeit und Funktionsfähigkeit des Neubaus verlangt.

Laut Univ.-Prof. Dr. Wagner erfolgt die Übersiedlung in den Neubau, ohne bereits bestehende strukturelle Fehlentwicklungen zu korrigieren und die Kliniken und Abteilungen mit gleichem Arbeitsbereich organisatorisch zusammenzufassen. In diesem Zusammenhang bezeichnete Univ.-Prof. Dr. Wagner die Struktur der Medizinischen Fakultät als stark reformbedürftig. Sie müßte dem Neubau angepaßt werden. Ebenso wies er auf den Umstand hin, daß niemals auf vorhandene alternative Vorschläge für das AKH eingegangen wurde. Seiner Meinung nach gibt es trotz Zielplans kein Spitalskonzept für Wien, sodaß Wiens Spitäler unkoordiniert wachsen.

Gemeinderätin Schlick kritisierte ebenfalls die ihrer Meinung nach fehlenden Betriebskostenberechnungen und die Beschäftigung von ausländischen Beratungs- und Lieferfirmen sowie die nach wie vor ungelöste Haftungsfrage für die rund 48.000 fehlerhaften Schweißnähte der Rohrleitungen. Was das Gesundheitsressort betrifft, so sei hier in den letzten Jahren einiges versäumt worden. Als Beispiele nannte sie unter anderem die zu geringe Einbindung des Hausarztes in die Versorgung, die lange Wartezeit für ausgebildete Jungärzte, das sogenannte "Ärztetraining", das fachlich nichts nützt und die in Wien praktizierte Gesundheitspolitik, die es versäumt, vorzubeugen statt zu heilen. (Forts.) zi/gg

NNNN

.....
Bereits am 11. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

VP-Vorschläge zum AKH und Gesundheitswesen (2)

Utl.: Stacher weist VP-Vorwürfe zurück

=++++

24 Wien, 11.4. (RK-KOMMUNAL) Die von öVP-Politikern Montag in einem Pressegespräch erhobenen Vorschläge und Vorwürfe bezüglich des Wiener Gesundheitswesens wies Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in einer Stellungnahme gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zurück. Laut Stacher sei es erfreulich, daß sich die öVP nunmehr seinen jahrelangen Überlegungen bzw. Forderungen - die bereits im Zielplan 1975 enthalten sind - im Prinzip anschließt. Dies trifft ebenso auf die geplante weitere Dezentralisierung zu wie auf die Fortsetzung aller Maßnahmen, die zu einer noch besseren Betriebsorganisation notwendig sind. Daß seitens der öVP-Politiker ein Spitalskonzept trotz bestehenden Zielplanes - der ja ein Konzept darstellt - gefordert wird, findet Stacher eher unverständlich. Ebenso dürfte durch die öVP auf die bereits erfolgte Umwandlung des Anstaltenamtes (MA 17) in einen Betrieb laut § 72 der Stadtverfassung vergessen worden sein.

Zum sogenannten Alternativkonzept für das AKH erklärte Stacher keine neuerliche Stellungnahme abgeben zu müssen, da eine diesbezügliche bereits vor über einem Jahr erfolgte (siehe "RK" vom 21. Jänner 1982, Blatt 157 und 158). Die aufgestellte Behauptung, daß das Ärztetraing fachlich nichts nützt, sei unverständlich, da dies bedeuten würde, daß die lehrenden Ärzte nicht lehren können und die Lernenden nicht lernen wollen. Wie er sich selbst überzeugen konnte, stimmt beides nicht.

Zwtl.: Gegen Zwei-Klassen-Medizin

Vehement wandte sich der Stadtrat gegen die von Univ.-Prof. Wagner aufgestellte Forderung, im AKH nur Schwerstkranke aufzunehmen und die "leichteren" Erkrankungen in den "Peripheriespitälern" zu behandeln. Dies würde zu einer Zwei-Klassen-Medizin und zu einer einseitigen Ausbildung der Studenten führen. (Forts.) zi/gg

NNNN

.....
Bereits am 11. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

VP-Vorschläge zum AKH und Gesundheitswesen (3)

Utl.: Förderung der Hausärzte

=++++

25 Wien, 11.4. (RK-KOMMUNAL) Zum Vorwurf der zu geringen Einbindung der Hausärzte in das Gesundheitssystem wies Stacher auf die in den letzten Jahren forcierten Bemühungen zur Niederlassung von mehr praktischen Ärzten hin. So wurden neue Praxen geschaffen, eine Kreditaktion ins Leben gerufen und Lehrpraxen installiert.

Die Durchführung all dieser Maßnahmen hat - im Gegensatz zur Politik seines VP-Vorgängers - dazu geführt, daß die Zahl der praktischen Ärzte wesentlich erhöht werden konnte.

Was den Vorwurf der verfehlten Gesundheitspolitik betrifft, so gehört die Therapie selbstverständlich zu den Schwerpunkten der Gesundheitspolitik und wird in den Krankenanstalten durchgeführt. Das "Vergessen" von Gemeinderätin Schlick auf die verschiedensten Einrichtungen der Prophylaxe im Gesundheitswesen wie etwa vorbeugende Impfaktionen, Seh- und Hörtests, den schulärztlichen Dienst, die Vorsorgeuntersuchungen und viele andere mehr, dürfte nach Meinung des Stadtrates auf einen Mangel an Information zurückzuführen sein. Ebenso blieb auch bei dieser Gelegenheit die international bereits anerkannte Wiener Psychiatriereform unerwähnt, schloß Stacher. (Schluß) zi/ko

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan in Floridsdorf

Utl.: Siedlung "Donauland" in ihrem Bestand gesichert

=++++

3 #Wien, 12.4. (RK-KOMMUNAL) Die Siedlung "Donauland" in Floridsdorf soll in ihrem Bestand gesichert werden und die Widmung Bauland/Wohngebiet erhalten. Es können Häuser bis zu 150 Quadratmeter Grundfläche und bis zu 7,5 Meter Höhe errichtet werden. Das ist der Inhalt der Entwürfe für einen neuen Flächenwidmungsplan und einen neuen Bebauungsplan, die jetzt fertiggestellt wurden. Das Plangebiet zwischen der Bruckhaufener Hauptstraße, der Donauturmstraße und dem Hubertusdamm ist knapp vier Hektar groß und hat rund 115 Einwohner.#

Die Entwürfe für die neuen Pläne (Plannummer 5757) liegen zwischen 14. April und 12. Mai während der Amtsstunden, jeweils Montag bis Freitag von 7.30 bis 15.30 Uhr (an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr), im Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413 öffentlich auf. Es stehen Mitarbeiter der Magistratsabteilung 21 zur Verfügung, um Auskünfte zu erteilen. Man kann auch schriftlich zu den Entwürfen Stellung nehmen. (Schluß)
sc/gg

NNNN

Für 662.000 Menschen eine bessere Wohnung (1)

Utl.: 15 Jahre Wohnbauförderung in Wien

=++++

5 #Wien, 12.4. (RK-KOMMUNAL) Eine Bilanz über 15 Jahre Wohnbauförderung zog Wohnbaustadtrat Johann HATZL Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Vor 15 Jahren wurde das Wohnbauförderungsgesetz 1968 ins Leben gerufen, daß die Bereitstellung von Klein- und Mittelwohnungen für förderungswürdige Wohnungsnutzer vorsieht. Innerhalb dieses Zeitraumes wurden der Bau von mehr als 115.000 Wohnungen und rund 1.000 Lokalen gefördert. Die Darlehenssumme betrug 35,5 Milliarden Schilling, das ist mehr als die Hälfte des gesamten Wiener Budgets für das Jahr 1983. Im Rahmen der Wohnungsverbesserung konnten 93.000 Anträge behandelt und damit 6,5 Milliarden Schilling an Darlehen zugesichert werden. Nahezu 150.000 Wohnungen wurden mit den Mitteln der Wohnungsverbesserung auf einen zeitgemäßen Standard gebracht. Nimmt man einen Durchschnittswert von 2,5 Menschen pro Wohnung, so bedeutet dies, daß die Wohnungssituation mit Hilfe der Wohnbauförderung 1968 für 662.000 Menschen innerhalb von 15 Jahren verbessert werden konnte.#

Anläßlich des 15jährigen Bestehens des Wohnbauförderungsgesetzes wurde eine Publikation "Wohnbauförderung 1968" veröffentlicht. Sie gibt einen Überblick über die verschiedenen Förderungsmaßnahmen und Auskunft, wie man ein Förderungsdarlehen erhält, was gefördert wird, wie hoch die Förderungssummen sind.

Zwtl.: Nur 2 Prozent der Wohnungen in Stadterweiterungsgebieten

Mit Hilfe der Wohnbauförderung 1968 wurden in den letzten 15 Jahren in Wien 36.555 Eigentumswohnungen, 64.805 Mietwohnungen, 1.926 Eigenheime und 11.866 Wohnräume in Heimen gefördert. 1978 wurden 53 Prozent der Förderungsmittel für Bauvorhaben im dichtbebauten Stadtgebiet ausgegeben, 17 Prozent für Arrondierungsprojekte und 30 Prozent für Stadterweiterungsbauten.

1982 wurden die Förderungsmittel folgendermaßen verteilt: 76 Prozent für Wohnbauten im dichtbesiedelten Stadtgebiet, 22 Prozent in Arrondierungsgebieten und nur 2 Prozent für Stadterweiterungsprojekte. (Forts.) ba/jh

Für 662.000 Menschen eine bessere Wohnung (2)

Utl.: Auch heuer bereits umfangreiche Darlehenszusagen

=++++

6 Wien, 12.4. (RK-KOMMUNAL) Die Wohnbaupolitik der Stadt Wien war in den letzten Jahren besonders von dem Ziel geprägt, das Wohnen wieder preisgünstiger und erschwinglicher zu gestalten, sagte Stadtrat HATZL.

Im Oktober 1981 wurde der Prozentsatz des gering verzinnten Landesdarlehens auf 60 Prozent für Eigentumswohnungen, auf 65 Prozent für Genossenschaftswohnungen und auf 70 Prozent für Gemeindewohnungen angehoben. Für Wohnbauten, die bereits 1979 und 1980 gefördert wurden, gab es eine Nachförderung. Durch diese Maßnahme wurde im Herbst 1981 praktisch eine neue Wiener Wohnbauförderung ins Leben gerufen.

Pro Wohnung und Jahr werden Verbesserungskosten bis maximal 150.000 Schilling bewilligt. Dieser Höchstbetrag bilt seit 1. Jänner 1983. Im Jahr 1982 betrug er 120.000 Schilling, vorher (seit Juni 1976) 100.000 Schilling.

Mit 1. Jänner 1980 wurde die Wohnungsverbesserung in zwei sogenannte "Schienen" eingeteilt.

An erster Stelle der Verbesserungen der Schiene A stehen Heizungseinbauten mit 53.981 Förderungen (seit 1973), es folgen 27.087 Bädereinbauten, 18.543 Wassereinleitungen, 15.608 Gas-, 14.081 Stromzuleitungen und 11.650 WC-Einbauten. Die Schiene B wird vor allem für Schall- und Wärmeschutzmaßnahmen beansprucht, seit 1973 gab es hier 30.416 Förderungen.

Im Jahr 1982 bezogen 30.511 Wohnungsnutzer eine Wohnbeihilfe mit einem Gesamtbetrag von 399 Millionen Schilling.

Im heurigen Jahr wurden von den 5.800 geplanten Wohnbauvorhaben bereits 1.203 Wohnungen und 24 Lokale mit einem Darlehensumfang von 837 Millionen genehmigt. Im Rahmen der großen Wohnungsverbesserung wurden 5 Wohnungssanierungen sowie die Errichtung von 77 Aufzügen mit insgesamt 37,8 Millionen gefördert. Bei der kleinen Wohnungsverbesserung wurden 2.998 Anträge mit einem Darlehensvolumen von 216 Millionen zugesichert. (Schluß) ba/ko

Broda an Gratz: Gegen "Ausländer-Halt"-Bewegung

=++++

7 #Wien, 12.4. (RK-POLITIK) "Ich werden im Rahmen meines Wirkungskreises weiterhin für eine rigorose Strafverfolgung der Umtriebe der "Ausländer-Halt-Bewegung" und eine rasche Durchführung der gerichtlichen Strafverfahren sorgen.

Dies teilte Justizminister Dr. Christian BRODA dem Wiener Bürgermeister Leopold GRATZ brieflich mit. Gratz hatte an den Justizminister ein Schreiben wegen der Agitationen der als wahlwerbende Partei auftretenden "Ausländer-Halt-Bewegung" gerichtet. Dazu teilte nun Broda mit, daß von der Staatsanwaltschaft Wien jede Publikation dieser Bewegung, besonders aber das Medienwerk "Halt" genauestens auf das Vorliegen eines strafrechtliche relevanten Inhalts geprüft wird.#

Wie aus dem Schreiben Brodas weiter hervorgeht, hat diese Überprüfung dazu geführt, daß eine Nummer von "Halt" eingezogen wurde. Weiter hat die Staatsanwaltschaft Wien Voruntersuchungen gegen den Herausgeber eingeleitet. Zwei Aussendungen der Bewegung aus jüngster Zeit sind ebenfalls auf Antrag der Staatsanwaltschaft Wien in die bereits anhängige Voruntersuchung wegen Verdachtes der nationalsozialistischen Wiederbetätigung einbezogen worden. (Schluß)
pr/ap

NNNN

Ehrenring für Meinrad

=++++

8 #Wien, 12.4. (RK-KULTUR) Kammerschauspieler Josef MEINRAD erhält den Ehrenring der Stadt Wien. Auf Antrag von Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK beschloß der Wiener Stadtsenat am Dienstag diese hohe Auszeichnung anlässlich des bevorstehenden 70. Geburtstages des beliebten Schauspielers.#

Josef Meinrad, der am 21. April 1913 in Wien geboren wurde, entschloß sich erst nach siebenjähriger kaufmännischer Tätigkeit, die Theaterlaufbahn einzuschlagen. Er absolvierte die Akademie für Musik und darstellende Kunst und war zunächst im Wiener Kabarett tätig. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges spielte Meinrad am Volkstheater, an der "Insel in der Komödie" und wurde 1947 ans Wiener Burgtheater geholt. Durch seine Darstellung in Nestroy- und Raimundstücken und seine Filmtätigkeit wurde Meinrad zum Publikumsliebbling. (Schluß) pr/ko

NNNN

Letzte Stadtsenatssitzung vor den Wahlen

=++++

9 Wien, 12.4. (RK-KOMMUNAL) Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Leopold GRATZ trat Dienstag der Wiener Stadtsenat zu seiner letzten Sitzung vor den Gemeinderatswahlen am 24. April zusammen. Insgesamt wurden 232 Geschäftsstücke - zum Überwiegenden Teil einstimmig - genehmigt. Die Palette der Beschlüsse umfaßte unter anderem viele Wohnhausinstandsetzungen, Grundstückstransaktionen, die Sanierung von Baudenkmalern und eine Reihe von Personalakten.

Die erste Sitzung des Stadtsenates nach den Wahlen wurde von Bürgermeister Leopold Gratz für Dienstag, den 3. Mai, in Aussicht genommen.

Auch die Wiener Landesregierung tagte Dienstag zum letztenmal in der zu Ende gehenden Wahlperiode. (Schluß) pr/gg

NNNN

Vermehrte Rettungseinsätze durch Witterungsumschwung

=++++

10 Wien, 12.4. (RK-LOKAL) Der Witterungsumschwung macht zahlreichen Personen mit Herz- und Kreislaufschwäche zu schaffen. Die Wiener Rettung verzeichnete am Montag 230 Einsätze gegenüber dem normalen Tagesdurchschnitt von knapp 200. Am Dienstag vormittag, in der Zeit zwischen 9 Uhr und 12 Uhr, verzeichnete die Rettung 70 Ausfahrten, das sind um rund 30 mehr als im normalen Tagesablauf. Die Temperaturen sind um fast 15 Grad gesunken. Während am Montag noch ein Höchstwert von 19 Grad auf der Hohen Warte gemessen wurde, fiel die Termometersäule am Dienstag auf 6 Grad. (Schluß) fk/jh

NNNN

Simmeringer Bürgerinitiative zu EBS-Besichtigung eingeladen

=++++

12 Wien, 12.4. (RK-KOMMUNAL) Zur Besichtigung der Klärschlamm- und Sondermüllverbrennungsanlagen bei den Entsorgungsbetrieben Simmering gegen Voranmeldung und zu weiteren Informationsgesprächen hat Konsumenten-Stadtrat Josef VELETA Montag Abend Mitglieder einer Simmeringer Bürgerinitiative eingeladen. Er war einer Einladung dieser Gruppe in ein Lokal in Simmering gefolgt. Mit den rund 200 Teilnehmern an der Veranstaltung diskutierten neben Veleta auch die Gemeinderäte Dr. Hawlik (ÖVP) und Dr. Hirschnall (FPÖ), Univ.-Prof. Welan sowie Dr. Hartig als Vertreter der "kritischen Chemie."

Wie die Vergangenheit gezeigt habe, sei es immer möglich, den Betrieb der EBS zu besichtigen, sagte Veleta. Er würde sich wünschen, daß auch andere Betriebe in der bei den EBS praktizierten Weise bereit sind, Maßnahmen für den Umweltschutz zu setzen. Die Errichtung der EBS sei eine große Umweltschutzleistung der Stadt Wien gewesen. Wäre die Anlage nicht errichtet worden, würde Sondermüll weiterhin "irgendwo" wild gelagert. Den Mitarbeitern der EBS sprach Veleta den Dank für ihre Leistungen aus. Auch der Leiter der Verbrennungsanlage, Dipl.-Ing. SZVETITS, lud die Bürgerinitiative ein, sich zu überzeugen, was dort bereits geleistet wurde und die Unterlagen und Meßergebnisse zu studieren.

Frau VESELY als Vertreterin der Bürgerinitiative erklärte, sie wolle weiterhin mit den EBS in gemeinsamem Dialog zusammenarbeiten.

Gemeinderat Hirschnall wandte sich dagegen, Sondermüll aus ganz Österreich in Simmering zu verbrennen. Gemeinderat Hawlik verlangte die rasche Beschlußfassung eines Chemiegesetzes. (Schluß) an/ap

NNNN

Für 662.000 Menschen eine bessere Wohnung (3)

Utl.: Hatzl: mehr Spielraum für Wien bei neuer Wohnbauförderung

=++++

13 Wien, 12.4. (RK-KOMMUNAL) Für mehr Kompetenzen der Länder im Rahmen der Wohnbauförderung sprach sich Wohnbaustadtrat Johann HAZTL beim Pressegespräch des Bürgermeisters am Dienstag aus. Im neuen Gesetzentwurf, der bereits im Parlament zur Diskussion vorlag, sollte berücksichtigt werden, daß das Land Wien wesentlich mehr Mittel aufbringt, als es über den Finanzausgleich zurückerhält. Würde Wien die Mittel für die Wohnbauförderung selbst aufbringen, könnten um rund tausend Wohnungen jährlich mehr in der Bundeshauptstadt gefördert werden. Ein weiterer Schwerpunkt des neuen Wohnbauförderungsgesetzes sollte eine stärkere Subjektförderung sein, sowie eine Förderung, die auf die Veränderung der Einkommen des Wohnungsnutzers Rücksicht nimmt, erklärte Stadtrat Hatzl. (Schluß) ba/ap

NNNN

Pressekonferenz des Bürgermeisters

=++++

14 Wien, 12.4. (RK-KOMMUNAL) Zu den Schornsteinbesteigungsaktionen der "Global 2000" meinte Dienstag Bürgermeister Leopold GRATZ, es sei für ihn keine ernsthafte Aktion, wenn sie sich ausgerechnet gegen die Wiener E-Werke richte, die durch die hohe Gasbeimischung schon jetzt die umweltfreundlichsten Wärmekraftwerke Österreichs hätten und überdies erst vor kurzem einen Stufenplan zur Emissionsreduzierung vorgelegt hätten. Das zeuge davon, daß sich die Mitglieder dieser Aktion entweder nicht mit den Problemen beschäftigen oder nach einem großen Vorbild in der Grünbewegung keine Zeitungen lesen. Auch meinte Gratz, EBS nicht zu haben hieße ja nur, daß alle gefährlichen Stoffe, die weiterhin anfallen würden, unkontrolliert verschwänden. Zu den rechtlichen Konsequenzen meinte der Bürgermeister, man werde weder Besitzstörungs- noch Schadenersatzklage einbringen. Er halte es aber für pädagogisch, die "Global 2000" die Kosten für das Ausrücken der Feuerwehr begleichen zu lassen.

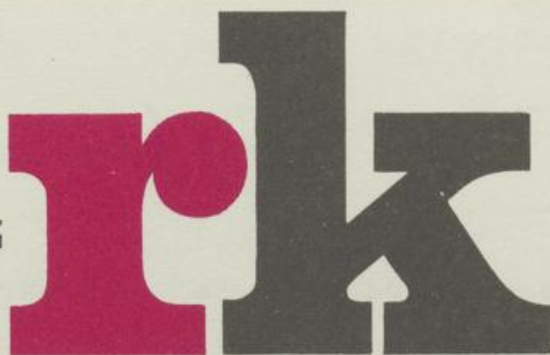
Utl.: Baubewilligung Dürnröhr

Zu Bedenken der Umweltschützer, daß nach angeblichen Lücken im Baubescheid für das Wärmekraftwerk Dürnröhr aus einer 90prozentigen nur eine 78prozentige Entschwefelung werden könnte, betonte Gratz neuerdings, er habe vollstes Vertrauen in das gegebene Wort des niederösterreichischen Landeshauptmannes LUDWIG. (Schluß) rö/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Mittwoch, 13. April 1983

Blatt 981

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS ausgesendet: (grau) Schieder: Global 2000 sucht nicht die echten Probleme
Interessante Wohnprojekte im 9. und 10. Bezirk
- Kommunal: (rosa) Wohnhausanlage "Johann Resch-Hof" in Meidling
Neue Broschüre: Ganz Wien geht wählen
Mutiger Gemeindebediensteter geehrt
Hallenbad Brigittenau wird am 19. April eröffnet
Auszeichnungen für Univ.-Prof. Dr. Woess und Sektionschef Schrott
Hofmann für Verkehrsberuhigung der Mariahilfer Straße
280 Millionen für den Hochbau
Wilhelm-Weber-Hof in Simmering
- Lokal: (orange) Fröhlich-Sandner: Treue zum französischen Tourismus-Markt
Ganz Wien macht Frühjahrsputz
- Kultur: (gelb) Neue "alte" Straßentafeln im ersten Bezirk
Abschluß des Forschungsprojekts "Die Wiener Ringstraße"
- Wirtschaft: (blau) Neun von zehn Kindern bekommen Taschengeld
- Termine: (weiß) Führungen im Mai 1983
- Nur über FS: 12.4. Auszeichnungen für Touristenklub und Naturfreunde
13.4. Eiserne Hochzeit am Alsergrund
Graphikausstellung im Bezirksmuseum Landstraße

.....
Bereits am 12. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Schieder: Global 2000 sucht nicht die echten Probleme

=++++

15 #Wien, 12.4. (RK-KOMMUNAL) Die Schornsteinbesteigungen zeigen nicht die wirklichen Probleme auf: das betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag in einem Streitgespräch im Wiener Stadtradio mit einer Vertreterin der Global 2000-Bewegung. In ganz Österreich werden Giftstoffe einfach in den Boden geleert, Menschen, Pflanzen und künftige Generationen werden damit gefährdet. Der einzige, der etwas dagegen tut - die Stadt Wien, die sich mit den EBS um die geordnete Beseitigung der Giftstoffe kümmert - sollte eigentlich als gutes Beispiel genannt und nicht dafür noch geprügelt werden.#

Ein unabhängiges Universitätsinstitut überprüft die EBS-Emissionen, stellte Schieder weiter fest. Zur Frage der Luft verwies der Umweltstadtrat außerdem auf die Wiener E-Werke, die bereits lange vor dem Staatsvertrag über die Schwefelreduzierung im Heizöl schwefelärmeres Öl verwendet haben und bei Inversionswetterlagen auf Gas umsteigen. Dazu kommt noch das Programm zur weiteren Senkung der Schwefeldioxid-Emissionen aus den Wiener Kraftwerken, das dafür sorgt, daß Wiens Luft in sieben bis acht Jahren nur noch ein Drittel der heutigen SO₂-Belastung (wobei Wiens Luft auch heute gut ist. Wie Untersuchungen zeigen, wäre außerdem in der Bundeshauptstadt noch nie ein Smogalarm nötig geworden), verzeichnen wird. Damit wird die Wiener Luft auch nach den strengen Kriterien der österreichischen Akademie der Wissenschaften als gesund zu bezeichnen sein. Das Programm für die Kraftwerke selbst ist übrigens das größte derartige Programm zur Schadstoffverminderung in einer Großstadt. (Schluß) hs/ap

NNNN

.....
Bereits am 12. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Interessante Wohnbauprojekte im 9. und 10. Bezirk (1)

Utl.: Städtische Wohnhausanlage Wienerberggründe mit 561 Wohnungen
=++++

17 #Wien, 12.4. (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf WURZER berichtete Dienstag nachmittag im Planungsausschuß des Wiener Gemeinderates über zwei interessante Wohnbauprojekte der Stadt wien, die Wohnhausanlage Wienerberggründe (10. Bezirk) mit 561 Wohnungen und das Revitalisierungsvorhaben Wasagasse 28 (9. Bezirk) mit 16 Wohnungen. Für das erste Projekt wurden die Planungsarbeiten vor kurzem abgeschlossen, für das zweite liegt nun der Vorentwurf vor.#

Für das Wienerberggelände war ein zweistufiger städtebaulicher Wettbewerb ausgeschrieben worden, an dessen erster Stufe sich 58 Architekten beteiligten. Die Verfasser der 10 besten Projekte wurden zur Teilnahme an der zweiten Wettbewerbsstufe eingeladen und schließlich auch in Form eines Arbeitsteams mit der Entwurfsplanung für den ersten Bauteil der geplanten großen Wohnhausanlage beauftragt.

Der Baugrund hat eine Größe von rund 80.000 Quadratmeter, wovon nur 19.000 Quadratmeter bebaut werden. Die Gesamtwohnfläche beträgt 40.000 Quadratmeter, die durchschnittliche Fläche einer Wohneinheit rund 70 Quadratmeter. Es gibt 375 Autostellplätze, davon 360 in Garagen unter Grünflächen. Ein Kindertagesheim mit 5 Gruppen kann über eine Freifläche von rund 4.000 Quadratmeter vergügen. Für den täglichen Bedarf sorgen ein Geschäft für Lebensmittel und Frischfleisch, eine Trafik, ein Friseur, eine Putzerei und ein Kaffeehaus. Für die ärztliche Versorgung wird es eine Ordination und eine Wohnung für einen praktischen Arzt geben.

Die geringen Gebäudehöhen (2, 3 und 4 Geschosse), die unterschiedliche Gestaltung der Bauten und die großen Freiräume machen diese städtischen Wohnhäuser zu einer attraktiven Anlage von hohem Wohn- und Freizeitwert. (forts.) sc/ap

.....
Bereits am 12. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Interessante Wohnbauprojekte im 9. und 10. Bezirk (2)

Utl.: Revitalisierung eines Wohnhauses in einer Schutzzone

=++++

18 Wien, 12.4. (RK-KOMMUNAL) Ein ebenfalls interessantes Projekt ist die Revitalisierung eines städtischen Wohnhauses in der Wasagasse 28 auf dem Alsergrund., Das Gebäude, ein altes "Bassenahaus", liegt in einer Schutzzone, daher muß die Fassade erhalten werden. Das Gebäude wird von der Straßenseite bis zur Mittelmauer stehen bleiben, der Hoftrakt wird abgerissen und neu errichtet. Die höheren Wohnräume und Küchen werden zur Straße, die niedrigen Schlafräume zum ruhigen Hof hin angeordnet. Die Sanitäreinrichtungen liegen in der Mitte. Die Garagenzufahrt wird gedeckt, um eine Lärm- und Geruchsbelästigung im Hof zu vermeiden. Im Hof soll ein kleiner Kinderspielplatz eingerichtet werden. Die 16 Wohnungen sind zwischen 64 und 100, im Durchschnitt knapp 79 Quadratmeter groß. Das Projekt kann als Modell für weitere Revitalisierungsmaßnahmen im dicht bebauten Stadtgebiet gelten.
(Schluß) sc/ap

NNNN

Wohnhausanlage "Johann Resch-Hof"

=++++

3 Wien, 13.4. (RK-KOMMUNAL) Die Benennung der städtischen Wohnhausanlage im 12. Bezirk, Münchenstraße 31-35 in "Johann Resch-Hof", wird Personalstadtrat Franz NEKULA am Samstag, den 16. April um 11 Uhr, vornehmen.

Johann RESCH, 1890 geboren, war in der schwierigen Nachkriegszeit von 1947 bis 1957 Stadtrat für Finanzwesen. Bereits 1920 wurde der knapp Dreißigjährige von Finanzstadtrat Hugo Breitner mit Planungsaufgaben im Rahmen der Finanzverwaltung betraut. 1930 zum Direktor der Wiener Verkehrsbetriebe ernannt, mußte Resch 1934 zurücktreten. Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm er seine Tätigkeit im Dienst der Stadt Wien wieder auf und wurde 1946 zum Generaldirektor der neugeschaffenen Wiener Stadtwerke bestellt. Als Finanzstadtrat hatte er wesentlichen Anteil am Wiederaufbau Wiens. Johann Resch starb am 26. April 1960 im Alter von 70 Jahren. (Schluß) en/ko

NNNN

Neue Broschüre: Ganz Wien geht wählen

Utl.: Wahlinformation für 1,1 Millionen Bürger

=++++

4 Wien, 13.4. (RK-KOMMUNAL) Warum wählen gehen? Was wird gewählt? Wie ist das mit der Bezirksdemokratie? Wer macht was in der Stadt? Wie werden die Mandate ermittelt? Diese und noch viele andere Fragen beantwortet eine neue Broschüre des Presse- und Informationsdienstes der Stadt Wien mit dem Titel "Ganz Wien geht wählen". Das Heft wird derzeit den mehr als 1,1 Millionen Wählerinnen und Wählern in Wien mit der Post zugestellt, damit jeder einzelne die erforderlichen Hinweise in Händen hat. Auf 24 Seiten sind alle wichtigen Informationen zu den Nationalrats-, Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen am 24. April zusammengefaßt. Übersichtlich und klar gestaltete Schautafeln erleichtern und verdeutlichen die oft recht komplexen Zusammenhänge des Wahlrechtes.

Der Broschüre ist auch ein Computerauszug mit dem zuständigen Sprengelwahllokal, des jeweiligen Empfängers beigelegt. Die Herstellung und der Versand dieser Information für mehr als eine Millionen Wahlberechtigte beansprucht natürlich eine gewisse Zeit. Die Adressen wurden auf Grund des Wählerverzeichnis mit dem Stand vom 25. Februar erstellt. Änderungen bei den Adressen, die bis dahin nicht gemeldet wurden oder erst nach diesem Termin eintraten, konnten daher nicht berücksichtigt werden. Wer keine Broschüre mit der Post bekommen hat, erhält diese kostenlos in der Stadtinformation im Rathaus (Eingang Friedrich-Schmidt-Platz).
(Schluß) en/ap

NNNN

Mutiger Gemeindebediensteter geehrt

=++++

5 Wien, 13.4. (RK-KOMMUNAL) Weil er ein brennendes Auto unter Einsatz seines Lebens löschte, erhielt der 37jährige Rolf WOHLMANSTETTER, Bediensteter des "Mobilen Bürgerdienstes" der Stadt Wien, von Bürgermeister Leopold GRATZ einen silbernen Rathausmann überreicht.

Wohlmanstetter war am Freitag, dem 18. März, in einem Haus in der Nußdorfer Straße 1 tätig, wo es einen sanitären Übelstand zu beheben galt. Als er das Haus verließ, sah er gegenüber ein qualmendes Auto stehen, von dem der Fahrer gerade weglief. Von seinem Einsatzwagen des Mobilen Bürgerdienstes aus verständigte Wohlmanstetter über Funk die Feuerwehr, nahm dann seinen Feuerlöscher und bekämpfte den Brand durch das Schiebedach des Autos. Es gelang ihm, den Brand zu löschen, bevor das Feuer den Tank erreichte. Eine Explosion hätte die naheliegenden Wohnungen und Geschäfte sowie die Passanten in höchste Gefahr gebracht - das Auto stand auf dem Gehsteig.

Rolf Wohlmanstetter, in Oberbayern geboren, seit 1948 in Wien ansässig, ist verheiratet und Vater eines vierjährigen Sohnes. Er ist seit 1963 Gemeindebediensteter und seit dessen Gründung im 1978 beim Mobilen Bürgerdienst tätig. (Schluß) roh/jh

NNNN

Hallenbad Brigittenau wird am 19. April eröffnet

Utl.: Am folgenden Tag ab Mittag Gratisbaden

=++++

6 Wien, 13.4. (RK-KOMMUNAL) Die Bäderstadt Wien erhält in wenigen Tagen wieder ein neues Hallenbad: Am Dienstag, den 19. April, um 15 Uhr, wird Stadtrat Peter SCHIEDER das neue Bezirkshallenbad Brigittenau in der Klosterneuburger Straße/Leipziger Straße eröffnen. Das neue, behindertenfreundlich gestaltete Bad ist das fünfte Bezirkshallenbad und insgesamt das 14. Hallenbad in Wien.

Als spezielle Attraktion wird es nicht nur zur Eröffnung ein Unterhaltungsprogramm geben - ab 14 Uhr wird ein Platzkonzert geboten, nach der Eröffnung zeigen prominente Sportler Schwimmvorführungen -, am Mittwoch, den 20. April, können die Besucher des neuen Brigittenauer Hallenbades ab Mittag die Schwimmhalle gratis benutzen.

Zwtl.: Gleich drei Warmbadetage

Als spezielles Service für die Badegäste bietet das neue Hallenbad auch gleich drei Warmbadetage: jeweils Samstag, Sonntag und Montag hat das Wasser eine Temperatur von 31 Grad (normal 28 Grad).

Natürlich verfügt das neue Bezirkshallenbad auch über eine Sauna. So wie das Hallenbad Donaustadt, das ebenfalls zum zweiten Abschnitt der Bezirkshallenbäder gehört, hat das Bad in der Brigittenau drei Becken in der Halle und ein zusätzliches Sitz-Becken in einem eigenen Ruhe- und Erholungsbereich. Für den Sommer gibt es beim Hallenbad auch eine große Liegewiese. (Schluß)
hs/ko

NNNN

Fröhlich-Sandner: Treue zum französischen Tourismus-Markt

=++++

7 #Wien, 13.4. (RK-LOKAL) Nicht nur für die österreichischen Sommerurlaubsorte, auch für den Städtetourismus nach Wien sind die von der französischen Regierung verkündeten Devisenrestriktionen eine herbe Überraschung, erklärte Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER als Präsidentin des Wiener Fremdenverkehrsverbandes. Wien wird darauf, so Fröhlich-Sandner, mit verstärkten Werbe- und Marketingaktionen reagieren, da die Erfolge Wiens in der internationalen touristischen Konkurrenz auch auf der "Treue" zu einem Markt in schwierigen Situationen beruhen.

In Wien wurden 1981/82 188.000 Nächtigungen französischer Gäste registriert, das sind 4,4 Prozent der Gesamtbilanz. Vor 10 Jahren betrug die Zahl noch 104.000.#

Auf die nunmehr drohenden Rückgänge wird die Wiener Fremdenverkehrswirtschaft flexibel reagieren; günstige Preis-Leistungs-Relationen werden es ermöglichen, den Franzosen Wien weiterhin in attraktiver Form anzubieten.

Mit Panikreaktionen ist niemandem gedient, erklärte Vizebürgermeister Fröhlich-Sandner. Der Wiener Fremdenverkehrsverband wird daher alle für 1983 in Frankreich geplanten Aktionen voll durchführen, die Werbeaussagen jedoch auf die veränderte Situation abstimmen.

Obwohl die Wirtschaftssituation durchaus Verständnis für die Probleme Frankreichs erfordert, erwartet man, daß die französischen Devisenrestriktionen zum ehestmöglichen Zeitpunkt aufgehoben werden, da auch in den Beziehungen mit Frankreich der Tourismus nicht als Einbahnstraße betrachtet werden kann.

Die zuletzt bekanntgewordene Möglichkeit für Reisebüros, auf Antrag über die generelle Kontingentierung hinaus Devisen für Auslandsreisen zu beanspruchen, wertet Vizebürgermeister Fröhlich-Sandner als ersten, wenn auch noch unzureichenden, Schritt in dieser Richtung. (Schluß) emw/ap

NNNN

Neue "alte" Straßentafeln im ersten Bezirk

Utl.: Ein weiterer Beitrag zur Stadtbildpflege

=++++

10 #Wien, 13.4. (RK-KULTUR/KOMMUNAL) Städtebauliche Kernzonen der Inneren Stadt erhalten jetzt wieder historische Stadttafeln. Den Beginn setzte Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK am Mittwoch mit der Montage der neuen "alten" Tafeln im Bereich Schulhof, Kurrentgasse, Steindlgasse, Parisergasse. Die Tafeln sind Nachbildungen der im Jahr 1861 eingeführten Straßentafeln, die die alten Konskriptionsnummern ablösten. Der rote Rand kennzeichnete damals den ersten Bezirk. Erst 1923 wurden die heute üblichen blauen Straßentafeln eingeführt.#

Demnächst werden auch der Bereich zwischen dem Platz Am Hof und dem Jugendplatz sowie die Naglergasse und die Irisingasse mit historischen Tafeln ausgestattet. Das Viertel um die Ruprechtskirche (Judengasse, Seitenstettengasse, Rabensteig) und die Bereiche Bäckerstraße-Sonnenfelsgasse-Schönlaterngasse sowie Graben-Kohlmarkt werden als nächste in die Aktion miteinbezogen. Das Kulturamt setzt damit eine flankierende Maßnahme zur Arbeit des Altstadterhaltungsfonds, der heuer bereits 39,2 Millionen S für denkmalpflegerische Arbeiten an 71 Häusern bewilligte.

Wie die "alten" Straßentafeln zählen auch die "historischen Litfaßsäulen" zur "Straßenmöblierung", die wesentlichen Anteil am Stadtbild hat. Zu den bereits bestehenden Säulen - etwa am Stephansplatz oder Am Hof - werden in Kürze zwanzig weitere Litfaßsäulen kommen, die im Bereich von Schutzzonen aufgestellt werden. Spender von je zehn Säulen sind, angeregt durch die Initiative von Kulturamt der Stadt Wien und Gewista, Creditanstalt-Bankverein und Austria Tabakwerke. (Schluß) gab/ap

NNNN

Ganz Wien macht Frühjahrsputz

Utl: Bereits mehr als 1.000 Kubikmeter Mist entfernt

=++++

11 Wien, 13.4. (RK-LOKAL) In den ersten beiden Tagen des "Frühjahrsputzes 1983" wurden bereits mehr als tausend Kubikmeter Mist von den öffentlichen Verkehrsflächen entfernt. Die MA 48, Stadtreinigung und Fuhrpark, setzte am Montag 1.600 Mann mit 116 Fahrzeugen und am Dienstag 1.500 Mann mit 145 Fahrzeugen ein. Dazu kamen noch jeweils 170 Müllsammelfahrzeuge.

Die Feuerwehrtaucher übernahmen die gründliche Reinigung der Alten Donau und des Badeteiches Süssenbrunn. Beim Angelbad wurden vier leere Fässer aus dem Wasser gezogen. Meistens finden die Feuerwehrtaucher weggeworfene Autoreifen, viele Glasflaschen und Blechdosen.

Zwtl: Schwerpunkt Ottakring

Schwerpunkt des traditionellen Wiener Frühjahrsputzes ist heuer Ottakring. Bereits in den ersten beiden Tagen wurden hier 77 abgestellte und "herrenlose" Autowracks abgestellt.

An der Aktion beteiligen sich neben den städtischen Dienststellen auch zahlreiche private Vereinigungen und erfreulicherweise auch mehrere Wiener Schulklassen. (Schluß) fk/jh

NNNN

Auszeichnungen für Univ.-Prof. Dr. Woess und Sektionschef Schratt

=++++

12 Wien, 13.4. (RK-KOMMUNAL) Für seine Verdienste um die Landschaftsökologie, die Gartengestaltung und den Landschaftsbau wurde der bekannte Wissenschaftler Univ.-Prof. Dr. Friedrich WOESS Mittwoch von Stadtrat Peter SCHIEDER mit der Ehrenmedaille der Stadt Wien in Silber ausgezeichnet. Zu den wesentlichen Leistungen des Wissenschaftlers zählen u. a. die Umwandlung des Kleingartengebiets Schmelz in einen Kleingartenpark, Landschaftsplanungen für mehrere Wiener Bezirke und der Aufbau des Studienzweiges Grünraumgestaltung und Gartenbau.

Der Sektionschef im Land- und Forstwirtschaftsministerium Dipl.-Ing. Hans SCHRATT erhielt ebenfalls Mittwoch das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Schratt, dem u. a. auch die Spanische Reitschule untersteht, hat sich besonders um Gartenbau und um internationale Gartenausstellungen, darunter die IGA 63 und 73 sowie die WIG 64 und 74 gekümmert. (Schluß) hs/gg

NNNN

Hofmann für Verkehrsberuhigung der Mariahilfer Straße

=++++

13 #Wien, 13.4. (RK-KOMMUNAL) Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN begrüßte Mittwoch die von Handelskammer-Präsident Ing. Karl DITTRICH in einem Pressegespräch erhobene Forderung nach einer dauernden Verkehrsberuhigung der Mariahilfer Straße im Sinne der derzeitigen Samstag-Regelung. Dittrich renne mit dieser Forderung bei der Stadtverwaltung offene Türen ein. Gerade auch die Handelskammer habe aber in der letzten Verkehrsverhandlung über dieses Problem, die erst vor wenigen Wochen stattfand, Bedenken angemeldet und eine Unterbrechung und Vertagung der Verhandlung verlangt. #

Er freue sich, sagte Hofmann, über den jetzt offenbar eingetretenen Meinungsumschwung und erwarte nunmehr bei der nächsten Verhandlungsrunde auch die Zustimmung der Handelskammer zu einer Unterbindung des Durchzugsverkehrs in der Mariahilfer Straße.

(Schluß) ger/gg

NNNN

280 Millionen für den Hochbau

=++++

14 Wien, 13.4. RK-KOMMUNAL) 280 Millionen Schilling für Arbeiten im Hochbaubereich wurden am Dienstag von der Wiener Landesregierung auf Antrag von Wohnbaustadtrat Johann HATZL bewilligt. Davon wurden 34 Millionen Schilling für zwei neue Gemeindebauten, im 14. Bezirk, Huttengasse und im 16. Bezirk in der Wichtelgasse, genehmigt.

48 Millionen Schilling betragen Sachkreditserhöhungen bei verschiedenen Hochbauvorhaben. Für die Betreuung der Aufzugsanlagen wurden 42 Millionen genehmigt und für Instandsetzungen städtischer Wohnhausanlagen 156 Millionen. (Schluß) ba/jh

NNNN

Wilhelm-Weber-Hof in Simmering

=++++

15 #Wien, 13.4. (RK-KOMMUNAL) Die Benennung der städtischen Wohnhausanlage, 11, Rinnböckstraße 35 - 43, in Wilhelm-Weber-Hof nahm Wohnbaustadtrat Johann HATZL am Dienstag in Anwesenheit der Witwe von Wilhelm WEBER, des Dritten Landtagspräsidenten Otto SCHWEDA und Bezirksvorstehers Otto MRAZ vor. #

Es sei bereits Tradition, daß Gemeindebauten die Namen von bekannten Persönlichkeiten erhalten. Dies zeige auch die Bedeutung, die der kommunale Wohnbau in Wien einnimmt, sagte Stadtrat Hatzl.

Wilhelm Weber wurde 1907 in Wien geboren, er erlernte den Beruf eines Elektrotechnikers. Nach dem Februar 1934 wurde der mehrmals verhaftet und war bis 1938 arbeitslos. Während des Krieges war er zur deutschen Wehrmacht eingezogen, geriet in Gefangenschaft und kehrte erst im April 1946 in seine Heimat zurück. Wilhelm Weber wurde bei der Post- und Telegraphendirektion angestellt, wo er auf Grund seines sozialen Engagements in den Vertrauensmännerausschuß und später in die Exekutive gewählt wurde. Einer der Höhepunkte seines erfüllten Lebens war 1964 die Wahl zum Bezirksvorsteher von Simmering. Dieses Amt übte er bis 1973 aus. In seiner Funktionsperiode wurden große Bauvorhaben im 11. Bezirk geplant und verwirklicht. Im Juni 1981 verstarb Wilhelm Weber. Die Wohnhausanlage, die nun seinen Namen trägt, wurde in den Jahren 1949/50 errichtet. Sie umfaßt 268 Wohnungen, vier Geschäftslokale und zwei Ordinationen. (Schluß) ba/gg

NNNN

Neun von zehn Kindern bekommen Taschengeld

=++++

16 #Wien, 13.4. (RK-WIRTSCHAFT) Neun von zehn Kindern bekommen Taschengeld, wesentlich mehr, als vor 15 Jahren: Damals gingen rund ein Viertel der Kinder leer aus. Das geht aus einer wissenschaftlichen Untersuchung hervor, deren Ergebnisse Mittwoch in einem Pressegespräch präsentiert wurden. Nach dieser vom Institut für Soziologie an der Universität Wien durchgeführten und von der Zentralsparkasse unterstützten Untersuchung bekommen Volksschüler der dritten Klasse ein Taschengeld von durchschnittlich 60 Schilling im Monat, in der siebenten Schulstufe steigt der Betrag auf 120 Schilling, in der elften Schulstufe auf 350 Schilling monatlich.#

Das Datenmaterial der Untersuchung wurde in einer Broschüre "Geld in jungen Händen" zusammengefaßt. Eltern, Lehrer und alle an Erziehungsfragen interessierten Personen können in dieser Broschüre Anhaltspunkte und praktische Hinweise für eine sinnvolle wirtschaftliche Erziehungsarbeit von Kindern und Jugendlichen erhalten. Denn, so Z-Generaldirektor Dr. Karl VAK im Pressegespräch, "der vernünftige Umgang mit Geld verbessert die Startmöglichkeiten von jungen Menschen in der Gesellschaft".

Die Broschüre "Geld in jungen Händen" wird den Schülern zur Verfügung gestellt und ist für Interessenten bei der Zentralsparkasse erhältlich. (Schluß) sei/gg

NNNN

Abschluß des Forschungsprojekts "Die Wiener Ringstraße"

=++++

17 #Wien, 13.4. (RK-KULTUR) Wissenschaftsminister Dr. Hertha FIRNBERG und Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf WURZER stellten Mittwoch vormittag im Presseclub Concordia das nun abgeschlossene Werk "Die Wiener Ringstraße - Bild einer Epoche (Die Erweiterung der Inneren Stadt unter Kaiser Franz Joseph)" der Öffentlichkeit vor. Minister Firnberg verwies darauf, daß das Wiener Rathaus 1983 seinen 100. Geburtstag feiert. Es sei ein glückliches Zusammentreffen, daß im gleichen Jahr dieses große, einmalige Werk über die Wiener Ringstraße fertiggestellt werden konnte. Die Ringstraße sei mit ihren 800 Gebäuden vielleicht die bedeutendste städtebauliche Leistung des 19. Jahrhunderts und wohl eine der schönsten Prachtstraßen der Welt. #

Stadtrat Wurzer, selbst einer der Autoren, erklärte, das 16-bändige Werk sei eine wichtige Grundlage für die Stadtplanung und die Stadtbildpflege. Es stellt die Wiener Ringstraße von der städtebaulichen Planung, der Geschichte und Wirtschaftsgeschichte bis zur Bautechnik, von den Architekten bis zur Plastik und Malerei als Gesamtkunstwerk dar. Die Stadt Wien werde alles tun, um die Gebäude der Wiener Ringstraße in ihrer Funktion zu erhalten.

Das Forschungsunternehmen über die Ringstraße erforderte 20 Millionen Schilling, die zu drei Vierteln von der Fritz Thyssen-Stiftung aufgebracht wurden. Der Restbetrag wurde vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung aus Mitteln des Denkmalschutzes, von der Stadt Wien, der Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien und dem Forschungsförderungsfonds zur Verfügung gestellt. (Schluß) sc/ko

NNNN

Führungen im Mai 1983

=++++

Wien, 13.4. (RK-TERMINE)

HISTORISCHES MUSEUM DER STADT WIEN, WIEN 4, KARLSPLATZ			
Donnerstag,	5.5.	16 Uhr	Übersichtsführung durch die Schausammlung (Dr. Regina Forstner)
Samstag,	7.5.	15 Uhr	Übersichtsführungen durch die Schausammlung (Dr. Wilhelm Deutschmann)
Sonntag,	8.5.	10 Uhr	Übersichtsführungen durch die Schausammlung (Dr. Wilhelm Deutschmann)
Sonntag,	8.5.	15 Uhr	Übersichtsführungen durch die Schausammlung (Dr. Wilhelm Deutschmann)
Donnerstag,	12.5.	10 Uhr	Übersichtsführungen durch die Schausammlung (Dr. Wilhelm Deutschmann)
Donnerstag,	12.5.	15 Uhr	Übersichtsführungen durch die Schausammlung (Dr. Wilhelm Deutschmann)
Samstag,	14.5.	15 Uhr	"Wien bis ans Ende des Mittelalters" (Dr. Günter Dürriegl)
Sonntag,	15.5.	10 Uhr	"Anmerkungen zur Geschichte Wiens - eine Auswahl aus der Schausammlung" (Dr. Günter Dürriegl)
Sonntag,	15.5.	15 Uhr	"Vom Planriß des Augustin Hirschvogel bis zur Scenographie des Joseph Daniel Huber" (Dr. Günter Dürriegl)
Donnerstag,	19.5.	16 Uhr	"Anmerkungen zur Geschichte Wiens - eine Auswahl aus der Schausammlung" (Dr. Günter Dürriegl)
Samstag,	21.5.	15 Uhr	"Die Römer in Wien" (Dr. Ortolf Harl)
Sonntag,	22.5.	10 Uhr	"Wien im Mittelalter" (Dr. Ortolf Harl)
Sonntag,	22.5.	15 Uhr	"Wien zur Völkerwanderungszeit" (Dr. Ortolf Harl)
Donnerstag,	26.5.	16 Uhr	"Neues zur Wiener Archäologie" (Dr. Ortolf Harl)
Samstag,	28.5.	15 Uhr	"Die Römer in Wien" (Dr. Ortolf Harl)
Sonntag,	29.5.	10 Uhr	"Wiener Stadterweiterungen" (Dr. Ortolf Harl)
Sonntag,	29.5.	15 Uhr	"Wien im Mittelalter" (Dr. Ortolf Harl)

UHRENMUSEUM, WIEN 1, SCHULHOF 2

Sonntag	8.5.	10 Uhr	"Vom einfachen Stundenweisen zur astronomischen Kunstuhr" (Franz Scharinger)
Sonntag,	8.5.	11 Uhr	"Vom Glockenspiel zur Spieldose" (Franz Scharinger)
Sonntag,	22.5.	10 Uhr	"Alte Turm-, Haus- und Stubenuhren" (Franz Scharinger)
Sonntag,	22.5.	11 Uhr	"Die Entwicklung der Kammenspielwerke" (Franz Scharinger)
Samstag,	28.5.	15 Uhr	Übersichtsführung (Otto Kamleithner)

ALLE FÜHRUNGEN MIT VORFÜHRUNGEN!

RÖMISCHE RUINEN UNTER DEM HOHEN MARKT, WIEN 1, HOHER MARKT 3
Dr. Ortolf Harl führt am Dienstag, dem 3., 10. und 17.5. um 16 Uhr.

NEIDHART-FRESKEN, WIEN 1, TUCHLAUBEN 19
Dr. Ortolf Harl führt am Dienstag, dem 3., 10. und 17.5. um 17 Uhr.

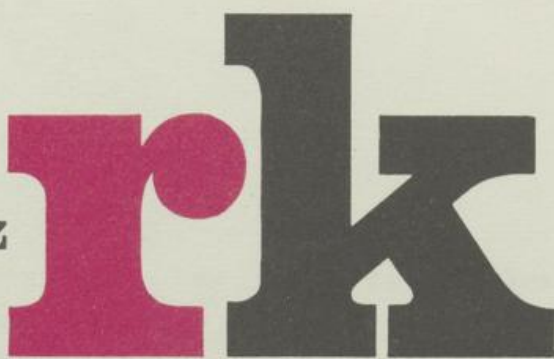
VIRGILKAPELLE, WIEN 1, U-BAHNSTATION STEPHANSPLATZ
Dr. Ortolf Harl führt am Mittwoch, dem 4. und 18.5. um 16.30 Uhr.

BEETHOVEN-WOHNUNG (PASQUALATIHAUS), WIEN 1, MÖLKERBASTEI 8
Dr. Adelbert Schusser führt am Sonntag, dem 29.5. um 10.30 Uhr.

Für geschlossene Gruppen ab 8 Personen können auch andere Termine vereinbart werden. Telefonische Anmeldung für das Uhrenmuseum unter der Nummer 63 22 65, für das Historische Museum und die übrigen Museen und Gedenkstätten der Stadt Wien unter der Nummer 42 804/741 Kl. 49.

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Donnerstag, 14. April 1983

Blatt 999

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Fröhlich-Sandner präsentiert Wiener Souvenir-
Kochbuch

Kommunal:
(rosa)

Aufstockung der Volkshochschule Hietzing
Karl Pröbsting wurde Professor
Planungsausschuß befaßte sich mit Wohnbauvorhaben
Nationalratswahl: Wiener Ergebnis um etwa 19.30 Uhr
Endgültige Zahl der Wahlberechtigten: 1,141.971
Ab 1985 Revitalisierung des Messepalastes
Neurologie im Wilhelminenspital eröffnet

Politik:
(rosa)

Gratz: Mock präsentiert Programm gegen Wien

Lokal:
(orange)

Schüler lernen die Natur kennen: Woche des Waldes
Großer Ansturm auf Veitschi-Aktion
Am Samstag Saisonbeginn im Prater

Termine:
(weiß)

Ballkalender
Führungen durch das Wiener Rathaus

Nur
über FS:

13.4. Kranzniederlegung
Kerze verursachte Kellerbrand
14.4. Im Zauber des Marchfeldes
Tödlicher Verkehrsunfall
Ehrung für Wiener Landtagsabgeordnete

.....
Bereits am 13. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Fröhlich-Sandner präsentierte Wiener Souvenir-Kochbuch

=++++

19 Wien, 13.4. (RK-LOKAL) Ein Wiener Souvenir-Kochbuch, das der Verlag "Jugend und Volk" in der Reihe Wiener Themen herausgebracht hat, präsentierte Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER Mittwoch in der Alten Schmiede.

Das neue Kochbuch, das von Martha FOITL verfaßt wurde, enthält Rezepte der Stammgerichte der traditionellen Wiener Küche. Anekdoten aus dem alten Wien machen das Buch auch für Nichtköche zur amüsanten Lektüre.

Das neue Kochbuch soll vor allem auch ausländische Gäste ansprechen, die die in Wien genossenen Spezialitäten gern daheim nachkochen möchten. (Schluß) emw/ko

NNNN

Schüler lernen die Natur kennen: Woche des Waldes

=++++

3 Wien, 14.4. (RK-LOKAL) Die sogenannten Sozialwirkungen des Waldes - Schutz des Bodens, Schutz vor Lawinen und Muren - seine positiven Auswirkungen auf Klima und Wasserversorgung und seine Funktion als Erholungsgebiet sollen die Wiener Schülerinnen und Schüler genau kennenlernen: bei der "Woche des Waldes", die heuer von 18. bis 24. April durchgeführt wird. Um bei den Schülern auch Verständnis für die Natur in Wien zu erreichen, wird Grünstadtrat Peter SCHIEDER am Montag, den 18. April, um 10 Uhr beim Fischerhaus auf der Höhenstraße gemeinsam mit den Jugendlichen Aufforstungen vornehmen.

Die Woche des Waldes wird jedes Jahr durchgeführt. Insgesamt 1.600 Jugendliche - alle aus der 4. Hauptschule oder aus einer 4. AHS-Klasse - nehmen heuer an den verschiedenen Veranstaltungen teil. Wanderungen zur Naturlehrpfaden und eigenhändige Aufforstungen in Wiener Wäldern stehen ebenso auf dem Programm der Woche des Waldes wie die Möglichkeit, den Forstbetrieb hautnah kennenzulernen. Außerdem gibt es bei einem Waldquiz wertvolle Buchpreise zu gewinnen. (Schluß) hs/ap

NNNN

Aufstockung der Volkshochschule Hietzing

=++++

5 #Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Eine Aufstockung der Volkshochschule Hietzing wurde diese Woche vom Stadtsenat beschlossen. Wie sich gezeigt hat, besteht im Einzugsgebiet der Volkshochschule ein enormer Bildungsbedarf, wie die ständig steigenden Hörer- und Besucherzahlen beweisen. Die dadurch angespannte Raumsituation soll nun verbessert werden.#

Durch die Aufstockung wird sich auch die Möglichkeit ergeben, eine Filiale der Städtischen Büchereien in der VHS Hietzing unterzubringen. Die Kosten des Zubaus werden etwa 15 Millionen S betragen, Baubeginn ist in diesem Sommer. (Schluß) emw/gg

NNNN

Karl Pröbsting wurde Professor

=++++

6 #Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Der Bundespräsident hat dem Stadtwerke-Direktor i.R. und langjährigen Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft Dipl.-Ing. Karl PRÖBSTING den Berufstitel Professor verliehen. Frau Bundesminister Dr. Hertha FIRNBERG überreichte dem neuen Professor das Ernennungsdekret. #

Karl Pröbsting, 1910 in Wien geboren, erlangte an der Technischen Hochschule Wien den Titel eines Dipl.-Ing., trat nach längerer Arbeitslosigkeit in den Dienst der Wiener Verkehrsbetriebe und kam nach dem Militärdienst zur Städtischen Bestattung, deren Direktor er von 1948 bis zu seiner Pensionierung 1975 war. Von 1952 bis 1982 war er Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft. Karl Pröbsting erhielt zahlreiche Ehrungen, u.a. den Titel Kommerzialrat. (Schluß) sti/ko

NNNN

Planungsausschuß befaßte sich mit Wohnbauvorhaben (1)

Utl.: Baubewilligungen erteilt und Planungsarbeiten genehmigt

=++++

7 Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Der Planungsausschuß des Wiener Gemeinderats beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung in dieser Funktionsperiode unter anderem mit einer Reihe von städtischen Wohnbauvorhaben. Für zwei Wohnbauprojekte wurde die Baubewilligung erteilt, für vier Projekte die Vergabe der Architektenleistungen und für zehn Wohnhäuser die Vergabe der Vorentwurfsplanung genehmigt.

Baubewilligungen wurden erteilt für die Wohnhausanlage 14, Huttengasse 2 - 4 (24 Wohnungen, eine Behindertenwohnung, eine Arztordination, 19 PKW-Stellplätze in der Garage) und das Wohnhaus 4, Viktorgasse 4 (elf Wohnungen, eine Behindertenwohnung, behindertengerechter Aufzug, ein Gemeinschaftsraum, Stellplätze für acht PKW).

Für die folgenden Wohnbauvorhaben wurde die Vergabe der Architektenleistungen genehmigt:

- 20, Vorgartenstraße 31 - 35/Engerthstraße: 4 Stiegen, 115 Wohneinheiten, ein Kindertagesheim mit drei Gruppen, Tiefgarage für 78 PKW;
- 6, Gumpendorfer Straße 59 - 61: 53 Wohneinheiten, ein Kindertagesheim mit zwei Gruppen, eine städtische Bücherei, drei Lokale, ein Stützpunkt des Post- und Telegraphenbauamtes;
- 11, Osterleitengasse 19/Trinkhausstraße: 52 Wohnungen, Tiefgarage für 40 PKW. Dieses Projekt wird unter Beteiligung der Mieter verwirklicht. Sie haben ein Mitspracherecht von der Anordnung der Wohnungsgrundrisse bis zur Gestaltung der Fassaden und der Außenanlagen;
- 10, Quellenplatz 4/Laxenburger Straße 71: 35 Wohneinheiten, eine Mutterberatungsstelle, ein Stützpunkt für soziale Dienste, eine Arztordination, acht Lokale, Tiefgarage für 38 PKW.

(Forts.) sc/gg

Planungsausschuß befaßte sich mit Wohnbauvorhaben (2)

Utl.: Behindertenwohnhaus und Mietermitbestimmung

=++++

8 Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Schließlich genehmigte der Planungsausschuß die Vergabe der Vorentwurfsplanungen für 10 städtische Wohnhäuser mit insgesamt 270 Wohnungen im 4., 5., 6., 13., 15., 19. und 23. Bezirk. In drei Projekten wird es Behindertenwohnungen geben, bei drei Wohnhäusern können die zukünftigen Mieter die Gestaltung ihrer Wohnungen mitbestimmen.

(Schluß) sc/ap

Nationalratswahl: Wiener Ergebnis um etwa 19.30 Uhr

=++++

9 Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Vier verschiedene Hochrechnungsprogramme wird die Automatische Datenverarbeitung (ADV) der Wiener Magistratsdirektion am 24. April einsetzen, um möglichst rasch zu einem möglichst genauen Ergebnis zu gelangen.

"Die Auszählung und Hochrechnung einer Wahl ist für uns immer eine besondere Bewährungsprobe vor der Öffentlichkeit," erklärte dazu ADV-Chef Obersenatsrat Dipl. Ing. Lucian KOLOSEUS in "Wien akutell-Wochenblatt". Diesmal wird es schwieriger als sonst. Die Zusammenlegung der Wahlen und die neu kandidierenden Gruppen sind Faktoren, die die Arbeit mit Vergleichszahlen wesentlich erschweren.

Trotzdem sind die Experten zuversichtlich, daß um etwa 19.30 Uhr das vorläufige Ergebnis der Nationalratswahl in Wien und um etwa 21 Uhr das vorläufige Ergebnis der Gemeinderatswahl vorliegen wird. (Schluß) sti/ap

NNNN

Endgültige Zahl der Wahlberechtigten: 1,141.971

=++++

11 Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Nach Abschluß der Einspruchs- und Berufungsverfahren liegt nun die endgültige Zahl der in Wien Wahlberechtigten vor: Es sind 659.300 Frauen und 482.671 Männer, insgesamt 1,141.971. Die Veränderung gegenüber der früher veröffentlichten vorläufigen Zahl der Wahlberechtigten ist sehr gering, nämlich 502. Gegenüber der Nationalratwahl 1979 sind es 37.948 Wahlberechtigte weniger, gegenüber der Gemeinderatswahl 1978 sind es 31.483 weniger.

Die Zahl der in den Bezirken Wahlberechtigten ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

Bezirk	Männer	Frauen	Zusammen
1.	6.316	9.143	15.459
2.	29.014	38.780	67.794
3.	26.697	38.793	65.490
4.	10.049	14.672	24.721
5.	15.684	23.012	38.696
6.	8.632	12.812	21.444
7.	8.659	13.077	21.736
8.	7.293	10.894	18.187
9.	12.954	19.833	32.787
10.	48.432	63.204	111.636
11.	21.616	26.625	48.241
12.	25.270	35.544	60.814
13.	17.319	25.661	42.980
14.	24.886	34.811	59.697
15.	20.809	30.060	50.869
16.	27.802	39.141	66.943
17.	15.151	21.485	36.636
18.	15.140	23.309	38.449
19.	21.454	30.142	51.596
20.	23.672	31.186	54.858
21.	38.682	47.749	86.431
22.	32.838	39.193	72.031
23.	24.302	30.174	54.476
Wien	482.671	659.300	1,141.971

(Schluß) en/gg

Großer Ansturm auf Veitschi-Aktion

=++++

13 Wien, 14.4. (RK-LOKAL) Großen Andrang verzeichnete das Stadtgartenamt Donnerstag früh bei der Gratis-Veitschi-Aktion: Innerhalb der ersten Stunden waren bereits fast tausend Stück der Pflanzen abgegeben. Insgesamt stehen den Wienerinnen und Wienern bei der auf Initiative von Grünstadtrat Peter SCHIEDER auch heuer wieder durchgeführten Aktion 2.500 Stück Veitschi sowie 1.200 Stück Efeu zur Verfügung. In einigen Wochen wird es nochmals einige tausend Stück der Kletterpflanzen geben, die gratis ausgegeben und zur Begrünung von Feuermauern und Fassaden verwendet werden können. (Schluß) hs/gg

NNNN

Gratz: Mock präsentiert Programm gegen Wien (1)

=++++

15 Wien, 14.4. (RK-POLITIK) Wiens SPÖ-Chef, Bürgermeister Leopold GRATZ, befaßte sich Donnerstag in seiner politischen Pressekonferenz mit dem Mittwoch von ÖVP-Chef Alois MÖCK vorgelegten Programm für die ersten hundert ÖVP-Tage. Vor allem meinte Gratz, die Ankündigung des sofortigen Baustopps für das Konferenzzentrum bei gleichzeitiger Verwendung des Geldes für verstärkte Bausparförderung sei ein Programm gegen Wien, denn aus Bausparmitteln könnten weder Gemeindewohnungen, noch Genossenschaftswohnungen und auch keine geförderten Eigentumswohnungen gebaut werden, womit sich an dem Großteil der Bauleistung für Wien überhaupt nichts ändern würde. Nach dem ÖVP-Vorschlag, keine Straßenbaumittel mehr für Wien zu verwenden, sei das nun schon der zweite Programmpunkt gegen die Bundeshauptstadt.

Darüber hinaus meinte Gratz, das Konferenzzentrum werde natürlich einen kleinen Abgang haben, wirke aber einerseits jetzt schon als beschäftigungspolititscher Effekt, etwa für Waagner-Biro und werde überdies später einen direkten Umsatz von 700 Millionen und auch gewaltige indirekte Gelder in die Wiener Wirtschaft bringen. Wenn die Umwegrentabilität für die Kongreßhäuser Bregenz und Innsbruck sowie die Salzburger Festspiele gelte, müsse sie auch für das Konferenzzentrum gelten.

Ganz allgemein meinte Gratz, daß sich zum Schluß dieses Wahlkampfes nun echte Unterschiede zwischen den Parteien herauskristallisieren würden. Denn neben dem Kampf gegen das Konferenzzentrum halte die ÖVP vor allem zu unrecht an Extremen fest. Sie wolle keine großen Industrien, sondern nur Kleingewerbe für eine Stadt wie Wien. Schon jetzt aber sei der Großteil der Beschäftigten im Sekundärsektor in der Industrie tätig, und auch allein die Industrie könne für die Zukunft den Abgängern von Höheren technischen Lehranstalten oder vielen Universitätszweigen Beschäftigung in ihren Labors und Forschungsstätten geben. Es sei falsch, daß diese jungen Menschen alle in staatlichen Forschungsstätten unterkommen könnten. Viele mittlere Betriebe würden schon jetzt nur als Zulieferfirmen großer Industriebetriebe existieren können. Er sei weiterhin dafür, meinte Gratz, das Verhältnis zwischen großen und kleinen Betrieben in Wien ausgewogen zu halten. (Forts.) rö/ko

Gratz: Mock präsentiert Programm gegen Wien (2)

Utl.: Ausländer raus-Bewegung Schande für Österreich

=++++

16 Wien, 14.4. (RK-POLITIK) Zur Frage neuer Aktivitäten der Ausländer raus-Bewegung meinte Gratz, er wolle keinen Zweifel daran lassen, daß die Ziele und Publikationen dieser Bewegung verwerflich und kriminell seien, weil sie den Haß gegen Bürger schüren. Es werde Überlegungen über parlamentarische Neuregelungen geben müssen, nur warne er davor, Bestimmungen zu schaffen, die auch eine friedliche Änderung der Verfassung unter Strafe stellen könnten.

Zwtl.: Keine Änderung bei Zwentendorf

Gratz betonte, er sei immer für Zwentendorf als Kernkraftwerk gewesen, sofern die Frage der Endlagerung gelöst sei. Da dies nach wie vor nicht der Fall wäre, gäbe es für ihn auch keine neue Konsequenzen. Es sei auch nicht verwunderlich, daß das Endlagerungsproblem für Österreich noch nicht gelöst wäre, da man international hier noch keinen Ausweg gefunden habe. (Schluß) rö/ko

NNNN

Ab 1985 Revitalisierung des Messepalastes (1)

Utl.: Mayr legt Konzept für multifunktionales Zentrum vor

-++++

17 #Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Finanzstadtrat Hans MAYR legte Donnerstag in der politischen Pressekonferenz von Wiens SPÖ-Chef Leopold GRATZ ein, mit dem Bund und dem Bundesdenkmalamt abgestimmtes Konzept für eine Revitalisierung des Messepalastes vor. Im Sinne eines multifunktionellen österreichischen Kultur-, Handels- und Dienstleistungszentrums könnte bereits nach rund zweijährigen Vorarbeiten im Jahr 1985 mit den Bauarbeiten begonnen werden. Die Kosten der Revitalisierung werden auf Preisbasis 1983 mit 900 Millionen Schilling geschätzt. #

Das Revitalisierungskonzept enthält folgende Punkte:

- o Die entlang des Messepalastes gelegenen Trakte sollen durchgehend für Museumszwecke genutzt werden (vor allem für Belange des Kunsthistorischen und Naturhistorischen Museums).
- o Der Haupthof soll in Anlehnung an das historische Vorbild mit Grünflächen, einem Laubengang und einem Brunnen gestaltet werden.
- o Die ehemalige Reithalle soll als Mehrzwecksaal für kulturelle Veranstaltungen (bis zu 1.200 Besucher), aber auch für befristete Ausstellungen genutzt werden.
- o Im an den Mehrzwecksaal anschließenden Hof sollen frei zugängliche Künstlerwerkstätten errichtet werden. Hier sollte Kunst bei ihrer Entstehung gezeigt werden.
- o Das an der Mariahilfer Straße gelegene österreichische Tabakmuseum könnte erweitert werden.
- o In unmittelbarer Nähe der Mariahilfer Straße und als Relaisstation zu dieser Stelle sollte ein Einkaufszentrum mit rund 7.000 Quadratmeter Netto-Verkaufsfläche entstehen. Gedacht ist, dort eine Vielfalt von kleinen Geschäften zu situieren. Waren und Dienstleistungen des gehobenen Standards mit dem Schwerpunkt österreichische Industrie und Handwerkstradition sollten angeboten werden.
- o Schließlich sieht das Konzept auch den Bau eines Hotels und von Appartements vor. (Forts.) sei/gg

Ab 1985 Revitalisierung des Messepalastes (2)

Utl.: Konzept ohne Absiedlung der Mieter zu verwirklichen

=++++

18 Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Finanzstadtrat Mayr erklärte, das Konzept für die Revitalisierung des Messepalastes sei ohne Absiedlung der rund 130 Mieter des Messepalastes zu verwirklichen. Das wäre eine der Vorbedingungen für dieses Konzept gewesen, denn langwierige Absiedlungen hätten die Realisierung auf Jahre hinaus verzögert.

Zwtl.: Großes Interesse für neue Wirtschaftsförderungsaktionen

Stadtrat Mayr betonte, daß in Wien großes Interesse für die neuen Wirtschaftsförderungsaktionen der Stadt herrsche. Für eine neue Form der Innovationsförderung - die Beratungskostenzuschüsse - wurden in diesem Jahr bereits 67 Anträge mit einem Zuschuß von 13,9 Millionen Schilling gestellt. Für die ab 1. März laufende Betriebsmittelkreditaktion haben allein bei der "Z" bereits 161 Firmen ein Kreditvolumen von 24 Millionen in Anspruch genommen.

Mayr erklärte abschließend, daß die Stadt Wien den Vorschlag, ein Exporthandelshaus zu errichten, vor Wochen an die Interessensvertretung der Wirtschaft gemacht habe. Die abschließenden Gespräche darüber sollen nach den Wahlen geführt werden. Das Exporthandelshaus ist vorwiegend für Kleinbetriebe gedacht und soll die Produkte mehrerer Firmen durch eine gemeinsame Strategie vermarkten. (Schluß) sei/ko

NNNN

Am Samstag Saisonbeginn im Prater

=++++

19 Wien, 14.4. (RK-LOKAL) Bürgermeister Leopold GRATZ eröffnet am Samstag, dem 16. April, beim "Saison-Eröffnungsfest", die heurige Pratersaison.

Wie Fremdenverkehrsdirektor Senatsrat Dr. Helmut KREBS Donnerstag in einem Pressegespräch bekanntgab, ist diese Saison mit vielen Veranstaltungen "gepflastert". So feiert am 1. Mai die Lilliputbahn ihr 55jähriges Jubiläum. Das traditionelle Frühlingsfest der Praterunternehmer findet am 28. Mai statt. Höhepunkt der Saison ist, wie alljährlich, der in ganz Wien beliebte Blumenkorso, der am 25. Juni veranstaltet wird.

In Zusammenarbeit mit dem "Festival der Fantasie" auf der Jesuitenwiese wird es erstmals einen "Jedermann-Wettbewerb" geben. Wer seinen Wagen nicht auf konventionelle Weise mit Blumen schmücken möchte, kann sich beim "Festival der Fantasie" Anregungen und Ratschläge für eine originelle Dekoration seines fahrbaren Untersatzes holen.

Im Hochsommer ist der Wiener Prater Bestandteil im großen Ferienspiel, das vom Wiener Landesjugendreferat veranstaltet wird. Ein "Familiensonntag" ist für 25. September angesetzt.

Nach der sehr guten Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz durch die U 1 bietet der Prater nun auch für Autofahrer ein neues Service. Auf dem Prater-Messeparkplatz kann man zeitlich unbegrenzt von 9 bis 23 Uhr sein Fahrzeug für 15 Schilling abstellen.

Fremdenverkehrsdirektor Krebs betonte abschließend, daß sich der von der Wiener Stadtverwaltung und der Handelskammer 1980 begründete Praterbeirat als Plattform für eine erfolgreiche Zusammenarbeit etabliert habe. (Schluß) je/gg

NNNN

Neurologie im Wilhelminenspital eröffnet

=++++

20 #Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Im Wilhelminenspital wurde Donnerstag die neue Neurologische Abteilung (Vorstand: Univ.-Prof. Dr. Elfriede SLUGA) von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER offiziell in Betrieb genommen. Die im Pavillon 26 mit einem Kostenaufwand von insgesamt 5,9 Millionen eingerichtete neue Abteilung verfügt über 34 Betten und eine Spezialambulanz.#

Zu den Schwerpunkten der neuen Abteilung wird die Behandlung von Patienten mit den verschiedensten neurologischen Erkrankungen, wie z.B. multiple Sklerosen, Stoffwechselerkrankungen, Tumore, Rückenmarkerkrankungen und neuromuskuläre Erkrankungen, zählen. Mit Hilfe spezieller Einrichtungen im Rahmen der Ambulanz werden gezielte Therapien möglich sein.

Zwtl.: Verbesserung der neurologischen Versorgung

Laut Univ.-Prof. Dr. Stacher bedeutet die Inbetriebnahme der neuen Abteilung eine Verbesserung der neurologischen Versorgung in Wien. Wien verfügt damit über insgesamt 682 neurologische Betten in sechs Abteilungen diverser städtischer Spitäler, der Universitätsklinik im AKH und der Abteilung für entwicklungsgestörte Kinder (Vorstand: Univ.-Prof. Dr. RETT) im Neurologischen Krankenhaus Rosenhügel. (Schluß) zi/ap

NNNN

Ballkalender

=++++

Wien, 14.4. (RK-TERMINE) In der kommenden Woche findet folgende größere Ballveranstaltung statt:

SAMSTAG, 16. April:

Ball des Verbandes der Wiener Kaffeeleute

Baumgartner Casino

Führungen durch das Wiener Rathaus

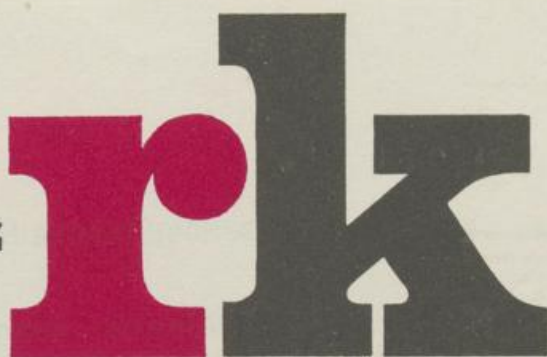
=++++

Wien, 14.4. (RK-TERMINE) Führungen durch das Wiener Rathaus finden in der kommenden Woche jeweils Montag bis Freitag um 11 Uhr statt. Die Führungen beginnen in der Schmidthalle des Wiener Rathauses.

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Freitag, 15. April 1983

Blatt 1015

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:** (rosa) EBS: Staplerabdeckung macht sichtbare Fortschritte
Wurzer präsentierte Radwegegrundnetz
Siedlungsprogramm: Spatenstich für 98 Siedlungshäuser
Hermine Fiala-Hof in Favoriten
Baumgartner Höhe: Neue Drogenstation
- Politik:** (rosa) Hirnschall: FPÖ wird Kontrollarbeit fortsetzen
- Lokal:** (orange) Zur Rettung der Wienerwaldpflanzen: Wieder Aussetzaktion
"Zeltgasse" mit Riesenfest wiedereröffnet
- Sport:** (grün) Weltcupfinale der Springreiter in der Stadthalle
- Nur
über FS: Auf den Spuren der Türken
Weinbauausstellung im Bezirksmuseum Simmering
Eiserne Hochzeit in der Donaustadt
Verbesserung bei der Linie 80 A
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

15. April 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1016

Zur Rettung der Wienerwaldpflanzen: Wieder Aussetzaktion

++++

3 Wien, 15.4. (RK-LOKAL) Zahlreiche für den Wienerwald typische Pflanzen wie der Brennende Busch, die Türkenbundlilie, die Zwergschwertlilie, Diptam und Spechtwurz sind vom Aussterben bedroht. Gemeinsam mit dem Stadtgartenamt, das diese geschützten Pflanzen zieht, und dem Fortstamt werden die Naturfreunde daher am Samstag, den 16. April, wieder eine Pflanzen-Setzaktion durchführen. Dabei werden am Bisamberg, am Kahlenberg und im Laaer Wald insgesamt 4.000 Stück gefährdeter Pflanzen ausgesetzt. (Schluß) hs/gg

NNNN

EBS: Staplerabdeckung macht sichtbare Fortschritte

=++++

5 #Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Deutlich sichtbare Fortschritte macht nun die Abdeckung der Klärschlammstapler bei den Entsorgungsbetrieben Simmering. Nach ihrer Fertigstellung wird die Luft aus den luftdicht abgeschlossenen Stapelbehältern über Aktivkohle abgesaugt werden. Davon ist eine Verringerung der Geruchsbelästigung zu erwarten. Die Errichtung der Abdeckung hatte sich aus Verschulden der Lieferfirma trotz mehrmaliger Urgezen verzögert. Das gab Konsumentenstadtrat Josef VELETA gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bekannt.#

Dem Klärschlamm, der in der Wiener Hauptkläranlage anfällt, wird in Eindickern bei der Kläranlage Wasser entzogen, bevor er den Entsorgungsbetrieben zur Verbrennung zugeleitet wird. Auf dem Weg dorthin passiert er Stapelbehälter auf dem Gelände der EBS. Sie werden derzeit mit einem Aufwand von dreieinhalb Millionen Schilling durch eine aus 32 Segmenten bestehende "Haube" abgedeckt. Die einzelnen Segmente sind in einer sogenannten "Sandwichkonstruktion" hergestellt, die an ihren Oberflächen aus glasfaserverstärktem Kunststoff, im Inneren aus Hart-PVC besteht. Alle Metallteile sind in korrosionsbeständigem Stahl ausgeführt.

Die Verzögerung bei der Herstellung der Staplerabdeckung kostet die Lieferfirma täglich rund 1.600 Schilling, sodaß bis jetzt Pönaleforderungen von rund einer Viertelmillion Schilling aufgelaufen sind.

Die Wiener Abwässer werden in der Hauptkläranlage mit einer Reinigungsleistung von bis zu 95,1 Prozent gereinigt. Im Wasserrechtsbescheid waren 70 Prozent vorgeschrieben gewesen. Der anfallende Klärschlamm wird bei den Entsorgungsbetrieben fast zur Gänze verbrannt und zur Herstellung umweltfreundlicher Fernwärme verwendet. (Schluß) and/ko

NNNN

Wurzer präsentierte Radwegegrundnetz (1)

Utl.: 270 Kilometer für die Radler

=++++

6 #Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf WURZER präsentierte Donnerstag abend in einer Pressekonferenz das Konzept für ein "Radwegegrundnetz für Wien", das von der Geschäftsgruppe Stadtplanung soeben fertiggestellt wurde. Ende 1982 standen im Wiener Stadtgebiet Radwege in einer Länge von insgesamt 85 Kilometern zur Verfügung. Im Jahr 1980 - vor Beschluß der Verkehrskonzeption - waren es noch weniger als 20 Kilometer. Der größte Teil dieser Radwege befindet sich in Erholungsgebieten. Das Ausbaukonzept sieht nun vor, daß kurz- und mittelfristig weitere 87 Kilometer und längerfristig zusätzlich 98 Kilometer Radwege angelegt werden. Das Radwegegrundnetz wird dann 270 Kilometer lang sein. Es ist mit der Planungsgemeinschaft Ost abgestimmt, sodaß der Anschluß an niederösterreichische Radwege sichergestellt ist.#

Zwtl.: Die Wiener wollen mehr Radwege

Wie Stadtrat Wurzer erklärte, ist die Wiener Bevölkerung sehr am Ausbau des Radwegenetzes interessiert. In den vergangenen drei Jahren wurden sechs Anträge an den Wiener Gemeinderat gestellt, es gibt 15 Anträge der Bezirksvertretungen und Dutzende von Vorschläge und Wünschen der politischen Parteien, der Interessenvertretungen und von Einzelpersonen. Auch bei den Diskussionen über den Entwurf des Stadtentwicklungsplans für Wien wurden immer wieder konkrete Anregungen für Radwege gegeben. Eine Befragung unter Radfahrern ergab außerdem, daß 99 Prozent mehr Radwege verlangen. 75 Prozent wollen Radwege in der ganzen Stadt, zehn Prozent in Erholungsgebieten und ebenfalls zehn Prozent im Wohnbereich (Forts.)
sc/gg

NNNN

Wurzer präsentierte Radwegegrundnetz (2)

Utl.: Kurz- und mittelfristig 13 neue Radwege

=++++

7 Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Wurzer betonte, daß das vorliegende Radwegegrundnetz die Grundlage für weitere Planungen sein wird, vor allem für die flächenhafte Erschließung der einzelnen Bezirke. Die 13 Radwege, die kurz- und mittelfristig verwirklicht werden, haben eine Gesamtlänge von rund 110 Kilometern. 23 Kilometer davon sind bereits fertiggestellt oder im Bau, 87 Kilometer müssen neu angelegt werden. Im einzelnen handelt es sich um die folgenden Routen:

- Laxenburgweg: Julius-Raab-Platz - Toscaninigasse (13,2 Kilometer),
- Donauweg: Aspernbrückengasse - Melangasse in Richtung Großfeldsiedlung (7,5 km),
- Donaukanalweg: Nußdorf - Stadionbrücke (mit Bezirksanbindungen) (13 km)
- Breitenleer Weg: Steinspornbrücke - Guido-Lammer-Gasse (5,5 km),
- Liesingtalweg: Entlang des Liesingbachs von Alterlaa bis Unterlaa (11 km)
- Alte-Donau-Weg: An der Oberen Alten Donau - Am Kaisermühlendamm (10,5 km)
- Stammersdorfweg: A 22/Teslagasse - Stammersdorf (5 km),
- Augartenweg: Roßauer Brücke - Donaupark (5,7 km),
- Krottenbachweg: Donaukanal/Sickengasse - Mitterwurzergasse (7,5 km),
- Floridsdorfweg: Wasserpark - Floridsdorfer Markt, Donaukanalweg - Friedrich-Engels-Platz (5 km),
- Dornbachweg: Währinger Gürtel - Waldegghofgasse (5,7 km)
- Rosenhügelweg: Gaudenzdorfer Gürtel - Liesingbach (7,7 km) und
- Wientalweg: Mariahilfer Gürtel - Hadersdorfer Hauptstraße (12,4 km). (Forts.) sc/ap

Wurzer präsentierte Radwegegrundnetz (3)

Utl.: Rund 130 Millionen Schilling Kosten

=++++

8 Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Wie Stadtrat Wurzer erläuterte, werden die Kosten für das kurz- und mittelfristig zu realisierende Ausbauprogramm auf der Preisbasis 1983 rund 130 Millionen Schilling betragen. Die Kosten pro Kilometer Radweg werden derzeit zwischen 400.000 Schilling (einfachste Ausführung: Sandoberfläche auf Feld- oder Waldwegen, Routen durch Markierungen gekennzeichnet, einzelne Bordsteinabsenkungen) und 2,5 Millionen Schilling (verkehrs- und bautechnisch voll ausgestaltete Querschnitte im dichtbebauten Gebiet) geschätzt.

Zwtl.: Längerfristig: Gürtelweg und Radweg Ring-Rund

Das längerfristige Ausbauprogramm enthält neue Radialrouten, verlängert einige Radwege, verknüpft aber vor allem die dann bestehenden Radwege zu einem Netz. In diesem Programm sind unter anderem die folgenden Routen enthalten: Gürtelweg (Spittelauer Lände - Landstraßer Gürtel), Radweg Ring-Rund (Franz-Josefs-Kai - Schottenring - Schuberttring), Verlängerung Donaukanalweg (Stadionbrücke - Freudenauer Hafnbrücke), Wilhelminenweg (Hasnerstraße - Gallitzinstraße), Lainzer Weg (Auhofstraße - Rosenhügelstraße), Simmeringweg (Ring - Simmeringer Hauptstraße), Alsergrundweg (Borschkegasse - Schottenring), Ergänzungen im Bereich Lobau usw. usw. (Forts.) sc/gg

NNNN

Wurzer präsentierte Radwegegrundnetz (4)

Zwtl.: Radfahrer gewinnen Straßenraum zurück

=++++

9 Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Wurzer verwies darauf, daß das Radfahren in Wien mit der Zunahme der Motorisierung weit zurückgedrängt wurde. Im Jahr 1960 gab es im dichtbebauten Gebiet noch etwa 43 Kilometer beschilderte Radwege, 1977 waren es nur noch 11 Kilometer. Seither geht es mit dem "Verkehrsmittel" Fahrrad allerdings wieder aufwärts, eine Entwicklung, die vor allem durch die Energiekrise und die Umwelt- und Fitness-Bewegung ausgelöst und begünstigt wurde. Die Verkehrskonzeption für Wien, die im April 1980 vom Wiener Gemeinderat beschlossen wurde, hält dementsprechend auch fest, daß es notwendig ist, jenen Straßenraum, der an das Auto verlorengegangen ist, für das Radfahren zurückzugewinnen.

Zwtl.: Grundsätze für die Planung des Radwegegrundnetzes

Aus diesen Überlegungen, aus Verkehrszählungen und aus den Resultaten der Befragungen von Radfahrern ergaben sich die Grundsätze für die Planung des Radwegegrundnetzes für Wien, darunter vor allem:

- Radwege werden nur dann entsprechend benützt, wenn ein zusammenhängendes Netz vorhanden ist.
- Das Radwegegrundnetz muß Quell- und Zielpunkte berücksichtigen: Wohngebiete, Bildungseinrichtungen, Einkaufszentren, Arbeitsplatzkonzentrationen, Naherholungsgebiete, Sportstätten, Bäder, in zunehmendem Maße aber auch Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel.
- Umwege und Steigungen müssen so weit wie möglich vermieden werden.

(Forts.) sc/ko

NNNN

Wurzer präsentierte Radwegegrundnetz (5)

Zwtl.: Begleitende Maßnahmen

=++++

10 Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Abschließend bemerkte Stadtrat WURZER, daß es nicht genüge, nur das Radwegenetz zur Verfügung zu stellen. Um das Radfahren im Erholungs- und Berufsverkehr attraktiver zu machen, müssen auch begleitende Maßnahmen getroffen werden. So muß zum Beispiel die Möglichkeit bestehen, die Fahrräder bei wichtigen Zielpunkten gesichert abzustellen, vor allem bei U-Bahn- und Schnellbahnstationen und bei Straßenbahnendstellen (Bike and ride). Bei U-Bahn und Schnellbahnstationen, besonders in der Nähe von Erholungsgebieten, soll es auch möglich sein, Fahrräder für Ausflüge auszuleihen. Im Radwegegrundnetz sind jedefalls bestehende und mögliche Fahrradverleihstellen enthalten. (Schluß) sc/jh

NNNN

Weltcupfinale der Springreiter in der Stadthalle (1)

-++++

12 Wien, 15.4. (RK-SPORT) Die Wiener Stadthalle ist in der Zeit vom 20. bis 24. April Austragungsort des 25. Internationalen Reit- und Springturniers. Als Höhepunkt dieser Veranstaltung wird in drei Prüfungen das Weltcupfinale ausgetragen, für das sich 34 Reiter aus Europa, Nord- und Südamerika, aus Australien und Neuseeland qualifiziert haben.

Österreich ist durch Thomas Frühmann und Hugo Simon vertreten, die in der Europa-Liga die ausgezeichneten Plätze 7 und 11 belegten und gute Chancen besitzen, im Finale einen Spitzenplatz zu erreichen. Hugo Simon gewann im ersten Jahr des Bestehens, und zwar im Jahr 1979, den Weltcup, er war danach mit zwei dritten Plätzen und einem vierten Rang stets im Spitzenfeld des illustren Feldes zu finden. Titelverteidiger ist die Amerikanerin Melanie Smith.

Die Veranstaltung wird am 21. April offiziell durch Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER eröffnet, im Anschluß daran erfolgt die erste Weltcupprüfung.

Insgesamt stehen 15 Bewerbe auf dem Programm, der nationale Höhenpunkt: Am 23. April 1983 wird die österreichische Hallenmeisterschaft im Springreiten entschieden.

Das genaue Programm des 25. Internationalen Reit- und Springturniers:

20. April 1983:

..-..-..-..-..-..

14.00 Uhr: Internat. Eröffnungsspringen (Kellen Tour)

19.00 Uhr: Intern. Springprüfung

Großes Intern. Eröffnungsspringen (Große Tour)

21. April 1983:

..-..-..-..-..-..

14.00 Uhr: Intern. Springprüfung

Intern. Springprüfung

19.00 Uhr, FEI Volvo World Cup Holland, Finale (1. Prüfung)

(Forts.) hof/ap

15. April 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1024

Weltcupfinale der Springreiter in der Stadthalle (2)

=++++

13 Wien, 15.4. (RK-SPORT)

Das genaue Programm des 25. Internationalen Reit- und Springturnier:

22. April 1983:

.-.-.-.-.-.-.-.-.

14.00 Uhr: Nationale Springprüfung, Klasse M

Intern. Springprüfung

19.00 Uhr: FEI Volvo World Cup Holland, Finale (2. Prüfung)

Intern. Staffetenspringen

23. April 1983:

.-.-.-.-.-.-.-.-.

14.00 Uhr: Österreichische Hallenmeisterschaft im Springreiten 1983

Intern. Springprüfung

19.00 Uhr, Intern. Springen nach dem Knock-Out-Systems

Intern. Mächtigkeitsspringen

24. April 1983:

.-.-.-.-.-.-.-.-.

15.00 Uhr: FEI Volvo World Cup Holland, Finale (3. Prüfung)

(Schluß) hof/ap

NNNN

Siedlungsprogramm: Spatenstich für 98 Siedlungshäuser

=++++

14 Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Zur Spatenstichfeier des vierten Bauteils von Reihenhäusern der Siedlung "Am Mühlhäufel" im 22. Bezirk sowie eines Einkaufszentrums hatte am Donnerstag die Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft "Siedlungsunion" eingeladen. Ihr Obmann, Johann KUFNER, konnte zu dieser Feier Stadtrat Johann HATZL, Abgeordneten zum Nationalrat Stefan SCHEMER, Bezirksvorsteher Albert SCHULTZ und Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Ernst FILZ begrüßen. Die Häuser sind unterkellert und haben eine Wohnnutzfläche von 90 bis 110 Quadratmeter. Zu jedem Haus gehört ein Garten von rund 80 Quadratmeter.

Das Siedlungsprogramm der Stadt Wien habe ursprünglich die Errichtung von 1.000 Eigenheimen zum Ziel gehabt, sagte Stadtrat Hatzl. Dem großen Interesse breiter Bevölkerungskreise nach einem Haus oder einer Wohnung im Grünen Rechnung tragend, wurde das seinerzeitige Programmziel weit überschritten. Für mehr als 1.500 Siedlungshäuser wurden Baurechtsgründe von der Stadt Wien zur Verfügung gestellt und die Wohnbauförderung genehmigt. (Schluß)

ba/ap

NNNN

Hermine Fiala-Hof in Favoriten

=++++

15 #Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Die städtische Wohnhausanlage im 10. Bezirk, Laxenburger Straße-Troststraße, wurde nach Hermine FIALA benannt.#

Wohnbaustadtrat Johann HATZL nahm am Donnerstag die Namensgebung vor. Anwesend waren auch Bundesminister Dr. Kurt STEYRER, Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER, Stadtrat Josef VELETA und der Dritte Landtagspräsident Otto SCHWEDA. Nach der Begrüßung durch Bezirksvorsteher Josef DEUTSCH hob Stadtrat Hatzl die Verdienste der ehemaligen Wiener Gemeinderätin Hermine Fiala hervor.

Hermine Fiala wurde 1930 in Wien geboren. Nach dem Besuch des Realgymnasiums war sie als kaufmännischer Lehrling beschäftigt und legte im Jänner 1950 die Kaufmannsgehilfenprüfung ab. In der Folge war sie in der Sozialistischen Jugend Wiens beschäftigt, dann Referentin in einer Baugenossenschaft und schließlich beim Verband Wiener Volksbildung tätig. Bereits mit 36 Jahren wurde sie in den Wiener Landtag und Gemeinderat gewählt. In Favoriten war Hermine Fiala Präsidentin des Vereins Volkshochschule Favoriten. 1979 verstarb Hermine Fiala nach langer schwerer Krankheit.

Die Wohnhausanlage, die nun ihren Namen trägt, wurde von 1980 bis 1982 mit 398 Wohnungen errichtet. Sie beherbergt ein Kindertagesheim, zwei Kinderspielplätze, 11 Hobbyräume, 7 Geschäftslokale, zwei Ordinationen und 10 Behindertenwohnungen. Wie Stadtrat Hatzl feststellte, gehört sie zu den modernsten und schönsten Wohnhausanlagen der Stadt Wien. Die Gesamtkosten betragen 460 Millionen Schilling. (Schluß) ba/ap

NNNN

"Zeltgasse" mit Riesenfest wiedereröffnet (1)

Utl.: Viel Kultur in Wiens größtem Jugendzentrum

=++++

16 #Wien, 15.4. (RK-LOKAL) Im Wiens größtem Jugendzentrum, das nach zweijährigem Umbau Donnerstag von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER wiedereröffnet wurde, herrscht wieder Hochbetrieb. Musik, Theater, Lesungen sowie eine Fülle von Club- und Gruppenaktivitäten beleben das Haus der Wiener Jugend in der Zeltgasse 7 in Wien Josefstadt.#

Bandproberäume im Keller sollen Amateurmusiker fördern, was einer Tradition des Hauses entspricht, in dem der Bandwettbewerb "Pop-odrom" vor Jahren entstanden ist und wo Gruppen wie "Schmetterlinge", "Drahdwaberl", "Acid" und "Novaks Kapelle" ihre ersten Auftritte hatten. Eine Discothek kann von Schülergruppen für Parties gemietet werden. Im Erdgeschoß bietet sich das "Cafe Pult" als Treffpunkt an. Ausstellungen und Lesungen werden Kunst ins Cafe bringen. Der erste Stock beherbergt das "Mussische Zentrum", das Kindern und Jugendlichen Begegnung mit Tanz, Musik und bildnerischer Betätigung vermittelt. Das Clubzentrum im 2. Stock beherbergt bereits eine Flugmodellbaugruppe, einen Funkerclub mit Funkstation, eine Fotogruppe mit Fotolabor u.a. Neu: eine Therapiegruppe für anonyme Spieler, speziell für solche, die der Verführung durch Spielautomaten immer wieder erliegen. (Forts.) emw/ko

NNNN

"Zeltgasse" mit Riesenfest wiedereröffnet (2)
Utl.: Veranstaltungsterrasse mit Blick über Wien

=++++

17 Wien, 15.4. (RK-LOKAL) Im 3. Stock stehen neben einem Theatersaal auch zwei Proberäume für Theatergruppen zur Verfügung. Die Dachterrasse im 4. Stock wurde für Veranstaltungen mit einer kompletten Ton- und Lichtanlage ausgestattet.

Ein weiterer Schwerpunkt der "Zeltgasse"-Aktivitäten: die Belebung der Schülerzeitungsszene". Als der "Rennbahn Express" noch Schülerzeitung war, hatte er seine Redaktion übrigens in der "Zeltgasse".

Unter den Eröffnungsgästen befanden sich Gemeinderat Erik HANKE, der Obmann der Wiener Jugendzentren, Bezirksvorsteher Walter KASPAREK, Volkstheaterdirektor Paul BLAHA, "Theater an der Jugen"-Regisseur Klaus ROTT, die Schauspieler Herwig SEEBÖCK und Helmut RÜHL, der Maler Gottfried HELNWEIN, der seine Posters signierte, sowie aus der Wiener Musikszene die Gruppe "Westend" (erhielt von Vizebürgermeister FRÖHLICH-SANDNER ein Hufeisen, das beim Song-Contest in München Glück bringen soll), Wilfried, Uli Baer, Claudia Robot, u.v.a. (Schluß) emw/jh

NNNN

Hirnschall: FPö wird Kontrollarbeit fortsetzen

Utl.: "Strebe nicht den Posten des Kontrollamtsdirektors an"

=++++

20 Wien, 15.4. (RK-POLITIK) Der Klubobmann der Wiener FPö, Dr. Erwin HIRNSCHALL, stellte am Freitag in einer Pressekonferenz fest, daß es der Wiener FPö im Wahlkampf bisher gelungen sei, die erfolgreiche Kontrollarbeit den Wählern zu vermitteln. Er strebe Stimmen- und Mandatsgewinne im Wiener Gemeinderat an. Die Frage, ob er für den Fall des Ausscheidens aus dem Wiener Gemeinderat den Posten des Kontrollamtsdirektors anpeile, verneinte Dr. Hirnschall.

Die Mappe, die ihm Bürgermeister Leopold GRATZ vergangene Woche bei der TV-Diskussion übergeben hatte, bezeichnete Dr. Hirnschall als "Pfuscherarbeit". Er bemängelte, daß der Ordner einige Buchstaben aus dem FPö-Skandalalphabet "C", wie Club 45, "D" wie Dienstwagenluxus, "H" wie Hintschigg, "P" wie Prutscher und "V", wie VIP-Klub von Minister Sekanina überhaupt nicht enthalte.

(Schluß) fk/jh

NNNN

Baumgartner Höhe: Neue Drogenstation (1)

Utl.: Mittelfristige stationäre Behandlungen

=++++

21 #Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Im Pavillon I des Psychiatrischen Krankenhauses Baumgartner Höhe wird in Kürze eine für Österreich neuartige Drogenstation für mittelfristige stationäre Behandlungen ihren Betrieb aufnehmen. Die neue Einrichtung stellt eine wesentliche Ergänzung der "Wiener Therapiekette" dar. Freitag wurden die Station und die damit verbundenen neuen Therapiemöglichkeiten von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in einem Pressegespräch vorgestellt.#

Zwtl.: Notwendige mittelfristige Behandlung

Laut Stacher sind viele Drogenabhängige nach der rein körperlichen Entzugsbehandlung oft in der Situation, daß bei ihnen eine langfristige, das heißt meist einjährige stationäre Entwöhnungsbehandlung - wie etwa an der Drogenstation Vorderbrühl in Mödling - nicht möglich oder notwendig ist. Dazu kommt sehr häufig auch die fehlende Motivation zu einem solchen langen Krankenhausaufenthalt. An Stelle einer langfristigen Therapie nach einem ersten körperlichen Entzug erfolgt deshalb sehr häufig ein Rückfall. Um diese bestehende Lücke im Behandlungsangebot zu schließen, wurde daher, wie Stacher erklärte, diese neue Drogenstation für mittelfristige Behandlungen eingerichtet. Mit dieser Therapiemöglichkeit soll der immer wieder auftretende Kreislauf Einweisung - Entzug - Entlassung - Rückfall - Einweisung unterbrochen werden.

Zwtl.: 22 neue Therapieplätze

Die neue Drogenstation, die über 22 Therapieplätze verfügt, wurde mit einem Gesamtkostenaufwand von 6 Millionen in nur elfmonatiger Bauzeit adaptiert und eingerichtet. Sie besteht aus Drei- und Zweibettzimmern und entsprechenden Therapieräumen. Für die Betreuung stehen zwölf Therapeuten zur Verfügung, deren Zahl später auf 20 erhöht werden wird. (Forts.) zi/gg

Baumgartner Höhe: Neue Drogenstation (2)

Utl.: Trend zu freiwilligen Aufnahmen

=++++

22 #Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Wie Univ.-Dorz. Dr. Eberhard GABRIEL, ärztlicher Leiter des Krankenhauses, betonte, wurden im vergangenen Jahr insgesamt 382 Personen im Zusammenhang mit Drogenmißbrauch oder Drogenabhängigkeit im Psychiatrischen Krankenhaus der Stadt Wien aufgenommen, wobei der Anteil der Männer fast dreimal so hoch war, wie der der Frauen (288 zu 94). Erfreulicherweise erfolgten bereits fast 40 Prozent der Aufnahmen freiwillig, das heißt, daß diese Abhängigen aus eigenem Entschluß sich einer Entzugsbehandlung unterzogen. Im Vergleich dazu: 1981 wurden 303 Behandlungen durchgeführt, wobei es sich bei 30 Prozent um freiwillige Aufnahmen handelte.#

Bereits seit drei Jahren gibt es ein eigenes "Drogenteam" im Krankenhaus, das in Kontaktgesprächen mit den Drogenpatienten versucht, diese für eine gründliche Therapie zu motivieren und die dafür notwendigen Nachbetreuungsplätze vermittelt. So konnten 1982 insgesamt 44 Patienten in die Langzeittherapiestation Mödling vermittelt werden (1981 waren es 17 Patienten).

Zwtl.: Therapiekette hat sich bewährt

Wesentlichster Grundsatz bei allen Maßnahmen auf dem Gebiet der Suchtkrankenhilfe ist, daß der Kampf gegen die Sucht nicht zum Kampf gegen die Süchtigen werden darf. Die mit Sicherheit wirksamste Methode im Kampf gegen Suchtgefahren ist ein möglichst weitgestreutes und lückenloses Angebot an Therapieeinrichtungen. Die zuletzt beobachtete Tendenz der Wiener Drogenszene, daß immer mehr Drogenabhängige nicht oder nicht nur von illegalen Rauschgiften süchtig sind, sondern auch Medikamente nehmen, zeigte sich auch bei Patienten im Krankenhaus.

Mit der Inbetriebnahme dieser neuen Station wird die Kette der Therapieeinrichtungen für Drogenabhängige in Wien - die seit 1979 ständig ausgebaut wurde - vervollständigt und einer Notwendigkeit beziehungsweise einem langgehegten Wunsch von Drogentherapeuten, Eltern- und Selbsthilfegruppen Rechnung getragen. (Forts.) zi/ko

Baumgartner Höhe: Neue Drogenstation (3)

Utl.: Zusammenarbeit mit Therapiezentren

=++++

23 Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Die neue Drogenstation wird, wie deren künftiger Leiter, Dr. Peter HERMANN, erklärte, selbstverständlich in das bestehende System der Zusammenarbeit aller Drogentherapiezentren in Wien integriert werden. So soll die ambulante Betreuung bereits an der Station beginnen, wobei einen der Schwerpunkte ein sogenanntes "Lebenstraining" mit den Patienten bilden wird. Darüber hinaus wird die neue Einrichtung im Rahmen des "Wiener Drogenbeirats" - in dem alle Drogentherapieeinrichtungen Wiens vertreten sind und die einzelnen Maßnahmen koordiniert werden - mitwirken. (Schluß) zi/jh

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Samstag, 16. April 1983

Blatt 1033

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Wiens Rekord-Schwimmer bedanken sich bei der Gemeinde
(rosa)

Lokal: Mehr Interesse für Zeckenimpfung
(orange) Stadt Wien kauft neuen Bücherbus

Kultur: 4,7 Millionen für Denkmäler
(gelb)

Stadt Wien kauft neuen Bücherbus

=++++

1 #Wien, 16.4. (RK-LOKAL) Die Wiener Städtischen Büchereien werden einen neuen Bücherbus ankaufen. Der neue Bus soll einen der beiden bereits vorhandenen Bücherbusse ersetzen, der sehr reparaturanfällig ist und die regelmäßige Versorgung mit Büchern nicht mehr gewährleisten kann.

Der neue Bücherbus wird 2,5 Millionen Schilling kosten und 14 Außenstationen im Süden, Westen und Osten Wiens sowie die Stationen am Hof betreuen. Auf seiner Route versorgt der Bücherbus auch 7 Schulbüchereien im Bereich Floridsdorf/Donaustadt.

2.400 eingeschriebene Leser werden vom neuen Bücherbus betreut werden.# (Schluß) emw/jh

NNNN

Wiens Rekord-Schwimmer bedanken sich bei der Gemeinde

=++++

2 Wien, 16.4. (RK-KOMMUNAL/SPORT) Bei den Kurzbahn-Meisterschaften, die kürzlich in Innsbruck stattgefunden haben, holten sich die Wiener Schwimmer 19 der insgesamt 29 österreichischen Meistertitel. In einem Brief an Sportstadtrat Peter SCHIEDER bedankte sich nun der Präsident des Wiener Schwimmverbandes, Walter LESEK, für die Unterstützung durch die Gemeinde Wien.

Neun der zwölf neuen Rekorde von Innsbruck wurden ebenfalls von Wiener Schwimmern aufgestellt. Lesek in seinem Brief an Stadtrat Schieder: "Diese Leistungsexplosion ist auch durch die hervorragenden Trainingsbedingungen zu erklären, die wir in den Wiener Bädern vorfinden." Während zum Beispiel die Salzburger nach Bayern und die Kärntner nach Jugoslawien fahren müssen, um trainieren zu können, stehen den Wienern sechs städtische Bäder sowie das Stadthallenbad zur Verfügung. Im Amalienbad gibt es seit kurzem eine eigene Trainingshalle, in den anderen Bädern müssen die Schwimmer ihre Trainingszeiten auf die Badegäste abstimmen. Dabei gibt es aber keine größeren Probleme: "Die Zusammenarbeit mit den Leuten im Sportamt und in der MA 44, der für die Bäder zuständigen Abteilung, klappt hervorragend", konnte Verbandspräsident Lesek im Gespräch mit "Wien aktuell-Wochenblatt" feststellen. (Schluß) roh/ko

NNNN

Mehr Interesse für Zeckenimpfung

=++++

3 Wien, 16.4. (RK-LOKAL) Ein erfreulicherweise wieder gestiegenes Interesse melden die Gesundheitsbehörden von der gegenwärtig durchgeführten Zeckenimpfkaktion: Innerhalb der letzten 14 Tage wurden in den Bezirksgesundheitsämtern und im Gesundheitsamt am Schottenring rund 8.900 Impfungen durchgeführt. Bekanntlich hat das Gesundheitsamt vor zwei Wochen Alarm geschlagen, da seit Jänner dieses Jahres um 10.800 Impfungen bzw. rund 30 Prozent weniger Personen gekommen waren als im Vorjahr.

Das Gesundheitsamt weist nochmals darauf hin, daß diese Impfungen nur in der kühlen Jahreszeit durchgeführt werden können, in der noch keine Infektion durch Zecken erfolgen kann. Die Möglichkeit für diese vorbeugende Immunisierung gegen die durch Zecken übertragbare Frühsommer-Meningoenzephalitis besteht in den 19 Bezirksgesundheitsämtern Dienstag und Freitag jeweils von 9 bis 11 Uhr sowie in der Impfstelle des Gesundheitsamtes der Stadt Wien, Wien 1, Gonzagagasse 23, 2. Stock, Zimmer 215, Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr.

Die gesamte Impfung besteht aus drei Teilimpfungen, wobei der Abstand zwischen erster und zweiter Impfung vier bis 12 Wochen, zwischen zweiter und dritter Teilimpfung vier bis 12 Monate betragen soll. Die Kosten einer Teil-Impfung belaufen sich auf 180 S. Nach der zweiten Teilimpfung besteht ein Schutz für die Dauer eines Jahres. Die komplette Impfung schützt für drei Jahre. Danach ist wieder eine Auffrischungsimpfung notwendig.

Zwtl.: Impfung auch abends möglich

Für Berufstätige gibt es außerdem auch Abend-Impftermine, und zwar Mittwoch in der Spezialambulanz, 10, Gellertgasse 42 - 46 und Donnerstag in der Mutterberatungsstelle 21, Freytaggasse 32, jeweils von 17 bis 19 Uhr, jeden ersten Donnerstag im Monat im Bezirksgesundheitsamt für den 21. Bezirk und jeden dritten Donnerstag im Bezirksgesundheitsamt für den 22. Bezirk, jeweils von 15.30 bis 17.30 Uhr. (Schluß) zi/ap

4,7 Millionen für Denkmäler

=++++

4 #Wien, 16.4. (RK-KULTUR) 4,7 Millionen S stehen heuer zur Sanierung und Wiedererrichtung von Denkmälern in Wien zur Verfügung. Den entsprechenden Beschluß faßte vor kurzem der Wiener Stadtsenat. Neben der endgültigen Fertigstellung der Denkmalanlage auf der Marienbrücke ist unter anderem auch die Wiedererrichtung des Nestroy- und des Urban-Loritz-Denkmal sowie die Errichtung eines KZ-Gedächtnis-Steines beim Aspang-Bahnhof vorgesehen. #

Die Arbeiten im einzelnen:

Die Denkmalanlage auf der Marienbrücke über den Donaukanal wird fertiggestellt. Das Marienensemble wird rekonstruiert.

Das Kriegerdenkmal auf dem Hameau, das aus dem ersten Weltkrieg stammt, wird nach Abtragung der Bestandsreste in alter Form wiedererrichtet.

Die erhaltene Bronzefigur des Nestroy-Denkmal wird auf einem neuen Sockel vor dem Biedermeierhaus Praterstraße - Zirkusgasse wieder aufgestellt.

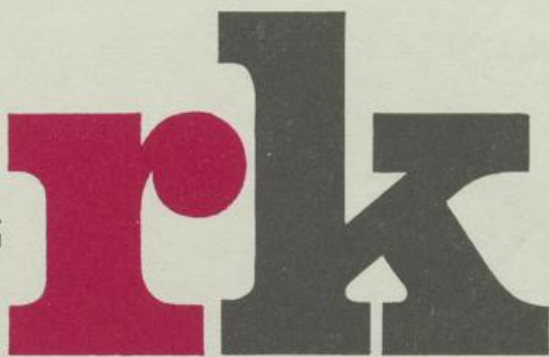
Das im Krieg eingeschmolzene Pater-Urban-Loritz-Denkmal wird rekonstruiert und auf seinem ehemaligen Standort wieder errichtet.

Beim Aspang-Bahnhof soll zur Erinnerung an den von dort erfolgten Abtransport von KZ-Häftlingen in die Vernichtungslager ein würdiger Gedächtnisstein errichtet werden.

Restaurierungs- und Sanierungsmaßnahmen sind schließlich an Wegkreuzen, Bildstöcken, Hauszeichen und sonstigen Denkmälern von Lokalhistorischer Bedeutung im ganzen Stadtgebiet vorgesehen.

(Schluß) gab/ap

NNNN



TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Montag, 18. April 1983

Blatt 1038

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau) Wiens Gesundheitspolitik beispielgebend
"Altstadt und Farbe" am Beispiel der Kahlenberger Straße

Umweltschutzcomputer: Von Schadstoffausbreitung bis Datenbanken
"Johann Resch-Hof" in Meidling

Kommunal: (rosa) Bezirksvertretungswahlen 1978
10 neue Wartehallen für Autobusfahrgäste
Frühjahrsputz kostete mehr als sechs Millionen
Enquete über Alkoholprobleme

Politik: (rosa) ÖVP präsentiert Sofortmaßnahmen-Katalog

Lokal: (orange) Die Zukunft liegt in der Vergangenheit
5.000 Bäume für "Woche des Waldes"

Kultur: (gelb) Audiothek in der Stadtbibliothek

Nur über FS: 16.4. VW-Bus raste gegen "66 A"
Wiener Feuerwehr rückte nach Kapellerfeld aus
"Barnabitenkeller" brannte
Brand in Küche
17.4. Brand in Abbruchhaus
Orchideenweg: 60 Lkw-Fuhren Mist abtransportiert
18.4. Silbernes Ehrenzeichen für Generaldirektor Kornis

.....
Bereits am 15. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiens Gesundheitspolitik beispielgebend

=++++

24 Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Zu den von Gemeinderätin Dr. SCHLICK in einer Aussendung des ÖVP-Pressedienstes erhobenen Vorwürfen über versäumte Chancen in der Gesundheitspolitik stellte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Freitag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest, daß eine Meinung nicht richtiger wird, auch wenn man sie mehrfach wiederholt. So wird einerseits verlangt, die Struktur der Medizinischen Fakultät zu ändern, andererseits wird der Vorwurf erhoben, daß angeblich versäumt wurde, die große medizinische Tradition durch den Neubau des AKH fortzusetzen. Diese Tradition wird jedoch zweifellos fortgesetzt werden, da dies nicht von der Zahl der Spitzenmanager beim Bau, sondern vom medizinischen Geist und Wirken im Rahmen des Neubaus abhängig ist.

Bedauerlicherweise wird auch vergessen, daß in den Pensionistenheimen zusätzliche Pflegestationen dezentralisiert geschaffen wurden und scheinbar bewußt nicht erwähnt, daß die Mediziner Ausbildung keineswegs von der Stadt koordiniert wird.

Es wäre sehr zu begrüßen, wenn sich Gemeinderätin Schlick in den ÖVP-Bundesländern einsetzen würde, daß dort nur ein Teil jener Maßnahmen für die Arztausbildung durchgeführt wird, wie dies in Wien seit Jahren schon geschieht (Vermehrte Ausbildungsstellen in den Spitälern, Lehrpraxen, Akademikertraining, der Ausbildungszeit angemessene Vierjahresverträge usw.). Würden diese Bundesländer genau so rasch und effektiv reagiert haben, gäbe es kaum junge Ärzte, die auf eine Ausbildung im Krankenhaus warten müssen.

Zur Frage der Aufwertung des Hausarztes erklärte Prof. Stacher, daß ebenfalls kein anderes Bundesland derartige Anstrengungen (Kreditaktion, Beratungsstelle, Bereitstellung von Wohnungen usw.) unternommen hat als Wien.

Seiner Meinung nach ist es jedoch typisch, daß weder von einer noch von den zahlreichen medizinischen und organisatorischen Änderungen in den Krankenanstalten gesprochen, sondern nur krampfhaft nach Mängel gesucht wird. (Schluß) zi/jh

.....
Bereits am 16. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"Altstadt und Farbe" am Beispiel der Kahlenberger Straße

-++++

5 #Wien, 16.4. (RK-KULTUR/LOKAL) Im Bezirksmuseum Döbling in der Wertheimsteinvilla ist bis 5. Mai (Dienstag, Donnerstag und Samstag von 16 bis 19 Uhr, Sonntag von 10 bis 12 Uhr) die Ausstellung "Altstadt und Farbe am Beispiel der Kahlenberger Straße" zu sehen. Anhand eines farbigen Straßenmodells und thematisch gegliederter Anschungstafeln setzt sich die Ausstellung mit der Farblegung in Altstadtbereichen auseinander. #

Ein historischer Abriß über die Geschichte der Kahlenberger Straße, Chroniken der einzelnen Häuser und ein Überblick über die Tätigkeit des Altstadterhaltungsfonds komplettieren die Schau. Überdies kann man mit einem Spiel selbst Farbkombinationen für Häuserreihen zusammensetzen.

Die Ausstellung wurde von der Arbeitsgemeinschaft der Wiener Bezirksmuseen in Zusammenarbeit mit der Berufsschule für Maler und Kunstgewerbe und der Fach- und Meisterschule Baden mit Förderung durch das Kulturamt der Stadt Wien zusammengestellt. Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK, der die Ausstellung am Freitag eröffnete, bezeichnete die Altstadterhaltung als wesentliches kulturelles Anliegen und wies auf die Leistungen hin, die durch den Altstadterhaltungsfonds in Zusammenarbeit mit den Wiener Hausbesitzern im letzten Jahrzehnt erbracht wurden. (Schluß) gab/ko

NNNN

.....
Bereits am 16. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Umweltschutzcomputer: Von Schadstoffausbreitung bis Datenbanken (1)
=++++

6 #Wien, 16.4. (RK-KOMMUNAL) Er kann die künftige
Schadstoffausbreitung noch vor Errichtung neuer Anlagen berechnen,
er führt den Beschwerdekataster gegen Geruchsbelästigung und
versucht, deren Verursacher zu finden, er überwacht die
Luftmeßstellen, die zum Großteil bereits auf Computerbetrieb
umgestellt wurden, er speichert die Daten der Naturdenkmäler und
steht mit allen wichtigen Umwelt-Datenbanken der Welt in Verbindung:
der Umweltschutz-Computer der MA 22 - Umweltschutz, der auf
Initiative von Umweltstadtrat Peter SCHIEDER gekauft wurde.#

Zwtl.: Schadstoffausbreitung

Der Computer kann entscheidende Hilfe für Umweltschutz und
Planung leisten. Er berechnet z. B. noch vor Errichtung eines
Betriebes die Auswirkungen dieses Emittenten auf die Umwelt, zeigt,
welche Schadstoffemissionen zu erwarten sind und gibt an, bei
welcher Wetterlage welche Teile Wiens davon betroffen sind.

Selbstverständlich kann der Umweltschutz-Computer auch die
Auswirkungen bereits bestehender Emittenten aufzeigen. Damit läßt
sich z. B. berechnen, wie groß die Verbesserung der Luftqualität
durch Entschwefelung des Heizöls, Entschwefelungsanlagen usw. für
jeden Teil Wiens ist. Zusätzlich berechnet der Computer auch,
wieviele Menschen unter welchen Schadstoffkonzentrationen leiden.

Zwtl.: Beschwerdekataster gegen Geruchsbelästigung

Mit dem Wiener Umweltschutz-Computer ist es auch möglich, bei
unangenehmen Geruchsbelästigungen durch verschiedene Emittenten den
Verursacher zu finden.

Unangenehme Gerüche können mit den derzeitigen Meßgeräten
bekanntlich nicht gemessen werden: die Nase nimmt Gestank bereits in
kleinsten Konzentrationen wahr, die von Meßgeräten noch gar nicht
gemessen werden können. (Forts.) hs/gg

.....
Bereits am 16. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Umweltschutzcomputer: Von Schadstoffausbreitung bis Datenbanken (2)
=++++

7 Wien, 16.4. (RK-KOMMUNAL) Die Umweltabteilung hat daher einen eigenen Beschwerdekataster für Geruchsbelästigungen angelegt. Auf einem vorgedruckten Formular, das man auf Wunsch von der MA 22 zugeschickt erhält, kann jedermann Zeitpunkt, Ort und Art der Geruchsbelästigung eintragen. Diese Daten werden vom Computer ausgewertet. Ausgehend von der Wetterlage, den vorhandenen Ausbreitungsbedingungen und den Standorten der Beschwerdeführer berechnet er, in welchem Teil des Stadtgebietes der Emittent liegt und schließlich, welcher Emittent in Frage kommt.

Konkretes Beispiel: Beschwerden über Geruchsbelästigungen kommen aus weiten Teilen des 18. Bezirks und 19. Bezirks, vor allem bei Südostwind. Bis zu einer genauen Untersuchung vor wenigen Monaten dachten die meisten Betroffenen, das Fernwärmewerk Spittelau sei daran schuld. Sieht man sich allerdings die Standorte der Beschwerdeführer wie auch Wetterlage usw. genau an, so zeigt sich, daß der Verursacher - da Beschwerden aus allen Bereichen der beiden Bezirke kommen - weiter entfernt liegen muß (und vermutlich die Raffinerie der ÖMV ist).

Diese Beschwerden speichert der Computer, der dann jene Punkte des Stadtgebietes sucht, in denen mit großer Wahrscheinlichkeit der Emittent liegt. Kommen etwa zu einem bestimmten Zeitpunkt aus einem bestimmten Teil Wiens mehrere Beschwerden, läßt sich der vermutliche Verursacher durch den Computer leicht feststellen. Das zuständige Magistratische Bezirksamt kann daraufhin den Betrieb kontrollieren und feststellen, welches Verfahren an dem betreffenden Tag angewendet wurde (oder welche Stoffe verarbeitet wurden), kann so eruieren, ob der Betrieb oder das Werk tatsächlich in Frage kommt und entsprechende Gegenmaßnahmen treffen. (Forts.) hs/gg

NNNN

.....
Bereits am 16. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Umweltschutzcomputer: Von Schadstoffausbreitung bis Datenbanken (3)
Utl.: Vorhersage der Schadstoffbelastung

=++++

8 Wien, 16.4. (RK-KOMMUNAL) Mit Hilfe des Umweltschutz-Computers wird auch die Vorhersage der Schadstoffbelastung in allen Bereichen Wiens für den jeweils kommenden Tag möglich sein - und zwar mit 80prozentiger Wahrscheinlichkeit (abhängig von der Richtigkeit der Wetterprognose).

Dazu muß vorher noch das Wiener Luftmeßnetz - es verfügt derzeit über 13 Meßstellen, 9 davon werden von der Stadt Wien direkt betrieben, 3 werden im Auftrag der Gemeinde Wien vom Institut für Medizinische Physik betrieben und 1 von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik - umgerüstet und mit "intelligenten Erfassungsanlagen", Kleincomputern, ausgestattet werden. Der Kleincomputer der Meßstelle erkennt dezentral, ob die Meßstellen funktionieren, und gibt im Notfall auch den ersten Alarm. Der MA 22-Computer kann von der Meßstelle bei Bedarf die Meßwerte abfragen.

Die entsprechende Umrüstung wird derzeit durchgeführt. Der Computer ist damit in der Lage, die Meßwerte (die derzeit in der Luftmeßzentrale und zum Teil auch schon beim Computer einlaufen) sofort abzurufen. Aufgrund der Wetterprognose kann er mit den Meßwerten vom Montag die wahrscheinliche Belastung für Dienstag voraussagen, sobald das Umrüstungsprogramm voll erfüllt ist. Das ermöglicht im Notfall rechtzeitige Gegenmaßnahmen, etwa das Umstellen von Industrien etc. auf schadstoffarme Brennstoffe. Die prognostizierte Schadstoffbelastung kann damit vermieden bzw. verringert werden - womit Wien die weltweit erste Möglichkeit zur rechtzeitigen Vorwarnung besäße.

Zwtl.: Kein Smog in Wien

Entsprechend gefährliche Luftsituationen sind in Wien bisher nachweislich jedoch nie aufgetreten. Sie sind nach menschlichem Ermessen auch nicht zu erwarten, da Wiens gute Luft weiter verbessert wird: durch das Programm zur Verringerung der SO₂-Emissionen der Wiener Kraftwerke und den Ausbau der Fernwärme wird der SO₂-Gehalt in der Wiener Luft bis 1990/91 auf ein Drittel des derzeitigen Wertes sinken. (Forts.) hs/ko

.....
Bereits am 16. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Umweltschutzcomputer: Von Schadstoffausbreitung bis Datenbanken (4)

Utl.: Umweltdatenbanken in aller Welt

=++++

9 Wien, 16.4. (RK-KOMMUNAL) Zwei weitere Vorteile des Umweltschutz-Computers: er besitzt eine Datenleitung zum städtischen EDV-Zentrum und kann damit mit allen im Computerzentrum gespeicherten Daten arbeiten und er steht - über das normale Telefonnetz - mit anderen Computernetzen in Verbindung. Damit hat die MA 22 einen direkten Kontakt zur allen großen Umweltschutz-Datenbanken der Welt (etwa jener der Universität Santa Monica in Kalifornien). Dem Umweltschutz in Wien stehen damit weltweite Forschungsergebnisse, die sonst in Österreich vielleicht noch gar nicht vorhanden sind, zur Verfügung.

Zwtl.: Grünräume und Naturdenkmäler

Zu den Daten, die Wiens Umweltschutz-Computer speichern wird, zählen u.a. auch Grünraumdaten. Wiens Grünflächen - vom kleinsten Acker bis zum Wald- und Wiesengürtel werden durch Aufnahmen aus der Luft durch Infrarotfilm und Aufzeichnung der Rückstrahlung in 11 Spektralbereiche von UV bis zum thermischen Infrarot auf Magnetbändern aufgezeichnet.

Die Scanner-Aufnahmen, die den Zustand der Grünflächen und Bäume dokumentieren, werden ebenso vom Computer ausgewertet. Schließlich kann er auf Knopfdruck auch alles Wissenswerte über Wiens Naturdenkmäler bekanntgeben. (Schluß) hs/jh

NNNN

.....
Bereits am 16. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"Johann Resch-Hof" in Meidling

=++++

12 #Wien, 16.4. (RK-KOMMUNAL) Die Benennung der städtischen Wohnhausanlage im 12. Bezirk, Münchenstraße 31-35, in "Johann Resch-Hof, nahm Personalstadtrat Franz NEKULA am Samstag in Anwesenheit der Tochter von Johann Resch, des Zweiten Landtagspräsidenten Fritz HAHN, des Dritten Landtagspräsidenten Otto SCHWEDA und von Bezirksvorsteher Ing. Kurt NEIGER, vor.#

Es sind immer wieder neue Initiativen und Impulse für die Stadtentwicklung notwendig. Finanzstadtrat Resch war ein solcher Impulsgeber in seinen vielfältigen Positionen, die er in seinem Leben einnahm, sagte Stadtrat Nekula. Resch hat während seiner Amtszeit als Finanzreferent begonnen, die legendäre Rathausmilliarde zu schaffen. Damals wurde diese durch Sparmaßnahmen erzielte Vorsorge heftig angegriffen, stellte Nekula fest, ebensowas wie heute die Kreditaufnahme zur Sicherung der Stadtentwicklung kritisiert wird.

#Johann Resch, Jahrgang 1890, war in der schwierigen Nachkriegszeit von 1947 bis 1957 Stadtrat für Finanzwesen. Bereits 1920 war er von Finanzstadtrat Hugo Breitner mit Planungsaufgaben der Finanzverwaltung betraut worden. 1934 mußte Resch als Direktor der Wiener Verkehrsbetriebe aus politischen Gründen zurücktreten. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde er 1946 zum Generaldirektor der von ihm mitgeschaffenen Wiener Stadtwerke bestellt. Als Finanzstadtrat hatte er wesentlichen Anteil am Wiederaufbau Wiens. Johann Resch starb 1960 im Alter von 70 Jahren. Die Wohnhausanlage, die nun seinen Namen trägt, wurde in den Jahren 1950/1951 errichtet und umfaßt 200 Wohnungen.# (Schluß) en/and

NNNN

Audiothek in der Stadtbibliothek

=++++

6 #Wien, 18.4. (RK-KULTUR) Die Wiener Stadt- und Landesbibliothek verfügt seit kurzem über eine Audiothek. Es ist gelungen, die Sammlungen von Tonbändern, Tonkassetten und Schallplatten, die bisher auf verschiedene Referate verteilt waren, geschlossen aufzustellen und damit für die Benutzer leicht zugänglich zu machen. #

Die Schallträgersammlung der Bibliothek umfaßt derzeit rund 6.000 Tonbänder, 350 Kassetten und etwa 800 Schallplatten. Es handelt sich dabei um Dokumente der Zeit- und Kulturgeschichte, Stimmporträts berühmter Wiener Persönlichkeiten, charakteristische Wiener Musik- und Kompositionsbeispiele und Reden, die bei Ehrungen der Stadt Wien gehalten wurden.

Den Benützern der Sammlung stehen Tonbandgeräte, Kassettenrekorder und ein Plattenspieler zur Verfügung. Die Audiothek befindet sich im Rathaus, 4. Stiege, 2. Stock, Tür 444. Sie ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 9 bis 15 Uhr kostenlos benutzbar. (Schluß) gab/ap

NNNN

Die Zukunft liegt in der Vergangenheit

Utl.: Ausstellung über Siedlungswesen der Zwischenkriegszeit

=++++

7 Wien, 18.4. (RK-LOKAL) Am Arkadenhof des Wiener Rathauses ist die vom Wiener Stadt- und Landesarchiv gestaltete Ausstellung "Die Zukunft liegt in der Vergangenheit. Siedlungswesen der Zwischenkriegszeit" zu sehen. Neben einem historischen Überblick zum Siedlungswesen zeigt die auf Grundlage mehrerer Studien erarbeitete Ausstellung anhand von Fotos, Plänen, Dokumenten und Broschüren, wie es zur Errichtung einer Reihe von Siedlungen am nördlichen Stadtrand von Wien gekommen ist. Das Siedlungswesen der Zwischenkriegszeit war Ergebnis einer typischen Form gesellschaftlicher Reaktion auf wirtschaftlich-politische Krisenerscheinungen: Die Ausrichtung in die Vergangenheit, das Zurückgreifen auf früher scheinbar bewährte Methoden. "Zurück aufs Land!", hieß daher der Slogan. Und das zu einer Zeit, in der die Ergebnisse des großartigen kommunalen Wohnbauprogramms der von Sozialisten verwalteten Gemeinde Wien schon überall zu sehen waren. Die Gemeinde Wien trug auch dem "Zurück aufs Land" Rechnung. Sie stellte 1932 den Grund zur Verfügung, auf dem die Stadtrandsiedlung Leopoldau (80 Häuschen) errichtet wurde. Als Siedlungsanwärter kamen nur erwerbslose Ausgesteuerte in Frage. Die Siedler mußten die Häuschen (mit einer Wohnfläche von 20 Quadratmetern) selbst bauen.

Im Rahmen der Stadtrandsiedlungsaktionen entstanden im Ständestaat ab 1934 weitere Erwerbslosensiedlungen: Die Nordrandsiedlung Leopoldau mit 324 Einheiten sowie die Siedlungen Breitenleer Straße, Hirschstetten, Neustraßäcker und Aspern mit insgesamt 199 Siedlerstellen.

Wie es den Siedlern ergangen ist, welche Entbehrungen sie auf sich nehmen mußten, mit welchen finanziellen Schwierigkeiten sie zu kämpfen hatten und wie das Experiment der Selbstversorgung Arbeitsloser in den zu diesem Zweck errichteten Siedlungen schließlich ausgegangen ist, das zeigt die Ausstellung - vor allem am Beispiel der Leopoldauer Siedlungen - im Arkadenhof des Rathauses. Sie ist bis Ende Juni Montag bis Freitag (Feiertag ausgenommen) von 8 bis 18 Uhr zu sehen. (Schluß) am/ko

Bezirksvertretungswahlen 1978 (1)

=++++

8 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) Am 24. April werden auch die Bezirksvertretungen in Wien neu gewählt. Die Zahl der Bezirksräte pro Bezirk beträgt je nach der Einwohnerzahl zwischen 30 und 50. Aufgrund der Volkszählung 1981 ergeben sich in zwölf Bezirken Veränderungen der Zahl der Bezirksräte. Um Vergleiche zwischen den Wahlergebnissen von 1978 und 1982 zu erleichtern, haben wir für diese zwölf Bezirke errechnet, wie beim Stimmenergebnis von 1978 die Zusammensetzung der Bezirksvertretungen nach der Bezirksrätezahl von 1982 gewesen wäre. Wir stellen also das tatsächliche Ergebnis von 1978 dem fiktiven Ergebnis nach der Bezirksrätezahl von 1982 gegenüber. (Forts.) sti/gg

NNNN

Bezirksvertretungswahlen 1978 (2)

=++++

9 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL)

Bezirk	tatsächliches Ergebnis				fiktives Ergebnis			
	S	V	F	K	S	V	F	K
1.	8	20	2	-	unverändert			
2.	29	15	3	1	26	14	3	1
3.	24	21	3	-	20	17	3	-
4.	12	16	2	-	unverändert			
5.	19	11	2	-	unverändert			
6.	13	15	2	-	unverändert			
7.	12	16	2	-	unverändert			
8.	11	17	2	-	unverändert			
9.	14	14	2	-	unverändert			
10.	36	11	2	1	unverändert			
11.	24	7	1	-	25	8	1	-
12.	27	13	2	-	25	11	2	-
13.	13	15	2	-	unverändert			
14.	24	14	2	-	23	13	2	-
15.	26	12	2	-	23	10	1	-
16.	33	13	2	-	28	10	2	-
17.	17	12	1	-	unverändert			
18.	13	17	2	-	12	16	2	-
19.	17	17	2	-	16	16	2	-
20.	28	9	2	1	26	9	1	-
21.	35	12	2	1	unverändert			
22.	27	10	2	1	33	12	2	1
23.	21	11	2	-	23	11	2	-

Zusammen	483	318	46	5	470	306	44	4
=====								

(Schluß) sti/gg

NNNN

10 neue Wartehallen für Autobusfahrgäste

=++++

10 #Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) Die Fahrgäste der Wiener Linienautobusse sollen besser gegen Witterungsunbilden geschützt sein. Deshalb beschloß der Planungsausschuß des Wiener Gemeinderats in seiner letzten Sitzung die Baubewilligung für 10 Wartehallen bei Autobusstationen. #

Vier eiserne Wartehallen werden bei der Endstelle der U-Bahnlinie U 1 in Kagran errichtet, und zwar für die Endstelle der Autobuslinien 23 A, 24 A, 25 A und 27 A. Die Linie 24 A erhält außerdem eine Wartehalle in der Wagramer Straße gegenüber dem Donauzentrum in der Fahrtrichtung zum Kagraner Platz. An der Linie 26 A werden drei neue eiserne Wartehallen aufgestellt, zwei an der Haltestelle Erzherzog-Karl-Straße/Zschokkegasse und eine an der Erzherzog-Karl-Straße/Hartlebengasse in Richtung stadtauswärts. Eine weitere Halle soll die Benützer der Autobuslinie 10 A in Richtung Elderschplatz bei der Haltestelle Ruthgasse in Döbling vor Regen und Schnee bewahren. Schließlich sollen auch die beim Eingang des Kaiser-Franz-Josef-Spitals in der Kundratstraße wartenden Fahrgäste der Linie 7 A ein schützendes Dach über dem Kopf erhalten. (Schluß)
sc/ap

NNNN

Frühjahrsputz kostete mehr als sechs Millionen (1)

=++++

12 #Wien, 18.4. (RK-LOKAL) Sieben Tage lang haben Mitarbeiter der Stadt Wien, viele öffentliche Stellen und zahlreiche private Organisationen zusammengearbeitet, um die Stadt nach dem Winter wieder auf Hochglanz zu bringen. Nun liegt die Bilanz der Stadtreinigung über den heurigen Frühjahrsputz vor, der mehr als sechs Millionen Schilling kostete. Insgesamt wurden 16.182 Kubikmeter gesammelt und abtransportiert. Um es anschaulich zu machen: mit dieser Menge ließen sich 86 durchschnittlich große Wohnungen vom Boden bis zur Decke füllen. #

Die Stadtreinigung hat systematisch das gesamte Stadtgebiet einer Säuberung unterzogen, wobei der Schwerpunkt der Arbeiten heuer in Ottakring lag. Es wurden mehr als 800 Fahrzeuge der Straßenreinigung und von privaten Fuhrwerksunternehmungen eingesetzt. Dazu kommen 145 Kehrmaschinenausfahrten und 92 Einsätze von Waschmaschinen. Zu einem beträchtlichen Teil aus Siedlungen stammen die 670 mal gefüllten Mulden, die von der Stadtreinigung abtransportiert wurden. Deutlich zu Buche schlugen die Abschleppungen von 193 Wracks, die das Stadtbild verschandelten: deren Entfernung kostete allein eine Viertelmillion Schilling.

Von der Feuerwehr wurden an vier Tagen in der Alten Donau und dem Blauen Wasser Taucher eingesetzt. Kein Luxus: 18 zweihundert Liter fassende (leere) Ölfässer waren in der Alten Donau versenkt worden, und aus beiden Gewässern wurden kubikmeterweise Gerümpel, Abfälle und Autoreifen geborgen. Erfolgreich waren auch die Taucher des "Arbeiter-Samariterbundes": aus dem Badeteich Hirschstetten brachten die 20 Männer, die mit einem eigenen Taucherfahrzeug ausgerückt waren, Flaschen, Plastiksäcke, eine Mopedsitzbank und eine Zeitungskassa ans Tageslicht. (Forts.) and/gg

NNNN

Frühjahrsputz kostete mehr als sechs Millionen (2)

Utl.: Zahlreiche private Organisationen halfen mit

=++++

13 Wien, 18.4. (RK-LOKAL) Neben den Arbeiter-Samaritern engagierten sich auch wieder andere Vereinigungen für eine saubere Stadt: so führten die Wiener Naturfreunde eine Entrümpelung in der Kuchelau durch, der ASKÖ reinigte die Bereiche um die Sportplätze, und der Zentralverband der Siedler organisierte einen Frühjahrsputz in zehn Siedlungsgebieten und kümmerte sich in zwei Siedlungen um die Reinigung von Flächen, die noch keiner definitiven Nutzung zugeführt sind. Nicht zuletzt waren Kinderfreunde, Naturschutzjugend, Arbeiterfischer, Naturwacht und der Wiener Landesjagdverband bemüht, die Stadt mit ihren Grün- und Erholungsbereichen wieder auf Hochglanz zu bringen. Die Forstverwaltungen und der Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien kümmerten sich um die Beseitigung wilder Mülldeponien und eine umfassende Säuberung der von ihnen betreuten Erholungsflächen. Gleiches gilt auch für das Stadtgartenamt, während die städtische Straßenverwaltung der Räumung der Baustellen nach Beendigung von Bauarbeiten besonderes Augenmerk widmete. Die für die öffentliche Beleuchtung zuständige Dienststelle putzte besonders in den Hauptverkehrsstraßen, die Verkehrsbetriebe säuberten Wagenpark und Wartehäuschen, vor allem im Frühjahrsputz-Schwerpunkt-Bezirk Ottakring. Überall dort, wo Mist abzutransportieren war, standen die Mitarbeiter der Stadtreinigung bereit. Auch mehrere Bundesdienststellen beteiligten sich am Frühjahrsputz, wie zum Beispiel die Post- und Telegrafverwaltung, die die Telefonhäuschen reinigen ließ. Seitenlang hielt der Mobile Bürgerdienst seine Berichte über Beanstandungen im Schwerpunkt-Bezirk Ottakring fest. Rund die Hälfte davon betraf Fahrzeuge ohne Kennzeichen und Wracks, wobei in vielen Fällen angenommen werden muß, daß Autohändler den Straßengraben als scheinbar billige "Auslage" benutzten.

In den Dienst des Frühjahrsputzes stellten sich auch Schulklassen, allen voran eine Hauptschulklasse aus der Roterdstraße in Ottakring, die sich gleich am Tag des Frühjahrsputz-Startes an die Arbeit machte und bei der Reinigung öffentlicher Grünflächen mithalf. (Schluß) and/ap

ÖVP präsentiert Sofortmaßnahmen-Katalog

Utl.: Koalition hängt von Verfassungsänderung ab

=++++

14 Wien, 18.4. (RK-POLITIK) Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK präsentierte am Montag in einer Pressekonferenz einen Katalog von "Fünf Sofortmaßnahmen für Wien" der Wiener Volkspartei: Rettung des Wienerwaldes, Start einer Stadterneuerungsoffensive, Senkung der Wohnungskosten, Kampf gegen Parteibuchwirtschaft und Baustopp bei Konferenzzentrum. Zu einer künftigen Koalition im Wiener Rathaus meinte Dr. Busek, sie komme aus prinzipiellen Erwägungen nicht in Frage, und sei außerdem von der Verwirklichung des ÖVP-Maßnahmenkataloges sowie von einer Verfassungsänderung abhängig.

Als Wahlziel der Wiener Volkspartei nannte Busek einen Zuwachs an Stimmen und Mandaten. Die Zusammenlegung der Nationalrats- und Gemeinderatswahlen bezeichnete Busek als verzweifelten Versuch der SPÖ, die Nichtwähler in Wien zu den Urnen zu bekommen.

"Bürgermeister Leopold GRATZ verweigert den Wahlkampf", sagte Busek und stellte weiter fest, daß es der Wiener Volkspartei in der abgelaufenen Gesetzgebungsperiode im Gemeinderat gelungen sei, einen Wechsel der Prioritäten durchzusetzen. Die Themen Stadterneuerung und Umweltschutz sowie aktive Kulturpolitik und die Formen der direkten Demokratie in Wien seien erst durch die Arbeit der Volkspartei zu allgemeinen Themen geworden. (Schluß) fk/gg

NNNN

5.000 Bäume für "Woche des Waldes"

=++++

15 Wien, 18.4. (RK-LOKAL) Fünftausend Bäume werden in Wien im Rahmen der "Woche des Waldes", die von 18. bis 24. April gefeiert wird, gesetzt. Die ersten dieser Bäume pflanzte Stadtrat Peter SCHIEDER Montag vormittag gemeinsam mit Schulklassen im Bereich der Höhenstraße.

Generalthema der diesjährigen Woche des Waldes, die in ganz Österreich stattfindet, ist die Schutzfunktion der Wälder. In Wien werden dazu rund 2.000 Schüler vierter Hauptschul- und AHS-Klassen Lehrwanderungen in die Wälder unternehmen, bei Demonstrationsaufforstungen selbst Bäume pflanzen und von den Förstern Informationen über die Bedeutung des Waldes erhalten. Bei einem Waldquiz gibt es außerdem wertvolle Buchpreise zu gewinnen.
(Schluß) hs/ap

NNNN

Enquete über Alkoholprobleme (1)

Utl.: Jeder 10. Österreicher trinkt

=++++

16 #Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) Die Schaffung einer Modelleinrichtung zur Ausnüchterung und Behandlung von Alkoholkranken kündigte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Montag bei einem Pressegespräch anlässlich einer von der Wiener Landesarbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit veranstalteten Enquete über Betreuungsprobleme von häufig rückfällig gewordenen Alkoholkranken an. Anerkannte Experten sprachen sich unter anderem für die Schaffung eigener Therapieprogramme zur Behandlung jener Alkoholabhängigen und Alkoholkranken, die entweder nicht aufhören wollen oder trotz zahlreicher Versuche nicht aufhören können, aus.#

Laut Univ.-Prof. Dr. Stacher bedeutet langjährige Alkoholabhängigkeit nicht nur für die Betroffenen, sondern auch für deren Umgebung - und hier im besonderen für deren Familien - aber auch für die Gesellschaft eine hohe Belastung. Es wäre allerdings falsch, jene Alkoholkranken ohne Motivations- bzw. Erfolgchancen aus der Betreuung auszuklammern. Nach Meinung des Stadtrates sollten auch wiederholt rückfällige Alkoholiker weiter therapeutisch betreut und behandelt werden. In diesem Zusammenhang wies Stacher auf das seit rund einem halben Jahr bestehende Netz an Einrichtungen - etwa den psychosozialen Stationen - des Kuratoriums für psychosoziale Dienste hin. Betroffene und deren Angehörige erhalten dort bestehende Möglichkeiten der Hilfe.

Als alarmierend bezeichnete der Gesundheitsstadtrat die Tatsache, das mindestens jeder 10. Österreicher vom Alkoholismus bedroht bzw. bereits betroffen ist. Als eine der Hauptursachen dafür nannte er den in Österreich bedauerlicherweise bestehenden "gesellschaftlichen Zwang des Trinkens". (Forts.) zi/jh

NNNN

Enquete über Alkoholprobleme (2)

Utl.: "Trinker" werden immer jünger

=++++

17 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) übereinstimmend wurde von den Experten festgestellt, daß die Alkoholkranken in den letzten Jahren immer jünger wurden. So zeigen Untersuchungen, daß bereits 8 Prozent der sechsjährigen Buben und 6 Prozent der sechsjährigen Mädchen regelmäßig zu Hause Alkohol trinken. Ab dem 15. Lebensjahr sind nur 11 Prozent (!) der Österreicher abstinent. Je jünger jedoch die Betroffenen sind, wenn sie alkoholabhängig werden, desto schwieriger ist in der Regel die Behandlung. Alkoholismus kann daher durchaus als Volkskrankheit Nummer 1 bezeichnet werden. Trotzdem neigt die Gesellschaft dazu, die damit verbundenen Probleme und Gefahren zu verharmlosen, die unmittelbar Betroffenen jedoch als hoffnungslos aufzugeben.

Zwtl.: Intensive Therapie notwendig

Besonders diejenigen, die (noch) nicht aufhören können, benötigen nach Meinung der Tagungsteilnehmer eine intensive Betreuung. "Trockensein" - Endziel aller therapeutischen Bemühungen - darf jedoch nicht, wie etwa Dipl.-Psych. Ulrich BARTMANN aus der Bundesrepublik Deutschland betonte, zur Bedingung für solche werden. Einen besonderen Schwerpunkt im Rahmen der Betreuung müssen vor allem auch die Familien der Alkoholkranken bilden.

Zwtl.: Jeder 10. Patient alkoholisiert

Ein besonderes Problem stellt auch die Aufnahme von alkoholisierten Patienten ins Krankenhaus dar. So wurde etwa aus der Rudolfstiftung berichtet, daß von den im Vorjahr im Rahmen der Erstversorgung betreuten 5.638 Patienten ca. jeder zehnte alkoholisiert war. Abgesehen von der medizinischen Betreuung dieser Patienten wurde unter anderem eine stärkere Zusammenarbeit mit den Einrichtungen des Kuratoriums für psychosoziale Dienste zur Weiterbetreuung vorgeschlagen. (Forts.) zi/gg

NNNN

Enquete über Alkoholprobleme (3)

Utl.: Psychiatrisches Krankenhaus: 40 Prozent Alkoholiker

=++++

18 Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) Laut Univ.-Doz. Dr. Eberhard GABRIEL, dem ärztlichen Leiter des Psychiatrischen Krankenhauses Baumgartner Höhe, stellen die Schizophrenen und Alkoholkranken den größten Anteil bei den Aufnahmen. Bei den männlichen Patienten ist die Alkoholkrankheit mit 40 Prozent die häufigste Aufnahmediagnose. Überwiegend handelt es sich dabei um chronisch Kranke, bei denen sehr häufig auch ein körperlicher bzw. geistiger Schaden durch die Erkrankung entstanden ist.

Zwtl.: "Sandler" keine Alkoholiker

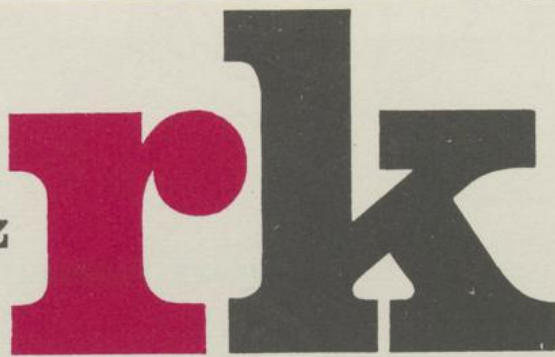
Der bekannte "Sandler"-Experte Univ.-Doz. Dr. Roland GIRTNER wies im Rahmen der Enquete unter anderem auch darauf hin, daß der typische Sandler kein Alkoholiker ist. Vielmehr gelten die Alkoholkranken auch bei den Sndlern aus vielen Gründen als ungeliebte Außenseiter - sie sind also von dieser Gruppe diskriminiert. Wer sein Trinken nicht kontrollieren kann, wird auch von den Sndlern verachtet - wie sonst in der Gesellschaft. (Schluß)

zi/ko

NNNN

Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Dienstag, 19. April 1983

Blatt 1058

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:** Zusätzliche Haltegriffe in der U-Bahn
(rosa) Sieben Verbandswahlvorschläge eingebracht
 Bauliche Verbesserungen im Pflegeheim Lainz
 Veleta: Altglas sammeln, nicht wegwerfen!
 Neuer Fachbeirat für Stadtplanung
 Alfred Wunsch-Hof in Simmering
 Alt-Wien-Häuser im neuen Glanz
 Weniger Belästigung durch Lärm, Gerüche, Abgase
 Karl Marx-Hof wird renoviert
- Kultur:** Schnitzler-Tagebuch: Zweiter Band vor Drucklegung
(gelb) Gedenktafel für Victor Sokolowski
 Univ.-Prof. Dr. Novotny - Grab ehrenhalber
- Wirtschaft:** Energieenquête "Kostensenkung durch
(blau) Energiesparinvestitionen"
- Nur
über FS: Fest im Jugendwohnheim Atzgersdorf

Zusätzliche Haltegriffe in der U-Bahn

=++++

1 Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener U-Bahn-Garnituren werden auf Anordnung von Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN mit zusätzlichen Haltegriffen ausgestattet. Die Schlaufen werden im inneren Teil der Wagen zwischen den bestehenden Haltestangen angebracht. Damit tragen die Verkehrsbetriebe einer von Fahrgästen und dem aus Gemeinderäten gebildeten Kundendienst-Komitee gemachten Anregung Rechnung. Zunächst werden probeweise sechszehn Doppeltriebwagen, die vorwiegend auf der U 2 verkehren, mit den zusätzlichen Halteschlaufen ausgestattet. Wenn sie von den Fahrgästen positiv aufgenommen werden, sollen auch die übrigen U-Bahn-Garnituren entsprechend nachgerüstet werden. Die ersten Wagen werden noch in dieser Woche mit den neuen Haltegriffen ausgestattet. (Schluß) ger/ap

NNNN

Sieben Verbandswahlvorschläge eingebracht

=++++

2 Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Sieben Parteien haben für die Nationalratswahl am 24. April Verbandswahlvorschläge im Wahlkreisverband I eingebracht. Es sind dies mit Ausnahme der Ausländer-Halt-Bewegung alle im Wahlkreis 9-Wien kandierenden Parteien. Die Verbandswahlvorschläge sind für die Zuweisung von Restmandaten im 2. Ermittlungsverfahren von Bedeutung. An diesem Verfahren können nur jene Parteien teilnehmen, die im 1. Ermittlungsverfahren in einem Wahlkreis ein Grundmandat erlangt haben und einem Verbandswahlvorschlag eingebracht haben. Die Verbandswahlvorschläge für den Wahlkreisverband I werden am Mittwoch, dem 20. April, im Amtsblatt zur Wiener Zeitung veröffentlicht.
(Schluß) en/ko

NNNN

19. April 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1061

Bauliche Verbesserungen im Pflegeheim Lainz

=++++

3 Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Der Planungsausschuß des Wiener Gemeinderats erteilte in seiner letzten Sitzung die Bewilligung für eine Reihe baulicher Maßnahmen, die den Patienten den Aufenthalt im Pflegeheim Lainz angenehmer machen sollen. So werden im Pavillon 15 sechs große Krankensäle zu 24 kleineren Krankenzimmern umgewandelt werden. Im Pavillon 10 werden aus vier großen Krankensälen acht Krankenzimmer mit je acht Betten. Im Pavillon 9 schließlich werden zwei Tagräume vergrößert, zwei weitere Tagräume erhalten je eine Terrasse für die Patienten. (Schluß) sc/gg

NNNN

Veleta: Altglas sammeln, nicht wegwerfen!

Utl.: Recycling großgeschrieben: jährlich 4.500 t gesammelt

=++++

4 #Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Glas ist wertvoller Rohstoff und sollte daher nicht einfach in den Hausmüll geworfen werden, erklärte Konsumenten-Stadtrat Josef VELETA gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Über seine Initiative wurde eine Liste der Altglas-Container aufgelegt und kann unter 43 89 89 oder 55 16 11 kostenlos angefordert werden. In der Stadtinformation im Rathaus liegt sie auf. #

Die Wiener Abfälle bestehen derzeit zu rund vier Prozent aus Glas. Nur ein Viertel davon kann gegenwärtig bei der Altglas-Sammlung aufgebracht und wieder der Industrie zur Erzeugung neuer Glasprodukte zugeführt werden. Obwohl die 4.500 t Altglas, die zur Zeit jährlich in den 850 Altglas-Sammelbehältern landen, auf Interesse der Bevölkerung an der Aktion schließen lassen, wäre wahrscheinlich eine Steigerung der Sammeltätigkeit möglich. Über Initiative von Konsumenten-Stadtrat Josef Veleta wurde daher eine Liste der Standorte von Altglas-Sammelbehältern aufgelegt, die in der Stadtinformation im Rathaus und bei der Stadtreinigung angefordert werden kann. Die Adressen sind bezirkweise geordnet, sodaß jeder leicht den für ihn nächstliegenden Standort auffinden kann.

Altglas wird in Wien seit Herbst 1977 gesammelt. Seither wurden 20.820 Tonnen Glas eingesammelt und der Glasindustrie zur Wiederverwertung zur Verfügung gestellt. Die Sammlung erfolgt getrennt nach Weiß- und Buntglas, die Entleerung durch ein spezielles Zweikammer-Sammelfahrzeug.

Zwtl.: Auch Altbatterien nicht einfach wegwerfen

Veleta unterstrich in diesem Zusammenhang die Bedeutung der Wiederverwertung von Rohstoffen, nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen, sondern auch im Sinne des Umweltschutzes. Konsumenten-Stadtrat Veleta bemüht sich daher auch um die Sammlung der kleinen, quecksilberreichen Altbatterien aus Fotoapparaten, Hörgeräten und dergleichen. Auf seine Initiative wird die Stadt Wien hunderte Sammelbehälter ankaufen und sie der Produktionsförderrungsgesellschaft zur Verfügung stellen, die derzeit ein dichtes Sammelnetz aufbaut. (Schluß) and/ap

Energieenquete "Kostensenkung durch Energiesparinvestitionen"

=++++

5 #Wien, 19.4. (RK-WIRTSCHAFT) Wie Klein- und Mittelbetriebe ihre Kosten durch Energiesparinvestitionen senken können, war das Thema einer Montag abend im Wiener Rathaus durchgeführten Energieenquete. Bei der von der Stadt Wien und der Zentralsparkasse initiierten Veranstaltung informierten sich rund 400 Vertreter von Klein- und Mittelbetrieben über moderne, kostensparende Geräte aus dem Energiebereich. Daß sich energiesparende Investitionen sehr rasch amortisieren, darüber konnte man sich in einer von 38 Fachfirmen gestalteten Ausstellung überzeugen. #

Nach der Begrüßung durch Finanzstadtrat Hans MAYR wies Z-Generaldirektor Dr. Karl VAK auf die volks- und betriebswirtschaftliche Bedeutung des Energiesparens hin. Österreichs Ausgaben für Energieimporte hätten im vergangenen Jahr um 8,8 Milliarden Schilling oder 14 Prozent auf 53,8 Milliarden Schilling abgenommen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Saldenumkehr in der Leistungsbilanz geleistet. Erstmals seit 1969 habe Österreich 1982 wieder mit einer aktiven Leistungsbilanz aufwarten können. (Schluß) red/ap

NNNN

19. April 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1064

Neuer Fachbeirat für Stadtplanung

Utl.: Prof. Gieselmann zum Vorsitzenden gewählt

=++++

7 #Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) In Vertretung von Bürgermeister

Leopold GRATZ nahm Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dipl.-Ing.

Dr. Rudolf WURZER Montag nachmittag in der konstituierenden Sitzung

des neuen Fachbeirates für Stadtplanung die Angelobung der elf

Mitglieder des neuen Beirates vor. Die Funktionsperiode des neuen

Fachbeirates dauert bis 25. Jänner 1985. Der Fachbeirat hat die

Aufgabe, wesentliche Änderungen der Flächenwidmungspläne und der

Bebauungspläne und die Entwürfe für zeitlich begrenzte Bausperren zu

begutachten. Außerdem erstellt er Gutachten über einzelne

Bauvorhaben, wenn diese das örtliche Stadtbild maßgeblich

beeinflussen.#

Die Mitglieder des neuen Fachbeirates sind o. Prof. Dipl.-Ing.

Dr. Reinhard Gieselmann (Fachrichtung Architektur), Dipl.-Ing.

Dr. Werner Rosinak (Bauwesen), a. o. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Alois

Machatschek (Denkmalwesen), a. o. Prof. Dr. Michael Kunze

(Stadtökologie und Volkshygiene), Dipl.-Ing. Wolfgang Veit

(Sozialfragen), o. Prof. Dr. Friedrich Woess (Grünraumplanung),

Dipl.-Ing. Manfred Eckharter (Vermessungswesen), Dipl.-Ing.

Dr. Herlinde Rothauer (Standortfragen), Dipl.-Ing. Dr. Werner

Obermann (Architektur), Dipl.-Ing. Bernd Hala (Raumplanung) und

Dipl.-Ing. Helmut Werner (Verkehrswesen).

Der Fachbeirat wählte in der konstituierenden Sitzung

Prof. Gieselmann zum Vorsitzenden, Prof. Machatschek zum ersten und

Dipl.-Ing Eckharter zum zweiten Stellvertreter. (Schluß) sc/ko

NNNN

Schnitzler-Tagebuch: Zweiter Band vor Drucklegung

=++++

10 #Wien, 19.4. (RK-KULTUR) Der zweite Band der Tagebücher von Arthur Schnitzler wird in Kürze erscheinen. Univ.-Prof. Dr. Werner WELZIG berichtete Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK am Montag über diese wissenschaftliche Arbeit, die bisher vom Kulturred der Stadt Wien mit insgesamt zwei Millionen S gefördert wurde. #

Welzig bezeichnete die Aufzeichnungen von Schnitzler als die mit Abstand interessantesten Tagebücher der österreichischen Literatur. Sie umfassen den Zeitraum von 1879 bis 1931 und vermitteln sowohl genaue Kenntnisse über den Dichter selbst als auch eine wichtige Rekonstruktionsmöglichkeit der Gesellschaft und der Zeit, in der Schnitzler lebte. Der zweite Band der Tagebücher wird die Jahre 1913 bis 1916 beinhalten.

Kulturstadtrat Dr. Helmut Zilk bekannte sich zur Förderung wichtige wissenschaftlicher Vorhaben wie der Herausgabe der Schnitzler-Tagebücher. Die Stadt Wien stellte 1982 insgesamt 32,7 Millionen S für Wissenschaftsförderung zur Verfügung. Neben der direkten Förderung von 71 wissenschaftlichen Institutionen wurden 97 Forschungsprojekte aus den Mitteln der Hochschuljubiläumsstiftung gefördert sowie 46 Wissenschaftsstipendien und 17 Dissertationsstipendien vergeben. (Schluß) gab/gg

NNNN

Gedenktafel für Victor Sokolowski

=++++

11 Wien, 19.4. (RK-KULTUR) In Vertretung von Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK enthüllte der Leiter des Musikreferates im Kulturamt der Stadt Wien, Prof. Kurt RAPF, am Dienstag eine Gedenktafel für Victor SOKOLOWSKI. Die Tafel befindet sich am Haus Lichtenfelsgasse 7, der Wohn- und Arbeitsstätte Sokolowskis. Als Schüler Josepf Matthias Hauers widmete Sokolowski sein Lebenswerk der Zwölftonmusik und trug wesentlich dazu bei, das Schaffen Hauers zu verbreiten.

(Schluß) gab/jh

NNNN

Alfred Wunsch-Hof in Simmering

=++++

12 #Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Die städtische Wohnhausanlage im 11. Bezirk, Lorystraße 35-37, wurde Montag nach dem ehemaligen Bezirksobmann der SPÖ-Simmering in Alfred Wunsch-Hof benannt. Wohnbaustadtrat Johann HATZL nahm in Anwesenheit von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und Bezirksvorsteher Otto MRAZ die Namensgebung vor.#

In seiner Ansprache hob Stadtrat Hatzl die Leistungen von Alfred Wunsch für Simmering hervor. Alfred Wunsch wurde 1892 im Obergeorgental, in der heutigen CSSR, geboren. Er erlernte den Beruf eines Maschinenschlossers und wurde nach dem 1. Weltkrieg Schlosser in der Simmeringer Waggonfabrik, wo er später die Funktion eines Betriebsrates ausübte. Alfred Wunsch war auch in den Februartagen 1934 politisch aktiv, arbeitet illegal für die Sozialdemokratische Partei, wurde politisch verfolgt und mehrmals verhaftet. Nach dem 2. Weltkrieg wurde er zum ersten Bezirksobmann der Simmeringer SPÖ gewählt. Sein Herz gehörte besonders den Kindern. Alfred Wunsch half am Aufbau der Kinderfreunde mit und war lange Jahre Obmann der Simmeringer Kinderfreunde-Organisation. Im August 1979 verstarb Alfred Wunsch.

Die Wohnhausanlage, die nun seinen Namen trägt, wurde in den Jahren 1953-1955 erbaut. Sie besteht aus 7 Stiegenhäusern mit 106 Wohnungen, 12 Geschäftslokalen, einer städtischen Bücherei und 2 Ateliers. (Schluß) ba/ko

NNNN

Alt-Wien-Häuser im neuen Glanz (1)

=++++

13 #Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Zahlreiche "Gustostückerln" von historisch und baulich interessanten Alt-Wien-Häusern wurden in den letzten Jahren revitalisiert, eine Reihe weiterer Altbauten sind in Vorbereitung: das Rasumofskypalais, das Schubert-Sterbehaus, das Theater an der Wien, das Haus "Zum Schwarzen Mohren", der Lobmeyr-Hof und viele andere mehr. Wohnbaustadtrat Johann HATZL präsentierte Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters eine Bilanzbroschüre über die Maßnahmen, die die Stadt Wien in den letzten fünf Jahren zur Revitalisierung leistete. Zusammenfassend läßt sich feststellen: in den Jahren 1978 - 1983 wurde die Revitalisierung von 94 städtischen Althäusern - 50 davon sind denkmalgeschützt - in 18 Wiener Bezirken entweder fertiggestellt oder begonnen. Der Gesamtaufwand beträgt rund 575 Millionen Schilling.#

- o Fertiggestellt wurden: 23 Althäuser, 14 davon denkmalgeschützt, mit insgesamt 550 Wohnungen. Die Gesamtkosten betragen 160 Millionen Schilling.
- o In Bau befinden sich: 10 Althäuser, davon 7 denkmalgeschützt, mit 125 Wohnungen. Die Gesamtkosten werden rund 115 Millionen Schilling betragen.
- o In Bauvorbereitung sind: 61 Althäuser, davon 29 denkmalgeschützt, mit 800 Wohnungen. Der Beginn der Revitalisierung wird entweder noch heuer oder 1984 erfolgen. Die Kosten werden auf rund 300 Millionen Schilling geschätzt.

Einige der bedeutendsten Revitalisierungsobjekte:

- o 3., RASUMOFSKYGASSE 20, 22 UND 24
Erbaut nach dem Entwurf von Louis Montoyer für Andreas Kyrillowitsch Rasumofsky, dem bekannten Gönner Beethovens, im Jahr 1806. 1863 ließ Vinzent Graf Morzin die 3-geschoßigen Häuser um ein Geschoß erweitern. Die in drei Absätzen kulissenartig zurückspringende Verbauung ergibt für Wien ein einzigartiges Straßenbild. Im Haus Nr. 20 wohnte und schrieb von 1921 bis 1938 der Dichter Robert Musil. Mit der Revitalisierung wird im Mai 1983 begonnen. Die Kosten werden etwa 24 Millionen Schilling betragen.
(Forts.) ba/gg

Alt-Wien-Häuser im neuen Glanz (2)

=++++

14 Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Weitere Revitalisierungsobjekte:

o 4., KETTENBRÜCKENGASSE 6 (SCHUBERT-STERBEHAUS)

In der Kettenbrückengasse 6 im 2. Stock verbrachte Franz Schubert die letzten Wochen seines Lebens. In dieser Wohnung befindet sich eine Außenstelle des Historischen Museums der Stadt Wien. Das Sterbehaus stellt eine bedeutende Gedenkstätte der internationalen Musikwelt dar und wird sehr häufig besucht. Das Gebäude besteht aus einem Gassentrakt mit Satteldach, zwei Hoftrakten und einem Hintertrakt mit Pultdächern. Es wird seinem ursprünglichen Zustand entsprechend wiederhergestellt, wobei auch eine Mauertrockenlegung, die Umdeckung des Daches mit keramischen Wiener Taschen, eine Sanierung der Fassaden sowie die Sanierung der gesamten inneren Bereiche geplant ist. Das Haus besteht aus 13 Wohnungen und acht Geschäftslokalen. Die Gesamtkosten der Renovierung werden 4,4 Millionen Schilling betragen.

o 6., LINKE WIENZEILE 6 (THEATER AN DER WIEN)

Nach Abschluß der Generalrestaurierung des Theaters an der Wien wurde auch die Rekonstruktion der in der Nachkriegszeit radikal vereinfachten Hauptfassade des Vordergebäudes angeregt, welches die Theaterarchitekten Ferdinand Fellner und Hermann Hellmer an der Linken Wienzeile 1901 als Wohnhaus errichtet hatten und das Entree sowie weitläufige Foyers des Theaters enthält. Die Wiederherstellungsarbeiten wurden an der noch zum Teil im Originalzustand erhaltenen Fassade in der Millöckergasse im Jahre 1981 begonnen und im Frühjahr 1982 an der Hauptfront in der Linken Wienzeile fortgesetzt und abgeschlossen. Für die Fassadenkonstruktion wurden die Originalgrundrißpläne Maßstab 1 : 100 und alte Fotos, sofern keine Fassadenpläne mehr vorhanden waren, herangezogen. Die verschiedenen Dekorationselemente wurden in Kunststein nachgegossen und versetzt. Die Revitalisierungskosten betragen 13 Millionen Schilling.

(Forts.) ba/gg

Alt-Wien-Häuser im neuen Glanz (3)

=++++

15 Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Weitere Revitalisierungsobjekte:

o 8., LENAUGASSE 19

Das 1776 erbaute Gebäude besteht aus einem dreigeschoßigem Baukörper, mit dreiachsigem Mittelrisalit und zwei Seitenrisaliten. Der Mittelrisalit ist mit drei Pilastern gegliedert und eine Attika mit einer darauf befindlichen Statue des Heiligen Michael gekrönt. Das Erdgeschoß schließt an der Hinterfront an eine Stützmauer, welche die Niveaudifferenz zwischen der Lenaugasse und der Buchfeldgasse ausgleicht. Das Gebäude beherbergt 13 Wohnungen. Im Oktober 1981 wurde mit der Revitalisierung begonnen, im Juni 1983 wird sie beendet sein. Die Gesamtkosten betragen 18 Millionen Schilling.

o 16., LOBMEYR-HOF

Der Lobmeyr-Hof wurde in den Jahren 1900 und 1901 als viergeschoßige Randverbauung in der Wernhardtstraße - Roseggergasse - Maderspergergasse - Lorenz-Mandl-Gasse um einen gärtnerisch gestalteten Innenhof errichtet. Die barocken Architekturelemente sind bereits vom Jugendstil beeinflusst. Als die Wohnhausanlage mit 234 Wohnungen von ihrem privaten Besitzer dem Verfall preisgegeben war, kaufte die Stadt Wien das Althausensemble um 7,7 Millionen Schilling auf. In der Zwischenzeit ist der Lobmeyr-Hof um 35 Millionen Schilling renoviert. Auf die Mieter entfällt ein Grundzins von 20 Schilling, die Restkosten trägt die Stadt Wien. Bei der Instandsetzung des Lobmeyr-Hofes erhielten die Mieter Mitspracherecht.

(Schluß) ba/gg

NNNN

Weniger Belästigung durch Lärm, Gerüche, Abgase (1)

Utl.: Erste Ergebnisse der Umwelterhebung 1982

=++++

17 #Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Heute fühlen sich weniger Wienerinnen und Wiener durch Gerüche, Lärm und Abgase belästigt als vor zehn Jahren. Die Grünflächenversorgung wurde 1982 etwas besser beurteilt als bei der Umwelterhebung 1973, fast ein Viertel der Bevölkerung wäre außerdem bereit, selbst aktiv zur Gestaltung und Pflege von Grünflächen finanziell oder persönlich beizutragen. Die Zahl der Berufstätigen, der Schüler und Studenten, die für den Weg zum Arbeitsplatz, zur Schule oder zur Universität Personenkraftwagen benutzen, ist im Vergleich zu 1981 im Vorjahr um fast 10 000 geringer geworden: das sind die ersten Ergebnisse der Umwelterhebung 82, die Bürgermeister Leopold GRATZ und Stadtrat Peter SCHIEDER gemeinsam mit Dr. CSERJAN und Herrn MÄRKI vom österreichischen Institut für Raumplanung Dienstag im Bürgermeister-Pressesgespräch vorlegten.#

Zwtl.: Rücksendequote: Fast 90 Prozent

Die Umwelterhebung 82 wurde im vergangenen Jahr gemeinsam mit der Personenstands- und Betriebsaufnahme durchgeführt. Die Erhebung sollte nicht nur einen Vergleich mit der entsprechenden Untersuchung des Jahres 1973 bieten, sondern auch die Grundlagen für zahlreiche neue Arbeiten am Gebiet des Umweltschutzes, der Verkehrsplanung usw. bereitstellen. Daher wurden auch neue Fragen - etwa nach Parkplatz, Gestaltung von Grünflächen, Bereitschaft zum Radfahren, bevorzugte Verkehrsmittel usw. gestellt. Von den rund 720.000 Haushalten - die Fragebögen gingen ja an alle Wiener Haushalte - haben etwa 635.000, das sind immerhin 88 Prozent, den Fragebogen ausgefüllt zurückgeschickt. Die Fragen waren an die Bevölkerung ab dem vollendeten 15. Lebensjahr gerichtet. 1,145.000 Personen (87 Prozent) haben auf alle oder einige Fragen geantwortet. (Forts.)
hs/ko

NNNN

Weniger Belästigung durch Lärm, Gerüche, Abgase (2)

=++++

18 Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Die Auswertung der Erhebung wird vom österreichischen Institut für Raumplanung durchgeführt, das nun die ersten Ergebnisse vorlegte. Nun folgt noch eine kleinräumige Auswertung, die es u. a. ermöglichen wird, über den Umweltcomputer der MA 22 die Umweltsituation in einzelnen Stadtvierteln genau darzustellen und weitere gezielte Maßnahmen zu setzen.

Zwtl.: Ergebnisse:

Auf die Frage "Fühlen Sie sich in Ihrer Wohnung durch Gerüche und Abgase von außen erheblich belästigt", ergab sich, daß immerhin noch 45 Prozent der Befragten (rund 410.000 Personen) entsprechende Belästigungen verzeichnen. Gegenüber der Umwelterhebung 73 mit damals 56 Prozent bedeutet dies dennoch einen Rückgang von 11 Prozentpunkten. Als stärkste Emittenten wurden dabei Kfz-Verkehr und Gewerbe- und Industriebetriebe bezeichnet.

Im Vergleich zu 1973 ist eine geringfügige Zunahme der Belästigung durch Kraftfahrzeuge, aber auch eine starke Reduktion der Geruchsimmissionen durch Heizungen festzustellen.

Etwa ein Viertel der Wohnbevölkerung (fast 250.000 Personen) wird durch Lärm stark bis unerträglich gestört, weitere zwei Fünftel (400.000) fallweise. Im Rahmen der Erhebung 73 gaben rund 60 Prozent an, bei Tag stark durch Lärm belästigt zu werden, 53 Prozent bei Nacht - dementsprechend wurde wahrscheinlich auch die Lärmbelästigung geringer.

Am häufigsten werden Kfz, Mopeds und Motorräder als Lärmerreger genannt. Der stärkste Emittent ist dabei der Pkw-Verkehr (53 Prozent der durch Lärm belästigten Personen nennen ihn als Ursache). Die Lärmbelästigung ist bei Tag durch Gewerbe, Industrie und Bautätigkeit geringer geworden. Bei Nacht sind übrigens Mopeds und Motorräder die am häufigsten genannten Lärmerreger. (Forts.) hs/gg

NNNN

Weniger Belästigung durch Lärm, Gerüche, Abgase (3)

Utl.: Umweltbedingungen im Wohnmarkt

=++++

19 Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Der Erforschung der Umweltbedingungen im Wohngebiet - Grünanlagen und Verbesserung der Umweltbedingungen - war ein wesentlicher Teil der insgesamt 24 Fragen reserviert. 66,7 Prozent (629.000 Personen - 1973: 63,8 Prozent) finden die Versorgung mit Grünanlagen im Wohngebiet ausreichend. Dennoch halten ein gutes Fünftel bei der Prioritätenreihung die Errichtung weiterer Grünflächen und 13 Prozent Innenhofbegrünung für notwendig. Fast ein Viertel (rund 202.000) ist außerdem bereit, selbst durch Pflege oder/und finanziellen Beitrag zur Gestaltung und Pflege der Grünanlagen beizutragen.

Auf die Frage "Was ist für die Verbesserung der Umweltsituation in Ihrem Wohngebiet notwendig" forderten 14 Prozent Wohnstraßen oder Fußgängerzonen, 18,2 Prozent den Ausbau von Radwegen, 20,8 Prozent die Errichtung von Grünflächen, 12,8 Prozent Innenhofbegrünung, 15 Prozent Lärmschutzeinrichtungen durch die Öffentlichkeit, 5,2 Prozent solche Einrichtungen (etwa Schallschutzfenster) auf eigene Kosten, 22,9 Prozent Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität, 15,1 Prozent eine Verbesserung der Straßenreinigung. 1973 bezeichneten für ganz Wien 13 Prozent der Befragten die Versorgung mit Grünanlagen als vordringlich und für 14 Prozent war die Lärmbekämpfung die wichtigste Umweltmaßnahme.

Verkehrsmittel

Ein Überraschendes Ergebnis bei der Frage nach den Verkehrsmitteln: 39,5 Prozent der Befragten benützen einen Pkw, ein Jahr zuvor waren es jedoch noch 41 Prozent oder 10.000 Personen mehr. Etwas über die Hälfte fahren mit einem öffentlichen Verkehrsmittel, 17,1 Prozent gingen 1981 und 18,1 Prozent 1982 zu Fuß. (Forts. mgl.)
hs/jh

NNNN

Karl Marx-Hof wird renoviert

++++

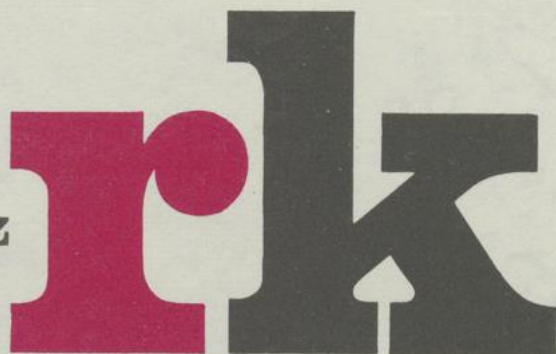
22 #Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Die Instandsetzung des Karl Marx-Hofes kündigte Wohnbaustadtrat Johann HATZL im Pressegespräch des Bürgermeisters an. Mit den Renovierungsarbeiten soll im Herbst begonnen werden. Die Arbeiten werden rund vier Jahre - so lange wie seinerzeit die Bauzeit des Karl Marx-Hofes - dauern und rund 75 Millionen kosten. Diese Summe entspricht dem Erhaltungsbeitrag von etwa 10 Jahren.#

Folgende Arbeiten sind vorgesehen: Instandsetzung der Straßen- und Hoffassade, Neuherstellung der Fassadenverblechungen und der Balkonisolierung, Reparatur der Fenster, Instandsetzung der Rauchfangköpfe, Reparatur des Daches, Isolierungen über dem Keller im Durchfahrtsbereich und Instandsetzungen von Geländern und Einfriedungen. (Schluß) ba/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Mittwoch, 20. April 1983

Blatt 1075

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau) Hallenbad Brigittenau eröffnet
Weniger Belästigung durch Lärm, Gerüche, Abgase

Kommunal: (rosa) Veleta: Zwei Kleingartenanlagen wurden
Gartensiedlungen
Verdienstzeichen des Landes Wien
Nationalkomitee für Stadterneuerung zieht Bilanz
österreichs modernster Computertomograph
150.000. Gemeindewohnung in der Zweiten Republik
Kleingarten-Pachtschilling wird nicht erhöht!

Lokal: (orange) EBS verbrennen Sondermüll aus Leobersdorf
Jeder Wiener macht Wien grüner: 20 000 Grün-Sets
ausgegeben

Nur über FS: Unfall auf der Linie "2"
Wohnungsbrand in Donaustadt
Samstag türkisches Kinderfest in Wien
40.000 Wahlkarten in Wien ausgestellt
Straßenbahn entgleist - 12 Verletzte

.....
Bereits am 19. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hallenbad Brigittenau eröffnet (1)

Utl.: Morgen nachmittag Gratisschwimmen

=++++

21 #Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Eine spezielle Attraktion bietet das neueste Wiener Hallenbad, das Bezirkshallenbad Brigittenau, seinen Besuchern: in dem neuen Bad an der Klosterneuburger Straße 93 - 97, das Bäderstadtrat Peter SCHIEDER und Bezirksvorsteher Anton DEISTLER am Dienstag eröffneten, wird es gleich an drei Tagen der Woche Warmbadebetrieb geben. Jeweils am Samstag, Sonntag und Montag kann man in 31 Grad warmem Wasser schwimmen.#

Das neue Hallenbad ist das fünfte in der Reihe der Bezirkshallenbäder. So wie das Hallenbad Donaustadt wurde es behindertenfreundlich gestaltet und verfügt über insgesamt vier Becken, eines davon befindet sich im sogenannten Erholungsbereich, einem ruhigen Eck. Sauna und Solarien, Restaurant, die beliebten Sundancer-Sprungmatten, Schachspiel und eine große Sommerliegewiese gehören ebenfalls zur Ausstattung des 14. Wiener Hallenbades. In wenigen Wochen wird außerdem ein Einzelkabinen-Brausebad zur Verfügung stehen, das als Ersatz für das alte Tröpferlbad in der Treustraße dient.

Als besonderes Zuckerl für alle Wienerinnen und Wiener, die das Brigittenauer Hallenbad kennenlernen möchten, gibt es am Mittwoch ab Mittag die Möglichkeit, bei freiem Eintritt ins neue Bad schwimmen zu gehen.

Die genauen Betriebszeiten des Bades: Montag 9 - 21.30 Uhr Hallenbetrieb und Sauna, Dienstag nachmittag Versehrten- und Seniorenschwimmen, Mittwoch 9 bis 21.30 Uhr Halle, 12 bis 16 Uhr getrennte Sauna, dann bis 21.30 Uhr gemischte Sauna, Donnerstag 6.30 bis 21.30 Uhr Halle, 9 bis 21.30 Uhr Sauna, Freitag 9 bis 21.30 Uhr Halle, 9 bis 16 Uhr Sauna, dann wieder bis 21.30 Uhr gemischte Sauna, Samstag und Sonntag 8 bis 18 Uhr Halle, 8 bis 13 Uhr Sauna, anschließend bis 18 Uhr Familiensauna. (Forts.) hs/gg

.....
Bereits am 19. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hallenbad Brigittenau eröffnet (2)

=++++

26 Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Wie Stadtrat SCHIEDER bei der Eröffnung des Hallenbades Brigittenau betonte, ist dieses Bad, so wie die anderen Bezirkshallenbäder, programmgemäß fertig geworden. Der Bäderstadtrat wies auch darauf hin, daß sich die Stadt Wien in den letzten zehn Jahren verstärkt bemüht hat, Bäder und Freizeitzentren zu schaffen: Gab es 1973 in Wien fünf Hallenbäder, so sind es heute bereits 14.

Unter den Ehrengästen konnte Bezirksvorsteher Anton DEISTLER unter anderem Bautenminister Karl SEKANINA, die Landtagspräsidenten Hubert PFOCH und Fritz HAHN, Gemeinderäte und Mitglieder der Bezirksvertretung sowie Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Ernst FILZ und prominente Sportler begrüßen. Insgesamt kamen rund 2.000 Leute zur Eröffnung des neuen Hallenbades, das man morgen Mittwoch nachmittag beim Gratisschwimmen genau kennenlernen kann. (Schluß) hs/ap

NNNN

.....
Bereits am 19. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Weniger Belästigung durch Lärm, Gerüche, Abgase (4)

=++++

23 Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Gerade die Entwicklung des ersten Bezirks ist ein Beispiel dafür, daß man eine Tendenz durch gezielte Maßnahmen stoppen kann, betonte Bürgermeister Leopold GRATZ: Vor etlichen Jahren meinte noch jeder, dieser Bezirk sei durch Abwanderung, Schließung von Geschäften usw. unrettbar verloren. Durch U-Bahn-Bau, Fußgängerzonen und auch private Investitionen konnte eine Umkehr dieser Tendenz erzielt werden.

Dies zeigt sich auch in der Umwelterhebung: wie die Mitarbeiter des ÖIR zur Inneren Stadt erklärten, habe sich gerade in dem Teil zwischen Maria-Theresien-Straße/Kärntner Straße/Rotenturmstraße und Donaukanal eine eindeutige Verbesserung der Umweltsituation bei der Umwelterhebung ergeben. Dies ist auf die Umgestaltung bzw. Sperre von Verkehrswegen, die Neugestaltung der Grünanlagen am Franz-Josefs-Kai u.ä. zurückzuführen.

Wie Umweltstadtrat Schieder weiter meinte, sei er angenehm überrascht über die hohe Bereitschaft der Bevölkerung, selbst zur Grüngestaltung beizutragen. Man werde daher in Zukunft verstärkte Modelle der Mitgestaltung der Bewohner oder der Eigenpflege entwickeln, erklärte Schieder. (Schluß) hs/ko

NNNN

EBS verbrennen Sondermüll aus Leobersdorf

=++++

2 Wien, 20.4. (RK-LOKAL) über dringendes Ersuchen der Bezirkshauptmannschaft Baden werden die Entsorgungsbetriebe Simmering von einer Deponie in Leobersdorf Sondermüll übernehmen. Die Kosten für die Verbrennung dieser Produkte trägt das Land Niederösterreich. Es werden nur solche Stoffe übernommen, die in den Anlagen der EBS kurzfristig und umweltfreundlich entsorgt werden können.

Die Entsorgungsbetriebe Simmering verbrennen derzeit jährlich rund 45.000 Tonnen Sondermüll zu umweltfreundlicher Fernwärme. In Wien besteht die einzige Anlage Österreichs zur Sondermüllverbrennung. Daher haben sich die EBS zur Übernahme bereiterklärt. (Schluß) and/ap

NNNN

Jeder Wiener macht Wien grüner: 20 000 Grün-Sets ausgegeben

=++++

3 Wien, 20.4. (RK-LOKAL) Die Aktion "Jeder Wiener macht Wien grüner" mit den Grün-Sets, die man um zehn Schilling - bei Abgabe des entsprechenden Gutscheins aus dem Postwurf "Wien - unsere Stadt" - beim Stadtgartenamt erhält, hat voll eingeschlagen: bisher haben bereits 20 000 Wienerinnen und Wiener je ein Grün-Set, das aus einem Blumenkisterl, Blumensamen und Erde besteht, zur Verschönerung von Fenstern und Balkonen abgeholt.

Die Aktion selbst läuft übrigens noch bis 21. Mai. Wer mit dem Grün-Set-Gutschein aus dem Postwurf an Werktagen ab 8 Uhr früh zum Stadtgartenamt, Wien 3, Am Heumarkt 2b, kommt, erhält dort um zehn Schilling ein Grün-Set (und sollte auch gleich am entsprechenden Wettbewerb, bei dem es schöne Preise zu gewinnen gibt, teilnehmen). (Schluß) hs/ko

NNNN

Veleta: Zwei Kleingartenanlagen wurden Gartensiedlungen (1)

Utl.: "Grüne Lungen" geschützt

=++++

5 #Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Großen Anklang fand die von der Stadt Wien in der Donaustadt, in Simmering und in Hernals den Kleingärtnern gebotene Möglichkeit, ihre Lose zu kaufen, erklärte Konsumenten-Stadtrat Josef VELETA Mittwoch gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Wie der Stadtrat weiter ausführte, ergibt sich daraus zwar scheinbar eine Verringerung von Grünflächen, tatsächlich ändert sich aber - zum Vorteil der Nutzungsberechtigten - nur der Rechtstitel für die Besitzer der ehemaligen Kleingartenlose. Die "grünen Lungen" bleiben daher, so Stadtrat Veleta, erhalten.#

Die Bilanz des Kleingartenbeirates des Gemeinderates weist für das abgelaufene Jahr einen Rückgang der städtischen Kleingartenflächen um achtundfünfeinhalbtausend Quadratmeter aus. Dies hat jedoch, erläuterte dazu Stadtrat Veleta, seine Ursache nicht in einer "Verbetonierung" von Grünflächen, sondern darin, daß die beiden Kleingartenanlagen "Neugebäude" in Simmering und "Mühlhäufel" in der Donaustadt in "Gartensiedlung" umgewidmet und Flächen an die dortigen Siedler verkauft bzw. in Baurecht vergeben wurden. (Andernfalls wäre die Kleingartenfläche gegenüber dem Vorjahr sogar um rund 9.000 Quadratmeter gestiegen. Seit 1978 haben die Kleingartenflächen übrigens um mehr als 200.000 Quadratmeter zugenommen.) Diese günstige Entwicklung wurde durch die Schaffung der Bauland-Widmungskategorie "Gartensiedlung" mit der Bauordnungsnovelle 1976 ermöglicht. Dadurch konnten bisher kleingärtnerisch genutzte Areale zu echten Siedlungsgebieten werden. Das bedeutet, so Stadtrat Veleta, einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung des Siedlungswesens in Wien. (Forts.) and/ap

NNNN

Veleta: Zwei Kleingartenanlagen wurden Gartensiedlungen (2)

Utl.: Viele neue Kleingärten

=++++

6 Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Im vergangenen Jahr wurde die Kleingartenanlage "Hackenberg" im 19. Bezirk erweitert, im Bereich Braungasse/Oberwiedenstraße wurden 25 Kleingartenlose übergeben, auf der Heubergkuppe, ebenfalls in Hernals, wurden Erntelandflächen in 109 Kleingartenlose umgewandelt, und in den Kleingartenanlagen "Lindkogel", "Eschenkogel" und "Rasenstadt" werden insgesamt 294 Lose entweder im Zuge der Umwidmung in "Kleingärten" umstrukturiert oder bestehende Anlagen erweitert.

Die meisten Kleingärten gibt es derzeit in Floridsdorf, gefolgt von Penzing, der Donaustadt, Simmering und Favoriten. Insgesamt befinden sich auf mehr als sechseinhalb Millionen Quadratmeter städtischen Grundes Kleingärten. (Schluß) and/gg

NNNN

20. April 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1083

Verdienstzeichen des Landes Wien

=++++

7 Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Finanzstadtrat Hans MAYR überreichte Mittwoch im Wiener Rathaus an Kommerzialrat Dipl.-Ing. Rudolf OSMARK das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien. Kommerzialrat OSMARK ist Alleininhaber eines 1946 vom ihm gegründeten Unternehmens zum Import und Verkauf von Werkzeugmaschinen (Schluß) sei/ko

NNNN

Nationalkomitee für Stadterneuerung zieht Bilanz

Utl.: Mit "sanfter" Stadterneuerung auf dem richtigen Weg

=++++

9 #Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Die Stadterneuerung hat in den letzten Jahren in der Kommunalpolitik eine hervorragende Stellung eingenommen, wobei sich die "sanfte" Erneuerung als richtiger Weg erwiesen hat. Zu diesem Resümee kommt eine Studie, die das österreichische Nationalkomitee für Stadterneuerung beim Kommunalwissenschaftlichen Dokumentationszentrum (KDZ) in Auftrag gegeben hat und die Mittwoch von Staatssekretär Dr. Beatrix EYPELTAUER, Wohnbaustadtrat Johann HATZL sowie dem oberösterreichischen Landesrat Johann WINETZHAMMER, präsentiert wurde. #

Zu Beginn der sechziger Jahre und in den frühen siebziger Jahren wurde die Stadterneuerung fast ausschließlich als bautechnisches Problem aufgefaßt, das nur durch den Abriß alter und die Errichtung neuer Gebäude gelöst werden konnte. Das hat sich nun grundlegend geändert. Abbruch und Neubau gehören heute genauso zur Stadterneuerung wie die Wohnungsverbesserung, die Verbesserung der Infrastruktur, die Organisation des Verkehrs und das Anlegen von Grünflächen. Gute Erfahrungen wurden auch mit der Gebietserneuerung gemacht. Die Auswertung der Erfahrungen der gebietsweiten Erneuerung ergibt wichtige Hinweise auf die künftige Politik. Dabei soll der "sanften" Erneuerung mit der Wohnhauserhaltung, der Modernisierung von Wohnungen und Gebäuden und der Wohnumweltverbesserung der Vorrang eingeräumt werden. Um auf diesem Weg rasch zum Ziel zu kommen, wird in der Studie folgendes vorgeschlagen:

- o Die Schaffung von Verwaltungseinheiten, die genügend Flexibilität für die Abwicklung von Stadterneuerungsvorhaben besitzen;
- o eine Novellierung des Stadterneuerungsgesetzes;
- o mehr öffentliche Mittel und
- o die Schaffung demokratischer Strukturen, die die Mitwirkung der betroffenen Bevölkerung sicherstellen. (Forts. mögl.) ba/ap

NNNN

österreichs modernster Computertomograph (1)

=++++

11 #Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Im Zentralinstitut für Radiodiagnostik der Universität Wien (Vorstand Univ.-Prof. Dr. Herbert POKIESER) im Allgemeinen Krankenhaus wurde vor kurzem österreichs derzeit modernste Computertomograph-Anlage, mit der noch präziser und vor allem noch schneller als bisher röntgenologische Untersuchungen durchgeführt werden können, in Betrieb genommen. Mittwoch wurde das neue Supergerät von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Pressegespräches vorgestellt.#

Das SOMATOM DR 3 ist eine Anlage der letzten Generation, die von der Firma Siemens AG/Erlangen BRD unter Mitwirkung von Siemens AG Österreich entwickelt und erzeugt wurde. Die Kosten für diese derzeit modernste Anlage Österreichs beliefen sich auf rund 13,5 Millionen Schilling, die aus Mitteln der Stadt Wien, Klinikgeldern, Mitteln des Fonds "Kampf dem Krebs", des Wissenschaftsministeriums und der Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft aufgebracht wurden.

Zwtl.: Schichtaufnahme in 1,4 Sekunden

Bei der Computertomographie handelt es sich um eine vom Engländer Hounsfield Ende der Sechzigerjahre entwickelte Röntgenschnittuntersuchung mit Computerauswertung. Damit ist die Darstellung horizontaler Körperschichten möglich. Im Rahmen dieser Methode durchdringt ein schmales Bündel von Röntgenstrahlen rotierend den Körper in einer beliebigen Schichttiefe, wobei die Röntgenstrahlen durch die Detektoren (Kristalle) in fotoelektrische Impulse umgewandelt und in einem Computer quantitativ festgehalten werden. Dadurch werden selbst geringe Unterschiede der Gewebisdichte sichtbar gemacht. Benötigten Geräte früher Generationen für dieses Abtasten 18 bis 20, und zuletzt fünf Sekunden, so beträgt die Minimalzeit für die Anfertigung einer einzelnen Schicht für das neue Gerät nunmehr 1,4 Sekunden. (Forts.) zi/gg

NNNN

österreichs modernster Computertomograph (2)

Utl.: Präzise Diagnostik möglich

=++++

12 Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Laut Univ.-Prof. Dr. Pokieser können mit diesem neuen Gerät auch kleine anatomische Gebilde wie etwa Gehörknöchelchen oder kleine krankhafte Veränderungen in schwerzugänglichen Organen wie Gehirn, Rückenmark, Nebennieren und so weiter dargestellt werden. Damit kommt dieser Untersuchungsmethode - die ohne Eingriff am Patienten, schmerzfrei und ambulant durchgeführt werden kann - gerade für die Frühdiagnose von Tumoren und Krebserkrankungen große Bedeutung zu. Der Institutsvorstand wies auch auf den in der Anlage integrierten Rechner hin, mit dessen Hilfe sämtliche Daten gespeichert werden und jederzeit abrufbar sind. Darüberhinaus besteht aber auch die Möglichkeit, Funktionsabläufe des Herzens über das Elektrokardiogramm darzustellen. Für diese als Kardio-Computertomographie bezeichnete Methode dient ein dem Rechner angeschlossener Großplattenspeicher.

Zwtl.: Rund um die Uhr

Das neue Gerät steht für akute Untersuchungen von Patienten rund um die Uhr zur Verfügung, das heißt, daß auch außerhalb des Doppelschichtbetriebes von 7 bis 19 Uhr in dringenden Fällen, sowie in den Nachtstunden und an Sonn- und Feiertagen Untersuchungen durchgeführt werden können. Neben einer eigenen Patienteninformation sorgt eine "Musikberieselung" im Wartebereich dafür, eventuell bestehende Ängste der Patienten vor dieser Untersuchung abzubauen.
(Forts.) zi/ap

NNNN

Österreichs modernster Computertomograph (3)

Utl.: 40 Prozent Nicht-Wiener Patienten

=++++

13 Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher wies im Rahmen des Pressegespräches darauf hin, daß es in Wiens städtischen Spitälern derzeit insgesamt 3 Ganzkörper - und 2 Schädelcomputertomographen gibt und zwar im Allgemeinen rankenhaus in der Neurologischen Klinik und im Zentralinstitut für Radiodiagnostik, im Krankenhaus Lainz, im Neurologischen Krankenhaus Rosenhügel und in der Krankenanstalt Rudolfsstiftung. Ähnliche Geräte befinden sich noch in Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, der Steiermark, Tirol und Vorarlberg. Niederösterreich und Burgenland verfügen derzeit über keine Geräte dieser Art. Dementsprechend groß ist auch der Anteil der Nicht-Wiener Patienten bei diesen Untersuchungen in den städtischen Spitälern: Im AKH waren es 41 Prozent Nicht-Wiener (25,9 Prozent aus NÖ), im Krankenhaus Lainz 27,5 Prozent Nicht-Wiener (18,4 Prozent NÖ) und im Neurologischen Krankenhaus Rosenhügel 16,6 Prozent Nicht-Wiener (14,4 Prozent NÖ). Was die Kosten für eine Untersuchung betrifft, so belaufen sich diese für eine Ganzkörperuntersuchung auf 5.300 und für eine Schädeluntersuchung auf 3.200 Schilling. Die Stadt Wien erhält dafür allerdings nur eine Behandlungspauschale von 292 S + 8 Prozent pro Patient und Quartal. Dies trifft ebenso bei Nicht-Wiener Patienten zu. Mit der Inbetriebnahme von CT-Geräten in den Schwerpunktskrankenhäusern Niederösterreichs könnte sowohl was die hohe Patientenfrequenz als auch die finanzielle Mehrbelastung betrifft, eine wesentliche Erleichterung für Wien erreicht werden. (Schluß) zi/ko

NNNN

Nationalkomitee für Stadterneuerung zieht Bilanz (2)

=++++

14 Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) über die Tätigkeit des österreichischen Nationalkomitees für Stadterneuerung berichtete Stadtrat HATZL. Über Beschluß des Europarates fand eine Kampagne für Stadterneuerung statt, die europaweit anlässlich der Europäischen Raumordnungsministerkonferenz im Oktober 1980 in London eröffnet wurde. Seit dieser Zeit haben die Mitgliederstaaten den Gedanken der Stadterneuerung verstärkt propagiert, wobei die Stadterneuerung als umfassender gesellschaftlicher Prozeß zur Verbesserung der Lebensqualität verstanden wurde.

Am 8. Oktober 1980 hielt das Präsidium des österreichischen Nationalkomitees seine erste Sitzung ab. Dabei wurden jene Städte bestimmt, deren Stadterneuerungsmaßnahmen international bei Veranstaltungen des Europarates präsentiert werden sollten: Braunau, Eisenstadt, Innsbruck, St. Pölten und Wien. Im Jänner 1981 fand eine Stadterneuerungsenquete in St. Pölten statt, im Juni 1981 ein Symposium "Stadterneuerung - Vorgangsweisen und Finanzierung", im September 1981 ein Seminar zum Thema "Wohnstraßen - Möglichkeiten und Probleme" und im Dezember 1981 ein internationales Symposium im Wiener Rathaus "Bürgerbeteiligung an der Stadterneuerung und die Rolle der Gemeinden". Anlässlich der im März 1982 in Berlin stattgefundenen internationalen Konferenz "Eine Zukunft für unsere Städte", zogen rund 450 Teilnehmer eine Bilanz der Aktivitäten im Europarat. Als österreichischen Abschlußbericht im Rahmen der europäischen Kampagne hat das KDZ nunmehr die Publikation "Stadterneuerung als ständige Herausforderung: Erfahrungen und Ausblicke" verfaßt.

Stadtrat Hatzl wies darauf hin, daß Österreich bei der Stadterneuerung im internationalen Vergleich gut abschneide. Die Aktivitäten beschränken sich nicht nur auf Großstädte, sondern erfassen auch kleiner Städte und Gemeinden. Die Geschäftsführung des Nationalkomitees lag beim österreichischen Städtebund.

(Forts.) ba/ap

Nationalkomitee für Stadterneuerung zieht Bilanz (3)

Utl.: "Althaus-Milliarde nicht ausgeschöpft"

=++++

15 Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Staatssekretär Dr. Beatrix EYPELTAUER verwies in diesem Zusammenhang auf die "Althaus-Milliarde", die - nach Zusage des Finanzministers - nun jedes Jahr zur Verfügung stehen werde. In zwei bis drei Jahren werden voraussichtlich sogar noch mehr Mittel vorhanden sein. 75 Prozent dieser Summe stehen in Form von billigen Krediten für die Sanierung von Althäusern zur Verfügung. 25 Prozent können von den Gemeinden in Anspruch genommen werden, um Untersuchungen zu finanzieren, verkehrsberuhigte Zonen zu schaffen usw. Diese Mittel sind noch nicht ausgeschöpft, obwohl die Konditionen sehr günstig sind.

Landesrat Johann WINETZHAMMER, Vizepräsident des Nationalkomitees, meinte, die "Althaus-Milliarde" müßte leichter administrierbar gemacht werden. Außerdem sei es notwendig, die Gemeinden besser über diese Aktion zu informieren. (Schluß) sc/jh

NNNN

150.000. Gemeindewohnung in der Zweiten Republik

=++++

16 #Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Den Spatenstich zum Bau einer städtischen Wohnhausanlage im 11. Bezirk, Oberleitengasse - Trinkhausstraße, nahm Bürgermeister Leopold GRATZ am Mittwoch gemeinsam mit Wohnbaustadtrat Johann HATZL vor. In dieser Wohnhausanlage wird die 150.000. Gemeindewohnung in der Zweiten Republik errichtet.#

Die Wohnhausanlage ist mit drei Stiegenhäusern mit insgesamt 52 Wohnungen projektiert. Bei zwei Stiegenhäusern mit 34 Wohnungen kommt die sogenannte "große Mietermitbestimmung" zur Anwendung, bei der die zukünftigen Mieter ihre Wohnungen gemeinsam mit dem Architekten planen und Größe und Anordnung der Räume selbst wählen können. Zwei Mieterbesprechungen haben bereits stattgefunden. Bei der dritten Stiege sollen die Ausstattungswünsche der Mieter berücksichtigt werden. (Schluß) ba/ko

NNNN

Kleingarten-Pachtschilling wird nicht erhöht!

=++++

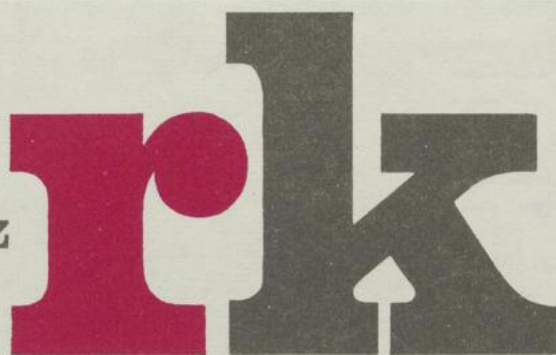
17 #Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Der Pachtschilling für Kleingärten auf Grundstücken der Stadt Wien wird NICHT erhöht, erklärte Konsumenten-Stadtrat Josef VELETA Mittwoch im Zusammenhang mit einem Pressegespräch der ÖVP. Der Anteil der Stadt Wien an der Schaffung von 2.000 neuen Kleingärten in den nächsten fünf Jahren in Höhe von 14 Millionen Schilling jährlich wird aus allgemeinen Steuermitteln bedeckt. Hingegen wird der Zentralverband der Kleingärtner zur Finanzierung seines Beitrages zu dieser Aktion einen "Solidaritätsbeitrag" zum Pachtschilling einheben. Er wird für bestehende Kleingärten nach Auskunft des Kleingartenverbandes 40 Groschen pro Quadratmeter und Jahr ausmachen.#

Um einem dringenden Wunsch der Bevölkerung zu entsprechen, sollen in Wien in den nächsten fünf Jahren 2.000 neue Kleingärten geschaffen werden. Es ist vorgesehen, daß die Stadt Wien die Grundflächen kauft und sie dem Zentralverband der Kleingärtner zur Verfügung stellt. Diese Aktion wird Aufwendungen von jährlich 40 Millionen S erforderlich machen. Etwa je ein Drittel dieser Summe wird von der Stadt Wien, den neuen Kleingarten- (Unter-) Pächtern und den Mitgliedern des Zentralverbandes der Kleingärtner aufgebracht. Das bedeutet, daß aus den Steuerleistungen der Wiener 14 Millionen pro Jahr kommen, weitere 15 Millionen stammen aus den Eigenleistungen der neuen Kleingarten- (Unter-) Pächter, die restlichen elf Millionen finanziert der Zentralverband als Interessensvertretung der Kleingärtner. Diese Finanzierung ist nach Aussage des Zentralverbandes so vorgesehen, daß die Unterpächter bestehender Kleingartenanlagen pro Quadratmeter und Jahr ab 1. Jänner 1984 einen Solidaritätsbeitrag von 40 Groschen leisten werden. Das ist bei einer Kleingartengröße von 400 bis 450 Quadratmeter monatlich weniger als ein Packerl preiswerter Zigaretten. Dieser Beitrag ist KEIN Zuschlag zum Pachtschilling, den der Zentralverband der Kleingärtner als Grundverwalter für seine Mitglieder an die Stadt Wien zahlt. (Schluß) and/gg

NNNN

Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Donnerstag, 21. April 1983

Blatt 1092

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Pressegespräch der ÖVP zum Thema "Kleingärten"

Kommunal:
(rosa)

Donaustadt mit Wasserrutsche
11.000 Gemeindebedienstete am Wahltag im Einsatz
Favoriten: Neue Bezirksamtsleiterin
Schlüsselübergabe für erste Startwohnungen
Gratz-Abschlußpressekonferenz
Stadtrat Hatzl: Bilanz über 50 Monate
Hirnschall: Kontrolle muß verstärkt werden

Lokal:
(orange)

Großeinsatz bei Herz- und Kreislaufkrankungen
Kleinausstellung "60 Jahre staubfreie Müllabfuhr"
in Arbeit

Kultur:
(gelb)

"Literatur für junge Leser" eröffnet

Termine:
(weiß)

Führungen durch das Wiener Rathaus

Nur
über FS:

Es brannte dreimal im Globus-Verlag
Wahltermine der Wiener Spitzenpolitiker

.....
Bereits am 20. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Pressegespräch der öVP zum Thema "Kleingärten"

=++++

19 Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Zu Fragen einer Erhöhung des Pachtschillings für Kleingärten, Neuparzellierungen nach Umwidmungen, der Vergabe der Kleingärten durch den Zentralverband der Kleingärtner und einer Vergrößerung der Gartensiedlungsgebiete nahmen Mittwoch die öVP-Gemeinderäte Josef ARTHOLD und Hermann GLÜCK in einem Pressegespräch Stellung.

Gemeinderat Glück erklärte, daß die Pacht in den letzten fünf Jahren von 84 Groschen pro Quadratmeter auf 5,21 erhöht wurde, die Verhinderung einer weiteren Erhöhung um zwei Schilling sei das Verdienst der öVP. Der Erwerb eines Kleingartens mit allen Nebenkosten sei mit Aufwendungen von 500.000 S verbunden. Undurchsichtig sei die Vergabe der Kleingärten durch den Zentralverband. Die öVP fordere daher eine "objektive und transparente Vergabe". Probleme gebe es, wenn bisher nicht gewidmete Kleingartenflächen im Zusammenhang mit der Umwidmung neuparzelliert werden. Die Verwaltung der Kleingartenflächen sollte vom Zentralverband auf die städtische Liegenschaftsabteilung übergehen, die einzelnen Kleingartenvereine sollten, so die Forderung der öVP, mehr Autonomie erhalten. Gemeinderat Arthold regte eine Novellierung des Kleingartengesetzes an, an dessen Entstehung er selbst mitgewirkt habe, das jedoch nun den Bedürfnissen besser angepaßt werden sollte. Das bedeute etwa eine Verringerung der vorgeschriebenen Wegbreiten. Schließlich sollten aus weiteren Kleingartenanlagen Gartensiedlungen entstehen, forderte Arthold. (Schluß) and/ap

NNNN

Donaustadt mit Wasserrutsche

Utl.: Sommerbäder öffnen am 2. Mai

=++++

2 #Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Bei fast schon sommerlichen Temperaturen ist es nicht mehr weit bis zur Sommerbadesaison: Die städtischen Sommerbäder öffnen am 2. Mai ihre Tore und bieten auch heuer wieder einige Neuerungen: so wird ab etwa Mitte Juni die Freibadeanlage beim Hallenbad Donaustadt zur Verfügung stehen - und mit einer 45 Meter langen Wasserrutsche für zusätzliches Badevergnügen sorgen.#

Eine weitere Neuerung: Nachdem im Vorjahr probeweise zwei Kinderfreibäder auch am Wochenende geöffnet hatten, wird die Bäderverwaltung auf Initiative von Bäderstadtrat Peter SCHIEDER diesen Versuch heuer auf neun Kinderfreibäder ausdehnen. Die Kinderfreibäder selbst sind ab 24. Mai an Werktagen von 10 bis 18 Uhr geöffnet, am Wochenende haben die Kinderfreibäder 2, Augarten, 3, Schweizergarten, 11, Herderplatz, 14, Reindlgasse, 15, Loeschenkohl-gasse, 19, Hintergärtengasse, 21, Strebersdorf, 22, Hirschstetten und 23, Inzersdorf offen.

Den Oben-Ohne-Anhängerinnen stehen wie im vergangenen Jahr wieder zwölf der sechzehn städtischen Sommerfreibäder zur Verfügung (Ausnahmen: Strandbad Alte Donau, Kongreßbad, Höpflerbad, Theresienbad). Und im Gänsehäufel wird es natürlich auch in dieser Saison einen FKK-Strand sowie einen Behindertenbereich geben.

Zahlreiche städtische Sommerbäder bieten darüber hinaus Möglichkeiten, auch Sport zu betreiben - Tischtennis, Minigolf, Tennisplätze in einigen Bädern, Freiluftsach oder Boccia gehören zu den Angeboten.

Geöffnet sind die städtischen Sommerbäder von 2. Mai bis Mitte Mai an Werktagen von 9 bis 19 Uhr, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen von 8 bis 19 Uhr. Zwischen Mitte Mai und Mitte August sperren die Sommerbäder abends erst um 20 Uhr zu. (Schluß) hs/gg

NNNN

Großeinsatz bei Herz- und Kreislaufkrankungen

Utl.: Die Rettung im März

=++++

3 #Wien, 21.4. (RK-LOKAL) Eine Rekordzahl an Einsätzen des städtischen Rettungsdienstes bei Herz- und Kreislaufkrankungen gab es im März: Insgesamt 426 mal mußte bei Herzinfarkten oder akuten Herzerkrankungen "Erste Hilfe" geleistet werden. Im Februar waren es um über 20 Prozent weniger akute Herz- und Kreislaufkrankungen. Die 14 Einsatzwagen des städtischen Rettungsdienstes leisteten 5.135 Ausfahrten, wobei 49.796 Kilometer zurückgelegt wurden. Im Vergleich dazu: im Februar wurden 4.455 Ausfahrten mit insgesamt 44.493 Kilometern verzeichnet. "Erste Hilfe" - Leistungen gab es im Berichtsmonat bei 5.082 Personen (im Februar waren 4.372). Der Rettungsdienst intervenierte bei 2.928 Akuterkrankten und 3.883 verletzten Personen.#

Zwtl.: Jeder zweite Einsatz in Wohnungen

Gestiegen sind auch die Einsätze des städtischen Rettungsdienstes in Wohnungen. So mußten die Ärzte und Sanitäter 2.501 mal Erste Hilfe in Wohnungen leisten, dies bedeutet, daß praktisch jeder zweite Einsatz in einer Wohnung erfolgte. Dabei wurden 1.551 Patienten in ein Spital gebracht und 965 konnten in der Wohnung versorgt werden.

Ferner gab es 66 Interventionen bei Selbstmordversuchen, wobei in 12 Fällen jedoch jede Hilfe zu spät kam.

An das Wiener Rote Kreuz wurden 690 Einsätze, an den Arbeiter Samariter Bund 355 Einsätze und an den Krankenbeförderungsdienst 171 Einsätze weitergegeben.

Der Krankenbeförderungsdienst hatte im März 5.928 Ausfahrten (Februar: 5.046 Ausfahrten) zu verzeichnen, wobei 69.785 Kilometer (Februar: 61.621 Kilometer) zurückgelegt wurden. Bei drei Einsatzfahrten fuhr auch der Klapperstorch mit, wobei einen Knaben und zwei Mädchen von den Sanitätsgehilfen in der Wohnung bzw. im Sanitätswagen Geburtshilfe geleistet wurde. (Schluß) zi/ko

21. April 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1096

11.000 Gemeindebedienstete am Wahltag im Einsatz

=++++

4 Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Rund 11.000 Gemeindebedienstete stehen am Sonntag, dem 24. April, bei den Wahlen im Einsatz. Es sind dies etwa 8.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Wahllokalen, 500 Schulwarte, die Bediensteten der Automatischen Datenverarbeitung, des Presse- und Informationsdienstes, der MA 54 (zuständig für die Belieferung der Wahlbehörden), der für die Wahlen zuständigen MA 62 usw. Außerdem werden rund 20.000 Funktionäre der wahlwerbenden Parteien in den Wahlbehörden tätig sein. (Schluß) en/ap

NNNN

Kleinausstellung "60 Jahre staubfreie Müllabfuhr" in Arbeit

=++++

5 Wien, 21.4. (RK-LOKAL/KOMMUNAL) Aus Anlaß der Einführung der staubfreien Müllabfuhr vor nunmehr 60 Jahren wird derzeit eine kleine Ausstellung vorbereitet, gab Konsumenten-Stadtrat Josef VELETA gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bekannt. Sie wird sich in der Zentrale der Stadtreinigung im 5. Bezirk befinden und einen Überblick über die in den vergangenen fünf Dutzend Jahren verwendeten Systeme geben.

Der erste Versuch einer geordneten Müllabfuhr geht in Wien auf das Jahr 1656 zurück, aber bis vor 140 Jahren war es in Wien noch üblich, die Hausabfälle auf öffentlichen Straßen und Plätzen abzuladen. 1839 wurde vorgeschrieben, daß der Hauskehrer in eigenen Behältern gesammelt und zum Müllwagen gebracht werden mußte. Der "Mistbauer" war viele Jahre lang eine bekannte Erscheinung im Wiener Stadtbild.

Im Jahre 1918 wurden in mehreren Bezirken Wiens Versuche mit Mülltonnen der Bauart "Colonia" durchgeführt. Die günstigen Ergebnisse waren Anlaß dafür, dieses System der staubfreien Müllentsorgung 1923 in ganz Wien einzuführen. Die Stadt gehörte damit zu den ersten in Europa, die dieses moderne, staubfreie Müllabfuhrsystem einsetzte.

Seither wurden immer wieder - dem Bedarf entsprechend - neue Behälter eingeführt und dabei vor allem auch Gesichtspunkte der Rationalisierung berücksichtigt. Der Name "Coloniakübel" hat sich aber vielfach bis heute erhalten.

Konsumenten-Stadtrat Josef VELETA wies auf die Pionierleistung hin, die damals in Wien erbracht wurde und unterstrich die Anstrengungen, die hier auch heute unternommen werden, um nicht nur die ordnungsgemäße Müllentsorgung zu gewährleisten, sondern gleichzeitig auch wertvolle Rohstoffe wieder der Produktion zuzuführen. (Schluß) and/gg

NNNN

Favoriten: Neue Bezirksamtsleiterin

=++++

7 #Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Wiens einwohnerstärkster Bezirk, Favoriten, hat einen neuen Leiter des Magistratischen Bezirksamtes: Obermagistratsrat Dr. Elga BESTA wurde am Donnerstag von Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION in ihr neues Amt eingeführt. Personalstadtrat Franz NEKULA betonte die Bedeutung und Verantwortung des Bezirksamtsleiters in einem Bezirk, der mehr Einwohner als das Bundesland Vorarlberg hat.#

In den letzten Jahren wurden wichtige Schritte zum Ausbau der Demokratie unternommen. Dabei wurden insbesondere den Bezirken mehr Rechte eingeräumt und diese Entwicklung geht noch weiter, sagte Nekula.

Bezirksvorsteher Josef DEUTSCH konnte zahlreiche Gäste begrüßen, darunter Nationalratsabgeordneten Helmut Braun, Gemeinde- und Bezirksräte sowie leitende Beamte. Dr. Besta hat nebenberuflich die Externistenmatura und das Jusstudium absolviert. 1968 wurde sie promoviert und ist seit diesem Jahr als rechtskundige Beamtin bei der Stadt Wien tätig. Sie arbeitete in verschiedenen Bezirksämtern. Fast ein halbes Jahr hat sie das MBA 2 und länger als ein Jahr das MBA für den 16. Bezirk selbständig geführt. (Schluß) en/ap

NNNN

"Literatur für junge Leser" eröffnet

Utl.: Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien überreicht

=++++

9 #Wien, 21.4. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK eröffnete am Donnerstag im Palais Auersperg die Kinder- und Jugendliteraturwoche "Literatur für junge Leser". Unter dem Motto "Lesen im Schloß" gibt es eine Woche lang Lesungen, Ausstellungen und verschiedene Aktivitäten für junge Bücherfreunde. Im Rahmen der Eröffnung überreichte Stadtrat Zilk auch die Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien 1983.#

Den Kinderbuchpreis erhielt Vera Ferra-Mikura für das Buch "Die Oma gibt dem Meer die Hand" (Verlag Jungbrunnen). Der Jugendbuchpreis ging an Lene Mayer-Skumanz für "Der Bernsteinmond" (Verlag Jugend & Volk) und an Käthe Recheis für "Der weiße Wolf" (Verlag Herder). Der Kleinkinderbuchpreis und der Illustrationspreis wurden heuer nicht vergeben. Aus den preisgekrönten Büchern las Heinz Zuber.

Neben Lesungen bekannter Kinder- und Jugendbuchautoren wie Christine Nöstlinger, Ernst A. Ekker, Renate Welsh oder Franz Sales Sklenitzka gibt es im Palais Auersperg eine Schreibwerkstatt - unter anderem mit Pavel Kohout, eine Musikwerkstatt und - bei Schönwetter - Stegreifspiele im Schloßpark. Eine Reihe von Ausstellungen von Kinderbüchern, darunter "Bücher zur Friedenserziehung", ergänzen das Programm der Jugendliteraturwoche. (Schluß) gab/gg

NNNN

Schlüsselübergabe für erste Startwohnungen

=++++

10 #Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Die ersten Startwohnungen wurden am Donnerstag von Staatssekretärin Dr. Beatrix EYPELTAUER und Wohnbaustadtrat Johann HATZL im 9. Bezirk, Borschkegasse 12, an ihre Bewohner übergeben. Es sind dies junge Menschen unter dreißig Jahren, die in den nächsten fünf Jahren zu günstigen Bedingungen hier wohnen werden. Die Borschkegasse 12 ist ein städtische Althaus, das die Stadt Wien dem gemeinnützigen Wohnbauträger Siedlungs-Union überlassen hat. Mit den Mitteln aus der Wohnbauforschung des Bundes wurde das 1885 errichtete Haus revitalisiert. Aus 19 schlecht ausgestatteten Wohnungen und 7 Einzelräumen wurden 11 neue Startwohnungen errichtet. Der Kostenaufwand der Revitalisierung betrug 4,3 Millionen Schilling.#

Stadtrat Hatzl erklärte, daß mit der Borschkegasse 12 gleich zwei Probleme auf einmal gelöst werden konnten: ein städtisches Althaus wurde renoviert und die ersten Startwohnungen in Wien konnten übergeben werden. Hatzl bot ein weiteres Althaus im 11. Bezirk an, das unter gleichen Voraussetzungen modernisiert und für junge Menschen zur Verfügung gestellt werden soll. Staatssekretärin Eypeltauer stellte ein reges Interesse junger Menschen an Startwohnungen fest. Bisher hat es für Startwohnungen frei Forschungsprojekte gegeben: In Wien wurden 11 Substandardwohnungen verbessert, in Hallein entstanden in einem denkmalgeschützten Haus 15 Wohnungen und in Bregenz 14 Wohnungen in einem Neubau. Erstmals habe sich in Wien auch ein Hausbesitzer gefunden, der bereit ist, sein Haus im Rahmen des Startwohnungsgesetzes für junge Menschen zu renovieren und zur Verfügung zu stellen, sagte Eypeltauer. (Schluß)

ba/ap

NNNN

Gratz-Abschlußpressekonferenz (1)

=++++

11 Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) In seiner letzten politischen Pressekonferenz vor dem Wahltag erklärte Donnerstag Wiens SP-Chef Leopold GRATZ, er wolle kein 100-Tage-Programm vorlegen, da eine Arbeitsperiode fünf Jahre dauere und auch viele Notwendigkeiten auf dem Infrastrukturbereich beinhalte, die zwar nicht spektakulär, aber lebensnotwendig seien. Gratz führte dann einige Punkte an, in denen sich ein besonderer Gegensatz der beiden Großparteien ergeben habe. So trete er für eine dynamische Wirtschaft mit humanen Arbeitsplätzen, bessere Verkehrsbedingungen und damit auch mehr Chancen für den sekundären Sektor im Gegensatz zur öVP-Vorstellung von einer Stadt der Verwaltung und des Kleingewerbes ein. Auch sprach er sich neuerlich für Großinvestitionen wie den U-Bahn-Bau und für den Bau von Entlastungsstraßen in Tieflage aus, statt der Kapitulation vor dem Straßenverkehr sowie für die Kombination der Restaurierung des Erhaltenswerten, der Erneuerung abgewohnter Stadtteile und des Siedlungsbaues am Stadtrand statt der öVP-Vorstellung der ausschließlichen Konservierung des bestehenden Baubestandes, einschließlich der Zinskasernen der Gründerzeit. Auch führte er die Notwendigkeit langfristig visionärer Projekte, wie etwa der Donauinsel, der Neuen Donau, des 20 km-Parks am rechten Donauufer oder des Schwerpunktes am linken Donauufer im Gegensatz zu einer Stadt des kurzfristigen Egoismus an, in der man Ladenbesitzer gegen den U-Bahn-Bau aufwiegle, Kaufleute gegen die Fußgängerzonen und in der die öVP Donauinsel und Hafenausbau ablehne.

Gratz betonte, er habe im Wahlkampf nie versucht, Unfrieden zu stiften und halte es auch für moralisch verwerflich, spezielle Regionen anzugreifen. Genau dies aber hätten öVP-Redner in vielen Reden getan und erst zuletzt habe öVP-Obmann Mock im Palais Auersperg wieder gefordert, statt Bundesstraßen in Wien die Phyrn-Autobahn auszubauen. (Forts.) rö/gg

NNNN

Gratz-Abschlußpressekonferenz (2)

Utl.: Koalitionsfrage

=++++

12 Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Zur Montag von Vizebürgermeister Erhard BUSEK neuerlich aufgeworfenen Koalitionsfrage meinte Gratz, wenn die ÖVP eine Bitt- und Bußprozession erwartet habe, sei er mißverstanden worden. Er habe niemanden in eine Koalition zwingen wollen. Die Angelegenheit sei für ihn erledigt.

Zwtl.: AUS-Aktionen

Zu den neuerlichen Aktionen der Bewegung "Ausländer raus" meinte der Bürgermeister, diese hätten gezeigt, daß es sich dabei nicht um eine Frage politischer Meinungsäußerung, sondern um eine Frage der Kriminalität handle. (Schluß) rö/gg

NNNN

Hirnschall: Kontrolle muß verstärkt werden

=++++

13 Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) In einem abschließenden Pressegespräch am Donnerstag wiederholte der Klubobmann der FPÖ, Gemeinderat

Dr. Erwin HIRNSCHALL, die Hauptforderungen seiner Partei zur bevorstehenden Gemeinderatswahl am 24. April. Die vordringlichste Aufgabe während des Wahlkampfes sei es gewesen, den Wählern klar zu machen, daß eine verstärkte Kontrolle der Rathausmehrheit notwendig sei.

Zu den weiteren Forderungen zählen unter anderem eine gerechte Vergabe der Gemeindewohnungen, die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit, der Schutz des Grüngürtels sowie der vorrangige Ausbau der U-Bahnlinie U 6.

Hirnschall sprach sich gegen eine von Vizebürgermeister Dr. Busek geforderte Verfassungsänderung, die eine je nach Stimmenanteil der Parteien proporzmäßige Regierungsbeteiligung vorsieht, aus. Durch eine solche Regelung wurden die Kontrollmöglichkeiten wesentlich eingeschränkt. (Schluß) lei/ap

NNNN

Stadtrat Hatzl: Bilanz über 50 Monate (1)

=++++

14 #Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Bilanz über 50 Monate seiner Tätigkeit als Wohnbaustadtrat zog Stadtrat Johann HATZL am Mittwoch abend in einem Pressegespräch. In dieser Zeit wurden mehr als dreißigtausend Wohnungen in Wien gefördert und gebaut. Die Mietermitbestimmung wurde erheblich ausgeweitet. Die Instandsetzung und Revitalisierung städtischer Häuser wurde ausgeweitet. Die städtische Wohnhäuserverwaltung bietet den Gemeindemieter mehr Service denn je, die Wohnbauförderung wurde mehrfach verbessert, die Vormerkbestimmungen wurden gelockert und das Wohnungsberatungszentrum erhielt mehrere Außenstellen. Für die nächsten Jahre ist der Neubau von jährlich etwa 5.500 Wohnungen gesichert. Stadtrat Hatzl will sich für ein "Wohnverbot" im Keller oder für Wohnzwecke nicht geeignete Erdgeschoßwohnungen einsetzen, die Hofentkernung und Wohnungszusammenlegung fördern, die Mietermitbestimmung noch stärker ausweiten und den nachträglichen Fernwärmeanschluß forcieren. Es sollen Voraussetzungen geschaffen werden, die Hausprostitution zu unterbinden und das Wohnungsberatungszentrum soll zur Tauschzentrale für Wohnungen erweitert werden.#

Von den 30.000 Neubauwohnungen sind 14.955 Wohnungen in insgesamt 311 Bauvorhaben von gemeinnützigen Wohnbauträgern begonnen worden. Von der Stadt Wien wurden 10.800 Wohnungen in 144 städtischen Wohnhausanlagen begonnen. Fertiggestellt wurden im Zeitraum November 1978 bis April 1983 9.282 städtische Wohnungen in 177 Wohnhausanlagen. Für Behinderte wurden 172 Wohnungen neu gebaut. 195 Behindertenwohnungen konnten übergeben werden. Von den 10.849 begonnenen Gemeindewohnungen sind 1.140 Einzimmerwohnungen (Garconnieren), 1.757 Zweizimmerwohnungen, 6.616 Dreizimmerwohnungen, 1.246 Vierzimmerwohnungen sowie 90 "Sonderwohnungen", etwa Atelier- oder Dachgeschoßwohnungen. (Forts.) ba/gg

NNNN

Stadtrat Hatzl: Bilanz über 50 Monate (2)

Utl.: Mieter bestimmen mit

=++++

15 Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Erstmals konnten Mieter von Gemeindewohnungen beim Bau und bei der Ausstattung ihrer Wohnungen mitreden. Das große Partizipationsmodell im 16. Bezirk, Feßtgasse 12-14, wurde fertiggestellt, begonnen wurde mit dem Mietermitbestimmungsmodell im 11. Bezirk, Oberleitengasse. In fünf Wohnhausanlagen, die bereits fertiggestellt sind, hatten die Mieter die Möglichkeit, bei der Ausstattung und den Installationen mitzusprechen. In 29 Wohnhausanlagen, die sich in Bau befinden, wird diese Möglichkeit ebenfalls eingeräumt. In 12 Bauvorhaben ist die Mietermitsprache festgelegt. Insgesamt waren es 2.700 Neubauwohnungen, bei denen die Mieter über ihre Wünsche befragt wurden. Weitere Mitbestimmungsmöglichkeiten gab es bei der Garten- und Spielplatzgestaltung und bei den Hobbyräumen.

Zwtl.: Instandsetzung und Revitalisierung städtischer Häuser

In den letzten fünf Jahren wurde die Revitalisierung von 94 städtischen Althäusern - 50 davon sind denkmalgeschützt - in 18 Wiener Bezirken entweder fertiggestellt oder begonnen. Der Gesamtaufwand beträgt rund 575 Millionen Schilling.

Außerdem wurde mit der Instandsetzung von 371 städtischen Wohnhausanlagen mit nahezu 70.000 Wohnungen begonnen. Abgeschlossen wurden die Arbeiten bei 264 städtischen Wohnhausanlagen. Die Kosten der Instandsetzung städtischer Wohnhausanlagen betragen bei den Neubeginnen rund 1,5 Milliarden Schilling. Die Instandsetzung war seit Mitte 1982 in verstärktem Umfang durch die Einhebung des Erhaltungsbeitrages möglich. Der Erhaltungsbeitrag erspart den Mietern wesentliche Kosten, da keine Fremdmittel aufgenommen werden müssen.

Vom November 1978 bis Ende April 1983 wurde mit 632 nachträglichen Aufzugseinbauten in städtischen Wohnhausanlagen begonnen. Insgesamt sind es 1.300 Aufzüge, die in städtischen Wohnhausanlagen nachträglich eingebaut wurden. (Forts.) ba/ap

Stadtrat Hatzl: Bilanz über 50 Monate (3)

Utl.: Wohnhäuserverwaltung als Servicestelle

=++++

16 Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Mit 31. Dezember 1982 wurden von der städtischen Wohnhäuserverwaltung 200.957 Wohnungen verwaltet. Die Anzahl der Geschäftslokale beträgt nahezu 10.000. Außerdem werden 30.000 Garagenplätze verwaltet. 53.872 städtische Wohnungen verfügen über eine Zentralheizung, 119.351 über ein Bad. Die Hausinspektoren führten in den letzten fünf Jahren mehr als 600.000 Erhebungen durch. In neu errichteten Wohnhausanlagen wurden 120 Mietergespräche durchgeführt. In bestehenden Wohnhausanlagen gab es über 700 Mieterversammlungen. Mit einem Gesamtaufwand von nahezu 15 Millionen Schilling wurden 120 Kinderspielplätze in Gemeindebauanlagen modernisiert bzw. neu ausgestaltet.

Zwtl.: "Wiener Wohnbauförderung 1981"

Die Wohnbauförderung wurde in den letzten Jahren mehrfach verbessert. Die wesentlichste Änderung war die sogenannte "Wiener Wohnbauförderung 1981", die eine Anhebung des Landesdarlehens von 45 Prozent auf 60 Prozent für Eigentumswohnungen, auf 65 Prozent für Genossenschaftswohnungen und auf 70 Prozent für Gemeindewohnungen mit sich brachte.

In den letzten fünf Jahren konnten 61.966 Wohnungen durch Mittel der Wohnungsverbesserung qualitativ verbessert werden. Im Rahmen des Sonderwohnbauprogrammes wurden nahezu 2.500 Wohnungen mit rund 2,5 Milliarden Schilling gefördert. Mit Hilfe der Althausmilliarde konnten 200 Althäuser von privaten Hauseigentümern gefördert werden.

In der Informationsstelle des Wohnungsberatungszentrums erfolgten 111.000 Beratungen. Über 6.000 Wohnungen konnten über das Wohnungsberatungszentrum zugewiesen werden. Im 12., 16., 21. und 22. Bezirk wurden Außenstellen des Wohnungsberatungszentrums, die zugleich auch Einreichstellen für Wohnbeihilfen sind, in Betrieb genommen. (Schluß) ba/ko

Führungen durch das Wiener Rathaus

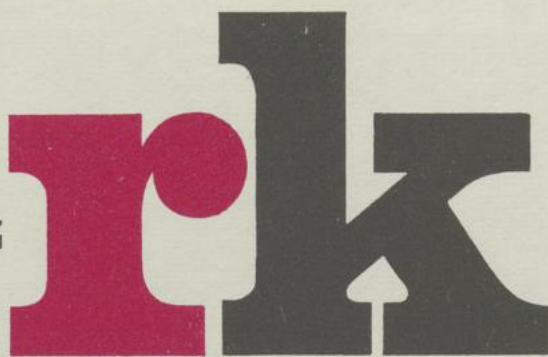
=++++

Wien, 21.4. (RK-TERMINE) Führungen durch das Wiener Rathaus finden in der kommenden Woche jeweils Montag bis Freitag um 11 Uhr statt. Die Führungen beginnen in der Schmidthalle des Wiener Rathauses.

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Freitag, 22. April 1983

Blatt 1108

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau)
Nekula: Einschüchterungen zurückweisen
Mehr Ausbildungsstellen in den Bundesländern

Kommunal: (rosa)
Schieder: Hausbesitzer sollen Innenhöfe begrünen
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeister
Verbessertes Trainingsprogramm für Jungärzte
Wien: 54.032 Wahlkarten ausgestellt
Neue Wohnungen in der Leopoldstadt
Neues Gerät zwingt Chlor aus dem Wasser

Lokal: (orange)
Wien ist preiswert
Wieder "Lohnerhöhung" für "Gemeinde-Hunde"

Nur über FS:
Graz im Rundfunk

.....
Bereits am 21. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Nekula: Einschüchterungen zurückweisen

=++++

17 Wien, 21.4. (RK-POLITIK) Zu der von öVP-Landesparteiensekretär GR. Anton FÜRST heute, Donnerstag, ausgesandten Darstellung über das Pflegeheim Lainz, erklärte der Leiter der Wiener Wahlbehörde, Stadtrat Franz NEKULA, gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ", daß die Wahlen am Sonntag, so wie alle früheren Wahlen, unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und mit größter Objektivität durchgeführt werden. Den Versuch, bereits drei Tage vor der Wahl die Wahlbehörden einzuschüchtern, wies Nekula zurück. Derartige Einschüchterungsversuche, wie sie nunmehr gegen Beamte erfolgen, kommen von dem gleichen öVP-Mandatar, so Nekula, der auch die Redakteure des Presse- und Informationsdienstes der Stadt Wien durch Anzeigenandrohung einzuschüchtern versuchte. Stadtrat Nekula stellte fest, daß er der Überzeugung sei, daß weder im Pflegeheim Lainz noch in anderen karitativen, der öVP nahestehenden Pflegeheimen, Wahlbeeinflussungen vorgenommen werden. (Schluß) en/ap

NNNN

.....
Bereits am 21. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Mehr Ausbildungsstellen in den Bundesländern

=++++

18 Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Zu der in einem offenen Brief erhobenen Forderung der Jungärzte, mehr Ausbildungsstellen zu schaffen stellte Donnerstag Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest, daß er diese Forderung nicht nur versteht, sondern das in Wien bereits seit Jahren zusätzliche Ausbildungsstellen geschaffen wurden. Nur dadurch war es möglich die 40 Stundenwoche bei Turnusärzten einzuführen beziehungsweise die Nachtdienste zu reduzieren. Stacher erklärte ferner, daß von seiner Seite bereits seit Monaten darauf hingewiesen wird, daß eine derartige Vermehrung der Zahl der Ausbildungsstellen auch in anderen Bundesländern - die zahlenmäßig nur etwa die Hälfte an Ausbildungsstellen wie Wien haben - notwendig ist. Der Gesundheitsstadtrat sprach sich gegen eine grundsätzliche Anstellung nach dem Promotionsdatum aus, da sich bekanntlich nicht alle Ärzte unmittelbar nach der Promotion anmelden, bzw. ihre Tätigkeit auch außerhalb Wiens aufnehmen. eine derartige Maßnahme könnte nach Meinung Stachers zu einer Benachteiligung oder auf einen Ausbildungsplatz in einem städtischen Spital wartenden Ärzte führen. Die Warteliste der Stadt Wien wird daher nach dem Anmeldetermin geführt. Zur Forderung der Offenlegung der Warteliste meinte der Gesundheitsstadtrat, daß falls sich alle Krankenanstaltenträger dazu bereiterklären, auch er nichts dagegen einzuwenden hätte, soweit dies mit dem Datenschutzgesetz vereinbar wäre. (Schluß) zi/ap

NNNN

Wien ist preiswert

Utl.: Bei Vergleich von 47 Weltstädten an 33. Stelle

=++++

1 #Wien, 22.4. (RK-LOKAL/WIRTSCHAFT) Wien erwies sich bei einem 1982 angestellten Preisvergleich zwischen 47 Weltstädten als preiswert. Es landete an 33. Stelle. Für den Preisvergleich wurde ein für alle Städte gleich zusammengesetzter Warenkorb mit 128 Gütern und Dienstleistungen herangezogen.#

Die von der schweizerischen Bankgesellschaft publizierte Daten ergeben für die untersuchten 47 Städte folgende Tabelle:

(Preisniveau, Zürich = 100)

Städte	Preisniveau	Städte	Preisniveau
Abu Dhabi	196	Buenos Aires	88
Bahrain (Manama)	147	Düsseldorf	86
Tokio	140	Dublin	84
Dschidda	120	Paris	83
Caracas	118	Brüssel	80
New York	116	Djakarta	78
Oslo	112	Athen	77
Genf	106	Rio de Janeiro	77
Chicago	104	Wien	75
Hongkong	104	Bangkok	73
Helsinki	101	Bombay	72
Zürich	100	Mailand	72
Seoul	99	Johannesburg	71
Bogota	98	Amsterdam	69
London	97	Madrid	69
Kopenhagen	96	Sao Paulo	69
Montreal	96	Tel Aviv	67
San Francisco	96	Kairo	66
Stockholm	96	Luxemburg	66
Los Angeles	95	Manila	64
Toronto	95	Mexiko City	56
Panama	93	Istanbul	54
Sydney	93	Lissabon	50
Singapur	92	(Schluß) sei/gg	

Schieder: Hausbesitzer sollen Innenhöfe begrünen (1)

=++++

2 #Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL) Zwölf Prozent der Wienerinnen und Wiener, die an der Umwelterhebung teilnahmen, zählen die Begrünung von Innenhöfen zu den wichtigsten Umweltschutzprojekten: Das ist eines der Ergebnisse der im vergangenen Jahr durchgeführten Umwelterhebung, die Umweltstadtrat Peter SCHIEDER kürzlich vorlegte. "Ein Großteil dieser immerhin 110.000 Wienerinnen und Wiener leben sicher selbst in einem Haus mit geeignetem Innenhof", meinte Schieder dazu. "Ich möchte daher die Besitzer entsprechender Häuser nochmals nachdrücklich auffordern, verbetonierte Innenhöfe zu begrünen. Finanzielle Zuschüsse und fachliche Beratung durch das Stadtgartenamt stehen dafür zur Verfügung. #

Wie Schieder weiter betonte, sind gerade die Innenhöfe eine wichtige Möglichkeit, zusätzlich zu den Grünaktivitäten der Stadt neues Grün zu schaffen: "In den letzten zehn Jahren wuchs zwar der Wald- und Wiesengürtel von 52 auf 70 Millionen Quadratmeter und die städtischen Gartenanlagen von 14 auf 16,8 Quadratkilometer", meinte Schieder. "Dennoch ist mehr Privatinitiative wünschenswert. Hausbesitzer sollten jenen 110.000 Menschen, die sich für die Innenhofbegrünung ausgesprochen haben, auch tatsächlich die Chance geben, eine kleine Oase statt eines verbetonierten Hofes zu genießen."

Gerade in den dichtverbauten Stadtteilen in den Innenbezirken ist das private Grün besonders wichtig: wie die Auswertung von Luftaufnahmen zeigt, ist die gesamte Grünfläche der Bezirke innerhalb des Gürtels (Bezirke 1, teilweise 3 und 4 bis 9) rund doppelt so groß wie die Fläche der öffentlichen Parkanlagen allein. Gerade in diesen Bezirken gibt es aber noch zahlreiche Möglichkeiten, Höfe zu begrünen und allen Mietern zur Verfügung zu stellen. (Forts.) hs/ko

NNNN

Schieder: Hausbesitzer sollen Innenhöfe begrünen (2)

Utl.: Wilhelmdorf: Initiativen zur Hofbegrünung

=++++

3 Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL) Erfreuliche Initiativen zur verstärkten Hofbegrünung gibt es übrigens im Stadterneuerungsgebiet Wilhelmdorf. In dem rund 14.000 Bewohnern und 950 Häuser umfassenden Stadtteil hat die Gebietsbetreuung bei ihren Informationsveranstaltungen auch auf die Möglichkeit der Innenhofbegrünung mit finanzieller Unterstützung und Beratung durch das Stadtgartenamt aufmerksam gemacht. Mehrere Mieter, aber auch Hausbesitzer, die bereit sind, den Hinterhof zu einem kleinen Park zu machen, meldeten sich. Für derzeit acht Höfe werden nun weitere Initiativen - Beratung durch das Stadtgartenamt, Gespräch mit Mietern oder Hausbesitzern, Gestaltung des künftigen grünen Hofes - gesetzt, um aus den teilweise betonierten Flächen kleine grüne Oasen zu machen. Abgesehen von dem großen öffentlichen Park an der Stelle des ehemaligen Pfann'schen Bades könnten so im Stadterneuerungsgebiet Wilhelmdorf in Meidling auch mehrere Miniparks in den ruhigen Höfen entstehen. (Schluß) hs/ap

NNNN

Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

=++++

5 Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL) Das erste Pressegespräch mit
Bürgermeister Leopold GRATZ nach der Gemeinderatswahl findet am
Dienstag, dem 26. April um 11.30 Uhr im Konferenzsaal des Presse-
und Informationsdienstes statt. (Schluß) sti/ko

NNNN

Verbessertes Trainingsprogramm für Jungärzte (1)

Utl.: "Pflegedienst" für Jungärzte hat sich bewährt

=++++

6 #Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL) Der von der Stadt Wien im Herbst gestartete Modellversuch frisch promovierte Ärzte im Pflegedienst einzusetzen hat sich bestens bewährt. Ebenso wird von den Jungärzten die Anfang März begonnene Aktion der Jungärzte-Trainingskurse in den städtischen Spitälern positiv beurteilt, wobei hier noch Änderungen im Ausbildungsprogramm - entsprechend den Wünschen der Teilnehmer - vorgenommen werden sollen.#

Dies erklärte Freitag Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Laut Stacher gab es mehrere Gespräch sowohl mit junpromovierten Ärzten die einen 6monatigen Pflegedienst machen, als auch mit jenen Ärzten, die an den Trainingskursen teilnehmen. Dabei konnte festgestellt werden, daß die im Pflegedienst arbeitenden Ärzte sich problemlos in den Stationsbetrieb als "Schwestern" oder "Pfleger" integriert haben. Seitens der Ärzte selbst wurde angegeben, daß sie erst dadurch die Schwere des Schwesternberufes voll kennen und achten lernen, sowie für ihre spätere Tätigkeit auch medizinisches Wissen erworben haben. Die bisherigen Erfahrungen haben jedenfalls gezeigt, wie Stacher erklärte, daß es unbedingt notwendig wäre im Rahmen des Studiums in den ersten Semestern ein Pflegepraktikum einzubauen.

Seitens der Teilnehmer an den Jungärzte-Trainingskursen - für das bekanntlich 500 Plätze zur Verfügung standen, wofür sich jedoch nur 140 Jungärzte meldeten - wurden Wünsche bezüglich einer Abänderung der derzeitigen Ausbildungsprogrammes geäußert. So gab es unter anderem auch den Wunsch, länger als bisher an den einzelnen Abteilungen verbleiben zu können. Seitens des Stadtrates wurde zugesichert, dieses Programm in gemeinsamen Gesprächen der Jungärzte mit den Spitälern zu ändern. (Forts.) zi/ap

Verbessertes Trainingsprogramm für Jungärzte (2)

Utl.: Verbesserung der Situation der Jungärzte notwendig

=++++

7 Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL) Univ.-Prof. Dr. STACHER bezeichnete das Interesse und die rege Mitarbeit der jungen Ärzte im Rahmen des Ausbildungsprogrammes als überaus erfreulich und kündigte in diesem Zusammenhang an, daß er weiterhin alles unternehmen wird, um die Situation der jungen Ärzte zu verbessern. Der Gesundheitsstadtrat wies neuerlich darauf hin, wie dringend notwendig es wäre, daß zur Entspannung der Situation auch in den anderen Bundesländern - wie dies in Wien bereits seit längerer Zeit geschehen ist - zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen werden. (Schluß) zi/ih

Wien: 54.032 Wahlkarten ausgestellt (1)

=++++

8 Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL) In Wien wurden insgesamt 54.032 Wahlkarten ausgestellt. Das sind bedeutend weniger als bei den letzten Nationalratswahlen im Jahr 1979. Damals wurden 106.341 Wahlkarten ausgegeben.

Für die Nationalratswahl kann mit dieser Wahlkarte in allen Wahlkartenlokalen Österreichs gewählt werden. Die Beteiligung an den Wiener Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen ist mit der Wahlkarte nur innerhalb Wiens möglich. Dabei ist zu beachten, daß für die drei Wahlen nur eine Wahlkarte ausgegeben wurde, daher ist eine getrennte Stimmabgabe nicht möglich.

Wahlkartenwähler haben weiter zu beachten, daß auch bei Benützung der Wahlkarte ein Personaldokument vorzuweisen ist. In Wien haben die Wahllokale von 7 bis 18 Uhr geöffnet. In den Bundesländern schließen viele Wahllokale bereits früher.

Wer mit seiner Wahlkarte in seinem zuständigen Wiener Sprengelwahllokal wählen will, muß zur Stimmabgabe die Wahlkarte mitbringen. (Forts.) en/gg

Wien: 54.032 Wahlkarten ausgestellt (2)

Utl.: Wahlkartenlokale an Einfallstraßen

=++++

9 Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL) Für Ausflügler und Zweitwohnungsbesitzer wurde an den Einfallstraßen zusätzlich besonders gekennzeichnete Wahlkartenlokale eingerichtet:

1. Abfahrt Südautobahn, ARBÖ-Prüfzentrum Süd, Triester Straße 149 (Autobus)
2. Abfahrt Südautobahn, Altmannsdorfer Ast (bestehendes Wahlkartenlokal) Schule Rothenburgstraße (Ecke Hetzendorfer Straße)
3. Abfahrt Westautobahn (Autobus, Tourist-Information, 14, Autobahn Station Auhof)
4. Einfahrt Nord (Autobus), Konsum-Markt, 21, Prager Straße 163 (Ecke Autokaderstraße)
5. Einfahrt Nord (Autobus), Bahnhof Stammersdorf, 21, Brünner Straße 239
6. Schule, 22, Eßlinger Hauptstraße 97 (bestehendes Wahllokal)
7. Zentralfriedhof bei 2. Tor, 11, Simmeringer Hauptstraße 238 (bestehendes Wahllokal)
8. 22, Süßenbrunn, Hauptplatz, Freiwillige Feuerwehr (bestehendes Wahllokal)

(Schluß) en/ko

Neue Wohnungen in der Leopoldstadt

=++++

10 #Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL) Auf dem ehemaligen Elektraplatz zwischen dem Handelskai und der Engerthstraße im 2. Bezirk wurde am Donnerstag eine städtische Wohnhausanlage mit 273 Wohnungen von Wohnbaustadtrat Johann HATZL eröffnet. #

Durch die ringförmig geschlossene Bebauung der Anlage entstand ein lärmgeschützter Hof. Alle Schlafräume der Wohnungen am Handelskai und an der Engerthstraße sind hofseitig angeordnet. Der Baumbestand wird durch Neupflanzungen noch vermehrt. Zusätzlichen Lärmschutz bieten Fenster mit Dreifachverglasung. Der Großteil der 273 Wohnungen sind sogenannte "C-Typen" mit drei Zimmern und Nebenräumen. Geschäftslokale, ein Kindergarten. Gemeinschaftsräume, eine Jugendpsychologische Beratungsstelle, eine Mutterberatungsstelle bilden eine reiche Infrastruktur. Parkplätze sind für 196 Autos, teils unterirdisch, teils in Palettengraben vorhanden.

Stadtrat Hatzl hob hervor, daß die Wohnhausanlage in einer Bauzeit von nur 25 Monaten fertiggestellt werden konnte. Innerhalb von fünf Jahren wurden 30.000 Wohnungen errichtet, über 10.000 davon durch die Stadt Wien selbst. Solange es noch immer schlecht ausgestattete Wohnungen in Wien gibt, wird der Wohnungsneubau weiterhin ein Schwerpunkt der Kommunalpolitik bleiben, sagte Hatzl. (Schluß) ba/jh

NNNN

Wieder "Lohnerhöhung" für "Gemeinde-Hunde"

=++++

11 #Wien, 22.4. (RK-LOKAL) Für vierbeinige Mitarbeiter im Dienst der Stadt Wien gibt es wieder eine Lohnerhöhung. Diesmal können sich die Jagdhunde, die vom Revierpersonal des Forstamts gehalten werden müssen, über die Zubesserung freuen: Ihre Fütterungspauschale, die sie nach dem Landesjagdgesetz erhalten, wird nun um hundert Schilling auf 350 monatlich erhöht. #

Insgesamt gibt es im Bereich der Wienerwaldforste 16 "stadteigene" Jagdhunde. In den Quellenschutzforsten versehen 27 Hunde ihren Dienst. Abgesehen von der gesetzlichen Verpflichtung zur Haltung dieser Hunde verdienen die Tiere ihre Futterkostenpauschale beim Auffinden angeschossenen Wildes und bringen so die Ernährungskosten bei weitem wieder herein. Die letzte "Lohnerhöhung" für die Jagdhunde gab es übrigens 1976.

Vor mehreren Monaten beschloß der zuständige Gemeinderatsausschuß Umwelt und Freizeit, der jetzt die Erhöhung des Pauschales für die Jagdhunde genehmigte, auch eine ähnliche Angebung der Pauschale für jene Hunde, die in den städtischen Bädern ihren Wachdienst "ausüben". (Schluß) hs/ko

NNNN

Neues Gerät zwingt Chlor aus dem Wasser (1)

=++++

12 #Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL) Ein neues Gerät, mit dem u. a. Per- und Trichloräthylen aus dem (Grund-) Wasser mit Hilfe eines technisch relativ wenig aufwendigen Verfahrens entfernt werden kann, wurde Freitag von dem für die Wiener Wasserversorgung zuständigen Konsumentenstadtrat Josef VELETA und dem Erfinder der Anlage Ing. Emil SCHREMS der Öffentlichkeit vorgestellt. Ing. Schrems ist Mitarbeiter der Wiener Wasserwerke. Sein Verfahren nützt die unterschiedlichen Siedepunkte beziehungsweise "Flüchtigkeiten" von Wasser und jener Chlorverbindungen, die in Teilen Österreichs zu Beeinträchtigungen des Grundwassers geführt haben. Die Erfolge, die mit dem Prototyp erzielt wurden, sind vielversprechend. In wenigen Wochen wird eine neue, noch leistungsfähigere Anlage zur Verfügung stehen. Das Verfahren wurde zum Patent angemeldet. Veleta würdigte besonders die Tatsache, daß die Erfindung von einem Beamten der Stadt Wien stammt. #

Stadtrat Veleta wies darauf hin, daß in Wien zwar unmittelbar kein Bedarf nach einem derartigen Gerät besteht, weil keine Gefährdung der Versorgung der Wiener Bevölkerung mit einwandfreiem Trinkwasser aus dem Wasserleitungsnetz zu befürchten ist. Aber die Zusammenarbeit der Wiener Wasserwerke mit anderen Fachleuten habe gezeigt, daß in Teilen Österreichs angesichts der Verunreinigung von Trinkwasserversorgungsanlagen sehr wohl ein Ankauf einer derartigen Anlage ins Auge gefaßt werde. Er erwarte dafür nicht nur in Österreich, sondern weltweit Interesse, sagte Veleta.

CHLORIERTE LÖSUNGSMITTEL, wie Trichloräthylen und Perchloräthylen, sind heute in Industrie und Gewerbe weit verbreitet: fast jeder zehnte Gewerbebetrieb ist potentieller Anwender dieser Stoffe. Entsprechend hoch ist auch der jährliche Verbrauch: er erreicht in Österreich zwei Kilogramm pro Kopf der Bevölkerung, in der Bundesrepublik Deutschland sogar mehr als drei Kilogramm. Durch Gebrechen, vielfach aber auch durch Sorglosigkeit der Anwender, gelangen diese Verbindungen immer wieder in das Grundwasser und beeinträchtigen es in einem sich rasch vergrößernden Gebiet auf lange Zeit. Das bedeutet, daß Brunnen und ganze Wasserversorgungsanlagen jedenfalls über einen größeren Zeitraum außer Betrieb genommen werden müßten. (Forts.) and/gg

Neues Gerät zwingt Chlor aus dem Wasser (2)

=++++

13 Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL) DAS NEUE GERÄT, das von Ing. Emil Schrems entwickelt wurde, geht in seiner Konzeption von folgender Überlegung aus: Wasser kann auch bei Zimmertemperatur und darunter zum Sieden gebracht werden, wenn der Druck abgesenkt und damit früher als unter "normalen" Bedingungen das Wasser in Dampf überzugehen beginnt. Ing. Schrems machte sich nun die Tatsache zunutze, daß viele im Wasser enthaltene Schadstoffe einen höheren Dampfdruck als Wasser besitzen (dies steht im Zusammenhang mit der chemischen Zusammensetzung der Stoffe). Sie beginnen daher entsprechend früher als Wasser zu sieden und werden gasförmig bzw. "klammern" sich an den Wasserdampf. Damit werden die im Wasser gelösten Schadstoffe herausgelöst, werden im Wasserdampf nach oben getrieben und können auf diese Weise relativ leicht abgesaugt werden.

Zu einer Beeinträchtigung des Wassers durch diesen Vorgang kommt es nicht, weil ja seine Temperatur nicht erhöht wird. Der Wasserdampf, der die Schadstoffe trägt, macht nur einen geringen Teil des verbleibenden, gereinigten Wassers aus, nämlich etwa 1/100.000. Dieser "Abfall" fällt daher nicht ins Gewicht. Deutliche Vorteile weist Ing. Schrems' Verfahren aber auch gegenüber den bisherigen Anlagen auf, bei denen das gesamte Wasser über Aktivkohle geleitet wird. Diese Konfiguration ist etwa zehnmal so teuer, weil sie mit hohen Anlagen-, Wartungs- und Betriebskosten verbunden ist. Dazu kommt die Gefahr einer "Verkeimung", also eine Ansiedlung von Keimen in der Aktivkohle, die sich von dort wieder in das Wasser ergießen könnten.

Beim Gerät von Ing. Schrems wird lediglich der abgesaugte Wasserdampf mit den darin enthaltenen Stoffen über Aktivkohle geleitet, das zu reinigende oder bereits gereinigte Wasser kommt mit der Aktivkohle überhaupt nicht in Verbindung. (Forts.) and/ko

NNNN

Neues Gerät zwingt Chlor aus dem Wasser (3)

=++++

14 Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL) Bei seinem Verfahren wird das verunreinigte Wasser über eine Zerstäuberdüse in einen Vakuumbehälter eingeblasen. Es wird dort - durch die Druckabsenkung von etwa 1.000 Millibar (also dem Druck der uns umgebenden Luft) auf etwa 10 bis 20 Millibar bei normaler Trinkwassertemperatur (also 10 Grad C) zum Sieden gebracht. Dabei wird das gereinigte Wasser von Umlenkblechen zurückgehalten, während Schadstoffe und Wasserdampf über die Vakuumpumpe aus dem Behälter abgesaugt und der Aktivkohle zugeleitet werden. Das gereinigte Wasser kann laufend abgeleitet werden.

Ing. Schrems ist es gelungen, in Probeläufen das Gerätes Wasser aus drei Städten bzw. Gemeinden auf diese Weise zu achtzig Prozent zu reinigen.

Das bedeutet, daß die vorgeschriebenen Grenzwerte mit dieser bzw. einer größeren Anlage jedenfalls erreicht bzw. unterschritten werden und damit bisher nicht verwendbares Grundwasser unbesorgt auch ohne Abkochen wieder genossen werden könnte. Die erste nach dem Prototyp in Bau befindliche Anlage ist für 2 Liter pro Sekunde bzw. 170 Kubikmeter pro Tag konzipiert und reicht für die Wasserversorgung von bis zu 800 Einwohnern. Von größeren Anlagen als dem Prototyp erwartet sich Schrems auch eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit auf bis zu 90 Prozent.

DIE FUNKTIONS- UND LEISTUNGSFAHIGKEIT DER ANLAGE wurde in der hygienisch-bakteriologischen Untersuchungsanstalt der Stadt Wien eingehend geprüft. Die Analyse erfolgte dort mit Hilfe eines sogenannten "Gas-Chromatographen" Dabei wird die Wasserprobe mit einem Extraktionsmittel behandelt. Die chlorierten Lösungsmittel, die sich im Extraktionsmittel angereichert haben, werden im Gas-Chromatographen verdampft. Mit Hilfe von Stickstoff (als Inertgas) wird dieses Gemisch im Apparat durch eine sogenannte "Trennsäule" gespült, in der die verschiedenen Komponenten entsprechend ihrer Zusammensetzung voneinander separiert werden. Am Ende der Trennsäule werden die aufgetrennten chlorierten Lösungsmittel, die in der Probe enthalten waren, mithilfe eines hochempfindlichen Detektors ("Elektroneneinfang-Detektor") festgestellt bzw. nachgewiesen. (Forts.) and/jh

Neues Gerät zwingt Chlor aus dem Wasser (4)

=++++

15 Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL) Die Wirksamkeit der Anlage des Ing. Schrems wurde durch Überprüfung von Proben getestet, die vor und nach Passieren der Aufbereitungsanlage gezogen wurden. Daraus wurde die Reinigungsleistung - 80 Prozent - errechnet.

Das Verfahren, das richtungsweisend auf diesem Gebiet ist, wurde am 11. März 1983 zum Patent angemeldet und soll im Wege der Innovationsförderungsgesellschaft der Stadt Wien verwertet werden.

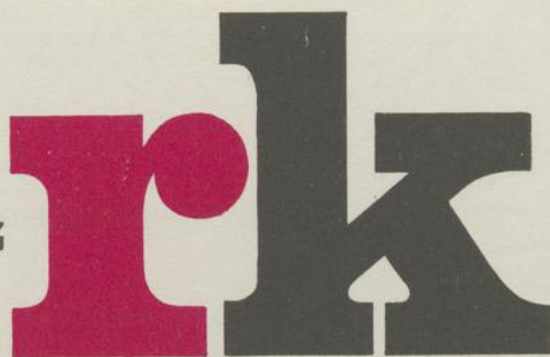
Zwtl.: Der Erfinder

Ing. Emil Schrems, Jahrgang 1925, ist Absolvent der staatlichen Ingenieurschule, Fachrichtung Maschinenbau. Seit 1946 ist er Mitarbeiter der Wiener Wasserwerke, arbeitete im städtischen Rohrnetz und war von 1956 bis 1967 Betriebsleiter im Quellgebiet der II. Wiener Hochquellenleitung in Wildalpen (Steiermark). Seit 16 Jahren arbeitet er in der Abteilung Wasserverteilung, Referate Elektrotechnik, Maschinenbau, Brunnen und Desinfektionsanlagen. Mit Spezialproblemen der Hydraulik, insbesondere der Strömungstechnik, beschäftigt sich Ing. Schrems bereits seit längerer Zeit und war bei der Entwicklung von Wasserstrahlpumpen, Hebeleitungen, Pumpen und der Druckstoßbekämpfung im Rohrnetz tätig. Die Kenntnisse der Vakuumtechnik, die er sich dabei aneignete, konnte er für die Entwicklung seines Wasserreinigungsgerätes nützen. (Schluß) and/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Samstag, 23. April 1983

Blatt 1123

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:
(rosa)

Wirtschaftsaufschwung: Städte leisten wichtigen
Beitrag

Zentralwerkstätte: Service für 2000 Fahrzeuge

Lokal:
(orange)

Sicherheitsplan hat eingeschlagen

Erneuerungsarbeiten in zwei Hallenbädern

Wirtschaftsaufschwung: Städte leisten wichtigen Beitrag

=++++

1 #Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Den Städten fällt bei der Belebung der nationalen Volkswirtschaften im zu erwartenden wirtschaftlichen Aufschwung eine entscheidende Rolle zu. Das wurde bei einer Ministertagung der OECD über die Entwicklung der Städte festgestellt. Österreich war bei dieser Tagung durch den Generalsekretär des österreichischen Städtebundes, Bundesrat Reinhold SUTTNER, vertreten.#

Die Städte werden ihre entscheidende Aufgabe aber nur dann erfüllen können, wenn sie über eine hinreichend solide und breite wirtschaftliche und soziale Basis verfügen. Deshalb müßten laut OECD spezifische Maßnahmen zur Stärkung der Städte im Rahmen der Wirtschaftspolitik ergriffen werden. Wohnraum, Ver- und Entsorgungseinrichtungen und Infrastrukturen wären zu schaffen, zu verbessern und zu erneuern. Soziale Kriterien müßten bei all diesen Maßnahmen im Vordergrund stehen. Die Stadtentwicklungsprogramme sollten so angelegt werden, daß sie die Beschäftigungspolitik abstützen.

Generalsekretär Reinhold Suttner verwies auf die Bedeutung der wirtschaftlichen Entwicklung der Städte auch für die umliegenden Regionen. In der Diskussion um eine mögliche stärkere Privatisierung im kommunalen Dienstleistungsbereich unterstrich Suttner die Bedeutung der öffentlichen Hand im Hinblick auf die zu bietende Versorgungsgarantie, die private Firmen niemals geben könnten. (Schluß) roh/ap

NNNN

Zentralwerkstätte: Service für 2.000 Fahrzeuge

=++++

2 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) In der Zentralwerkstätte der Wiener Verkehrsbetriebe in Simmering sind weit mehr als 1.000 Mitarbeiter mit der Wartung des Wagenparks der Verkehrsbetriebe beschäftigt. Mit den Hilfsfahrzeugen für Tramway und Autobus, die ebenfalls hier gewartet werden, sind es rund 2.000 Fahrzeuge der unterschiedlichsten Typen. "Wien aktuell-Wochenblatt" stellt in seiner neuesten Ausgabe diese für den sicheren Betrieb der öffentlichen Verkehrsmittel in Wien wesentlichen Einrichtungen vor.

Handwerker und Techniker der verschiedensten Fachgebiete arbeiten in Simmering zusammen. Der Betrieb ist so organisiert, daß nahezu alle Arbeiten, die beim fahrenden Material der Verkehrsbetriebe anfallen, in der Zentralwerkstätte durchgeführt werden können. Eine eigene Konstruktionsabteilung arbeitet laufend an Verbesserungen. Straßenbahnen und U-Bahn-Garnituren müssen alle acht Jahre oder nach jeweils 500.000 Kilometer zu einer Hauptuntersuchung. Diese werden ebenfalls in der Zentralwerkstätte in Simmering durchgeführt. (Schluß) en/gg

NNNN

Sicherheitsplan hat eingeschlagen (1)

Utl.: Wiener Polizei wurde in 8 Jahren qualitativ und quantitativ verbessert

=++++

3 Wien, 23.4. (RK-LOKAL) Im Mai 1975 fand im Wiener Rathaus auf Anordnung von Bürgermeister Leopold GRATZ eine Enquete zum Thema "Sicherheit in Wien" statt. Die zahlreichen Fachleute, die daran teilgenommen haben, beschlossen einen detaillierten Sicherheitsplan, der die im Vergleich zu anderen europäischen Großstädten ohnehin sichere Stadt noch sicherer machen sollte.

Wichtigster Punkt war der Wiederaufbau des polizeilichen Rayondienstes. Die Polizeidirektion Wien verfügte 1970 über den geringsten Personalstand ihrer Geschichte, deshalb sollten genügend Polizisten eingestellt werden, um bei Tag und bei Nacht ein Höchstmaß an vorbeugender Sicherheit zu garantieren.

Dieser Weg wurde konsequent beschritten. Waren vor einem Jahrzehnt zur Nachtzeit praktisch keine Polizisten unterwegs, so patrouillieren jetzt 122 uniformierte Beamte bei jedem Wetter durch Wiens Bezirke. Dazu kommen mehr als 300 Polizisten in modernen Fahrzeugen, die in kürzester Zeit jeden Einsatzort erreichen.

Auch die Auswahl der Beamten läßt sich mit früher nicht vergleichen. Aufnahmebewerber müssen sich langwierigen Prüfungen unterziehen, bei denen neben einem Intelligenz- und einem Rechtschreibtest auch die Merkfähigkeit geprüft wird. Ihnen wird ein Kriminalfilm vorgespielt, anschließend müssen sie Details wiedergeben können. Wie streng dieser Auswahlmodus ist, beweisen nüchterne Zahlen.: Von 15.000 Bewerbern wurden 5.000 eingestellt.
(Forts.) ull/ko

NNNN

Sicherheitsplan hat eingeschlagen (2)

=++++

4 Wien, 23.4. (RK-LOKAL) Der qualitative und quantitative Ausbau machte nicht nur eine bessere Überwachung von Parks und Fußgängerzonen möglich, sondern kommt auch den Benützern öffentlicher Verkehrsmittel zugute. In drei U-Bahn-Stationen wurden Wachzimmer eingerichtet, alle Stationen sind mit besonderen Alarmanlagen ausgestattet und ermöglichen im Ernstfall ein schnelles Eingreifen.

Aber auch Straßenbahn-Haltestellen, die sich in ruhigen oder entlegenen Gegenden befinden und wo manche Menschen ein unbestimmtes Gefühl der Angst verspüren, werden - wie im Sicherheitsplan vorgesehen - in die permanente Kontrolle einbezogen. Uniformierte Wachebeamte und Funkstreifen sind seit Anfang 1983 angewiesen, bei ihren Patrouillen nicht immer wieder zu den Haltestellen zu kommen, sondern auch das Eintreffen der Züge abzuwarten, um allfällige Vorkommnisse im Inneren zu beobachten.

Weitere polizeiliche Aktivitäten, damit Wien möglichst sicher bleibt: 13 neue Wachzimmer wurden errichtet. Ständige Flächenstreifen und Streifen in Form von Planquadraten, wobei im Jahr 1982 570 Einsätze erfolgten. Die Polizeihunde, die früher in Strebersdorf ihr Zuhause hatten, wurden dezentralisiert und stehen in allen vier Himmelsrichtungen bereit, um nötigenfalls sofort eine Spurt aufnehmen zu können. Für den Bereich Westen in Ottakring, für den Bereich Süden in Oberlaa, für den Bereich Osten im Prater und für den Bereich Norden in Stammersdorf. Im vergangenen Jahr wurden die insgesamt 85 Diensthunde bei 15.000 Streifen oder Fahndungen eingesetzt. (Forts.) ull/gg

NNNN

Sicherheitsplan hat eingeschlagen (3)

=++++

5 Wien, 23.4. (RK-LOKAL) Viele Maßnahmen wurden auch gesetzt, um Kindern ein höchstmögliches Maß an Schutz zu bieten. Zur Schulwegsicherung werden vor Unterrichtsbeginn und zum Unterrichtsschluß an 269 verkehrsgefährlichen Plätzen regelmäßig Wachebeamte eingesetzt. In Wiener Schulen werden ständig Aufklärungsaktionen in Form von Zeichenwettbewerben und Aufsätzen durchgeführt, die vor Sittlichkeitsverbrechern warnen. Häufig werden Schulklassen bei Besuchen in Wachzimmern über Gefahren informiert; außerdem ist das Thema Sicherheit seit Jahren Bestandteil des Wiener Ferienspiels.

Obwohl diese Aktionen und andere, die der Geheimhaltung unterliegen, bereits angelaufen sind, lassen sich Verbrechen natürlich nicht ganz ausschalten. Aber die Experten, die an den Details des Sicherheitsplans mitgearbeitet haben, sind überzeugt, daß allein durch vorbeugende Maßnahmen viele potentielle Täter abgeschreckt wurden.

Wenn sich auf verhinderte Verbrechen statistisch nicht nachweisen lassen, so spricht eine kürzlich fertiggestellte Umfrage des Instituts für empirische Sozialforschung einiges über das Sicherheitsgefühl der Wiener Bevölkerung aus: Nur zwölf Prozent der Wiener fürchten sich demnach vor einem Verbrechen - ein so geringer Prozentsatz ist Europarekord!

(Schluß) ull/ap

NNNN

Erneuerungsarbeiten in zwei Hallenbädern

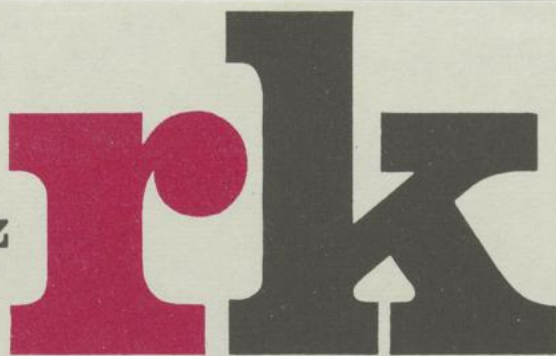
=++++

6 Wien, 23.4. (RK-LOKAL) Erneuerungsarbeiten werden nun in zwei städtischen Bädern durchgeführt. Für die Erneuerung der Kesselanlage im Theresienbad genehmigte der zuständige Gemeinderatsausschuß Umwelt und Freizeit 6,5 Millionen. 1,6 Millionen kostet die Generalinstandsetzung der Lüftungs- und Heizungsanlagen im Dianabad. (Schluß) hs/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Montag, 25. April 1983

Blatt 1130

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Deutsche Auszeichnungen für Fröhlich-Sandner,
ausgesendet: Zilk und Wurzer
(grau) Pfoch empfing Kongreßteilnehmer der
Seefahrer-Föderation
Gratz: "Fade" Wahlkampagne ist ein gutes Zeichen
Wahlen 1983: Stellungnahmen von Gratz, Busek und
Hirnschall

Kommunal: 13 Millionen für neue Feuerwehrfahrzeuge
(rosa) Saisonschluß für Pensionistenklubs
Vorläufige Endergebnisse der Gemeinderats- und
Bezirksvertretungswahl 1983
Zilk: Arbeit der Wiener Sozialisten bei Wahl
bestätigt

Politik: Busek: Erste Analyse der Wahlergebnisse
(rosa)

Lokal: Am 1. Mai Familiensonntag
(orange)

Kultur: Mit und ohne rote Nasen
(gelb)

Nur
über FS: 22.4. Telefonisches Wahl-Service
24.4. Wiener Nationalratswahlen 1983
Wiener Gemeinderatswahlen 1983
Wiener Bezirksvertretungswahlen 1983
25.4. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 22. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Deutsche Auszeichnungen für Fröhlich-Sandner, Zilk und Wurzer

=++++

17 Wien, 22.4. (RK-LOKAL) In der Botschaft der Bundesrepublik
Deutschland überreichte Botschafter Hans Heinrich NOEBEL Freitag das
Große Verdienstkreuz mit Stern des Verdienstordens der
Bundesrepublik Deutschland an Vizebürgermeister
Gertrude FRÖHLICH-SANDNER sowie an die Stadträte Prof. Dr. ZILK und
Univ.-Prof. Dr. WURZER.

Die Auszeichnungen waren vom Deutschen Bundespräsidenten
Prof. Dr. Karl CARSTENS für Bemühungen um intensive Zusammenarbeit
zwischen Österreich und Deutschland in den Bereichen Kultur, Bildung,
Medien und Wissenschaft verliehen worden.

Im selben Festakt wurden weitere Auszeichnungen an
Spitzenbeamte aus dem Bundesdienst, an öMG-Generaldirektor
Kommerzialrat Ludwig BAUER sowie an den Direktor des Hotel Imperial,
Otto HEINKE überreicht. (Schluß) emw/jh

NNNN

.....
Bereits am 23. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Pfoch empfing Kongreßteilnehmer der Seefahrer-Föderation

=++++

8 #Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Landtagspräsident Hubert PFOCH empfing Samstag im Rathaus Mitglieder des Kongresses der Internationalen Seefahrer-Föderation. Die Präsidentschaft dieser Vereinigung hat seit 1980 Österreich inne. An dem Kongreß nehmen neben österreichischen auch Delegationen aus Belgien, Italien, Deutschland, Frankreich und den Niederlanden teil.#

Die Satzung der Föderation nennt als Zweck der Vereinigung "die gemeinsame Förderung der Seefahrt und des allgemeinen maritimen Gedankengutes im Sinne einer internationalen Verständigung." Dazu gehört unter anderem auch die Unterstützung für Seenotrettungsdienste. Den Vorsitz führt gegenwärtig der Präsident des österreichischen Marineverbandes, Kommerzialrat Hermann Seemann.

Der österreichische Marineverband ist eine Vereinigung ehemaliger Angehöriger der k.u.k. Kriegsmarine und der Kriegsteilnehmer der deutschen Kriegsmarine des Zweiten Weltkrieges sowie Angehöriger der Handelsmarine und Schifffahrtstreibender bzw. Berufsgenossenschaften wie zum Beispiel der österreichischen Wasserstraßen- und Schifffahrtsverein. Die schiffbautechnische Versuchsanstalt an der Brigittenauer Lände ist eine Gründung des seinerzeitigen Flottenvereines.

Bemerkenswert ist, daß das Flottenkino in der Mariahilfer Straße seinerzeit als "Flottenvereinskino" errichtet wurde. (Schluß) and/ap

NNNN

.....
Bereits am 23. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gratz: "Fad" Wahlkampagne ist ein gutes Zeichen

=++++

9 Wien, 23.4. (RK-POLITIK) Zur Meinung mancher Kommentatoren, die zu Ende gehende Wahlkampagne sei "fad" gewesen, stellte Bürgermeister Leopold GRATZ in seiner Radiorede am Samstag fest: "In Wirklichkeit sind wir doch alle froh darüber, daß wir in einem Land leben, in dem die Wochen vor einer Wahl nicht von Haß und leidenschaftlichem Kampf erfüllt sind. Wie schaut es denn in jenen Ländern aus, in denen es einen richtigen Wahlkampf gibt, in denen also die Auseinandersetzungen vor der Wahl weniger "fad" sind? Es sind dies die Länder mit einer großen Arbeitslosigkeit, mit tiefgehenden sozialen Gegensätzen und mit schweren wirtschaftlichen und politischen Krisen. Unter solchen Umständen verschärfen sich natürlich die politischen Gegensätze, die Auseinandersetzungen werden härter. In Österreich gibt es eine andere Situation. Österreich gehört zu den Ländern mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit und der niedrigsten Inflationsrate. Und in Wien ist die Situation sogar noch etwas besser als im übrigen Österreich, vor allem, was das Beschäftigungsniveau betrifft. Wenn also in manchen Kommentaren von einem "faden" Wahlkampf die Rede ist, dann ist das nur ein Beweis dafür, wie günstig die allgemeine Lage in Österreich ist. Bei uns fehlen eben jene Faktoren, die anderswo zu einer extremen Zuspitzung der Gegensätze führen, vor allem die große Arbeitslosigkeit. Und darauf können wir stolz sein, weil das unsere gemeinsame Leistung ist." (Schluß) sti/ko

NNNN

.....
Bereits am 24. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wahlen 1983 (14)

Utl.: Gratz: Bedaure Rücktritt des Bundeskanzlers

=++++

64 Wien, 24.4. (RK-POLITIK) Nicht nur als Parteifunktionär, der den Bundeskanzler als Staatsmann schätze, sondern auch als persönlicher Freund bedaure er den Rücktritt des Bundeskanzlers, erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ zum Ausgang der Nationalratswahl. Zum Gemeinderatswahlergebnis habe er derzeit noch keine konkrete Erklärung für die unterschiedlichen Prozentzahlen, sehe das Ergebnis aber als Arbeitsauftrag an. Die Spekulationen über andere Bürgermeister als ihn würden sicherlich nicht abreißen, er habe aber die Absicht, auf Grund des Vertrauens einiger zehntausend Wähler mehr als 1978, seine Funktion weiter auszuüben. Die gestiegene Wahlbeteiligung auf Grund der Wahlzusammenlegung sei für ihn keine Erklärung des besseren Wahlergebnisses, da wohl jeder mündig genug sei, um sein Kreuz bei der richtigen Partei zu machen. Zu Koalitionsspekulationen meinte der Bürgermeister, er könne sich eine Zusammenarbeit mit der öVP nach den letzten Erklärungen von Vizebürgermeister Busek nicht vorstellen, jetzt müsse aber einmal abseits von Spekulationen die Arbeit beginnen. (Forts.) rö/ap

NNNN

.....
Bereits am 24. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wahlen 1983 (15)

Utl.: Dr. Hirnschall zur Gemeinderatswahl

=++++

65 Wien, 24.4. (RK-POLITIK) In einer ersten Stellungnahme zur Gemeinderatswahl meldete FPÖ-Gemeinderat Dr. Erwin HIRNSCHALL erhebliche Zweifel an der Richtigkeit des vorläufigen Wahlergebnisses an. Das magistratsinterne Rechenzentrum lieferte stundenlang divergierende Meldungen. Es müsse in Zweifel gezogen werden, ob die SPö mit 55 Prozent der Stimmen 61 Prozent der Mandate und die FPö mit 5,4 Prozent nur 2 Prozent der Mandate haben könne.

Die FPö habe es, sagte Hirnschall, im Wahlkampf nicht leicht gehabt. Die Zusammenlegung der Wahlen brachte besonders für eine kleine Partei große Probleme mit sich. Es gab viele Prophezeiungen, daß die FPö an der Fünf-Prozent-Hürde scheitern werde. Dank dem Einsatz vieler Mitarbeiter und dank der Meinung vieler Wiener, daß eine Kontrolle im Rathaus notwendig ist, hat es die FPö doch geschafft. Wir werden unsere Kontrollarbeit im Wiener Rathaus weiter fortsetzen, schloß Hirnschall. (Forts.) ger/gg

NNNN

.....
Bereits am 24. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wahlen 1983 (16)

Utl.: Vizebürgermeister Busek zur Gemeinderatswahl

=++++

66 Wien, 24.4. (RK-POLITIK) "Wir sind stolz auf das Wahlergebnis", erklärte öVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK in einer ersten Stellungnahme zum Ausgang der Wiener Gemeinderatswahlen. "Die Wiener öVP verzeichnete einen neuerlichen Stimmenzuwachs. In dieser Stärke von 37 Mandaten war sie noch nie im Wiener Gemeinderat vertreten. Damit hat die Wiener öVP eine Schallmauer durchbrochen, denn bisher galt die Mandatszahl von 34 oder 35 als das Maximum, das die öVP erreichen kann."

Zur Zusammenlegung von Nationalrats- und Gemeinderatswahlen meinte Busek, die Wiener SPÖ habe Bundeskanzler Kreisky die absolute Mehrheit gekostet, während gleichzeitig die Bundes-SPÖ den Wiener Sozialisten Vorteile gebracht habe.

Die öVP werde in Wien in Opposition bleiben, betonte Busek, eine Regelung der Zusammenarbeit sei nur auf Basis der Wiener Stadtverfassung möglich. (Forts.) fk/ko

NNNN

13 Millionen für neue Feuerwehrfahrzeuge

=++++

5 #Wien, 25.4. (RK-KOMMUNAL) Das Erneuerungsprogramm für die Einsatzfahrzeuge der Wiener Feuerwehr wird konsequent fortgesetzt. Um 13,7 Millionen Schilling wird die Wiener Feuerwehr insgesamt sieben neue Rüstlöschfahrzeuge kaufen. Drei dieser Fahrzeuge werden in der Zentralfeuerwache Am Hof alte Tanklöschfahrzeuge ersetzen. Die vier weiteren Rüstlöschfahrzeuge werden in Segmentbauweise angeschafft und können so rasch auf Sonderlöschfahrzeuge umgerüstet werden. #

Der Kauf der Fahrzeuge wurde vom zuständigen Gemeinderatsausschuß Umwelt und Freizeit genehmigt. Eine Dreiviertelmillion wird außerdem für Umbauten in der Hauptfeuerwache Floridsdorfer ausgegeben. (Schluß) hs/gg

NNNN

Saisonschluß für Pensionistenklubs

Utl.: Neuer Rekord mit 15.000 Besuchern

=++++

6 Wien, 25.4. (RK-KOMMUNAL) Kommenden Freitag, den 29. April, ist für die 178 städtischen Pensionistenklubs in Wien wieder Saisonende. In den sieben Monaten der abgelaufenen Betriebsperiode 1982/83 wurden rund 15.000 Pensionistenklubbesucher - das sind um 700 mehr als in der Betriebsperiode vorher - betreut.

Die zu Ende gegangene Saison war, wie Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER erklärte, erneut ein Beweis für die große Popularität dieser Einrichtung. So haben viele ältere Wienerinnen und Wiener in den vergangenen Monaten wieder von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, im Rahmen der Klubs Kontakte mit anderen Menschen zu finden. Damit haben sich aber die Pensionistenklubs, wie der Stadtrat betonte, als ein überaus wirksames Mittel gegen die Einsamkeit vieler alleinstehender Menschen erwiesen. Im Rahmen des sehr umfangreichen Programmes standen den Besuchern neben Tageszeitungen und Büchern auch eine Reihe von Veranstaltungen, die zum Teil vom Wiener Volksbildungswerk durchgeführt wurden, zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es aber auch täglich die kostenlose Jause und zweimal im Monat wird zu einem Mittagessen eingeladen. In den kommenden Monaten, bis zum Beginn der neuen Betriebsperiode im Herbst, werden sich die Klubbesucher bei insgesamt vier gemeinsamen Tagesausflügen treffen. (Schluß) zi/ap

NNNN

Am 1. Mai Familiensonntag (1)

Utl.: Jeder spielt mit beim Mitspielfest

=++++

8 Wien, 25.4. (RK-LOKAL) Im Mittelpunkt des 4. Familiensonntags des Landesjugendreferates der Stadt Wien steht am 1. Mai das Mitspielfest am Rathausplatz. Das Fest beginnt um 12.30 Uhr mit einem Platzkonzert auf dem Rathausplatz. Jugendblasmusikgruppen und Tamburizzagruppen zeigen ihr Können. Rund um den Maibaum bieten Wiener Jugendorganisationen und Vereine zahlreiche Attraktionen und ein buntes Programm. Der Wiener Schachverband baut ein Riesenschach auf, die Naturfreundejugend gibt Anregungen zum Aktivwandern, die Alpenvereinsjugend zeigt, wie man ein Zelt aufstellt. In einer Blaulichtralley bringt die Arbeitersamariter-Jugend ein Erste-Hilfe-Spiel.

Zwtl.: Familien-Stations-Spiel

Auf dem Rathausplatz und in der näheren Umgebung des Rathauses kennzeichnen große Luftballons die Stationen, bei denen die Teilnehmer am Mitspielfest die Startkarten für ein Familien-Stations-Spiel erhalten. Es werden schöne Preise unter jenen Teilnehmern verlost, die mindestens sechs Stationen besucht und dies auf ihrer Mitspielkarte vermerkt haben. Die Karte muß bis 16.45 Uhr beim Informationsbus am Rathausplatz abgegeben werden.

Bei Schlechtwetter findet das Mitspielfest in den Räumen des Wiener Rathauses mit leicht geänderten Programm statt.

Nähere Auskünfte über den Familiensonntag am 1. Mai und über das "Familiensonntag- Gewinnspiel" unter der Telefonnummer 42 800/3386 Durchwahl bis Freitag von 8 bis 15 Uhr. (Forts.) fk/ko

Am 1. Mai Familiensonntag (2)

Utl.: Planetarium, Sternwarte und Radfahren

=++++

9 Wien, 25.4. (RK-LOKAL) Das Planetarium im 2. Bezirk zeigt die Schau "Die schönsten Sternbilder des Frühlingshimmels". Die Veranstaltung beginnt um 15.00 Uhr. Auf der Urania-Sternwarte zeigen Experten Eltern und Kindern "Wie wir die Sonne beobachten und was wir auf ihr sehen können".

Eine Radwanderung entlang des Stadtradrweges beginnt bei der Friedensbrücke. Bei der Rückfahrt über die Praterstraße und die Ringstraße kann das große Mitspielfest auf dem Rathausplatz besucht werden. (Schluß) fk/jh

Gemeinderatswahl 1983 (1)

Utl.: Vorläufiges Endergebnis nach Grundzahlen

=++++

10 Wien, 25.4. (RK-KOMMUNAL) Bei den Gemeinderatswahlen 1983 wurden 959.957 gültige Stimmen abgegeben, die Wahlbeteiligung betrug 85,1 Prozent. Nach dem vorläufigen Endergebnis entfallen auf die SPÖ 532.917 Stimmen (55,5 Prozent), auf die ÖVP 334.215 Stimmen (34,8 Prozent), auf die FPÖ 51.749 Stimmen (5,4 Prozent), auf die KPÖ 10.940 Stimmen (1,2 Prozent), auf die ALW 23.964 Stimmen (2,5 Prozent) und auf die WBU 5.516 Stimmen (0,6 Prozent). Die neue Mandatsverteilung im Wiener Gemeinderat lautet: 61 SPÖ (bisher 62), 37 ÖVP (bisher 35) und 2 FPÖ (bisher 3).

WK	Gültige Stimmen	WB %	SPÖ	ÖVP	FPÖ	KPÖ	ALW	WBU
Zentrum	81.533	82,2	34.551	37.664	4.883	664	2.898	873
Innen-W.	59.254	82,4	23.097	29.335	3.579	439	2.148	656
Leopolds.	55.983	83,6	31.948	18.200	3.070	816	1.296	653
Landstr.	53.864	83,2	25.489	22.802	2.999	487	1.493	594
Favoriten	94.438	85,7	63.415	22.861	4.685	1.342	2.135	-
Simmering	41.875	87,9	28.576	9.757	1.904	555	666	417
Meidling	50.906	84,8	30.795	15.758	2.573	533	1.247	-
Hietzing	36.801	87,3	14.557	18.517	2.243	226	826	432
Penzing	50.457	85,6	27.243	18.514	2.863	506	1.331	-
Rud.-Fün.	41.309	82,3	25.203	12.322	2.053	401	868	462
Ottakring	55.310	83,8	33.822	16.635	2.825	590	1.409	29
Hernals	30.173	83,5	15.704	11.716	1.685	282	786	-
Währing	32.045	84,3	11.947	16.546	2.025	236	883	408
Döbling	44.322	86,8	18.603	21.739	2.433	260	1.287	-
Brigit.	45.754	84,5	30.549	11.270	2.153	715	1.067	-
Florids.	74.987	87,8	49.199	18.700	3.680	1.228	1.297	883
Donaust.	62.829	88,3	40.988	15.723	3.123	1.160	1.070	765
Liesing	48.117	89,5	27.231	16.156	2.973	500	1.257	-

Wien	959.957	85,1	532.917	334.215	51.749	10.940	23.964	5.516
=====								

(Forts.) red/gg

Gemeinderatswahl 1983 (2)

Utl.: Vorläufiges Endergebnis nach Prozenten und Mandaten

=++++

11 Wien, 25.4. (RK-KOMMUNAL)

WK	SPö (M)		ÖVP (M)		FPö (M)		KPö (M)		ALW (M)		WBU (M)	
Zentrum	42,4	4	46,2	4	6,0	-	0,8	-	3,5	-	1,1	-
Innen-W.	39,0	2	49,5	3	6,0	-	0,8	-	3,6	-	1,1	-
Leopolds.	57,1	3	32,5	2	5,5	-	1,4	-	2,3	-	1,2	-
Landstr.	47,3	3	42,3	2	5,6	-	0,9	-	2,8	-	1,1	-
Favoriten	67,1	7	24,2	2	5,0	-	1,4	-	2,3	-	-	-
Simmering	68,2	3	23,3	1	4,6	-	1,3	-	1,6	-	1,0	-
Meidling	60,5	3	31,0	1	5,1	-	1,0	-	2,4	-	-	-
Hietzing	39,6	1	50,3	2	6,1	-	0,6	-	2,2	-	1,2	-
Penzing	54,0	3	36,7	2	5,7	-	1,0	-	2,6	-	-	-
Rud.-Fün.	61,0	3	29,8	1	5,0	-	1,0	-	2,1	-	1,1	-
Ottakring	61,1	4	30,1	2	5,1	-	1,1	-	2,5	-	0,1	-
Hernals	52,1	2	38,8	1	5,6	-	0,9	-	2,6	-	-	-
Währing	37,3	1	51,6	2	6,3	-	0,7	-	2,8	-	1,3	-
Döbling	42,0	2	49,0	2	5,5	-	0,6	-	2,9	-	-	-
Brigit.	66,8	4	24,6	1	4,7	-	1,6	-	2,3	-	-	-
Florids.	65,6	5	25,0	2	4,9	-	1,6	-	1,7	-	1,2	-
Donaust.	65,2	5	25,0	2	5,0	-	1,9	-	1,7	-	1,2	-
Liesing	56,6	3	33,6	2	6,2	-	1,0	-	2,6	-	-	-
Wien	55,5	58	34,8	34	5,4	-	1,2	-	2,5	-	0,6	-
Restmandate		3		3		2						
Summe	55,5	61	34,8	37	5,4	2	1,2	-	2,5	-	0,6	-

(Schluß) red/ap

NNNN

Bezirksvertretungswahlen 1983

Utl.: Vorläufiges Endergebnis nach Stimmen und Mandaten

=++++

16 Wien, 25.4. (RK-KOMMUNAL)

Bez.	SPö (M)		ÖVP (M)		FPö (M)		KPö (M)		ALW (M)		WBU (M)	
1.	2.938	7	7.994	21	620	1	-	-	582	1	-	-
2.	32.296	27	17.821	14	2.758	2	991	-	1.318	1	703	-
3.	25.494	20	22.879	17	2.609	2	484	-	1.605	1	708	-
4.	7.736	12	10.357	16	1.109	1	207	-	877	1	-	-
5.	17.202	17	11.182	11	1.626	1	313	-	1.132	1	-	-
6.	6.961	13	8.566	15	898	1	125	-	945	1	-	-
7.	6.837	12	8.972	16	891	1	144	-	872	1	-	-
8.	5.148	11	8.003	17	884	1	81	-	708	1	-	-
9.	11.484	13	12.779	15	1.053	1	201	-	841	1	294	-
10.	63.878	35	22.206	12	4.063	2	1.474	-	1.788	1	923	-
11.	28.702	25	9.607	8	1.775	1	599	-	678	-	479	-
12.	31.010	25	15.363	12	2.315	1	544	-	1.068	-	547	-
13.	14.813	13	18.885	16	1.649	1	208	-	763	-	456	-
14.	27.498	22	18.089	14	2.466	2	508	-	1.114	-	714	-
15.	25.510	23	12.010	10	1.828	1	427	-	919	-	548	-
16.	34.321	27	16.094	12	2.435	1	601	-	1.194	-	651	-
17.	15.867	17	11.455	12	1.501	1	277	-	738	-	339	-
18.	11.878	12	16.833	17	1.661	1	242	-	933	-	448	-
19.	19.186	15	21.897	18	1.626	1	240	-	956	-	449	-
20.	30.852	26	10.919	9	1.983	1	851	-	1.104	-	-	-
21.	49.797	35	18.085	12	3.202	2	1.410	1	1.315	-	1.052	-
22.	41.491	33	15.182	12	2.762	2	1.327	1	1.105	-	920	-
23.	27.711	22	15.490	12	2.654	2	526	-	1.045	-	683	-

Wien 538.610 462 330.668 318 44.368 30 11.780 2 23.600 10 9.914 -
 =====

(Schluß) red/gg

25. April 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1143

Zilk: Arbeit der Wiener Sozialisten bei Wahl bestätigt

=++++

12 Wien, 25.4. (RK-KOMMUNAL) Bei der Festwochenpressekonferenz am Montag danach befragt, nahm Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK auch zum Ergebnis der Wiener Gemeinderatswahl Stellung. Zilk verwies zunächst auf die Pressekonferenz des Bürgermeisters am Dienstag, meinte jedoch, man könne bereits sagen, daß das Ergebnis einen Vertrauensbeweis für Bürgermeister Leopold GRATZ und die Arbeit der Wiener Sozialisten darstelle. Wenn heute eine Partei in einer Großstadt über 55 Prozent gewinne, so könne man das nur als Erfolg werten. Er selbst werde weiterhin gerne als Kulturstadtrat des Bürgermeisters Leopold Gratz weiterarbeiten. (Schluß) gab/ap

NNNN

Mit und ohne rote Nasen

Utl.: 3. Festival der Clowns auf der Jesuitenwiese

=++++

13 #Wien, 25.4. (RK-KULTUR) Gemeinsam mit dem Organisator Alf KRAULIZ stellte Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK am Montag das Programm des 3. Festivals der Clowns vor. Vom 8. bis 29. Mai werden Spaßmacher aller Schattierungen - von traditionellen Clowns "mit roten Nasen" bis zu Pantomimen, Kabarettisten, Groteskkomikern und Meistern des absurden Humors - die Jesuitenwiese bevölkern. In drei Zelten kommen 24 verschiedene Produktionen zur Aufführung, im "Kinderland" und im Freigelände sind 15 Produktionen bei freiem Zugang zu sehen. #

Gemeinsame Spiele, Ponyreiten, Tierschau etc. komplettieren das Angebot an die jüngsten Besucher der Clownsstadt, die damit voll auf ihre Rechnung kommen. Workshops gibt es ebenso für Kinder wie Erwachsene, beim 1. Wiener Clownswettbewerb können junge Gruppen ihr Können zeigen. Damit wird das Clownsfestival auch zur österreichischen Talenteschau, mit der Hallucination Company, Hans Peter Heinzl, I Stangl, Miki Malör, den Killertomaten, dem Theater Paravent, Andreas Vitasek bestreitet die breite Wiener Kleinkunstszene bereits einen gewichtigen Anteil des Programms. Im Eckigen Zelt, in dem die Hallucination Company ihr neues Programm "Circus Fantastilenzzia", eine "bitterböse, lustige Geschichte über Wien" zeigt, gibt es mit Dimitri, der erstmals zum Festival kommt, Johnny Melville und "Mummenschanz" weitere Höhepunkte des Festivals. Das Spätprogramm im Kleinen Zelt bietet neben den genannten Österreichern Gäste wie Carlos Trafic & Benito Gutmacher oder Azimuth und Trmouille. Herzstück des Clownsfestes ist auch heuer das Familienprogramm im Runden Zelt. Es heißt "Ciriete Paletti" und erzählt eine phantastische Geschichte, die in Zirkus- und Variete-Nummern verpackt präsentiert wird.

Karten für alle Vorstellungen gibt es im Theater an der Wien und im Kartenwagen, der bis 8. Mai vor der Oper und dann auf der Jesuitenwiese steht. (Schluß) gab/gg

NNNN

Busek: Erste Analyse der Wahlergebnisse (1)

=++++

14 Wien, 25.4. (RK-POLITIK) Das Ergebnis der Gemeinderatswahlen bezeichnete ÖVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK am Montag in seinem ersten Pressegespräch nach dem Wahlgang als ein historisches Ereignis. "Seit 1919 hat keine nichtsozialistische Gruppe einen so hohen Mandatsstand im Wiener Gemeinderat erreicht" kommentierte Busek das Wahlergebnis, das der Wiener ÖVP 37 Mandate brachte. "Das Wahlergebnis von 1978, das von den Sozialisten als Betriebsunfall bezeichnet wurde", sagte Busek "hat 1983 eine Bestätigung gefunden. Die Volkspartei hat in den 9 Bezirken, wo sie die Mehrheit stellt, ihre Positionen ausbauen und festigen können".

Verlierer der Wahlen in Wien sind die Sozialisten, so Busek, denn sie verlieren einen Sitz im Stadtsenat, und die Freiheitlichen, denen der Verlust eines Mandats auch den Verlust des Klubs gebracht hat.

Den Erfolg der ALW bezeichnete Busek als beachtliches Ergebnis, "Es ist ihnen gelungen, mit 10 Mandaten in den Bezirksvertretungen Fuß zu fassen. Im dritten Bezirk wird nun die ALW das Zünglein an der Waage darstellen. Es wird interessant sein, wie sie sich dort jeweils entscheiden."

Zwtl.: Gratz hat Kreisky um die Absolute gebracht

"Die Zusammenlegung von Nationalrats- und Gemeinderatswahlen hat Bundeskanzler Dr. Bruno KREISKY die absolute Mehrheit gekostet" meinte Busek und hob hervor, daß es der Wiener ÖVP auf Bundesebene gelungen sei, trotz der Abwanderung von 3 Wiener Nationalratsmandaten in die Bundesländer die 12 Sitze für die Wiener ÖVP im Nationalrat zu halten. (Forts.) fk/ap

NNNN

Busek: Erste Analyse der Wahlergebnisse (2)

Utl.: Wahlziel erreicht

=++++

15 Wien, 25.4. (RK-POLITIK) "Die Wiener Volkspartei hat ihr Wahlziel erreicht, sie hat Stimmen und Mandate gewonnen", erklärte Busek. Eine erste Analyse des Wählerverhaltens der Jungwähler zeige, daß die ALW und die ÖVP, besonders in den Außenbezirken, einen hohen Anteil von ihnen erreichen konnten. Außerdem zeige sich, so Busek, daß das Wählerverhalten offener werde, die traditionellen Parteienbindungen dürften langsam abbröckeln.

Die "Ausländer-Halt-Bewegung" blieb eine echte Minderheit. "Gott-Sei-Dank", betonte Busek. "Ein Parteienverbot wäre unklug gewesen. Es ist besser, zu wissen, wieviele Menschen sich zu dieser Bewegung bekennen. Es muß aber alle Demokraten nachdenklich stimmen, wie es überhaupt zu einem solchen Phänomen kommen kann".

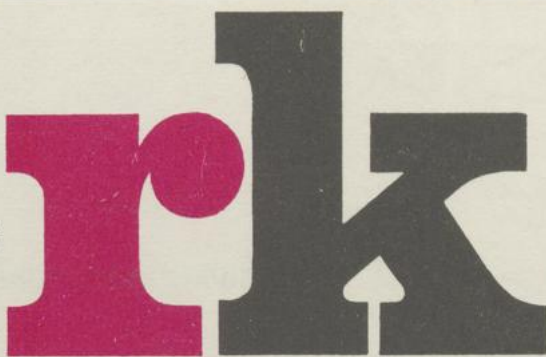
Zwtl.: ÖVP bleibt in Opposition

Die Wiener Volkspartei wird auch weiterhin in der Opposition bleiben, betonte Busek. Er schloß jedoch nicht aus, daß im Fall einer Verfassungsänderung die prinzipielle Bereitschaft zur Zusammenarbeit vorhanden sei. (Schluß) fk/gg

NNNN

Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Dienstag, 26. April 1983

Blatt 1147

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: AKH: PKW- und Rettungstunnel noch heuer fertig
(rosa)

Kultur: Festwochen auf dem Karlsplatz
(gelb)

Nur
über FS: 25.4. Mann sprang in Donaukanal
 26.4. "Heiße Schokolade"
 Feuer im Einfamilienhaus
 Mann von Straßenbahn niedergestoßen

AKH: PKW- und Rettungstunnel noch heuer fertig

Utl.: Durch österreichische Tunnelbauweise um 6 Monate kürzere
Bauzeit

=++++

4 #Wien, 26.4. (RK-KOMMUNAL) Nach einer alten Tradition wurde Dienstag vormittag der Tunnelanschlag für den PKW- und Rettungstunnel vom Äußeren Gürtel zum AKH vorgenommen. Das 475 Meter lange Tunnelbauwerk, bestehend aus einem 287 Meter langen PKW-Tunnel vom Äußeren Gürtel zur Tiefgarage des AKH und aus einem 188 Meter langen Rettungstunnel zum AKH, soll noch heuer - um sechs Monate früher als ursprünglich geplant - im Rohbau fertiggestellt werden. Die Kosten betragen 50 Millionen, davon 15 Millionen für Umlegungs- und Leitungsarbeiten.#

Der neue Tunnel wird die Gürtelkreuzungen verkehrsmäßig entlasten. Wie Finanzstadtrat Hans MAYR dazu erklärte, werden die Anrainer vom Verkehrserreger AKH deutlich weniger spüren. Mayr: "Wir müssen auch in der Großstadt alle technischen Möglichkeiten einsetzen, damit die Menschen in einer guten Umwelt und in Ruhe leben können." Nach der in den letzten Jahrzehnten erfolgten Offensive des Autos müßte nun die Gegenoffensive für den Menschen folgen, ohne daß der Mensch auf das Auto verzichten muß, meinte Mayr.

Beim AKH-Tunnel wird erstmals in Wien die "neue österreichische Tunnelbauweise" angewandt. Dadurch ist eine wesentliche Verkürzung der Bauzeit möglich. Tunnelpatin ist Frau Edith MAYR, die Gattin des Stadtrates. Beim feierlichen Tunnelanschlag waren neben Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Bezirksvorsteher Wolfgang SCHMIED, Vertreter der VAMED und der ARGE-Gürteltunnel zahlreiche Ehrengäste anwesend. (Schluß) sei/gg

NNNN

Festwochen auf dem Karlsplatz

=++++

6 #Wien, 26.4. (RK-KULTUR) Der Wiener Karlsplatz präsentiert sich während der heurigen Festwochen wieder als Aktionsraum für zahlreiche Veranstaltungen aller Art: Musik, Tanz, Performance, Theater und Bildende Kunst vermengen sich vom 9. Mai bis 12. Juni zu einem bunten Treiben, einem künstlerischen Angebot für jeden, ob er nun kurz vorbeischaun oder mitmachen will. Gestaltet wird das Programm von Künstlern aus Wien, aber auch aus zahlreichen anderen europäischen und amerikanischen Städten.#

Den Versuch, über die künstlerische Arbeit Kontakt mit einem breiten Publikum zu finden, startet Grita Insam mit der Serie Geo d' Arta. Dazu zählen etwa ein Theaterprojekt von Pat Oleszko, die über eine Art Workshop auch Passanten in die Aufführung einbinden will, oder ein "Tag des Tanzes", bei dem das Publikum zum Mitmachen aufgefordert wird. Kunst im "öffentlichen Raum" präsentiert Peter Weibel mit der Absicht, den Begriff des öffentlichen Raumes in Frage zu stellen.

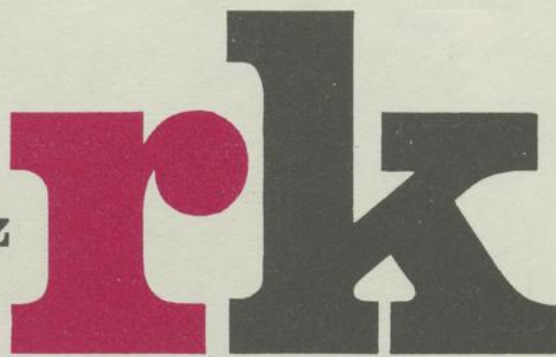
Das Projekt "Kunstraum" von E. Warlamis versucht wiederum, der Zweckarchitektur der Verkehrsbauten auf dem Karlsplatz eine neue ästhetische Komponente abzugewinnen.

Von Montag bis Samstag, täglich um 19 Uhr, gibt es Straßentheater mit Gruppen aus Österreich, Holland und New York.

Einen traditionellen Kontrapunkt zu den Avantgardeveranstaltungen setzt schließlich das Erste Wiener Karlsplatzorchester, das täglich von 17 bis 18 Uhr mit Melodien aus den Jahren 1870 bis 1920 zum Fünfuhrtee einlädt. (Schluß) gab/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Mittwoch, 27. April 1983

Blatt 1150

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Wahlbeteiligung in Wien: 86,9 Prozent
(grau)

Kommunal: "Flüsterschwellen" für die U 2
(rosa) 180 Silben und 4.928 Anschläge

Lokal: Tischtennis-Turnier in Alt-Erlaa
(orange) Tramway-Oldtimer fahren "ring-rund"
"Wiener Kirtage"

Kultur: Nachlaß von Johann Gunert für Stadtbibliothek
(gelb)

27. April 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1151

.....
Bereits am 26. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wahlbeteiligung in Wien: 86,9 Prozent

=++++

8 Wien, 26.4. (RK-KOMMUNAL) Nach einer ersten Auszählung der Wahlkarten im Innenministerium ergibt sich für Wien bei den Nationalratswahlen eine Wahlbeteiligung von 86,9 Prozent. Am Ergebnis der Mandatsverteilung, SPÖ 90, ÖVP 81, FPÖ 12, ändert sich nichts. Insgesamt haben 21.031 Wiener Wähler außerhalb Wiens mit Wahlkarten gewählt. (Schluß) en/ap

NNNN

Tischtennis-Turnier in Alt-Erlaa

=++++

1 Wien, 27.4. (RK-LOKAL) Ein International besetztes Jugend-Tischtennis-Turnier findet am 30. April und 1. Mai in der Rundhalle Alt-Erlaa statt. Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner eröffnet am Samstag die Bewerbe.

Allerhand haben sich die Mitglieder des im Wohnpark Alt-Erlaa ansässigen Tischtennisclubs anlässlich dieser Veranstaltung einfallen lassen. So werden die ausländischen Teilnehmer an den Wettkämpfen bei Familien im Wohnpark untergebracht und verköstigt. Das Rahmenprogramm hat auch allerhand zu bieten: Eine breite Palette von Veranstaltungen, wie Modeschau, Aerobicvorführung und eine Briefmarkenausstellung sind geplant. Ein Sonderpostamt wird ebenfalls eingerichtet. Attraktion für Tischtennisfanatiker: sie können gegen einen Roboter antreten. (Schluß) je/ko

NNNN

Tramway-Oldtimer fahren "ring- rund"

=++++

2 Wien, 27.4. (RK-LOKAL) Auch im Sommer 1983 gibt es wieder die bei alt und jung beliebten Stadtrundfahrten mit historischen Straßenbahnzügen. Vom 8. Mai bis 25. September fährt jeden Sonntag-Nachmittag ein Oldtimer-Garnitur in etwa zweieinhalb Stunden ab Karlsplatz "ring-rund" entlang der Prachtstraße Wiens mit ihren zahlreichen historischen Bauten sowie zum Schloß Belvedere und zum Riesenrad im Prater. Während der Fahrt gibt eine Fremdenführerin sachliche Erläuterungen. Teilnehmerkarten zum Preis von 100 S sind bei Wiener Reisebüros oder bei der Tourist-Information Opernpassage nahe der Abfahrtsstelle erhältlich, Restkarten beim Schaffner des Zuges. Kinder zahlen den halben Preis. (Schluß) fvv/ap

NNNN

"Wiener Kirtage"

=++++

3 Wien, 27.4. (RK-LOKAL) Nicht nur in den traditionellen Heurigenorten, wie Sievering oder Grinzing, sondern in fast allen Wiener Bezirken finden heuer wieder Kirtage statt. Je bewußter der Wiener in seinem "Grätzl" lebt und es erlebt, umso beliebter werden die Kirchweihfeste mit Schießbuden, Würstelständen und Naschereien, die ihr Vorbild in den Bundesländern haben. Gelegenheiten zum gemütlichen Zusammensein werden immer häufiger wahrgenommen. Der Wiener "Kirtagskalender" sieht folgendermaßen aus:

- Roßauer Kirtag: bei der Servitenkirche vom 26. April bis 4. Mai
- Strebersdorf: in der Dr.-Albert-Geßmann-Gasse vom 21. bis 23. Mai
- Süßenbrunn: am Süßenbrunner Platz vom 27. bis 30. Mai
- Meidling: am Migazziplatz am 28. und 29. Mai
- Lainz: in der Lainzer Straße am 28. und 29. Mai
- Jedlersdorf: in der Brünner Straße am 2. Juni
- Kaisermühlen: am Schüttauplatz vom 10. bis 12. Juni
- Unterlaa: in der Klederinger Straße vom 24. bis 26. Juni
- Simmering: in der Simmeringer Hauptstraße vom 5. bis 7. August
- Breitenlee: in der Breitenleer Straße am 6. und 7. August
- Neustift am Walde: in der Rathstraße vom 20. bis 22. August
- Oberlaa: in der Oberlaaer Straße, Bischofgasse und Leopoldsdorfer Straße vom 2. bis 4. September
- Gumpendorf: in der Brückengasse vom 2. bis 4. September
- Grinzing: in der Himmelstraße vom 9. bis 11. September
- Mariabrunn: in der Pfarrgasse am 10. bis 11. September
- Lichtental: in der Marktgasse vom 23. bis 25. September
- Aspern: in der Wimpffengasse vom 23. bis 25. September
- Heiligenstadt: bei der Kirche St. Michael vom 30. September bis 2. Oktober
- "Allerweltskirtagsmarkt": an allen Orten an denen heuer Kirtage veranstaltet wurden vom 14. bis 16. Oktober. (Schluß) je/ap

NNNN

"Flüsterschwellen" für die U 2

Utl.: Ab Montag Betriebseinstellung in den späten Abendstunden und
am Wochenende

=++++

4 #Wien, 27.4. (RK-KOMMUNAL) Von Anfang Mai bis voraussichtlich
Mitte August wird planmäßig die zweite und letzte Etappe des im
Vorjahr begonnenen Einbaus von schotterlosen, besonders
schallgedämmten Kunststoffschwellen in der U-Bahn-Linie U 2
durchgeführt. Um den U-Bahn-Betrieb so wenig wie möglich zu stören,
wird während der Nachtstunden und am Wochenende gearbeitet.#

Ab Montag, den 2. Mai, wird deshalb - wie schon im Vorjahr -
der Betrieb der U 2 an Wochentagen ab ca. 20.45 Uhr sowie an
Samstagen, Sonn- und Feiertagen ganztägig eingestellt. Die
Verkehrsbetriebe richten in dieser Zeit einen Ersatzverkehr mit
Autobussen ein. Die Route verläuft vom Karlsplatz über
Friedrichstraße, Getreidemarkt, "Zweier-Linie", Universitätsstraße,
Schottengasse und Schottenring. Die Haltestellen befinden sich im
Bereich der U-Bahn-Stationen. Im Vorjahr hat sich diese Lösung
klaglos bewährt.

Bekanntlich war es nach der Betriebsaufnahme der U 2 auf
normalen Holzschwellen mit Schotterbett zu Erschütterungen und
Lärmbelästigungen in einigen Häusern gekommen. Im Vorjahr wurde
daraufhin ein Gleis mit Kunststoffschwellen ausgestattet, nunmehr
folgt das zweite Gleis. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, daß sich
der Einbau dieser "Flüsterschwellen" sehr gut bewährt. (Schluß)
ger/ko

NNNN

Nachlaß von Johann Gunert für Stadtbibliothek

=++++

5 #Wien, 27.4. (RK-KULTUR) Die Witwe des im Vorjahr verstorbenen Dichters Johann Gunert hat der Wiener Stadt- und Landesbibliothek den ersten Teil des literarischen Nachlasses ihres Gatten übergeben.#

Neben Korrespondenzen mit wichtigen österreichischen Schriftstellern und Künstlern, wie Heimito von Doderer, Felix Braun, Max Mell, Gustinus Ambrosi und vielen anderen, wurde der Bibliothek auch ein eigenhändiger Brief Franz Grillparzers übergeben, den Gunert zu seinem 70. Geburtstag von Felix Braun erhalten hatte. Das Schreiben ist an den bei der Armee in Italien weilenden Feldmarschalleutnant Heinrich Freiherr von Heß gerichtet und mit 15.1.1849 datiert. Es ist ein Beleg für Grillparzers Einstellung zur Revolution von 1848 und zur österreichischen Armee. Der Dichter stand der Revolution sehr kritisch gegenüber und nahm die Erfolge der österreichischen Armee in Italien befriedigt zur Kenntnis. Seine Einstellung dokumentierte Grillparzer ja auch mit dem Satz "In Deinem Lager ist Österreich", den er an Feldmarschall Radetzky richtete. (Schluß) gab/gg

NNNN

180 Silben und 4.928 Anschläge (1)

Utl.: Stenotypiewettbewerb der Gemeindebediensteten

=++++

6 #Wien, 27.4. (RK-KOMMUNAL) Die Sieger des Stenografie- und Maschinschreibwettbewerbes der Gemeindebediensteten heißen Gabriele WIMMER von der MA 60 (Veterinäramt) und Brigitte ROHR von der MA 53 (Presse- und Informationsdienst). Frau Wimmer schaffte auf der Schreibmaschine in 10 Minuten 4.928 Reinansschläge, schrieb 3 Minuten nach einem Diktat in die Maschine 120 Silben und nahm in Stenografie ein Diktat mit einer Geschwindigkeit von 180 Silben auf. Brigitte Rohr erreichten den 2. Platz in der Kombinationswertung mit der besten Leistung in Stenografie, 180 Silben mit der Note "sehr gut". Sie schaffte auf der Schreibmaschine 4.270 Reinansschläge in 10 Minuten und 120 Silben im Diktat. Die beste Einzelleistung im Maschinschreiben erbrachte Ludwig CAPEK (Bestattung). Er konnte seine Geschwindigkeit gegenüber dem Vorjahr noch steigern und erreichte 5.400 Reinansschläge in 10 Minuten. Ludwig Capek belegte in der Kombination den dritten Rang.#

Bei dem alljährlichen Wettbewerb der Wiener Gemeindebediensteten, der von der Arbeitsgemeinschaft Stenografie des Bildungsreferates der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten veranstaltet wird, wurden heuer 1.729 Arbeiten abgegeben, wovon 161 mit Preisen ausgezeichnet werden konnten. Insgesamt konnten 525 Arbeiten mit Diplomen mit der Note "sehr gut" und 490 mit der Note "gut" prämiert werden. Für die besten Leistungen stellte die Stadtverwaltung 38 Geldpreise von 2.500 Schilling bis 1.000 Schilling in einer Gesamthöhe von 43.400 Schilling zur Verfügung.
(Forts.) fk/gg

NNNN

180 Silben und 4.928 Anschläge (2)

Utl.: Lehrlinge erzielen beachtliche Ergebnisse

=++++

7 Wien, 27.4. (RK-KOMMUNAL) Bei den Lehrlingen wurden jeweils die Jahrgangsbesten und Klassenbesten in beiden Disziplinen ermittelt. Besonders im Maschinschreiben waren die Leistungen der Lehrlinge in einigen Fällen weit über dem Niveau der staatlichen Stenotypieprüfung. Die Jahrgangsbesten Lehrlinge waren:

1. Klassen: Margarete WIESLER, MA 34
2. Klassen: Viktoria TIMEL, Verkehrsbetriebe
3. Klassen: Heike WEIS, MA 1

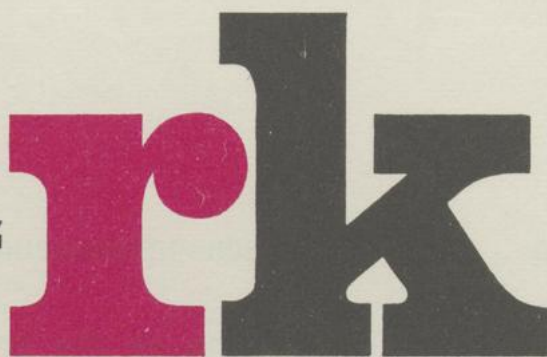
Zwtl.: Preisverleihung am 4. Mai

Die Überreichung der Preise und die Ehrung der Ausgezeichneten findet am 4. Mai um 14.30 Uhr im großen Saal der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Wien 9, Maria-Theresien-Straße 11, statt.

(Schluß) fk/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Donnerstag, 28. April 1983

Blatt 1159

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Stadtbild von Aspern soll erhalten bleiben
(rosa) Wasserleitungsmuseum öffnet wieder seine Pforten
 Zwei weitere Wiener Althausensembles gerettet

Politik: Wiener Wahlen: So wenig Änderung gab es erst
(rosa) einmal

Lokal: Stadtradlweg nun auf veränderter Route
(orange)

Termine: Ballkalender
(weiß) Führungen durch das Wiener Rathaus

Nur
über FS: 27.4. Spielzeugpistole war echt
 28.4. Ab Montag: Auf ins Sommerbad!
 Eiserne Hochzeit in Floridsdorf
 Kleintanker stürzte ins Entlastungsgerinne

28. April 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1160

Wiener Wahlen: So wenig Änderung gab es erst einmal

=++++

1 #Wien, 28.4. (RK-POLITIK) In einem Vergleich aller Wiener Gemeinderatswahlen seit 1945 kommt "Wien aktuell-Wochenblatt" zur Feststellung, daß die Änderung der Mandatsverhältnisse nur im Jahr 1964 ebenso gering war wie diesmal. In den Jahren 1949, 1954 und 1969 sind jeweils sieben Mandate "gewandert", 1959 fünf, 1973 und 1978 jeweils vier. Nur 1964 waren es ebenso zwei wie diesmal. #
(Schluß) sti/ap

NNNN

Stadtbild von Aspern soll erhalten bleiben (1)

Utl.: Ergebnisse einer Befragungsaktion

=++++

2 #Wien, 28.4. (RK-KOMMUNAL) Die Bewohner von Aspern wollen, daß das Ortsbild mit seinen dörflichen Bauten erhalten bleibt. Das ist das wichtigste Ergebnis einer Fragebogenaktion, die im Vorjahr in der Ausstellung zur Stadtteilplanung "Aspern" durchgeführt wurde und deren Ergebnisse nun vorliegen. Die Ausstellungsbesucher gaben 162 ausgefüllte Fragebogen ab. 160 von ihnen, also knapp 99 Prozent, sprachen sich für die Erhaltung des charakteristischen Stadtbildes aus. #

Fast 90 Prozent der Befragten traten dafür ein, im Bebauungsplan die Gebäudehöhen zu begrenzen und bestimmte Formen der Dachneigungen vorzuschreiben, um zu verhindern, daß das bestehende Ortsbild durch Neubauten nachteilig beeinflußt wird. Allerdings ist eine Mehrheit von 60 Prozent der Meinung, daß man die bebaubaren Flächen nicht durch Fluchtlinien genau fixieren, sondern durch eine prozentuelle Begrenzung der Bebauungsmöglichkeiten einen individuellen Spielraum für Neubauten gewähren soll.

Eine große Mehrheit von 92 Prozent sprach sich dafür aus, die schützenswerten alten Scheunen an den ehemaligen Scheunenstraßen zu erhalten, aber auch die Errichtung von Einfamilienhäusern und nicht störenden Betrieben zuzulassen. Fast alle Befragten sind damit einverstanden, daß im Ortskern von Aspern neben den Wohnungen auch nicht störende Betriebe bestehen bleiben. (Forts.) sc/gg

NNNN

Stadtbild von Aspern soll erhalten bleiben (2)

Utl.: Wurzer: Ausstellung sollen noch informativer werden

=++++

3 Wien, 28.4. (RK-KOMMUNAL) Zwei Drittel der Ausstellungbesucher, die einen Fragebogen abgaben, halten die in Aspern vorhandene und zusätzlich vorgeschlagenen Fußwege für ausreichend, ein Drittel trat für Verbesserungen ein. Mit der Größe und der Anordnung der vorhandenen und geplanten Grün- und Erholungsflächen erklärten sich 77 Prozent einverstanden, 23 Prozent äußerten den Wunsch nach zusätzlichen Grünflächen, Spiel- und Sportplätzen und Alleen.

Mit der Ausstellung über die Stadtteilplanung "Aspern" waren die Befragten überwiegend zufrieden. 46 Prozent hielten sie für sehr informativ, 38 Prozent für informativ und nur 16 Prozent für nicht informativ genug. Wie Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dipl. Ing. Dr. Rudolf WURZER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, sei der hohe Prozentsatz zufriedener Ausstellungbesucher sehr erfreulich. Die Magistratsabteilung 21, die für die Flächenwidmungspläne und Bebauungspläne zuständig ist, werde sich jedoch bemühen, die kommenden Ausstellungen über Stadtteilplanungen noch übersichtlicher und besser verständlich zu machen, da es ja der Zweck dieser Aktion sei, die Bürger zur aktiven Mitgestaltung ihres Lebensbereiches einzuladen. (Schluß) sc/ap

NNNN

Stadtradlweg nun auf veränderter Route

=++++

5 Wien, 28.4. (RK-LOKAL) Der Stadtwanderweg, der bei der Friedensbrücke beginnt und den Donaukanal entlang in die Erholungsgebiete Prater, Donauinsel, Alte Donau und Lobau führt, wird in den nächsten Monaten ab der Aspernbrücke auf einer anderen Route verlaufen. Der (allerdings bereits bei der Gestaltung des Radweges bekannte) Grund dafür: wegen des Ausbaus der Weißgerberlande und der dabei durchzuführenden Gestaltung des endgültigen Radwegs wird die neue Route etwa ein Jahr hindurch von der Friedensbrücke den Donaukanal entlang zur Urania und dort in einer Schleife zur Aspernbrücke (statt bisher zur Rotundenbrücke) und in die Aspernbrückengasse führen. Auf der Brücke wird auf beiden Gehsteigen eine Radwegmarkierung angebracht. In der Aspernbrückengasse besteht ein schmaler Radweg. Der Stadtradlweg führt dann weiter auf dem bestehenden Radweg in der Praterstraße zum Praterstern, in die Prater-Hauptallee und über den Radweg auf der Praterbrücke zum Südteil der Donauinsel. Vom Bereich Neue Donau gelangt man außerdem weiter zum zwölf Kilometer langen Radrundkurs in die Lobau, von der Praterbrücke kann man aber auch zur Alten Donau radeln.

Der Stadtradlweg selbst wird gemeinsam mit dem Ausbau der Weißgerberlande bis zur Rotundenbrücke neu gestaltet. Später soll er beim Ausbau der Erdbergerlande bis zur Stadionbrücke verlängert werden.

Übrigens: Für den Nationalen Radwandertag am Donnerstag, den 12. Mai, wird die "alte" Route des Stadtwanderwegs ausnahmsweise noch einmal freigemacht, am drauffolgenden Freitag gilt dann wieder der neue Weg. (Schluß) hs/gg

NNNN

Wasserleitungsmuseum öffnet wieder seine Pforten

=+++++

6 #Wien, 28.4. (RK-KOMMUNAL) Das Wasserleitungsmuseum in Kaiserbrunn an der I. Hochquellenleitung ist auch heuer wieder vom 1. Mai bis 26. Oktober geöffnet. Das Museum, initiiert und gestaltet von Oberamtsrat der Wiener Wasserwerke, Regierungsrat Josef Donner, vermittelt einen umfassenden Einblick in die Geschichte der Wasserversorgung der Stadt Wien, beginnend mit der Römerzeit. Das Museum ist Sonn- und Feiertag von 10 bis 12 Uhr sowie gegen vorherige Anmeldung 57 75 75/318 für Gruppe zu besichtigen.#

Das Wasserleitungsmuseum in Kaiserbrunn in der Marktgemeinde Kurort Reichenau an der Rax gibt einen Überblick über die historischen Wasserleitungen in Wien, darunter der ersten, auf Kosten der Stadt errichteten "Hernalser Wasserleitung", die ab 1565 an die 500 Kubikmeter Wasser pro Tag aus dem heutigen 17. Bezirk bis zum Brunnenhaus am Hohen Markt lieferte. Noch um die Mitte des 19. Jahrhunderts brachten alle Wiener Wasserleitungen zusammen nur bis zu 1.600 Kubikmeter pro Tag - für damals 326.000 Einwohner. Den Auftakt zu einer großzügigeren Lösung der Wiener Wasserversorgung bildete die 1804 fertiggestellte Albertinische Wasserleitung.

Weitere Schwerpunkte des Wasserleitungsmuseums bilden Projektierung, Baugeschichte und Technik der I. Wiener Hochquellenleitung, Geologie, Hygiene und Hydrogeologie in Karstgebieten, das Wasserleitungsprojekt "Sieben Quellen" und der Bau des Schneealpenstollens, Erinnerungsgegenstände, Veröffentlichungen und Wasserwerkshumor sowie Kunst im Wasserleitungsbetrieb, Ausgrabungen und Fossilfunde beim Bau der I. Wiener Hochquellenleitung.

Die Eröffnung eines zweiten Wasserleitungsmuseums - an der II. Hochquellenleitung - ist anlässlich der fünfundsiebzigsten Wiederkehr der Inbetriebnahme der II. Hochquellenleitung Ende 1985 geplant. Bereits jetzt soll aber im selben Gebäude ein Heimat-, Orts- und Pfarrmuseum der Gemeinde Wildalpen eröffnet werden. Die feierliche Eröffnung ist für Freitag, den 13. Mai, 15 Uhr, vorgesehen. (Schluß) and/ko

Zwei weitere Wiener Althausensembles gerettet

=++++

8 #Wien, 28.4. (RK-KOMMUNAL) Zwei typische Alt-Wiener Wohnhausensembles bestehend aus vier Häusern im 9. Bezirk und 3 Häusern im 3. Bezirk bleiben erhalten und werden von der Stadt Wien revitalisiert: Die zwischen 1886 und 1900 erbauten Häuser auf dem Alsergrund, Lazarettgasse 6, 8, 10 und 12 sowie die drei Wohnhäuser in Erdberg, Rasumofskygasse 20, 22 und 24.#

Die Fassaden der Häuser werden originalgetreu wieder instandgesetzt. Im Inneren der Häuser Lazarettgasse 6, 8 und 10 soll der Standard der leerstehenden Wohnungen durch die Einleitung von Wasser und den Einbau von WC-Anlagen und Bädern verbessert werden. Bei den übrigen Wohnungen der Lazarettgasse 12 soll durch den Einbau von Abfallsträngen den Mietern selbst die Möglichkeit geboten werden, sich WC und Bäder nach eigenen Vorstellungen mit Hilfe der Wohnungsverbesserungskredite einzubauen. Die Instandsetzung der Häuser 6, 8 und 10 wird insgesamt rund 12 Millionen kosten. Für das Haus Lazarettgasse 12 liegen noch keine Kostenberechnungen vor. Mit den Arbeiten soll noch heuer begonnen werden. Bereits in den nächsten Tagen wird mit der Revitalisierung eines weiteren architektonisch und kulturhistorisch wertvollen Althausensembles im 3. Bezirk begonnen. Die Häuser Rasumofskygasse 20, 22 und 24 wurden 1806 für Andreas Kyrillowitsch Rasumofsky, dem bekannten Gönner Beethovens, errichtet. 1963 ließ Vinzent Graf Morzin die 3-geschoßigen Häuser um einen Stock erweitern. Die in drei Absätzen zurückspringende Verbauung ergibt ein für Wien einzigartiges Stadtbild. Im Haus Rasumofskygasse 20 wohnte und schrieb von 1921 bis 1938 der Dichter Robert Musil. Die Kosten der Revitalisierung werden rund 24 Millionen ausmachen. (Schluß) ba/ko

NNNN

Ballkalender

=++++

Wien, 28.4. (RK-TERMINE) In der kommenden Woche findet folgende größere Ballveranstaltung statt:

SAMSTAG, 30. APRIL:

Ball der Christlichen Lehrerschaft für Wien

Hotel Hilton

Führungen durch das Wiener Rathaus

=++++

Wien, 28.4. (RK-TERMINE) Führungen durch das Wiener Rathaus finden in der kommenden Woche jeweils Montag bis Freitag um 11 Uhr statt. Die Führungen beginnen in der Schmidthalle des Wiener Rathauses.

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Freitag, 29. April 1983

Blatt 1167

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Befragung von Park-and-ride-Teilnehmern in Kagran
(rosa) Beginn der Gemeindeurlaubsaktion

Lokal: Die älteste Österreicherin feiert 108. Geburtstag
(orange)

Kultur: "Napoleon" in der Wiener Stadthalle
(gelb)

Nur über FS: 28.4. Kindesweglegung in Währing
Geschäftsbrand im 2. Bezirk
Straßenbahnunfall auf der Mariahilfer Straße
29.4. Sonntag Mitspielfest auf dem Rathausplatz
öffentliche Verkehrsmittel am 1. Mai
100. Geburtstag in Ottakring
Das Türkenjahr 1683
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

Die älteste Österreicherin feiert 108. Geburtstag

=++++

4 Wien, 29.4. (RK-LOKAL) Erst im Dezember 1982 konnte die
Bundeshauptstadt die älteste Österreicherin als Wienerin begrüßen.
Am Freitag feiert Frau Aloisia WEGHOFER ihren 108. Geburtstag. Bis
zu ihrem Umzug nach Floridsdorf, Gerasdorfer Straße 61, lebte Frau
Weghofer in Gloggnitz. Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER
und Bezirksvorsteher Kurt LANDSMANN gratulierten der Jubilarin und
überbrachten die besten Wünsche der Stadtverwaltung. (Schluß) je/gg

NNNN

Befragung von Park-and-ride-Teilnehmern in Kagran

Utl.: Stadtstrukturplanung bittet um Mithilfe

=++++

5 #Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) PKW-Fahrer, die auf der Park-and-ride-Anlage Zentrum Kagran parken, werden in den nächsten Tagen befragt werden, warum und in welchem Ausmaß sie die Stellplätze in Anspruch nehmen. Die Abteilung Stadtstrukturplanung der Stadt Wien will durch diese Befragung Erkenntnisse für den weiteren Ausbau des Wiener Park-and-ride-Systems gewinnen. Die Anlage Kagran - direkt bei der Endstelle der U-Bahnlinie U 1 - ist bekanntlich bereits überbesetzt und soll daher so bald wie möglich erweitert werden.#

Im einzelnen wollen die Stadtplaner herausfinden, aus welchen Gründen die Park-and-ride-Parkplätze benützt werden, welche Ziele (Arbeitsplatz, Ausbildungsstätte, Einkauf, Freizeitgestaltung) mit dem öffentlichen Verkehrsmittel erreicht werden sollen, wie oft innerhalb einer Woche und wie lange geparkt wird. Gefragt wird auch, ob die PKW-Fahrer, die auf die U-Bahn umsteigen, mit Jahres-, Monats-, Wochenkarten oder Einzelfahrscheinen weiterfahren.

Zwtl.: Park-and-ride-Anlage Kaisermühlen noch zu wenig bekannt

Eine weitere Frage bezieht sich darauf, ob den Fahrzeuglenkern bekannt ist, daß auch bei der U-Bahnstation Kaisermühlen die Möglichkeit für Park-and-ride besteht. Während die Anlage Zentrum Kagran nämlich schon oft überfüllt ist, sind die 160 Stellplätze im Untergeschoß des UNO-Parkdecks, das man über die Nebenfahrbahn der Wagramer Straße erreichen kann, noch keineswegs ausgelastet.

Die Abteilung Stadtstrukturplanung wird die Autofahrer, die auf der Anlage Zentrum Kagran parken, mit einem Flugblatt über die Befragungsaktion informieren. Sie bittet die Kraftfahrer, die Fragen der Interviewer ausführlich zu beantworten. Die Befragungen finden jeweils am Nachmittag statt. (Schluß) sc/ap

NNNN

Beginn der Gemeindeurlaubsaktion

Utl.: 90.000. Teilnehmerin wird verabschiedet

=++++

7 Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Kommenden Mittwoch, dem 4. Mai, wird Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER beim Rathaus die ersten Gemeindeurlauber dieses Jahres verabschieden, die zu einem 14tägigen Erholungsurlaub nach Artstetten/Gasen, Lichtenberg, Penzendorf Stinatz und St. Jakob fahren. Im Rahmen dieser Verabschiedung wird der Stadtrat den 90.000. Teilnehmer dieser Aktion begrüßen. Insgesamt werden heuer 4.200 Pensionisten - Pensionistenklubbesucher und Dauersozialhilfebezieher - mit dieser Landaufenthaltsaktion der Gemeinde Wien einen 14tägigen Urlaub verbringen.

Insgesamt stehen dafür zwölf Urlauberpensionen im Burgenland, in Niederösterreich, Oberösterreich und in der Steiermark zur Verfügung. Seit Beginn dieser Aktion im Jahr 1952 wurden bisher 2.126 Turnusse durchgeführt, wobei dies für viele betagte Bürger oft der erste Urlaub ihres Lebens war.

NNNN

"Napoleon" in der Wiener Stadthalle

=++++

9 #Wien, 29.4. (RK-KULTUR) "Napoleon", das vierstündige Stummfilmepos von Abel Gance, ist vom 25. bis 28. Mai in der Wiener Stadthalle zu sehen. Das Konzertereignis in Polyvision" wird von Francis Ford Coppola präsentiert, dessen Vater Carmine Coppola die Musik zum Film schrieb. Carmine Coppola leitet auch das Symphonieorchester Lodz, das in der Stadthalle die musikalische Begleitung des Films übernimmt. Pro Vorstellung stehen 4500 Plätze zur Verfügung, die Karten kosten zwischen 120 und 300 Schilling. #

Der Film erzählt die Geschichte des jungen Napoleon und parallel dazu die der französischen Revolution. Er endet mit dem Aufbruch Napoleons zum Italienfeldzug. Abel Gance (1889-1981) schuf das Werk in zweijähriger Arbeit mit 40 Hauptdarstellern, 6.000 Statisten und mehr als 300 Bauten. Die Uraufführung fand am 7. April 1927 in der Pariser Oper statt. Die Musik für diese Aufführungen stammte von Arthur Honegger. Kurz nach der Premiere von "Napoleon" kam der Durchbruch des Tonfilms und Gances Meisterwerk geriet dadurch in Vergessenheit.

In jahrelanger Archivarbeit stellte der britische Filmfachmann Kevin Brownlow den Film wieder zusammen. Die Wiederaufführung des Werkes im Jänner 1981 konnte auch Abel Gance kurz vor seinem Tod noch erleben. Seither erlebt der Film - mit der neuen Begleitmusik von Carmine Coppola - eine bei Kritik und Publikum gleichermaßen triumphale Aufführungsserie in den Metropolen Amerikas und Europas. Aus heutiger Sicht verblüffen besonders die Kameraführung - Gance ging von der bis dahin statischen Kamera ab - und das 20minütige Schlußtrytichon mit drei Projektoren in "Polyvision".

Die Vorstellung der Aufführungsserie in der Stadthalle beginnen täglich um 19 Uhr. Karten zum Preis von 120, 180, 240 und 300 S sind täglich von 10 bis 19 Uhr an den Kassen der Stadthalle erhältlich. (Schluß) gab/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Samstag, 30. April 1983

Blatt 1172

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Baupolizei überprüfte Hochhäuser in Wien
(rosa)

Kultur: Preisträger der Stadt Wien 1983
(gelb)

Nur

über FS: Umleitung der Linie "30 A"
Kürzere Intervalle auf der Linie "90 A"
Wagramer Straße: 73 Bäume müssen weg -
240 Ersatzpflanzungen

Preisträger der Stadt Wien 1983

=++++

2 Wien, 30.4. (RK-KULTUR) Die Preise der Stadt Wien 1983 für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung wurden folgenden Persönlichkeiten zuerkannt:

Literatur:	Andreas Okopenko
Publizistik:	Marthe Robert
Musik:	Prof. Paul Angerer
Malerei:	akad. Maler Hans Staudacher
Graphik:	akad. Malerin Christa Hauer
Bildhauerei:	Franz Pixner
Angewandte Kunst:	Gundi Dietz
Architektur:	Architekt Heinz Tesar
Geistes - und Sozial- wissenschaften:	Univ.-Prof. Arch. Dipl.-Ing. Dr. Eduard Sekler
Naturwissenschaften und Technische Wissenschaften:	Univ.-Prof. Dr. Kurt Komarek
Medizinische Wissenschaften:	Univ.-Prof. Dr. Hellmuth Petsche
Volksbildung:	Prof. Dr. Marcel Prawy

Die Preise sind mit je 75.000 S dotiert.

Die Preise der Stadt Wien werden seit 1947 vergeben und gelten als Würdigung für das bisherige Gesamtwerk der Ausgezeichneten. Sie werden vom Bürgermeister der Stadt Wien aufgrund der Vorschläge von Preisrichterkollegien zuerkannt, die aus namhaften Fachleuten bestehen und in denen der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Bürgerdienst den Vorsitz führt. Die Preise werden nur an Einzelpersonen verliehen, ihre Erlangung ist an die österreichische Staatsbürgerschaft gebunden. (Schluß) gab/ko

NNNN

Baupolizei überprüfte Hochhäuser in Wien

Utl.: Baulicher Brandschutz wesentlich verbessert

=++++

5 #Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL) Auf Anordnung von Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf WURZER hat die Wiener Baupolizei in den vergangenen Jahren 102 Hochhäuser im Wiener Stadtgebiet auf ihre Sicherheit überprüft. Es ging dabei vor allem um den baulichen Brandschutz. Die Untersuchungen sollten eventuell vorhandene Mängel, die das Leben oder die Sicherheit von Menschen gefährden könnten, feststellen. In 36 Fällen wurden keine Mißstände vorgefunden, in 66 Fällen wurden entsprechende Bescheide erlassen. Bis auf wenige Ausnahmen wurden die behördlichen Vorschriften bereits erfüllt, sodaß sich die Sicherheitsverhältnisse in diesen Hochhäusern wesentlich gebessert haben.#

Als Hochhäuser gelten Gebäude, die höher als 26 Meter sind. Kontrolliert wurden jene 102 Wiener Hochhäuser (mit insgesamt 250 Stiegenhäusern), die vor dem Jahr 1969 errichtet wurden. In diesem Jahr traten nämlich für den Bau von Hochhäusern verschärfte Sicherheitsbestimmungen in Kraft. Überprüft wurden vor allem

- die feuerhemmenden Türen als Abschluß zum Keller und zum Dachboden,
- die Stiegenhausentlüftung (zum Beispiel müssen Fenster im Brandfall von den Mietern entriegelt werden können),
- die Einhaltung der Brandabschnitte,
- die Abschottung von Kabelführungen,
- die Öffnung der Haustore in Fluchtrichtung und
- die Möglichkeit beziehungsweise die Freihaltung von Fluchtwegen über die Dachböden.

Selbstverständlich wurde auch kontrolliert, ob im Laufe der Zeit bauliche Veränderungen ohne Bewilligung der Baubehörde vorgenommen wurden. (Schluß) sc/gg

